

~~Erziehung und Unterricht~~

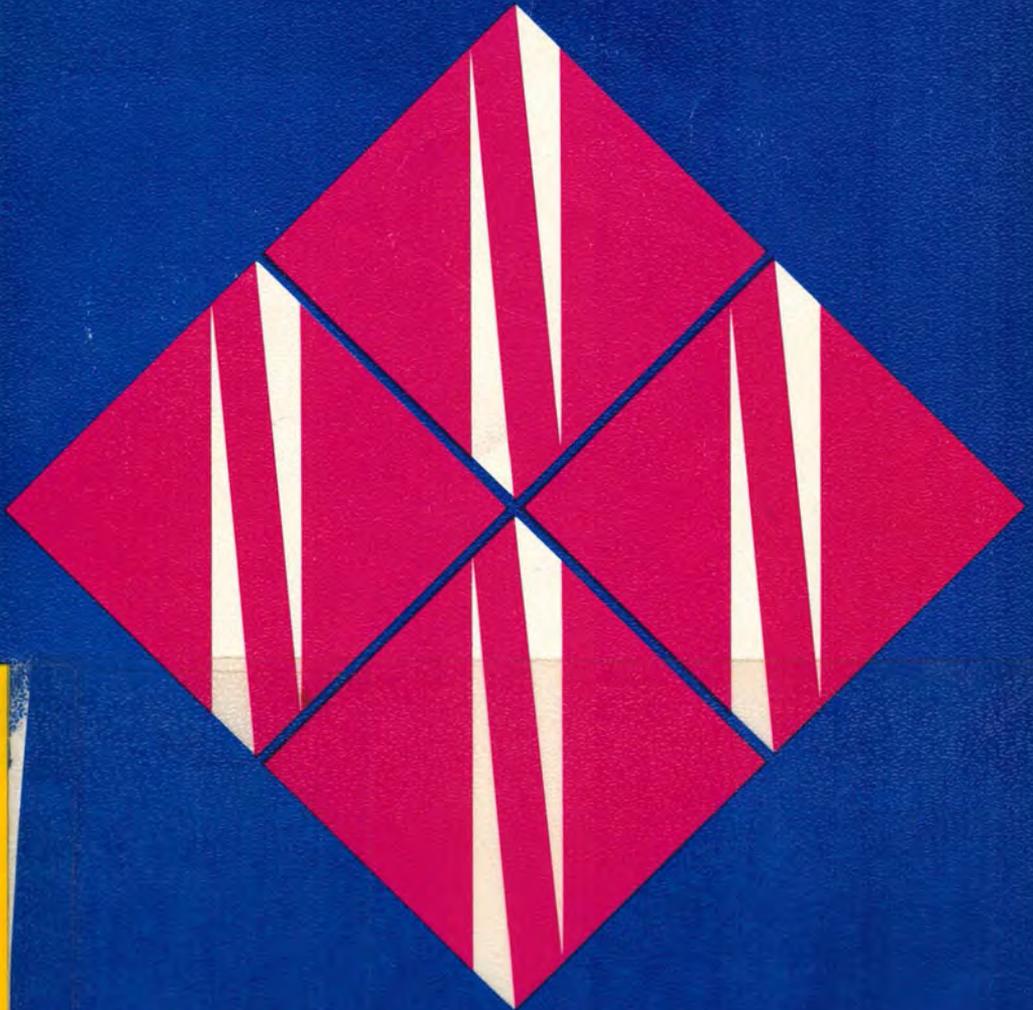
Jörg Stadelbauer

# Der sowjetische Lehrplan

## „Geographie“

Einführung und Übersetzung

Geographiedidaktische Forschungen Band 7



*westermann*

Herausgeber:  
Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik

410  
68.  
RR 15.5.8

Jörg Stadelbauer

X  
9  
14  
—  
7

## **Der sowjetische Lehrplan „Geographie“**

Einführung und Übersetzung

mit einem kommentierten Bericht von  
Joachim Barth  
„Besuch in einer Moskauer Schule“

Geographiedidaktische Forschungen  
Band 7

A  
9  
14  
—  
7

Die „Geographiedidaktischen Forschungen“, herausgegeben vom Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik, werden, beginnend ab Band 7 der Reihe, von der Agentur für wissenschaftliche Literatur, Ulf Pedersen GmbH, Braunschweig, verlegt.

Der Vertrieb erfolgt, wie bei den bisher erschienenen Bänden der Reihe, durch den Georg Westermann Verlag, Braunschweig.



726  
/ 80

© Agentur für wissenschaftliche Literatur  
Ulf Pedersen GmbH  
Braunschweig 1980  
1. Auflage 1980  
Einbandgestaltung: Gerd Gücker

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Sch.

**Stadelbauer, Jörg:**

Der sowjetische Lehrplan Geographie: Einf. u. Übers./Jörg Stadelbauer.  
Hrsg.: Hochschulverb. für Geographie u. ihre Didaktik. – 1. Aufl. –  
Braunschweig: Agentur für wissenschaftl. Literatur Pedersen, 1980.  
(Geographiedidaktische Forschungen; Bd. 7)

ISBN 3-88657-387-7

NE: HST

ISBN 3-88657-387-7

# Inhaltverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	5
<b>1 Einführung: Die sowjetische Schulgeographie und ihre Lehrpläne</b> .....	7
<b>1.1 Die Stellung der Geographie im sowjetischen Schulsystem</b> .....	8
1.1.1 Grundzüge des sowjetischen Schulsystems .....	8
1.1.2 Studentafel und Stoffverteilungsplan für das Fach ‚Geographie‘ .....	9
1.1.3 Ein kurzer Rückblick .....	12
<b>1.2 Unterrichtsmittel</b> .....	13
1.2.1 Geographie-Schullehrbücher .....	13
1.2.2 Die Zeitschrift „ <i>Geografija v škole</i> “ .....	16
1.2.3 Karten und Atlanten .....	20
1.2.4 Anschauungsmaterialien .....	20
1.2.5 Der Geographie-Unterrichtsraum .....	23
1.2.6 Exkursionen .....	24
1.2.7 Außerschulische Aktivitäten .....	24
<b>1.3. Soziale und bildungspolitische Einbindung des Geographieunterrichts</b> .....	25
1.3.1 Gesellschaftsbezug und oberste Lernziele .....	25
1.3.2 Gegenwartsbezug .....	27
1.3.3 Wissenschaftlichkeit .....	28
1.3.4 Schulgeographie und Hochschulgeographie .....	29
<b>1.4 Der „Lehrplan“</b> .....	31
1.4.1 Die Grundkonzeption .....	31
1.4.2 Zeitliche und regionale Abwandlungen .....	33
1.4.3 Allgemeine Geographie, Länderkunde und Heimatkunde ..	36
<b>1.5 Der „Lehrplanentwurf“</b> .....	39
1.5.1 Die Konzeption und Neuerungen .....	39
1.5.2 Die Lehrplandiskussion .....	42
1.5.3 Die Überarbeitung des „Lehrplanentwurfs“ .....	46
<b>1.6. Zusammenfassung</b> .....	47
<b>1.7 Anmerkungen Kapitel 1</b> .....	49
<b>2 Dokumente und Materialien</b> .....	57
<b>2.0 Vorbemerkungen</b> .....	58

2.1	Der Lehrplan von 1977 . . . . .	61
2.2	Zeitliche und regionale Abwandlung des Lehrplans . . . . .	149
2.3	Der Lehrplanentwurf von 1978 . . . . .	171
2.4	Ein Kapitel Schullehrbuch (Die Bundesrepublik Deutschland) . . . . .	224
2.5	Anmerkungen zu den Dokumenten . . . . .	234
3	Besuch in einer Moskauer Schule mit einer Hospitation im Geographieunterricht (kommentierter Bericht): Joachim Barth . . . . .	243
4	Literaturhinweise . . . . .	260

### Zur Schreibung

Die Umschrift von russischen Fachausdrücken, Namen und Literaturangaben folgt der wissenschaftlichen Transliteration. Da in Schulbüchern und Schulatlanten sowie in einem Teil der wissenschaftlichen Literatur eine bedauerlicherweise uneinheitliche, phonetische Transkription verwendet wird, sei auf die wichtigsten Abweichungen hingewiesen:

russ.	translit.	transkrib.
В, в	v	w
Е, е	e	e, je
Ж, ж	ž	sh, sch
Э, э	z	s
Й, й	j	j, i, (-)
С, с	s	s, ss
Х, х	ch	h, ch, kh
Ц, ц	c	z
Ч, ч	č	tsch
Ш, ш	š	sch
Щ, щ	šč	schtsch, stsch
Ъ	—	(-)
Ы	y	i, y
Ь	‘, ‘	(-), j
Э, э	e	e, ä
Ю, ю	ju	ju, ü
Я, я	ja	ja, jä

Eingedeutschte russische Namen (Moskau, Wolga usw.) werden nicht transliteriert.

Abweichend davon verwendet *J. Barth* in seinem Beitrag die vom *Duden 1980* empfohlene, populäre Transkription.

## Vorwort

Dieses Buch entstand aus der Übersetzung des sowjetischen Lehrplanes für das Schulfach Geographie. Von vielen Seiten werden seit Jahren Bemühungen unternommen, den Inhalt von Schulbüchern von belastenden Klischeevorstellungen, von politischen und ideologischen Vorurteilen oder von offenkundigen Falschinformationen zu reinigen. Private und öffentliche Institute, Schulen und Hochschulen, Ministerien und Spezialkommissionen haben in dieser Hinsicht Erfolge zu vermelden, doch scheitern zahlreiche Ansätze schon an der mangelhaften Kenntnis schulischer Organisation. Zu dieser Organisation gehören nicht nur Institutionen, sondern auch und vor allem schriftliche Quellen, die überall dort, wo der lebendige Zugang zur Schulpraxis erschwert ist, einen Einblick wenigstens in die normativen Grundlagen eines Schulwesens vermitteln können. Schulbücher und Lehrpläne sind in dieser Hinsicht die wichtigsten Gattungen, wobei in der Regel den Lehrplänen die größere normative, den Schulbüchern eine eher in die Praxis einführende Bedeutung zukommt. Beim Versuch, dieses Material als Ausdruck der schulischen Behandlung einer Fachwissenschaft zu interpretieren, wurden nicht nur weitere dokumentarische Quellen erschlossen, sondern es zeigte sich auch, daß eine einführende Kurzcharakteristik des Geographieunterrichts in der Sowjetunion, seiner Medien, seiner Ziele sinnvoll ist, da sich die bildungswissenschaftlichen Arbeiten über die Sowjetunion selten mit einzelnen Fächern – und dann schon gar nicht mit der Geographie<sup>1</sup> – befassen. Die Gegenüberstellung gleichartiger Quellen (mehrere Geographielehrpläne und -lehrplanentwürfe) erlaubte weitergehende Rückschlüsse auf den Stellenwert dieses Faches, aber auch auf die bildungspolitische Vorgehensweisen und fachinterne Diskussionen.

Die beiden Hauptquellen sind der offizielle Lehrplan, der 1977 für das Schuljahr 1977/78 veröffentlicht wurde (im folgenden als „Lehrplan“ bezeichnet), und der Entwurf eines neuen Lehrplanes, der Ende 1978 in der Zeitschrift *Geografija v škole* vorgestellt wurde („Lehrplanentwurf“). Über die aktuelle Situation der Schulgeographie in der Sowjetunion vermitteln, außer einer Durchsicht dieser schulgeographischen Zeitschrift, Gespräche einen Eindruck, die während einer Studienreise möglich wurden, welche vom Ostkolleg der Bundeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem deutschen Hochschulverband für Geographie und ihre Didaktik, dem Verband deutscher Schulgeographen und dem Ministerium für Bildungswesen (*Ministerstvo Prosveščeniya*)

<sup>1</sup> Kurze Hinweise auf die sowjetische Schulgeographie finden sich bei *W. Sperling* (1980) sowie in den Berichten über Studienfahrten des Ostkollegs, die *M. Grupp* (1978) und *B. Wilhelmi* (1980) vorgelegt haben; eine ausführlichere Darstellung hat *J. Barth* (1968) vorgelegt.

der UdSSR im September 1979 nach Moskau und Kiev durchgeführt wurde. Gesprächspartner während dieser Studienreise waren Vertreter des Ministeriums für Bildungswesen, der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, des Geographischen Instituts der Akademie der Wissenschaften des Verlages *Prosveščenie* („Bildung“) und anderer pädagogischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Einrichtungen.

An dieser Stelle sei allen Gesprächspartnern gedankt, die im Verlauf dieser Studienreise, aber auch bei früheren Besuchen in der Sowjetunion sowie während der Ausarbeitung des Manuskripts durch Anregungen, Kritik und Information mitgewirkt haben, ebenso allen, ohne deren technische Hilfe die Arbeit, die „nebenbei“ entstehen mußte, nicht hätte geleistet werden können. Mein Dank gilt aber auch jenen, die die Relativität einer solchen Mühe sahen, mich dabei verunsicherten oder auch im geeigneten Augenblick davon abhielten. Ihnen widme ich das Buch.

Freiburg i.Br., im März 1980

Jörg Stadelbauer

---

# 1 Einführung: Die sowjetische Schulgeographie und ihre Lehrpläne

## 1.1 Die Stellung der Geographie im sowjetischen Schulsystem

### 1.1.1 Grundzüge des sowjetischen Schulsystems

Die Sowjetunion hat ein weitestgehend vereinheitlichtes Schulsystem geschaffen<sup>2</sup>, dessen Kern die vollständige, zehnklassige<sup>3</sup>, allgemeinbildende polytechnische Oberschule mit Abitur<sup>4</sup> ist. Die gesamte Schulzeit gliedert sich in drei Phasen: Die Klassenstufen I bis III (bis Mitte der 60er Jahre: I – IV) bilden eine Unterstufe, in der nur vereinzelt Fachlehrer unterrichten. Die Mittelstufe (Klassen IV bis VIII) führt bereits zu einem schulischen Abschluß (Mittelschule); der Unterricht wird von Fachlehrern erteilt, außerdem gewinnt die polytechnische Ausbildung an Bedeutung. Als Oberstufe werden die beiden Abschlußklassen IX und X (bzw. in den baltischen Republiken die Klassen IX bis XI) bezeichnet; in ihnen wird ein Teil des Unterrichts außerhalb der Schule in Form eines Arbeitspraktikums erteilt, das in verschiedenen Betrieben des Wohnortes oder Stadtbezirks absolviert wird. Es soll in die Arbeitswelt einführen und dem Schüler eine erste berufliche Orientierung ermöglichen.

Die meisten Schüler durchlaufen heute in der Sowjetunion diese vollständige Oberschule, und die Mehrzahl der Schulen ist auch voll ausgebaut. Die statistischen Daten für das Schuljahr 1978/79 zeigen, daß einem Anteil von 31,5 %, den die unvollständigen (d.h. achtklassigen) Schulen an der Gesamtzahl der Tagesschulen in der UdSSR (137 100) hatten, ein Anteil von nur 17 % der gesamten Schülerzahl (39,9 Mill.) gegenüberstand, die in diesen unvollständigen Schulen unterrichtet wurden<sup>5</sup>. Das deutet darauf hin, daß es sich bei diesem achtklassigen Mittelschultyp um relativ kleine Schulen handelt, die entweder – als Relikt einer Konzentrationsphase, welche zwischen 1965/66 und 1978/79 die Gesamtzahl der Schulen um über ein Viertel zurückgehen ließ – das neuere Netz von Oberschulen in Großstädten etwas erweitern oder aber auf weniger dicht besiedelte ländliche Räume beschränkt sind<sup>6</sup>.

Die Einheitlichkeit des Schulsystems beschränkt sich nicht auf den Schultyp, sondern umfaßt auch Lehrpläne und Lehrmittel. Allerdings schließt sie nicht Sondertypen von Spezialschulen aus, in denen verschiedene Begabungen besonders gefördert werden sollen<sup>7</sup>. Fakultativer Unterricht ergänzt das normale Unterrichtsprogramm und kommt spezielleren Interessen von Lehrern und Schülern entgegen.

Als ein wesentliches Grundprinzip der sowjetischen Schule wird die Wissenschaftlichkeit betont. Lehrpläne und Lehrbücher wurden seit Ende der 60er Jahre einer umfassenden Revision unterzogen und werden heute aus der Sicht des Ministeriums für Bildungswesen als den Anforderungen von Wissenschaft und Technik entsprechend betrachtet<sup>8</sup>. Experimentalschulen, die diesem Ministerium und der Akademie der pädagogischen Wissenschaften zugeordnet sind, dienen der Erprobung von Neuerungen und sollen garantieren, daß eine ständige Anpassung an die wissenschaftliche Entwicklung möglich ist<sup>9</sup>.

Freilich ist diese offizielle Interpretation sowjetischer Bildungspraxis nicht ganz widerspruchsfrei: Die Diskussionen um den gültigen Schul-lehrplan für Geographie zeigen, daß vor rund einem Jahrhundert eine Festschreibung von Lehrinhalten erfolgte, die auch bei mittlerweile verschobenen Forschungsfronten nur schwer verrückbar ist und damit sicher nicht dem Prinzip der Anpassung entspricht. Anders ist es auf methodischem und didaktischem Gebiet: Hier zeigen die Vorschläge für einen neuen Lehrplan gerößere Veränderungen. So kann die Situation der sowjetischen Schulgeographie zugleich als Beispiel für das Widerspiel von Kräften der Beharrung und des Wandels dienen, die in dem Bezugsdreieck zwischen politischen Forderungen, wissenschaftlicher Notwendigkeiten und pädagogischen Zielvorstellungen auftreten.

### 1.1.2 Stundentafel und Stoffverteilungsplan für das Fach ‚Geographie‘

Geographie wird in der zehnklassigen Oberschule vom V. bis zum IX. Schuljahr einschließlich erteilt. In diesen fünf Schulklassen sieht der Lehrplan insgesamt 385 Geographieunterrichtsstunden vor, nämlich je 70 Stunden in den Klassen V und VII bis IX, sowie 105 Stunden in der Klasse VI. Das entspricht einer Wochenstundenzahl von 2 (bzw. 3 in der Klasse VI). Über diese Stundenverteilung hat es in jüngerer Zeit keine Diskussionen mehr gegeben. In den nationalen Schulen der Unionsrepubliken kann die Stundenzahl für einzelne Klassen (VII und VIII) etwas höher liegen, da zur Erlernung von Literatur, Geschichte und Geographie der jeweiligen Republik die Lernbelastung um 2 bis 3 Wochenstunden angehoben werden darf (*A.M. Arsen'ev* 1974:13). Die Geographie hat offensichtlich einen festen Platz im Schulcurriculum, der sich von den ideologisch-politischen Zielsetzungen des Geographieunterrichts her rechtfertigt, soll doch dieses Fach Einblick in den gesellschaftlichen und technisch-wissenschaftlichen Fortschritt vermitteln, wirtschaftliche Sachverhalte in den gedanklichen Rahmen des Marxismus-Leninismus einordnen helfen und den Sowjetpatriotismus mit der Liebe zur Heimat verbinden<sup>10</sup>. Diese gefestigte Stellung der Schulgeographie wird sogar noch dadurch unterstrichen, daß von den Hochschul- und Akademiegeographen vorgeschlagen wurde, den Unterricht auf das X. Schuljahr auszudehnen und dort vor allem die Mensch-Umwelt-Problematik und Fragen der angewandten Geographie zu behandeln<sup>11</sup>.

Der Inhalt der einzelnen als „Kurse“ bezeichneten einjährigen Lehrplanabschnitte zeichnet das Bemühen um eine Wissenschaftlichkeit nach, die dem Lernvermögen des Schülers auf der jeweiligen Altersstufe entsprechen soll. Ein zweites Grundmerkmal ist die lineare Anordnung des Stoffes, die versucht, die wesentlichen Inhalte einmal im Verlauf der fünf Jahre Geographieunterricht vorzustellen. Anknüpfend an den in den Klassen II bis IV zweistündig abgehaltenen Naturkundeunterricht, wird in der V. Klasse eine Einführung in die physische Geographie gegeben,

wobei Beobachtungen im Gelände und einfache Messungen den Umgang mit den grundlegenden geographischen Hilfsmitteln vermitteln. Der Bezug zum konkreten Raum bleibt erhalten, indem die Orientierung in der nächsten Umgebung der Schule nicht nur das Hilfsmittel der Karte bzw. des Planes einführt, sondern auch zur umfassenden heimatkundlichen Informationssammlung führt. Andererseits werden bereits Grundbegriffe eines höheren Abstraktionsniveaus eingeübt (Lithosphäre, Bruchschollen-gebirge, Wasserkreislauf usw. bis hin zur Integration in der Geosphäre).

Der zweite Geographiekurs, die „Geographie der Erdteile“, vermittelt im VI. Schuljahr eine globale Übersicht über die Erde. Topographische und physisch-geographische Sachverhalte stehen dabei im Vordergrund; am Beispiel von Afrika werden exemplarisch die Grundlagen der Lehre von den klimabedingten Landschaftszonen eingeführt. Bevölkerungs- und politisch-geographische Fakten ergänzen die naturgeographische Darstellung; für die Schulabgänger mit Mittelschulabschluß (nach der VIII. Klasse) bleibt dies die einzige Bekanntschaft mit der regionalen Geographie nichtsowjetischer Länder. Denn der Stoff der Klassen VII und VIII ist ausschließlich der Sowjetunion gewidmet, zunächst aus physisch-geographischer, dann aus ökonomisch-geographischer Sicht<sup>12</sup>. Hier hat der Lehrer auch jeweils an der vorgesehenen Stelle eine vertiefte Behandlung des Heimatraumes einzufügen, wobei unter „Heimatraum“ administrative Einheiten mittlerer Rangordnung (Bezirke (*oblasti*), Gaue (*krai*) oder autonome Sowjetrepubliken (ASSR), bzw., wenn eine solche Untergliederung nicht vorliegt, Sowjetrepubliken) zu verstehen sind. Das IX. Schuljahr bringt schließlich einen zweiten globalen Durchgang, diesmal jedoch aus ökonomisch-geographischer Sicht. Dem Aufbau des Kurses liegt die gängige Klassifikation in sozialistische, kapitalistische und Entwicklungsländer zugrunde. Ein kritischer Vergleich, der die Vorrangstellung des sozialistischen Systems zu beweisen hat, bildet den Abschluß der Geographieausbildung. Von sowjetischer Seite wird die Stoffanforderung in diesem Abschlußkurs als klassifikatorisch angesehen und ein enger Bezug zur allgemeinen ökonomischen Geographie hergestellt, während sich beim Vergleich mit der Curriculumsdiskussion und Schulpraxis in westlichen Ländern, vor allem der Bundesrepublik Deutschland, das traditionelle länderkundliche Schema, angewandt auf eine begrenzte Anzahl von Staaten, als Paradigma anbietet (vgl. u. Abschn. 1.4.3).

Auf den ersten Blick scheint ein unausgewogenes Verhältnis zwischen physischer und ökonomischer Geographie (245 bzw. 140 Stunden in den Klassen V – VII bzw. VIII – IX) zu bestehen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß auch im ersten länderkundlichen Durchgang, der überwiegend physisch-geographisch ausgerichtet ist (VI. Klasse), Fragen der Bevölkerungsverteilung, zum Teil auch der Rohstoff- und Ressourcennutzung angesprochen werden. Auf der anderen Seite werden Fragen des Gesellschaftsaufbaus, die für die Behandlung der ökonomischen Geographie relevant sind, von Nachbarfächern – vor allem der Neuen Geschichte – beige-steuert.

Jeder Kurs ist in einzelne Unterrichtseinheiten aufgeteilt, für die die Zahl der Unterrichtsstunden angegeben werden. Im „Lehrplan“ reicht die Stundenzuweisung einen Schritt weiter bis zu den einzelnen Unterrichtsabschnitten, in dem vergleichsweise untersuchten ukrainischen Lehrplan für 1979 sogar bis zu Teilabschnitten von ein bis zwei Stunden. Aber auch dort, wo diese strikte Zuordnung fehlt, ist nicht nur aus der Reihenfolge, sondern auch aus der Stundenzahl, die für einzelne Länder im ökonomisch-geographischen Überblick über das Ausland (Klasse IX) angesetzt wird, eine Gewichtung zu erkennen. Dieses sehr starre Schema ist im „Lehrplanentwurf“ nur scheinbar aufgehoben; denn auch der Stoffumfang, vordergründig vielleicht sogar die Seitenzahl im Schullehrbuch, bestimmt die Länge der einzelnen Unterrichtsabschnitte. Da das enzyklopädische Vollständigkeitsprinzip nicht aufgegeben wurde, dürften auch die Verteilungen innerhalb eines Schuljahres sich nur wenig ändern. Was im „Lehrplan“ als „Beispiel“ für die Stundenaufteilung apostrophiert ist (*Programmy . . . , Geografija*, 1977:20), hat daher bereits ein normatives Gewicht.

Dieses System von fünf aufeinanderfolgenden Geographiekursen wird durch den vorbereitenden Naturkundeunterricht und durch fakultative Spezialkurse ergänzt. Diese Kurse der Klassen VII bis IX sollen Grundkenntnisse in Geologie, in Topographie und Kartographie sowie in den führenden Zweigen der Nationalwirtschaft vermitteln; sie vertiefen damit den Geographieunterricht in naturwissenschaftlicher, ökonomischer und instrumentaler Hinsicht<sup>13</sup>. Auch damit will man dem wissenschaftlichen Anspruch des Gesamtunterrichts Rechnung tragen.

Die Tatsache, daß im „Lehrplanentwurf“ hinsichtlich der Stoffverteilung nur relativ geringfügige Veränderungen eingetreten sind, zeigt bereits deutlich, daß sich – zumindest für das Schulfach Geographie – kein grundlegender Wandel anbahnt. Der im gültigen „Lehrplan“ niedergelegte Stoffumfang ist in seiner Gliederung nach Schuljahren und in seinem Bezug zum Stoff anderer Schulfächer das Ergebnis einer umfassenderen Schulreform, die in den Jahren 1968 bis 1972 durchgeführt wurde (vgl. *N.V. Andreev, G.P. Aksacalova, T.P. Gerasimova et al.* 1976). Der Entwurf stellt dagegen keinen völligen Umbruch dar, sondern ist als eine Fortentwicklung, in vielen Einzelheiten als eine didaktische Präzisierung anzusehen. Gerade die von der sowjetischen Akademie- und Hochschulgeographie vorgebrachte Kritik verdeutlicht dieses Kontinuitätsprinzip. Die Diskussion macht aber auch die Gegenposition klarer sichtbar, die vom Ministerium für Bildungswesen und der Schulverwaltung getragen wird und die auf eine noch größere Beständigkeit und Unverrückbarkeit einmal beschlossener Lehrplan- und Unterrichtsprinzipien abzielt.

### 1.1.3 Ein kurzer Rückblick <sup>14</sup>

In den sowjetischen Schulunterricht wurde die Geographie 1921 mit einem Lehrplan aufgenommen, der unter dem maßgeblichen Einfluß des Geographen und Ethnographen *D.N. Anučin* (1843–1923) entstanden war. Dieser Lehrplan sah in der Unterstufe (III. und IV. Klasse) einen heimatkundlichen Einstieg (vom Wohnort zum heimatlichen Gouvernement) und die Behandlung von Typenbildern zur Landesnatur und zu den Lebensformen in der Sowjetunion vor; in den Klassen V bis VIII folgten ein länderkundlicher Überblick über die Erdteile (V.) und eine vertiefende Behandlung der UdSSR (VI. – VII.), die mit einer allgemein orientierten Wirtschaftsgeographie (VIII.) abschloß. Zwischen 1924 und 1927, in einzelnen Landesteilen bis Anfang der 30er Jahre, verlor die Geographie ihre Eigenständigkeit als Schulfach und wurde in einen ganzheitlichen natur- und gesellschaftskundlichen Unterricht integriert. Dabei nahm man vor allem der physischen Geographie fast jegliche Bedeutung, während sich ökonomisch-geographische Lehrinhalte auf eine räumliche Betrachtung von wirtschaftlichen Daten, Tabellen und Schemata beschränkten.

Zwar wurde die Geographie seit 1927 wieder gelehrt, ihre volle Bedeutung als eigenständiges Schulfach erhielt sie jedoch erst mit einer gemeinsamen Verordnung des Rates der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der Russischen Kommunistischen Partei (Bolschewisten) vom 16.5.1934 <sup>15</sup>. Unter dem Einfluß von *N.N. Baranskij* (1881–1963) <sup>16</sup> wurde ein neues, dreistufiges Curriculum geschaffen, das aus einem heimat- und naturkundlichen Elementarkurs (III. – IV. Klasse), einem größeren physisch-geographischen Abschnitt (V. – VII. Klasse) und einem auf die VIII. und IX. Klasse erweiterten ökonomisch-geographischen Überblick umfaßte. Die Grundzüge der damaligen Stoffverteilung, ebenso die Betonung regionalgeographischer Aspekte bei der Behandlung der Sowjetunion und die Verwendung von Karten und Atlanten als wichtigsten Medien sind seither kaum noch verändert worden.

Eine Verschiebung ergab sich nur beim länderkundlichen Durchgang: In den 50er und 60er Jahren war dieser Überblick über geographische Lage, Relief, Bodenschätze, Klima, Gewässer, Naturräume, Bevölkerung und politische Gliederung auf die Klassen VI (Europa und Asien) und VII (1. Hälfte: Afrika, Amerika, Australien, Antarktis) verteilt gewesen; der Rest des VII. Schuljahres diente einem allgemeinen und regionalen Überblick über die Sowjetunion, während der Geographieunterricht in der VII. Klasse neben der Beschäftigung mit der UdSSR die vertiefte Behandlung des Heimatgebietes mit jeweils regionalen eigenständigen Schulbüchern in den Mittelpunkt stellte (vgl. *J. Barth* 1968:146f.).

In dem Maße, in dem die ökonomische Geographie an Gewicht gewann, vollzog sich Ende der 60er Jahre eine Schwerpunktverlagerung zugunsten des abgekürzten länderkundlichen Durchgangs in der Mittelstufe und des zweijährigen Kurses „Ökonomische Geographie“ in der Oberstufe. Dabei bildete sich unter dem immer noch nachwirkenden

Einfluß von *N.N. Baranskij* auch das Schema heraus, nach dem die einzelnen Unionsrepubliken oder Wirtschaftsgrößregionen der UdSSR, die sozio-ökonomisch definierten Ländergruppen oder die einzelnen Staaten bis heute behandelt werden. Zugleich hat der Einsatz von Medien ständig zugenommen.

## 1.2 Unterrichtsmittel

### 1.2.1 Geographie-Schullehrbücher

Der Vereinheitlichung des sowjetischen Schulsystems entsprechend, gibt es in der UdSSR zunächst nur eine einzige, nach Schulklassen aufgebaute Serie von fünf Geographie-Lehrbüchern. Sie werden in russischer Sprache erarbeitet, dann aber auch – soweit notwendig – in insgesamt 22 Redaktionen in die Sprachen der sowjetischen Nationalitäten übersetzt. Dabei werden die in den Lehrplänen vorgesehenen ausführlicheren Kapitel über die jeweilige Region (VII. und VIII. Klasse) eingearbeitet. Diese Vereinheitlichung führt dazu, daß die Schullehrbücher ein getreues Abbild der jeweils gültigen Lehrpläne sind<sup>17</sup>. Einzelthemen, Lehr- und Lernziele, Aufgabenstellung und bildliche Darstellungen entsprechen den Anforderungen des Lehrplans. Damit ist gewährleistet, daß der äußere Rahmen des Geographieunterrichts im gesamten Land gleich ist; ein Ortswechsel des Schülers bringt also vergleichsweise geringe Probleme mit sich.

Mit Ausnahme des Lehrbuchs für die V. Klasse, das von *N.A. Maksimov* verfaßt wurde, sind die sowjetischen Geographielehrbücher Kollektivleistungen von drei oder mehr Autoren, unter denen in der Regel ein Verfasser zugleich die redaktionelle Betreuung übernommen hat. Die von vier (VII. Klasse) bzw. fünf Autoren (IX. Klasse) verfaßten Bücher werden daher meist unter dem Sachtitel, die anderen unter den Verfasser-namen zitiert.

Dem Lehrplan entspricht der systematische Aufbau der Lehrbücher. Der auf Faktenvermittlung abzielende Text wird durch zahlreiche Abbildungen ergänzt. Neuere Ausgaben der Lehrbücher arbeiten mit mehr-(zwei-)farbigen Textkarten und Diagrammen. Dem jeweiligen Schüler-lehrbuch ist ein knapper Atlasteil mit mehrfarbigen Karten beige-bunden. Das Einüben der Fachterminologie wird im Schülerlehrbuch optisch durch Markierungen mit Sternchen erleichtert, die bei der ersten Erwähnung des jeweiligen Begriffes auf die Nomenklatur hinweisen.

In ähnlicher Weise sind Merksätze graphisch hervorgehoben. Mit Karten und Diagrammen verbindet sich in der Regel eine konkrete Aufgabe, die die Schüler zum Verständnis des Abbildungsinhaltes zu lösen haben: Kleinere Fragen sind in den Text eingeschlossen, jedes Unterkapitel von

1 – 3 Seiten wird zudem durch Aufgaben beendet, die der Wissens- und Verständniskontrolle dienen<sup>18</sup>. Schwarzweiße und – erst in einigen Ausgaben – farbige Fotos von meist mittelmäßiger Wiedergabequalität haben dagegen mehr illustrativen Charakter<sup>19</sup>. Etwas abweichend von den anderen Bänden hat das Lehrbuch für die V. Klasse (*N.A. Maksimov*<sup>12</sup> 1979) noch einen gesonderten Anhang mit komplexeren Aufgaben.

Allen Bänden (außer *V.A. Korinskaja*, *L.D. Prozorov* u. *V.A. Ščenev*<sup>11</sup> 1979) ist als Anhang ein Glossar angefügt, in dem die wichtigsten Fachtermini erläutert werden. Dies entspricht der Bedeutung der „Leitbegriffe“, die *E.S. Kosheleva* (1978) exemplarisch für die ökonomische Geographie herausgearbeitet hat.

Die heute gültigen Lehrbücher sind bereits in fortgeschriebenen Auflagen erschienen. 1979 erschien Bd. VI in der 11., Band V sogar in der 12. Auflage; die Bände VIII (3. Aufl.), VII (5. Aufl.) und IX (6. Aufl.) sind etwas jüngere Bearbeitungen. Die Aktualisierung, die teilweise von Jahr zu Jahr notwendig ist und auch durchgeführt wird, konzentriert sich in erster Linie auf die Revision des Datenanhangs. Darüber hinaus sind aber auch inhaltliche Veränderungen möglich, wie sie *S.N. Rakovskij* (1977) unter der Überschrift „Das Leben bringt Berichtigungen“ zusammengestellt hat. Die Beispiele, die sich dort auf Veränderungen beziehen, welche im Lehrbuch für die IX. Klasse in der 4. Auflage (zum Schuljahr 1977/78) gegenüber den früheren Auflagen eingebracht wurden, zeigen vor allem die große Bedeutung, die aktualpolitischen Ereignissen in der Schulgeographie beigemessen wird, soweit dies Ereignisse das Verhältnis zwischen den sozialistischen und kapitalistischen Ländern betreffen. So sind von *Rakovskij* die süd-ostasiatischen Länder besonders hervorgehoben worden, aber auch Äthiopien und Benin werden genannt, weil sie mit einer sozialistisch orientierten Wirtschaftspolitik eine neue Bewertung erfahren haben<sup>20</sup>. Andere Textkorrekturen, die wegen innenpolitischer Veränderungen in einzelnen Ländern erforderlich werden, scheinen dagegen umso weniger rasch bei der ständigen Lehrbuchrevision berücksichtigt zu werden, je geringer das sowjetische Interesse an diesen Ländern hervortritt. Gerade im Hinblick auf die politischen Veränderungen in Mittel- und Ostasien (Afghanistan, VR China) dürfte also ein über mehrere Auflagen hinweggehender Textvergleich aufschlußreich sein<sup>21</sup>.

Gegenüber der Einheitlichkeit dieser Grundlehrbücher kann eine gewisse Individualität des Geographieunterrichts bei gezieltem Einsatz anderer Medien, bei der Unterrichtsgestaltung oder bei der Verwendung zusätzlicher, einzelne Themen vertiefender Lehr- und Lesebücher entstehen. Den obligatorischen fünf Grundlehrbüchern für den Geographieunterricht steht eine Vielzahl an länder- und heimatkundlichen, naturwissenschaftlich oder wirtschaftswissenschaftlich orientierten Arbeitsmitteln gegenüber<sup>22</sup>. Sie sind vor allem für den fakultativen Geographieunterricht und für spezielle Arbeitsgemeinschaften wichtig. Ebenso gibt es spezielle Werke für den Geographielehrer, die zu einzelnen Unterrichts-

themen veröffentlicht werden und vor allem detaillierteres Faktenmaterial bieten.

Die Erarbeitung neuer Lehrbücher nimmt mehrere Jahre in Anspruch und erfolgt gewöhnlich im Zusammenhang mit der Erarbeitung neuer Lehrpläne. Für eine unionsweite Erprobung neuer Lehrbücher erscheinen vorläufige Ausgaben, die auf der Grundlage von Lehrplandiskussion und den Erfahrungen mit Experimentallehrbüchern beruhen. Dieses Verfahren ist am Beispiel des neuen Lehrbuchs für die V. Klasse genauer nachzuvollziehen<sup>23</sup>. Die Neuerung war 1979 bereits zwei Jahre von einer achtköpfigen Gruppe, in der auch ein Autor mitarbeitete, erprobt worden. Dabei waren weniger die – insgesamt geringfügigen – stofflichen Veränderungen wichtig, denn eine Verschiebung gegenüber dem gültigen „Lehrplan“ weist auch das neue Versuchslehrbuch kaum auf; vielmehr kam es dem Team darauf an, in einer für die sowjetische Schulpraxis neuen Weise Fertigkeiten und Fähigkeiten, welche als Lernziele formuliert vorgegeben wurden, den Lehrinhalten überzuordnen. Bevor das neue Lehrbuch in Experimentalschulen eingeführt wurde, erhielten die dort tätigen Geographielehrer eine besondere Instruktion durch das Lehrbuchteam. Eine Evaluierung der Neuerung erfolgt auf der Basis eines Wissensvergleichs mit Schülern, die nach dem alten Lehrbuch unterrichtet worden waren. Hospitationen während des Unterrichts sollten außerdem das Ergebnis einer am Ende des Schuljahres bei den erprobenden Lehrern durchgeführten Befragung ergänzen. Nach zweijähriger, stufenweiser Praxis ließ sich im Herbst 1979 zwar noch kein abschließendes Urteil fällen, doch sprach man von einer aktiveren Mitarbeit der Schüler im Unterricht und von einer rascheren Bewältigung der Hausarbeiten.

Auch nach einer solchen langwierigen Erarbeitung und Einführung muß sich ein neues Lehrbuch erst durchsetzen – vor allem dann, wenn es „berühmtere“ Vorbilder durch eine moderne Konzeption ersetzen soll. Dies zeigen drei Rezensionen, die der ersten Auflage des Lehrbuchs zur Ökonomischen Geographie der UdSSR<sup>24</sup> gewidmet wurden<sup>25</sup>. Immerhin wurde mit diesem neuen Lehrbuch zum Schuljahr 1977/78 das ältere Lehrbuch ersetzt, das auf *N.N. Baranskij* zurückging und mehrfach von *N.I. Ljalikov* überarbeitet worden war (vgl. z.B. *N.I. Ljalikov*, 1962). Erst die in den Rezensionen erfolgte „Absegnung“ durch Vertreter der Fachwissenschaft, der Planungsinstitutionen, der Didaktik und der schulischen Praxis öffnete der Neubearbeitung die Türen in die Klassenräume<sup>26</sup>.

Im Gegensatz zu der Verlagspluralität, die wir in der Bundesrepublik Deutschland kennen, besteht in der Sowjetunion nicht nur eine Einheitlichkeit der Lehrbücher, sondern auch die Konzentration mit einem großen Verlagsunternehmen, dem Verlag „*Prosvješenie*“ („Bildung“), der seinen Hauptsitz in Moskau hat. Er wurde 1930 gegründet, gab seither rund 58.000 Titel mit einer Gesamtauflage von über 8 Milliarden Exemplaren heraus und dürfte damit einer der größten Verlage der Welt, wenn

nicht der größte überhaupt sein. 1979 sprach man von 1200 Titeln/Jahr mit einer Gesamtauflage von 370 Mill. Exemplaren und einem Verlagsumsatz von rd. 100 Mill. Rubeln<sup>27</sup>. Das Verlagsprogramm reicht von Schullehrbüchern über spezielle pädagogische und didaktische Arbeiten bis zu Büchern für die Vorschulerziehung, umfaßt aber auch bspw. offizielle Dokumente wie Lehrpläne. Damit spiegelt das gesamte Verlagsprogramm zweifellos die Theorie des sowjetischen Unterrichtswesens, zum großen Teil auch dessen Praxis wider. Die Neuausgabe eines Schulbuches setzt eine in vier Etappen gegliederte Vorarbeit voraus: Sie beginnt mit der Rezeption wissenschaftlicher Erkenntnisse (die auf einer engen Zusammenarbeit mit Akademie und Hochschule beruhen muß). Es folgt die pädagogische Aufarbeitung, die schließlich zu einer Festlegung von Lehrinhalten führt. Damit wird der angestrebte Kenntnisumfang für die verschiedenen Klassenstufen festgelegt. Innerhalb dieses normativen Rahmens hat die textliche Bearbeitung des Lehrbuches zu erfolgen.

Die eingeführten Lehrbücher erscheinen durchweg in Massenaufgaben. Wie die folgende Tabelle 1 zeigt, liegen die Preise – auch unter Berücksichtigung der Kaufkraft – relativ niedrig, dabei hat sich vor allem die bessere Ausstattung mit einem mehrfarbigen Kartenanhang in den letzten Jahren preissteigernd ausgewirkt.

*Tabelle 1:* Auflagenzahl, Auflagenhöhe und Preis der Schullehrbücher für das Schuljahr 1979/80 (Erscheinungsjahr 1979)

Klassenstufe	Auflage	Auflagenhöhe	Gesamtpreis	davon für Kartenteil ausgewiesen
V	12	1.100.000	0–55 R	
VI	11	2.900.000	0–60 R	
VII	5	?	0–60 R	0–23 R
VIII	3	1.800.000	0–55 R	
IX	6	1.920.000	0–65 R	

(nach Angaben im Impressum der Bücher)

### 1.2.2 Die Zeitschrift „Geografija v škole“

Außer Schullehrbüchern und Monographien sind die jährlich sechs Hefte der seit 1934 erscheinenden<sup>28</sup> schulgeographischen Zeitschrift „*Geografija v škole*“ („Geographie in der Schule“) eine grundlegende Informationsquelle für den Geographieunterricht in der Sowjetunion. Diese in einer Massenaufgabe von rd. 130.000 bis 140.000 Exemplaren erscheinenden

de Zeitschrift verfolgt in verschiedenen Rubriken mehrere Hauptabsichten:

- Die Veröffentlichung von ministeriellen Verordnungen oder leitartikelartigen Stellungnahmen zu aktuellen bildungspolitischen Themen unterstützt die Tätigkeit des Ministeriums für Bildungswesen.
- Kurze fachwissenschaftliche Beiträge von ca. 4–6 Druckseiten (pro Heft etwa 4–6 Artikel) stellen einzelne Städte, Regionen oder Staaten länderkundlich vor oder behandeln ein Sachthema. Diese Artikel dienen dem Lehrer als Informationsquelle für den Unterricht, zeigen jedoch einen auffallenden Mangel an Anschauungsmaterial graphischer Art.
- Einen ähnlichen Anteil am Heftumfang haben methodisch-didaktische Beiträge, die aus pädagogischer Forschung oder aus Unterrichtspraxis stammen. Sie sollen dem Lehrer das instrumentale Rüstzeug für den Geographieunterricht vermitteln und ihn anregen, den Unterricht abwechslungsreich und interessant zu gestalten.
- Kürzere Abschnitte eines jeden Heftes sind der ausländischen Schulgeographie, der Beantwortung von Leserfragen, Rezensionen, Lehrerinformationen und Kurznachrichten aus dem In- und Ausland gewidmet.

Untersucht man die thematische Zuordnung der einzelnen Artikel (Tab. 2), so bestätigt sich zunächst von der Zahl <sup>29</sup> her das Übergewicht didaktischer und methodischer Beiträge gegenüber fachwissenschaftlichen Aufsätzen. In den dreißig ausgewerteten Heften der Jahrgänge 1975–1979 erschienen etwa doppelt so viele didaktisch-methodisch wie fachwissenschaftliche Beiträge. Als Leitartikel hervorgehobene, rein politische Einführungen finden sich in etwa jedem zweiten Heft; die Zahl der veröffentlichten Dokumente bleibt gering. Unter den fachwissenschaftlichen Beiträgen stehen regionale Arbeiten zur Sowjetunion (etwa ein Viertel aller fachwissenschaftlichen Beiträge) im Vordergrund, während die physische Geographie der UdSSR kaum vertreten ist <sup>30</sup>. Auffällig ist weiterhin die äußerst geringe Repräsentation des sozialistischen Auslandes und auch der Entwicklungsländer, wenn man das politische Interesse der Sowjetunion an diesen Regionen bedenkt. Insgesamt dürfte die niedrige Zahl an Beiträgen zum außersowjetischen Ausland auf die geringen Ausreisechancen sowjetischer Geographen zurückzuführen sein.

*Tabelle 2:* Thematische Übersicht über die Beiträge in der schulgeographischen Zeitschrift „*Geografija v škole*“, Jahrgänge 1975–1979

	Zahl der Beiträge <sup>a</sup>
Bildungspolitischer Rahmen	
Dokumente	5
Bildungspolitische Artikel	16
Fachwissenschaft	
Geschichte, Gegenstand und Methode der Geographie	5

	Zahl der Beiträge <sup>a</sup>
Allgemeine Geographie	22
Allgemeine Physische G. (11)	
Allgemeine Ökonomische G. (10)	
Weltwirtschaft (6)	
Geographie der UdSSR	69
Physische Geographie (2)	
Ökonomische Geographie (21)	
Regionale Geographie (36) <sup>b</sup>	
Einzelne Großstädte (10)	
Geographie des sozialistischen Auslands	7
Geographie des kapitalistischen Auslands	15
Geographie der Entwicklungsländer	10
Geographie ganzer Erdteile	6
Große Geographen	1
Wissenschaftliche Kongresse usw.	7
Didaktik und Methodik	
Didaktikforschung	3
Schülermotivierung	9
Leistungsbewertung und -kontrolle	6
Lehrplanevaluierung und -diskussion	7
Fachmethodik	92
allgemeine Fragen (22)	
Physische Geographie (28)	
Ökonomische Geographie (20)	
Regionale Geographie, Länderkunde (14)	
Kartenarbeit (8)	
Lernziele	28
affektive Lernziele (18)	
kognitive Lernziele (3)	
instrumentale Lernziele (7)	
Politischer Rahmen, Marxismus-Leninismus	17
Medien	40
dazu Überblick über Verlagsplanung, Zeitschriftenschau usw.	29
dazu Geräte, Fachraumausstattung, Außenanlagen	22
Lehrplanbearbeitung, Unterrichtsbeispiele	24
Texte für außerschulische Arbeit	5

	Zahl der Beiträge <sup>a</sup>
Verflechtung mit anderen Fächern	1
Pädagogische Institute in der UdSSR	1
Lehreraus- und -fortbildung, Fachtagungen	23
Schulgeographie in der UdSSR und in einzelnen Regionen der UdSSR	7
Schulgeographie im Ausland	11

- a darunter auch einige Doppelnennungen, die jedoch weniger als 10 % der Gesamtzahl ausmachen.
- b Die Beiträge zur Regionalen Geographie der UdSSR sind teilweise thematisch spezialisiert, vor allem auf Fragen der Ökonomischen Geographie im Zusammenhang mit dem 10. Fünfjahrplan; innerhalb der Gruppe „Geographie der UdSSR“ sind diese Aufsätze nur einmal, und zwar für die Region, erfaßt.

Unter den didaktisch-methodischen Arbeiten ist der Unterrichtsmethodik mit 84 Beiträgen ein breiter Raum gewidmet. Die Vorstellung von Medien, Geräten, die Ausstattung von Fachräumen sowie die Information über Verlagsprogramme haben ein ähnlich großes Gewicht. In den meisten Heften sind Unterrichtsbeispiele gegeben, in der Regel jedoch als ausgeweitete Operationalisierung der Lehrplaninhalte, seltener als Konkretisierung einer einzelnen Stunde mit anschließender Evaluierung. Dem entspricht, daß die Zahl von Beiträgen, welche unmittelbar den kognitiven und instrumentalen Lernzielen des Geographieunterrichts gewidmet sind, gering bleibt, während affektive Lernziele und Bildungsgrundsätze in einer größeren Zahl von Aufsätzen angesprochen werden; sie stammen in der Regel aus dem ideologisch-politischen Bereich und finden eine Entsprechung in der Aufbereitung von politischen Dokumenten und marxistisch-leninistischer Ideologie. Untersuchungen zur Didaktik treten demgegenüber völlig zurück, und auch die im „Lehrplanentwurf“ so hervorgehobene Verflechtung mit Nachbarfächern wird nur in einem einzigen Aufsatz unmittelbar angesprochen.

Mehr informativen Charakter haben die Beiträge, die von wissenschaftlichen Kongressen, Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen berichten. Auf gewisse regionale Besonderheiten können Darstellungen zur Stellung der Schulgeographie in einzelnen sowjetischen Regionen hinweisen, während die Geographie in auswärtigen Staaten (darunter auch im kapitalistischen Ausland!) aus Vergleichsüberlegungen herrührt.

Herausgegeben wird die Zeitschrift vom Verlag „*Pedagogika*“, der der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften zugeordnet ist. An der Herausgabe ist außer dem engeren Redaktionskollegium, dem mehrere namhafte Geographen angehören, ein Redaktionsrat beteiligt, zu dem vor allem

die Vertreter der einzelnen Unionsrepubliken gehören. Wie im Bereich der Schulbücher wird der Wille sichtbar, auch im Bereich der Medien eine unionsweite Einheitlichkeit zu erzielen, die der Einheit des Lehrplanes entspricht. Die Beiträge zur Schulgeographie in einzelnen Unionsrepubliken führen zwar regionale pädagogische Fachzeitschriften an, nicht jedoch schulgeographische Zeitschriften.

### 1.2.3 Karten und Atlanten

Der Karte wird als Lehr- und Lernmittel eine hervorragende Rolle eingeräumt. Sowohl der „Lehrplan“ wie der „Lehrplanentwurf“ nehmen mehrfach darauf Bezug und betonen immer wieder die Arbeit mit topographischen und thematischen Karten. Eine Vorstufe dazu ist bereits die Beschäftigung mit einfachen Geländeplänen (vom Croquis bis zur vereinfachten topographischen Karte der Umgebung des Schulortes) in der V. Klasse <sup>31</sup>. Die Lehrbücher aller Klassenstufen enthalten kleine Kartenanhänge, die die Textskizzen ergänzen; außerdem sind in Heftform gebundene Atlanten sowie – zur Vertiefung des topographischen Wissens – Umrißkarten übliche Unterrichtsmaterialien. Als Mittel regionaler Deskription entlasten thematische Text- und Atlaskarten die Lehrbücher der Physio- und Anthropogeographie <sup>32</sup>.

Die Atlanten werden heute für jede Klassenstufe getrennt veröffentlicht, während nach dem Zweiten Weltkrieg noch eine Zusammenfassung üblich war (etwa für die Klassen VII und VIII ein Atlas der UdSSR) <sup>33</sup>. Die Grundlagen der Darstellungsmethoden haben sich kaum verändert, einzelne Informationen (etwa über Richtungen von Güterströmen), die in den älteren Ausgaben noch zu finden waren, vermißt man heute.

Aus Gründen der Geheimhaltung von Objektlokalisationen, die trotz der modernen Satellitentechnik <sup>34</sup> der Sowjetunion eigen ist, nimmt die Herausgabe von Kartenwerken aller Art eine besondere Stelle im Verlagswesen ein. Einzig berechtigter Herausgeber ist die Hauptverwaltung für Geodäsie und Kartographie (*Glavnoe upravlenie geodezii i kartografii*) in Moskau, deren Programm von wissenschaftlichen Großatlanten über ein weit abgestuftes System kleinerer Atlanten zu Umrißkarten für den Schüler und zu Wandkarten geographischer und historischer Art reicht. Der Vertrieb erfolgt über den Buchhandel.

### 1.2.4 Anschauungsmaterialien

Im Gegensatz zum „Lehrplan“ erlaubt der „Lehrplanentwurf“ einen Einblick in Art und Umfang der in sowjetischen Schulen einsetzbaren Medien, die als Teil der Ausstattung der Geographie-Unterrichtsräume anzusehen sind. Genannt werden mit Unterrichtsfilm <sup>35</sup>, Kurzfilm <sup>36</sup>, Diafilm <sup>37</sup> und Diapositiven sowie Kinostreifen <sup>38</sup> vor allem visuelle

Hilfsmittel für den Geographieunterricht. Ein Teil der zur Verfügung stehenden Medien ist in den einzelnen Abschnitten des „Lehrplanentwurfs“ aufgeführt. Ihre Beschaffung erfolgt im Rahmen längerfristiger Finanzierungspläne, die in den Gesamtfinanzplan der einzelnen Schule eingebunden sind. Die Filme werden über Typenladengeschäfte verkauft, die auf pädagogische Hilfsmittel spezialisiert sind. Einen Eindruck von der Dichte des Netzes solcher Ladengeschäfte vermittelt die Abbildung 1, die für die RSFSR das Handelsnetz der Hauptverwaltung für Versorgung im Ministerium für Bildungswesen der UdSSR (*Glavnabpros Ministerstva Prosveščeniija SSSR*) für 1975 wiedergibt (nach *Geografija v škole 1975/4:69ff.*). Jeder Verkaufsstelle ist ein Verwaltungsgebiet als Versorgungsbereich zugeordnet. Selbst wenn der Schreibwarenhandel einen Teil dieser Aufgabe übernimmt, dürfte die regelmäßige Belieferung kleinerer Städte problematisch sein. Jedoch besteht ein Verleih- und Bestellsystem, an das vor allem die Schulen im ländlichen Raum („Kreisbildstellen“ im *rajon*-Hauptort) angeschlossen sind. Die Entscheidung über den Einsatz der Medien liegt beim Lehrer. In fachdidaktischen Veröffentlichungen ist auf die Bedeutung dieses Anschauungsmaterials hingewiesen worden, doch läßt sich die tatsächliche Verwendung im Unterricht nicht abschätzen<sup>39</sup>.

(S. Abbildung 1, S. 22)

Das Beispiel der Armenischen SSR (*G.S. Barsegjan 1977*) zeigt, daß die Lehrfilme auf Veranlassung des Republikministeriums für Bildungswesen entstehen. In Armenien war nach dem XXV. Parteitag der KPdSU ein Programm aufgestellt worden, in dessen Verlauf bis 1977 bereits fünf Filme vorgeführt wurden, die sich mit Armenien insgesamt, mit seinem Relief, seiner Industrie, seiner Landwirtschaft und der Höhenstufung befassen. Erläuterungen sollen als methodische Handreichungen in der Regel die Filme begleiten, werden jedoch häufig erst mit Verzögerung fertiggestellt.

Als neues Medium gewinnt der Fernsehfilm zunehmend an Bedeutung: Wenigstens im Moskauer Raum werden bereits spezielle Unterrichtsprogramme in den Vormittagsstunden ausgestrahlt, deren Sendezeiten sich nach der Stundeneinteilung der Schulen richten. Jede Sendung dauert 25 Minuten; formal sind es Aufzeichnungen von Gesprächen, Reisen oder speziellen Exkursionen, die von Methodikern, Fachgeographen oder Wirtschaftsfachleuten kommentiert werden. Die Übertragung beginnt zehn Minuten nach Beginn der Unterrichtsstunde, damit der Lehrer noch Zeit für eine Einführung hat; ebenso bleibt Zeit für einen zusammenfassenden und abschließenden Unterrichtsabschnitt (*I.E. Vagina 1974*). Eine Übersicht über die z.B. in der zweiten Hälfte des Schuljahres 1977/78 vorgesehenen Fernsehsendungen wurde in der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ im voraus veröffentlicht (*L. A. Kasatkina u. E. I. Mjasiščeva 1978*,

# SOWJETUNION

Distributionsnetz für den Verkauf  
schulgeographischer Medien



Grenzen  
— UdSSR  
- - - SSR  
· · · ASSR, auf obl.  
· · · oblast, kraj  
· · · nac okrug

0 200 400 600 800 1000 km

- Ladengeschäft für Schulbedarf
  - Filiale mit Zuordnung
  - Zentralgeschäft in der Republikhauptstadt
- nach Geografija v škole 1975/4: 69 ff.

für die erste Hälfte des Unterrichtsjahres 1978/79 *L.A. Kasatkina* 1978). Um dem Lehrer die Möglichkeit zu geben, seine Unterrichtsgestaltung auf den Einsatz dieses Mediums auszurichten, wird dabei nicht nur der Sendetermin genannt, sondern auch eine kurze Inhaltsangabe vorausgeschickt. Solche Vorschauen gibt es seit dem Schuljahr 1974/75.

Transparente Unterrichtsfolien finden erst seit Mitte der 70er Jahre eine breitere Anwendung. Bis 1980 sollen nach Maßgabe des 10. Fünfjahrplan 70 Serien fertiggestellt werden, die jeweils thematisch in sich geschlossen sind. Einige Transparente sind als Einzelblätter von vornherein komplexe Informationsträger, in anderen Serien wird die Unterrichtsinformation nach und nach durch Hinzunahme neuer Blätter aufgebaut oder ein Informationszusammenhang durch allmähliches Abdecken der Folien enthüllt <sup>40</sup>.

Eine große Rolle spielen Schaukästen, Informationsstände, selbstgefertigte Wandtafeln und Wandzeitungen, die entweder aktuellen politischen Ereignissen, volkswirtschaftlichen Planvorhaben oder – in Ermangelung von allgemein verfügbarem Unterrichtsmaterial – dem engeren Heimatgebiet gewidmet sind. Diese Art von Anschauungsmaterial wird unter Anleitung des Geographielehrers von den Schülern selbst hergestellt, oftmals im Rahmen des fakultativen Unterrichts, der von einer höheren Motivation der Schüler ausgehen kann. Plakate sind wie Karten über den Buchhandel zu beziehen. Sie übernehmen die Funktion formalisierter Wandtafeln und enthalten vor allem einfache Daten, die meist in Diagrammform umgesetzt werden und einer Positiv-Propaganda dienen.

Die relative Vielfalt an verfügbaren Medien darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß regional wahrscheinlich beachtliche Versorgungsdiskrepanzen mit diesem Material auftreten. So weisen *G.K. Gabrieljan* und *K.A. Čerkezjan* (1978:42) darauf hin, daß Karten, Atlanten und didaktisches Material in Armenien nur mangelhaft verbreitet sind; es gebe nur wenige Karten der Erdhalbkugeln, der Naturzonen der Erde, wenige thematische Karten für die einzelnen Erdteile, wenige Umrißkarten der UdSSR und überhaupt keine Umrißkarten der Armenischen SSR.

### 1.2.5 Der Geographie-Unterrichtsraum

Es gehört zu den Charakteristika der sowjetischen Schule, daß ein großer Teil des Unterrichts in speziellen Fachräumen erteilt wird, in denen der Lehrer alles notwendige Anschauungsmaterial und die erforderlichen Gerätschaften vorfindet. Die russische Sprache bezeichnet einen solchen Fachraum als „Kabinett“ (*kabinet*). Im Geographieraum sollen nach Möglichkeit die technischen Voraussetzungen für die Projektion von Anschauungsmaterial vorhanden sein; darüber hinaus gehören Wandkarten, Globen, Schaubilder, Tafeln, Geländemodelle und spezielle Sammlungen zur Ausstattung. Ein Teil des Illustrationsmaterials ist, wie bereits

angedeutet, über den staatlichen Handel erhältlich, ein anderer Teil wird von den Lehrern und vor allem auch gemeinsam von Lehrern und Schülern im Rahmen des fakultativen Unterrichts angefertigt. Einzelne Geographiekabinette wurden auf diese Weise zweifellos zu kleinen geographischen Museen<sup>41</sup>; in diesem Sinn würdigt auch *I.I. Samojlov* (1974) Ausstattung und Funktion dieser Räume.

Ergänzt wird in manchen Fällen dieser Raum im Schulhaus durch eine Anlage im Freien, wo die wichtigsten Geräte zur Wetterbeobachtung aufgestellt sind (*geografičeskaja ploščadka*). Die Bedeutung, die simuliertem Forschen gerade in der Mittelstufe beigemessen wird, hat sich auf die Ausstattung solcher Beobachtungsstationen ausgewirkt<sup>42</sup>.

### 1.2.6 Exkursionen

Lehrausflüge dienen dazu, die theoretisch oder nur anhand sekundären Anschauungsmaterials vermittelten Sachverhalte optisch einsichtig zu machen. Die drei im Verlauf des mehrjährigen Geographieunterrichts zur didaktischen Vertiefung, aber sicher auch zur Auflockerung eingesetzten Arten von Exkursionen sollen topographisches Wissen und Orientierung, naturgeographische Systemzusammenhänge<sup>43</sup> und den Kontakt zur Arbeitswelt durch den Besuch eines größeren Landwirtschafts- oder Industriebetriebes vermitteln. Die Zielgebiete werden bewußt klein gehalten, doch wird großer Wert auf eigenständige Beobachtung sowie auf einfache Messungen im Gelände gelegt. Damit vereinigen die Lehrausflüge verschiedene Ziele vom Unterrichtsgang bis zur Betriebserkundung. Wegen des hohen Zeitaufwandes für die Vorbereitung und Durchführung sind sie nicht unumstritten<sup>44</sup>.

### 1.2.7 Außerschulische Aktivitäten

Geographische Kenntnisvermittlung beschränkt sich in der Sowjetunion nicht auf den Unterricht im Klassenzimmer oder auf die vom Geographielehrer durchgeführten, im Lehrplan verankerten Lehrausflüge. Diese schulische „Pflicht“ wird durch eine außerschulische, mehr oder weniger freiwillige „Kür“ ergänzt: Anknüpfend an den Naturkundeunterricht der Unterstufe finden sich außerschulische Zirkel zusammen; für die fortgeschritteneren Schüler werden geographische Abende veranstaltet, in deren Mittelpunkt z.B. raumbezogene Lesungen oder Gedichtrezitationen stehen können<sup>45</sup>. Schließlich gibt es „geographische Olympiaden“ als einen Wettbewerb, in dem die Schüler gegenseitig ihre Kenntnisse messen. Auf die Bedeutung, die gerade diese außerschulischen Aktivitäten für die Nachwuchsgewinnung besitzen, haben *J. Barth* (1968:144) und *W. Sperling* (1980:338) verwiesen<sup>46</sup>.

Träger dieser Veranstaltungen sind nicht nur die Schulen, sondern vor

allem die Jugendorganisationen, die der Jungen Pioniere für die Zehn- bis Vierzehnjährigen und der Komsomol<sup>47</sup> für die über Vierzehnjährigen.

### 1.3 Soziale und bildungspolitische Einbindung des Geographieunterrichts

#### 1.3.1 Gesellschaftsbezug und oberste Lernziele

Nach dem Ganzheitsanspruch, der in der Sowjetunion an die Schulbildung gestellt wird, hat die Geographie einen im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland hohen Stellenwert (*W. Sperling* 1980:337). Er kommt allerdings – und damit relativiert sich diese Aussage wieder etwas – weniger in der Mustersturentafel (und damit in der tatsächlichen Unterrichtung der Schüler) als in der Formulierung „gesellschaftsrelevanter“ oberster Lernziele zum Ausdruck. Sie ordnen die Geographie trotz des hohen Anteils naturwissenschaftlicher Unterrichtung in den Mittelklassen den „humanitären“, d.h. gesellschaftswissenschaftlichen und philologischen Fächern zu. In diesem Rahmen erfüllt der Geographieunterricht wesentliche politische Aufgaben (*V. Ja. Aldošin* 1974:45ff.). Dazu gehört vor allem die Erziehung zum Sowjetpatriotismus, sie soll parallel zur gesellschaftlichen Aktivität der Schüler in Kinder- und Jugendorganisationen und in Vorbereitung des integrierten Gesellschaftskundeunterrichts der X. Klasse in einen breiten Wissensrahmen von natürlichen Voraussetzungen, wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Auseinandersetzung mit der Umwelt einbezogen werden<sup>48</sup>. Auch Armee und Militärwesen sind bei der Bewußtseinbildung nicht ausgeschlossen (*K.I. Kozlovskij* 1977).

Die vergleichsweise hohe Wertschätzung des Faches Geographie und die Einbindung des Geographieunterrichts in die sowjetische Gesellschaftsordnung<sup>49</sup> entsprechen der „sozialen Orientierung“, die *O. Anweiler* (1980) als ein Hauptelement des sowjetischen Bildungssystems im politischen und ideologischen Zusammenhang untersucht hat. Da mit diesen Oberlernzielen beabsichtigt ist, Verhaltensdispositionen zu steuern und die Schüler auf ein bestimmtes Werte- und Normensystem festzulegen, sind hier zugleich die ethischen Grundlagen des Unterrichts angesprochen<sup>50</sup>.

Sie führen weiter zur Berufsorientierung, die ebenfalls andeutungsweise in den Geographieunterricht einbezogen werden soll, ist doch die spätere berufliche Tätigkeit ein Teil der gesellschaftlichen Aktivität des Jugendlichen<sup>51</sup>. Der Kontakt zur Arbeitswelt, der als Teil der berufsorientierten Aufgabe der Geographie angesehen wird, soll vor allem außerhalb des Klassenraumes hergestellt werden, z.B. beim Besuch von Industrie- und Landwirtschaftsbetrieben. Dieses Prinzip primärer Kenntnis-

vermittlung findet seine lehrplanmäßige und didaktische Entsprechung in Exkursionen und Befragungen (*P. Ševčenko* 1977 für die Ukrainische SSR), auch wenn diese zum Teil vor dem Hintergrund parteihistorischer und -politischer Lektüre erfolgt (*V. Volovikova* 1977). Hier besteht eine enge Bindung zu affektiven Lernzielen, die durch die marxistisch-leninistische Ideologie, vielleicht auch durch eine russisch-frühsowjetische Tradition der Arbeiterromantik vorbereitet sind.

Welche Themen bei einem berufsorientierten Unterricht angesprochen werden können, verdeutlicht ein Bericht, den *I.I. Barinova* (1979) über eine pädagogische Vorlesungsreihe vorgelegt hat. Für den ländlichen Raum könnte nach diesem Beispiel der Besuch eines landwirtschaftlichen Großbetriebes im Vordergrund der Arbeitswelterfahrung stehen. Die anschließend im Unterricht behandelten Fragen entsprechen dem üblichen Raster einer Betriebserfassung: Entstehungsgeschichte, Verteilung der landwirtschaftlichen Nutzfläche im Betrieb, technische Ausstattung, Betriebsziele im Rahmen der Spezialisierung, Arbeitsproduktivität und Maßnahmen zu ihrer Erhöhung, Produktionskosten und Rentabilität, Arbeitskräfte und ihre Leistungen, Wirtschaftsplanung im Sovchoz, Alltag und kulturelles Leben in der Sovchozsiedlung. Die Realitätsnähe einer solchen Behandlung muß sich aus der Wahrhaftigkeit des Unterrichts ergeben; daß ideologische und parteipolitische Überlegungen als Korrektiv eingeführt werden, ist jedoch nicht auszuschließen.

Zu den weltanschaulichen Lernzielen gehört auch die Vorstellung von der Überlegenheit des sozialistischen gegenüber dem kapitalistischen System; im Rahmen der ökonomischen Geographie des Auslandes ist dies nicht nur eine abschließende Einzelthematik, sondern eine Art roter Faden, der sich durch den gesamten Kurs hindurchzieht. *L.A. Pančešnikova* (1974:308ff.) hat versucht, dieses Lernziel genauer zu operationalisieren und die Unterrichtsmethodik aufzuweisen, die über die Anwendung von Fachbegriffen, die logische Ableitung von Kausalbeziehungen, über den interdisziplinären Ansatz und die Reproduktion von früher erworbenen Sachkenntnissen der gestellten Aufgabe gerecht werden soll.

Eine besondere Rolle spielt im Zusammenhang dieser politischen Erziehung die am 7.10.1977 in Kraft gesetzte neue Verfassung der UdSSR (Text in deutscher Übersetzung: Die neue Verfassung der UdSSR, 1978: A1 ff.). Sie steht auch im Zentrum eines erst kürzlich eingeführten, einstündigen Unterrichtskurses der VIII. Klasse, der sich mit den Grundlagen der sowjetischen Rechtsordnung befaßt (*Programmy vosmiletnej i srednej školy. Osnovy Sovetskogo gosudarstva i prava*. 1978). Im Vorwort zum „Lehrplan“ ist diese Verfassung zwar angesprochen, doch hat erst der „Lehrplanentwurf“ den Versuch unternommen, in operationalisierter Weise einzelne Artikel der Verfassung in den Unterricht zu integrieren. Erklärtes politisches Ziel ist es, die Verfassung in allen Klassenstufen zum Lehrgegenstand zu machen. In den Kursen zur physischen Geographie sollen daher die Verfassungsartikel zu Bodenschätzen und Naturschutz hervorgehoben werden, wobei auch die beispielhafte Behandlung

von Naturschutzgebieten, von Trockenlegungsarbeiten oder von der Erschließung der Trockenräume einbezogen wird. In den Kursen zur ökonomischen Geographie können Fragen des Eigentumsrechtes, der Einheitlichkeit des volkswirtschaftlichen Systems, des Nationalitätengefüges in der UdSSR und die außenpolitischen Maximen der neuen Verfassung herangezogen werden<sup>52</sup>.

Den affektiven und instrumentalen Groblernzielen, die den Schüler auch im Geographieunterricht zu einem besseren Einstieg in die Arbeitswelt und in die gesellschaftliche Tätigkeit veranlassen sollen, entspricht der enge Bezug, der in Partei- und Ministerratsverordnungen zur „Gesellschaftsrelevanz“ der ökonomischen Geographie genommen wird. Instrumental ist hier auf die Beschäftigung mit den „Klassikern des Marxismus-Leninismus“<sup>53</sup>, derzeit den Schriften von *L.I. Brežnev*<sup>54</sup> (zur Zeit v. a. der Bericht über die Neulanderschließung „Čelina“ („Neuland“) und darüber hinaus mit offiziellen Partei- und Regierungsdokumenten zu verweisen<sup>55</sup>, denen im „Entwurf“ eine noch größere Bedeutung als im „Lehrplan“ eingeräumt wird. Die Lernziele sind auf die konkreten politischen Richtlinien abgestimmt; hier sind in erster Linie die Schlagworte des jeweils laufenden Fünfjahrplanes zu nennen, wie bspw. „Produktionseffizienz“ oder „Qualität der (geleisteten) Arbeit“ (vgl. *M.A. Prokov'ev* 1980:3ff.). Vor allem die Kurse der beiden Oberklassen VIII und IX haben die Aufgabe, Beziehungen zwischen parteipolitischen Dokumenten, Planungszielen und konkreten Lehrinhalten herzustellen. In der Praxis entsprechen diesen Forderungen didaktische Aufbereitungen, wie sie z.B. von *K.F. Stroev* (1978) für die Materialien des Juli-Plenums 1978 des ZK der KPdSU vorgenommen wurden<sup>56</sup>.

### 1.3.2 Gegenwartsbezug

Der Hinweis auf die Verfassung der UdSSR und auf Parteibeschlüsse macht bereits deutlich, daß die Gesellschaftsrelevanz des Geographieunterrichts auch eine hohe Aktualität einschließen muß. Im Verlauf der Lehrplandiskussion ist dieser Gedanke sogar noch deutlicher hervorgetreten, denn „Entrümpelung“ älterer Lehrpläne bedeutet ja zugleich, daß Platz für aktuelle Fragestellungen geschaffen wird. Der Aktualitätsbezug hat also wenigstens drei Komponenten: Er muß sich in der Verwendung von neuem und neuesten Daten-, Karten- und Informationsmaterial äußern, er muß weiterhin an politische Entwicklungen angepaßt werden, aber er muß auch der jüngsten Entwicklung von fachwissenschaftlichen Fragestellungen gerecht werden. Während dieser dritte Aspekt offensichtlich auf Schwierigkeiten stößt, da jedem Lehrplan eine gewisse Persistenz innewohnt, sind Fragen der thematischen Aktualität schon mehrfach in methodologischen Arbeiten betont worden. So hebt z.B. *Ju. A. Baryševa* (1977) die Bedeutung von plakativen Anschauungsmaterialien neben anderen Medien für den gegenwartsbezogenen Geographieunterricht hervor.

Ein Musterbeispiel für den unmittelbaren Bezug zur innenpolitischen Gegenwart der UdSSR ist die Einbeziehung der Parteitagebeschlüsse in den Geographieunterricht. Bald nach dem XXV. Parteitag der KPdSU erschien eine entsprechende Verordnung des Ministeriums für Bildungswesen in der Rahmenthemen für die Verwendung der Parteitagebeschlüsse abgesteckt wurden (*Ob oznakomlenii učaščichsja . . .* 1976:6ff. vgl. auch *W. Mitter u. L. Novikov* 1978:163ff.). Die im Fünfjahrplan niedergelegten Reihe von Aufsätzen in der Zeitschrift „*Geografija v škole*“, die sich jeweils mit der Wirtschaftsstruktur einer Region befaßten; dazu kam eine Fülle von Broschüren und umfangreichen Hilfemitteln, die hier nicht im einzelnen aufgezählt werden können. In einem ergänzenden Aufsatz von *L.M. Pančešnikova* (1976) wurden zugleich die affektiven Oberlernziele betont, aber auch Folgerungen für die Didaktik gezogen, um den politischen Zielsetzungen Rechnung zu tragen. Ein anderer Artikel (*Škole 'nikam o XXV s-ezda KPSS*. 1976) stellt – als Ergänzung zu den Lehrbüchern für die VIII und IX Klasse gedacht – die wichtigsten Parteitagebeschlüsse und regionalwirtschaftlichen wie außerpolitischen Zielsetzungen zusammen.

### 1.3.3 Wissenschaftlichkeit

Die Betonung der Wissenschaftlichkeit ist nicht nur als vermeintliche didaktische Neuorientierung des Geographieunterrichts zu sehen, sondern ordnet sich in die gesellschaftliche Entwicklungsphase der „Wissenschaftlich-technischen Revolution“ ein<sup>57</sup>. Mit diesem Schlagwort wird der nichtpolitische Rahmen angesprochen, der die äußeren Bedingungen für die „Periode des entwickelten Sozialismus“ (als der gegenwärtigen Entwicklungsphase der sowjetischen Gesellschaft nach der marxistisch-leninistischen Stufenlehre) schaffen soll. Zugleich enthält diese Formel aber auch das Eingeständnis eines weltweit gleichartigen Vorganges, der auf die Bereiche „Wissenschaft“ und „Technik“ reduziert wird, um die Gesellschafts- und Wirtschaftsentfaltung in den sozialistischen Staaten gegen jene der kapitalistischen Welt abzuheben.

Dem entspricht auch die Betonung der marxistisch-leninistischen Wissenschaftstheorie, die sich in den Denkformen des dialektischen Materialismus äußert. Im Vordergrund steht dabei der grundlegende Gegensatz zwischen natürlicher Umwelt und gesellschaftlicher Aktivität, ein Gegensatz, der durch vielfältige Wechselbeziehungen zwischen diesen beiden Polen in der zeitlichen Entwicklung zu höheren Daseinsformen führen soll (vgl. *M.A. Otkalenko* 1978).

Sieht man von dieser kulturhistorischen Einordnung ab, so ist unter „Wissenschaftlichkeit“ vor allem ein methodisches Prinzip zu verstehen<sup>58</sup>. Durch eigene Beobachtungen, durch die Analyse von statistischem, graphi-

schem und kartographischem Material soll der Schüler selbständig zu Schlußfolgerungen, Erkenntnissen und zur Formulierung von Gesetzmäßigkeiten gelangen. Es werden also Forschungsprozesse simuliert. Inwieweit diesem hohen Anspruch in der Wirklichkeit Rechnung getragen werden kann, sei dahingestellt. Denn die Erhebungs- oder Interpretations-schemata während des Unterrichts sind in der Regel in einem Maße vorgegeben, daß die eigenständige Initiative des einzelnen kaum geweckt werden kann. Etwas anders mag es mit kollektiven Leistungen bei der exemplarischen Behandlung des eigenen Wohnviertels oder eines aktuellen Themas sein; die hierzu von Schülern angefertigten, plakativen Wand-schaubilder sind aber auch durch vorgegebene Thematik (Erfüllung des laufenden Fünfjahrplanes, Großbauprojekte wie der Bau der Bajkal-Amur-Magistrale, Detailanalyse eines Stadtviertels) in einen engen Rahmen eingefügt, der der schöpferischen Phantasie nicht viel Spielraum läßt.

Ein dritter Aspekt von „Wissenschaftlichkeit“ ist schließlich im Ein-üben der Fachterminologie zu sehen <sup>59</sup>. Hier dürften die größten Erfolge eines fachwissenschaftlich vorbereiteten Unterrichts zu sehen sein. Aber es ist auch zu beachten, daß die Fachterminologie in der Sowjetunion einen wesentlich stärker normativen Charakter hat als im westlichen Ausland, daß sie damit weitgehend statisch ist und, ähnlich wie die Sprache der Politik, formelhaft gebraucht wird, ohne daß die Verwendung eines bestimmten Begriffes eine Fülle von Assoziationen hinsichtlich der Begriffs-bildung, des Begriffsinhaltes und etwaiger Gegenpositionen mitschwingen ließe. Positiv ist dabei sicherlich, daß sich nicht Fachterminologien aus-bilden, die nur einem geringen Empfängerkreis zugänglich sind; ein und dieselbe Fachsprache reicht von den Schulbüchern für die Mittelstufe über populäre Darstellungen bis zu wissenschaftlichen Detailuntersuchun-gen. Musterbeispiel für die Einübung solcher Terminologien ist im sowjeti-schen Geographieunterricht die Einführung einiger Grundbegriffe der all-gemeinen Klimatologie im Zusammenhang mit der Behandlung von Afrika in der VI. Klasse.

### 1.3.4 Schulgeographie und Hochschulgeographie

Das Verhältnis zwischen Schulgeographie und Wissenschaft ist nicht auf einen einfachen Nenner zu bringen, denn einerseits beruft sich die Schul-geographie immer wieder auf die Wissenschaftlichkeit des Unterrichts, aber andererseits wurde gerade in der Diskussion über den „Lehrplan-entwurf“ auch Kritik laut, weil die Lehrinhalte nicht mehr dem Selbst-verständnis der geographischen Forschung entsprächen – und dies, obwohl auch personelle Klammern zwischen Hochschul- und Schulgeographie bestehen.

Um dies zu erklären, sind zwei Faktoren hervorzuheben: Die sowjeti-sche Schulgeographie ist mehr als Hochschul- oder gar Akademiegeographie Teil der politisch-ideologischen Ausbildung und damit zugleich Instrument

der staatlichen Bildungspolitik. Auf wissenschaftlicher Seite besteht eine, durch soziales Prestige und wirtschaftliche Vorteile bis heute erhaltene Rangordnung der Institutionen. Die Vorrangstellung des Geographie-Institutes der Akademie der Wissenschaften der UdSSR (derzeitiger Leiter: Akademie-Mitglied *I.P. Gerasimov*) wird von den Geographie-Instituten der Universitäten, vor allem der Moskauer Lomonosov-Universität, nicht konfliktfrei hingenommen<sup>60</sup>.

Konkurrenz zwischen Schul- und Hochschulgeographie werden auch bei der Beurteilung von Lehrinhalten deutlich. So lehnt *Ju. G. Sauškin*, Lehrstuhlinhaber für ökonomische Geographie an der Moskauer Staatsuniversität, strikt ab, das Hochschulstudium der ökonomischen Geographie nur als eine vertiefte Fortsetzung des Schulunterrichts zu betreiben, wiewohl er die motivierende Rolle des Schulunterrichts anerkennt (*Ju. G. Sauškin* in: *Novoe soderžanie škol'noj geografii*, 1977:127). *V.P. Maksakovskij* (1978:336f.) dagegen möchte wenigstens für die pädagogischen Hochschulen die Kluft zwischen Schul- und Hochschulgeographie verringern. Das von ihm für die Druckgenehmigung beurteilte Universitätslehrbuch zur ökonomischen Geographie des sozialistischen Auslands (*Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych socialističeskich stran*, 1978) entspricht dieser Konzeption insoweit, als die Stoffanordnung nicht grundsätzlich verschieden ist und damit von den theoretischen Überlegungen von *Ju. G. Sauškin* (1973) abrückt.

Zu diesem institutionellen Gegensatz, der auf das bildungspolitische Prestige der Betroffenen zurückwirkt, kommt der regionale: Der Sitz des Instituts in Moskau erhöht Institution und Funktionsträger in der sozialen Stellung. Während die Akademie der Wissenschaften dem Ministerrat der Sowjetunion unmittelbar untersteht – und damit kommt dem Präsidenten der Akademie fast der Rang eines Ministers zu!<sup>61</sup> –, sind Hochschulen und Schulen in zwei getrennte Ministerialbereiche eingebunden. Die Hochschulen gehören zum Ministerium für höhere und mittlere Fachausbildung<sup>62</sup>, die Schulen dagegen unterstehen dem Ministerium für Bildungswesen, das mit Pädagogischen Hochschulen und der Akademie der pädagogischen Wissenschaften darüber hinaus einen großen Anteil an der Lehrerausbildung und an der pädagogisch-didaktischen Forschung hat. Hinsichtlich von Forschung und Lehre verlaufen die Fronten abermals etwas verschoben: Die Akademie-Institute sind überwiegend Forschungseinrichtungen mit der Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachwuchs heranzubilden (post graduate studies); die Universitäts-Institute setzen die Forschung gegenüber der Lehre hintan, verzichten aber nicht darauf. Vor allem die etwas weniger bedeutenden Universitäten sind die wichtigsten Ausbildungsstätten für den Lehrernachwuchs; im fachwissenschaftlichen Bereich haben sich Universitäten und Pädagogische Hochschulen weitgehend aneinander angeglichen, wie z.B. *G.K. Gabrieljan* und *K.A. Čerkezjan* (1978:41) für die Verhältnisse in Armenien zeigen.

Der Hinweis auf die Ministerialbürokratie deutet zugleich auf die Einbindung der Schulbildung in die Zielsetzungen des politischen Systems

hin. So hat das „Statut der allgemeinbildenden Mittelschule“ vom 8.8.1970 auch unmißverständlich die Ausbildung der marxistisch-kommunistischen Weltanschauung und des Sowjetpatriotismus zu den Zielen der Volksbildung, die Praxis des kommunistischen Aufbaus zum Erlebnisrahmen des Schulunterrichts gerechnet <sup>63</sup>. Diese Zielgebung bleibt nicht ohne Wirkung auf das Verhältnis zwischen Hochschul- und Schulgeographie (diese vereinfachte Polarität soll Akademie und Universität einerseits der Pädagogik und dem Schulwesen andererseits gegenüberstellen). Zwar müssen sich auch Akademie und Universität in das politische Gesamtkonzept einordnen und sehen wesentliche Ziele in der Erfüllung staatlicher Aufgaben <sup>64</sup>, doch tritt der doktrinaire Grundzug zurück, der der Schulgeographie innewohnt.

## 1.4 Der „Lehrplan“

### 1.4.1 Die Grundkonzeption

Der für den Geographieunterricht in der sowjetischen Mittel- und Oberschule nach wie vor gültigen „Lehrplan“ (*Programmy vosmiletnej i srednej školy. Geografija*. 1977; 1979) geht auf die Bildungsreformen Ende der 60er Jahre zurück. Er wurde 1968/69 erstmals in allen Mittelschulen eingeführt. Damals war auf der Grundlage von Beschlüssen des XXIII. Parteikongresses der KPdSU die Mittelschulbildung generell in der Sowjetunion durchgesetzt und zugleich eine Revision von Stundentafel und Lehrinhalten vorgenommen worden. Ziel dieser Maßnahmen war es, einen zeitgemäßen, den oben angedeuteten Forderungen der wissenschaftlichen und technischen Entwicklung entsprechenden Unterricht zu gewährleisten <sup>65</sup>. Die wichtigste Maßnahme war eine Reduktion des polytechnischen Arbeitsunterrichts, dessen Durchführung – trotz prinzipieller Anerkennung seines Sinnes! – vielfach kritisiert worden war. Er verlor in der Musterstundentafel fast zwei Drittel seiner Stundenzahl (1959 : 58; 1966: 20 Stunden). Die Geographie büßte eine Stunde ein <sup>66</sup>. Seither hat sich die Stundenverteilung mit insgesamt 11 Stunden in den Klassen V bis IX unverändert erhalten.

Der „Lehrplan“ wird durch eine sehr ausführliche Erläuterung eingeleitet (Erläuternde Notizen, s. u. S. 61 – 80). Sie beginnt mit allgemeinen Hinweisen auf die Bedeutung, die die Geographie für die Ausbreitung und Durchsetzung genereller Bildungsinhalte hat, die in den affektiven Oberlernzielen niedergelegt sind. Daran schließt sich eine Darstellung der Lerninhalte in den einzelnen Klassen an, die weitgehend einer textlichen Umschreibung und Inhaltsangabe des eigentlichen Lehrplans gleichkommt. Dabei werden auch Lernziele kognitiver und instrumentaler Art angesprochen, doch fehlt eine einheitliche Systematisierung.

Immerhin werden Kriterien genannt, nach denen der Stoff nicht nur für den Lehrplan ausgewählt, sondern nach denen er auch unterrichtet werden soll. So dient die physisch-geographische Landeskunde der VII. Klasse dem Ziel, regionale Differenzierungen als Ursache-Folge-Erscheinungen zu begreifen und diesen Gesichtspunkt dann auch auf andere Räume zu übertragen. Die Tendenz, allgemeine Gesetzmäßigkeiten aufzudecken, ist sowohl für die physische wie für die ökonomische Geographie unverkennbar. Der Umfang der Erläuterungen zu den einzelnen Klassenstufen ist – genauso wie die Ausführungen im Lehrplan selbst – recht unterschiedlich. Am ausführlichsten wird die ökonomische Geographie des Auslandes (IX. Klasse) behandelt; dies ist wohl zugleich als Handreichung für den Lehrer zu verstehen, dem eine Interpretationshilfe gegeben werden soll.

Eine weitere Aufgabe der Erläuterungen ist es, auf Medien hinzuweisen, die nicht spezifisch geographischer Art sind, aber im sowjetischen Bildungswesen eine große Rolle spielen, also auf die Werke *Lenins*, von denen mehrere gezielt einsetzbare Abschnitte aufgeführt werden, oder auf die Regierungs- und Parteidokumente. Hier wird eine direkte Verknüpfung zwischen bildungspolitischen Hauptzielen, fachspezifischen Lernzielen und den Inhalten, die ihnen zugrundeliegen, sowie über dem Fach stehenden Unterrichtsmitteln geschaffen, eine Verknüpfung, die zweifellos über das Fach „Geographie“ hinaus für die sowjetische Schule typisch ist.

Organisatorisch gibt der „Lehrplan“ eine sehr detaillierte Stoffverteilung vor; er hat damit einen ausgeprägten normativen Charakter für den Unterricht, auch wenn zum Abschluß der „Erläuternden Notizen“ betont wird, daß diese Stundenverteilung als Beispiel diene. Das zum Vergleich herangezogene Beispiel des ukrainischen Lehrplans (*Programmy srednej obščebrazovatel'noj školy. Geografija*. Kiev 1979) ordnet den Einzelthemen sogar Unterrichtsabschnitte von ein bis zwei Stunden zu; innerhalb dieser Abschnitte entspricht die Auflistung von Sachthemen, welche behandelt werden sollen, einer weiteren stofflichen Untergliederung. Die Stoffverteilung innerhalb der regionalen Abschnitte ist weitgehend gleichartig und parallel. Damit ist anzunehmen, daß in der Unterrichtspraxis die enzyklopädische Wissensvermittlung noch immer ein Übergewicht vor dem exemplarischen Prinzip hat. Gemeinsam mit dem Schullehrbuch (welches ja weitgehend auf den Lehrplan abgestimmt ist) wird dem Lehrer ein sehr enger Rahmen vorgegeben, der bei praktischen Arbeiten kaum gesprengt werden kann, denn auch diese sind in Art, Menge und Durchführungsweise vorprogrammiert<sup>67</sup>. Die genauen Festlegungen im „Lehrplan“ bestätigen also die Einheitlichkeit, die bereits für die Medien und deren Einsatz festgestellt werden konnte.

### 1.4.2 Zeitliche und regionale Abwandlungen

Ein einmal bestätigter „Lehrplan“ unterliegt aber zwei wesentlichen Veränderungen, die von der Grundkonzeption nicht abweichen und daher nicht als Entstehen eines neuen Lehrplanes gedeutet werden dürfen:

- Kleinere Korrekturen in der Formulierung von Lehrinhalten werden von Jahr zu Jahr angebracht; sie sollen anhand des Vergleichs der Lehrpläne von 1977 und 1979 aufgezeigt werden <sup>68</sup>.
- Jede Unionsrepublik erarbeitet auf der Grundlage des allgemeinen Lehrplanes einen regionalen, für die Republik gültigen „Lehrplan“, der die Geographie dieses Raumes in den Klassen VII und VIII besonders berücksichtigt. Hier soll als Beispiel der Geographie-Lehrplan der Ukrainischen SSR von 1979 herangezogen werden <sup>69</sup>.

Im Gegensatz zu diesen Anpassungsveränderungen beruft sich der „Lehrplanentwurf“ auf eine neue Konzeption.

Die zwischen zwei aufeinanderfolgenden Jahren feststellbaren Lehrplanveränderungen sind nicht allzu umfangreich. Einige formale Unterschiede (etwa das Hinzufügen des Hinweises „im Überblick“ oder der Verzicht auf die Aufzählung topographischer Namen) können nur als Hinweis darauf interpretiert werden, daß der sowjetische Geographieunterricht teilweise mit Faktenaufzählungen arbeitet, daß aber Bemühungen eingesetzt haben, die entsprechenden Lehrabschnitte zu entlasten. Auch die weitere Konkretisierung praktischer Arbeiten, die am Ende der Hauptabschnitte für das IX. Schuljahr gegeben wird, hat überwiegend formalen Charakter; sie ist in hohem Maß schematisiert und entspricht in ihrer neuen Ausführlichkeit den Angaben, die für die anderen Schuljahre gemacht werden. Veränderungen werden in der Regel sowohl vom gesamtsovetischen wie vom regionalen „Lehrplan“ aufgenommen; nur in ganz wenigen, unbedeutenden Fällen zeigen sich Ausnahmen.

Die wichtigsten Veränderungen ergeben sich aus einer Anpassung des „Lehrplans“ an neue politische Verhältnisse. Besonders deutlich zeigt sich das in der Aufnahme von Laos <sup>70</sup> in die Gruppe der sozialistischen Länder (mit einer vollen Unterrichtsstunde) oder im Verzicht auf den Hinweis, daß zwischen Ägypten und Israel eine Auseinandersetzung stattfindet; beides entspricht tagespolitischen Ereignissen. Gerade bei Ägypten sind einige kleinere Änderungen eingetreten, die auf die Abkühlung des Verhältnisses zur UdSSR antworten. Daß im gesamtsovetischen „Lehrplan“ die Agrargesetzgebung nicht mehr erwähnt wird, die im ukrainischen „Lehrplan“ (noch?) nicht fehlt, deutet auf diese Uminterpretation hin. Auffällig ist in diesem Zusammenhang auch die Verringerung der Stundenzahl für Lateinamerika: Hier wird nicht nur der zusammenfassende Unterrichtsabschnitt von drei auf zwei Stunden gekürzt, sondern auch die gesonderte Behandlung Brasiliens in einer Stunde entfällt <sup>71</sup>.

Ein anderes, besonders krasses Beispiel bietet die Volksrepublik China. Während im „Lehrplan“ von 1977 zumindest der überschriftartigen Formulierung nach noch eine weitgehende Weltfreiheit festzustellen ist, wird nach dem „Lehrplan“ 1979 und auch nach dem „Lehrplanentwurf“ ein regelrechtes Feindbild aufgebaut. So wird die innere Entwicklung Chinas als Abbruch der positiven sozialistischen Wirtschaftsentwicklung zugunsten eines militaristisch gefärbten Entwicklungsweges interpretiert. Daß eine Betroffenheit auf sowjetischer Seite dafür das Motiv abgibt, zeigt sich in der unveränderten Erwähnung der sowjetischen Aufbau- und Entwicklungshilfe in den 50er Jahren. Zieht man zum Vergleich, der Darstellung etwas vorweggreifend, auch den „Lehrplanentwurf“ heran, kann man noch einen Schritt weiter gehen. Die Ende Dezember 1978 zum Satz gegebene und Ende April 1979 für den Druck genehmigte Fassung des „Lehrplans“ 1979<sup>72</sup> scheint in letzter Minute noch den chinesisch-vietnamesischen Grenzkrieg von Anfang 1979 berücksichtigt zu haben, wie auch im Abschnitt über Vietnam die „Abwehr der Aggression der Pekinger Führer“ zum Unterrichtsthema wurde<sup>73</sup>. Die bereits vorher gedruckte und veröffentlichte Fassung des „Lehrplanentwurfs“ greift zwar auch das gespannte Verhältnis zwischen der Sowjetunion und der VR China auf, bleibt in der Diktion jedoch zurückhaltender. Damit verdeutlicht dieses Beispiel, daß auch ein konsolidierter Lehrplan von einem Jahr auf das andere an veränderte politische Konstellationen angepaßt wird.

Die Lehrbücher folgen dieser Tendenz. So liest man 1979 bereits von „feindseligen Beziehungen der Regierung der VR China zu einer Reihe benachbarter Staaten“, wo 1978 noch einfach von einem „sich verändernden Charakter der Beziehungen der VR China zu einigen benachbarten Staaten“ die Rede war<sup>74</sup>. Zwar wird auf die unbestrittene Wirtschaftshilfe hingewiesen, die die VR China vor allem von der Sowjetunion erhalten hat, und es fehlt auch nicht der Hinweis auf die Verschlechterung des Verhältnisses zwischen den beiden Staaten seit Anfang der 60er Jahre. Feindselige Äußerungen werden aber vermieden, statt dessen heben die Autoren die sowjetische Bereitschaft zu einem Ausgleich der Interessengegensätze hervor<sup>75</sup>. Zweifellos entspricht diese Zurückhaltung den internationalen Bemühungen, Schulbücher von Hetze und Propaganda freizuhalten. Andererseits wird der Lehrer durch den im Lehrplan geforderten Aktualitätsbezug gezwungen, auf andere Informationsquellen zurückzugreifen, um seinem Auftrag gerecht zu werden. Dies mag als Entscheidungsfreiraum erscheinen, dürfte aber über eine zentralisierte Zeitungsinformation oder eine mündliche Instruktion leicht zu organisieren sein<sup>76</sup>.

Im Zusammenhang mit dieser Anpassung an die politischen Verhältnisse verdient noch eine Kleinigkeit Erwähnung: Im „Lehrplan“ für 1979 ist Afghanistan beim topographischen Merkstoff des Kurses „Ökonomische Geographie des Auslandes“ unter den kleinen kapitalistischen Ländern aufgeführt. Der Einmarsch sowjetischer Truppen (Ende 1979) und der Sowjetisierungsversuch konnten bei der Drucklegung des „Lehrplans“

naturgemäß noch nicht bekannt sein, doch ist schon die Beachtung wichtig, die man diesem Land schenkt. Sie steht jedoch in auffälliger Diskrepanz zur Rubrizierung, konnte doch schon die Regierung unter Ministerpräsident *Taraqı* als prosowjetisch gelten, während nach der wirtschaftlichen Situation das Land zweifellos den Entwicklungsländern zuzuordnen ist.

Für die Sowjetunion wird mehr als bisher die Einheitlichkeit des volkswirtschaftlichen Systems und seiner sektoralen Teilmengen hervorgehoben. Dieser Gedanke entspricht einer Grundtendenz der sowjetischen Raumordnung; so wird das Verkehrsnetz als eine sich in den verschiedenen Verkehrsarten ergänzende Einheit begriffen (*R.E.H. Mellor 1975*), die Siedlungsplanung zielt auf ein einheitliches Siedlungssystem ab (*D.H. Khodjaev u. B.S. Khorev 1976*). Es ist anzunehmen, daß mit diesen Stereotypen den Disparitätsüberlegungen widersprochen werden soll, die vor allem von westlichen Autoren vertreten werden (vgl. z.B. *H.-J. Wagner 1969; R.J. Fuchs & G. J. Demko 1979*). Dieser Gedanke der Einheitlichkeit bestimmt auch die regionalen Lehrpläne; er wird dort über den wirtschaftlichen und strukturellen Aspekt vor allem auf die sowjetische Gemeinschaftlichkeit ausgedehnt und entspricht damit dem obersten Bildungsziel „Erziehung zum Sowjetpatriotismus“.

Zum Vergleich mit dem für die gesamte UdSSR aufgestellten „Lehrplan“ soll am Beispiel der regionalen Ausgabe für die Ukrainische SSR dieser Gedanke etwas weiterverfolgt werden <sup>77</sup>.

Hauptsächliches Merkmal ist die bis zum Wortlauf reichende Parallelität der Lehrpläne. Die Abweichungen zwischen Unions- und Republiklehrplan beschränken sich auf ganz vereinzelte und völlig unbedeutende Umstellungen oder das Einfügen einiger Hinweise, daß ein Thema nur im Überblick behandelt werden soll. Selbst die Verkürzung der Unterrichtszeit in der Ukraine um eine Woche, die eine Reduktion der Stundenzahl im Fach Geographie um 2,9 % zur Folge hat, äußert sich nicht im Stoffplan.

Dabei ist der regionale „Lehrplan“ hinsichtlich des „Vorschlagens“ einer stundenmäßigen Aufteilung des Stoffes wesentlich rigoroser als der Unions-Lehrplan: Für kleinste Unterrichtseinheiten von 1–2 Stunden wird die Aufteilung vorgeschrieben <sup>78</sup>.

Die wichtigste Abweichung ist die Einfügung eines umfangreichen Teillehrplans über die Geographie der Ukrainischen SSR, der 21 Stunden umfaßt und in der VIII. Klasse (Ökonomische Geographie der UdSSR) eingefügt wird. Damit umfaßt der Geographieunterricht in dieser Klasse 18 Stunden mehr als in den anderen bzw. 16 Stunden mehr, als für die Union vorgeschrieben ist. Der Aufbau dieser umfangreichen Unterrichtseinheit entspricht der Gliederung, die allen Teilregionen zugrundeliegt: Auf eine nach Sachgruppen geordnete, überblickende Betrachtung folgt ein regionaler Teil, der nach den drei Wirtschaftsgrößregionen (Donec-Dnepr, Südwesten, Süden) aufgebaut ist.

Entsprechungen dazu finden sich auch in den anderen Unionsrepubliken. So wurde z.B. 1974 in der Gruzinschen SSR die regionale Geo-

graphie dieser Republik in 45 Unterrichtsstunden gelehrt, von denen 30 auf die VII. und 15 auf die VIII. Klasse entfielen. Während in der Ukraine für die VIII. Klasse zusätzliche Stunden vorgesehen sind, um zu verhindern, daß die übrigen Teilgebiete der UdSSR zu kurz behandelt werden, kannte man diese Regelung in Georgien nicht. Die 15 Unterrichtsstunden zur ökonomischen Geographie der Gruzinschen SSR mußten also zu Lasten anderer Sach- und Regionalthemen durchgeführt werden. In der Litauischen SSR waren 1973 insgesamt 25 Stunden für die Behandlung der eigenen Republik vorgesehen, von denen 18 nur auf Kosten anderer Themen möglich wurden. Diese beiden von *I.S. Matrusov* (1977:60) zitierten Beispiele relativieren für die Klassen VII und VIII die Einheitlichkeit des sowjetischen Schulsystems bei der tatsächlichen Durchführung von Lehrplänen; sie können darüber hinaus auch ein Hinweis auf kulturpolitische Eigenständigkeitsbestrebungen in einzelnen Regionen gewertet werden, denn hinter dieser unterschiedlichen Gewichtung zwischen Region und Gesamtstaat verbirgt sich vermutlich auch ein Konflikt zwischen zentraler Steuerung durch das Unionsministerium für Bildungswesen und dezentralen Überlegungen in den jeweiligen Republikbehörden <sup>79</sup>.

Auch die schuljahrsmäßige Aufgliederung des Stoffes zur physischen und ökonomischen Geographie der einzelnen Unionsrepubliken ist unterschiedlich. So wird in den Armenischen, Ukrainischen, Turkmenischen und Estnischen SSR die Physio- und Anthropogeographie der jeweiligen Republik am Ende der VIII. Klasse behandelt, wo sie einen großen, zusammenhängenden Unterrichtsabschnitt bilden, während eine analoge Kombination in der Azerbajdžanischen und Kirgizischen SSR mehr als Anhängsel am Ende des VIII. Schuljahres betrachtet wird. Die anderen Unionsrepubliken verteilen den Stoff auf zwei Schuljahre, ordnen dabei den physisch-geographischen Teil entweder der Behandlung eines Großraumes unter (Lettische und Moldavische SSR) oder setzen ihn an das Ende des Kurses der VII. Klasse (Weißrussische, Gruzinsche, Kazachische, Litauische, Tadschikische und Uzbekische SSR) (*I.S. Matrusov* 1977:60f.).

### 1.4.3 Allgemeine Geographie, Länderkunde und Heimatkunde

Von sowjetischer Seite wird die Schulgeographie gern als „allgemein“ oder „typisierend“ charakterisiert. Die Stoffverteilung auf die beiden Hauptgebiete physische Geographie und ökonomische Geographie scheint dies auch zu bestätigen. Tatsächlich steht das Einüben allgemeiner physisch-geographischer Begriffe und Sachverhalte am Anfang des schulgeographischen Curriculums (*J. Barth* 1968:146). In den folgenden Klassen verschiebt sich das Gewicht allerdings zugunsten des regionalen Gesichtspunkts.

Die Diskussion über das Problem der Länderkunde fehlt in der UdSSR keineswegs, wenn auch die antiländerkundliche Position vor allem in der älteren und mittleren Wissenschaftlergeneration wesentlich weniger rigoros als in der Bundesrepublik Deutschland vertreten wird. So gilt für *V.P. Maksakovskij* (1978:338ff; 1979:22) bereits die derzeitige Praxis, die zwischen physischer und ökonomischer Geographie trennt, als Abwehr vom länderkundlichen Prinzip. Das Ordnungsschema, in dem einzelne Gebiete nach Sachbereichen wie Naturausstattung, Bevölkerung und Wirtschaft behandelt werden, wird sogar als nicht-länderkundlich kritisiert, weil eine Integration dieser Sachthemen zur länderkundlichen Einheit in der Unterrichtspraxis kaum erreicht werden kann.

Gegen den vermeintlichen Vorwurf, ein länderkundlicher Ansatz herrsche vor, wird vor allem jedoch die Tatsache hervorgehoben, daß nicht alle Länder in gleicher Weise behandelt würden. Ob aber die typisierende und teilweise exemplarische, regionale Betrachtungsweise, die den Schullehrplan der IX. Klasse bestimmt, als „nicht länderkundlich“ apostrophiert werden kann, muß fragwürdig bleiben. Für die Behandlung der UdSSR lehnt *Maksakovskij* als einer der prominentesten Fachvertreter zwischen Schule und Hochschule eine Abkehr von der Vollständigkeit sogar ab<sup>80</sup>. Dieser Standpunkt ist, von den affektiven Hauptlernzielen des Geographieunterrichts her gesehen, zweifellos konsequent, stellt im Hinblick auf ähnliche Diskussionen in der Bundesrepublik Deutschland jedoch keinen Sinneswandel dar. In der Systematisierung des Lernstoffes kann sich die sowjetische Schulgeographie bis heute auf einen ihrer Altmeister, *N.N. Baranskij*, berufen, dessen Publikationen seit den 30er Jahren zur Basis der ökonomischen Geographie wurden<sup>81</sup>. Eine problemorientierte Länderkunde findet nur sehr zögernd Eingang.

So beschränkt sich die sowjetische Abkehr vom länderkundlichen Prinzip auf drei Maßnahmen:

- Reduzierung der Zahl der behandelten Staaten (24 statt 50 in den 60er Jahren);
- Gruppierung nach großen Ländergruppen (sozialistische Länder, kapitalistische Länder, Entwicklungsländer);
- in einigen Einzelfällen Hervorhebung von speziellen Problemen mit exemplarischem Charakter.

Mit dieser kritischen Bemerkung zur Selbstdarstellung der sowjetischen Schulgeographie soll jedoch nicht der Eindruck erweckt werden, als sei die traditionelle Erwählungs-Länderkunde der Kern des Geographieunterrichts. Gerade die Diskussionen um den „Lehrplanentwurf“ haben auf die Probleme verwiesen, die sich aus der bisher üblichen Verquickung von länderkundlichem Durchgang und Einübung allgemein-geographischer Begriffe ergeben. Welche didaktischen Probleme sich aus dieser Verquickung ergeben, zeigt sich am Beispiel der Behandlung Afrikas in der VI. Klasse. Nach dem „Lehrplan“ diente Afrika dazu, die Kenntnisse in allgemeiner physischer Geographie (Klasse V) soweit zu vertiefen, daß eine Hinführung zum landschaftskundlichen Ansatz möglich erschien. Die regelhafte räumliche Anordnung von Klima-, Boden- und Vegetations-

zonen in Afrika bot dafür geeignete Voraussetzungen. Afrika gilt als (physisch-geographisch) vergleichsweise „einfacher Kontinent (*V.A. Korinskaja* in *Novoe soderžanie škole'noj geografii*, 1977:44) und eignet sich darüberhinaus als Kontrast zur Sowjetunion; beide Erdteile zusammen umfassen alle großen Landschaftszonen von der Arktis bis zu den immerfeuchten Innertropen. Vor allem die Einbindung der allgemeinen Klimatologie in die Unterrichtseinheit „Afrika“ bleibt bis heute umstritten, weil hier die größte Diskrepanz zwischen den hochgespannten Anforderungen des „Lehrplans“ und der notwendigerweise bescheideneren Behandlung dieser Thematik in den Schullehrbüchern besteht (ibid.: 52f; vgl. *I.V. Dušina* 1979:36).

Die Kritik an der Länderkunde müßte auch die Heimatkunde treffen, doch ist deren Position im Schulunterricht weniger umstritten, dient sie doch in besonderer Weise dazu, die grundlegenden Ziele der kommunistischen Erziehung anzusteuern. Im engeren geographischen Bezugsraum des Schülers läßt sich die Verknüpfung von natürlicher Raumausstattung, gesellschaftlichen und historischen Einflüssen und regionaler Wirtschaft exemplarisch vorführen; darüber hinaus kann – ähnlich wie in der philologischen Landeskunde – ein literarischer Bezug geschaffen werden, um das Beziehungsgeflecht zwischen Natur und Kultur noch zu verdichten. Die konkreten Themen der Heimatkunde, die *A.Z. Safiullin* (1979 psm.) zusammengestellt hat, zeigen allerdings, daß hier vor allem eine Länderkunde im engen räumlichen Rahmen betrieben wird, die von den Naturvoraussetzungen mit Relief, Geologie, Mikroklima, Boden, Vegetation und Tierwelt zur wirtschaftlichen Aktivität und zu deren Trägern, der Bevölkerung, führt. Literarischer und historischer Heimatkundeunterricht in den Mittelklassen sind ebenso wie der Naturkundeunterricht in der Unterstufe zu Beginn der Mittelstufe von dieser geographischen Ausbildung getrennt, so daß sich die Vorstellung eines „Schubkastensystems“ der Wissensvermittlung aufdrängt.

Eine zweite Schulungskategorie wird im Heimatkundeunterricht mit dem Ziel aufgegriffen, den Schülern die Schönheit der Natur und der von Menschen geschaffenen, kulturlandschaftlichen Erfüllung des Raumes nahezubringen. Geschult wird die Fähigkeit zur Umweltwahrnehmung, doch verknüpft sich diese Fähigkeit sofort mit dem Wertmaßstab der kommunistischen Gesellschaftsordnung, wenn mit dem ästhetischen Unterrichtsaspekt der Hinweis auf den Kollektivismus verbunden ist, der allein diese kulturlandschaftliche Raumerfüllung habe schaffen können (*A.Z. Safiullin* 1979:22f.). Über das Gefühl des Stolzes, das sich als Schülereinstellung aus der Umweltwahrnehmung zu ergeben hat, wird auch wieder das primäre Lernziel des Sowjetpatriotismus angesprochen.

Da im „Lehrplan“ der V., VII. und VIII. Klasse das Heimatgebiet entweder in den landeskundlichen Überblick eingebaut oder als Anschauungsobjekt für den physisch-geographischen Unterricht bzw. für Exkursionen dient, ist der heimatkundliche Bezug in der sowjetischen Schulgeographie weithin gegeben. Er mag auch etwas die eigenständige Er-

fahrung ersetzen, die einem Großteil der Schüler in westlichen Schulen durch Reisen oder Massenmedien vermittelt wird. Im Rahmen fakultativer Geographiekurse („Naturschutz“, „Wirtschaftsgrundlagen der sozialistischen Industrie und der sozialistischen Landwirtschaft“, „Geologie“ und „Topographie und Kartographie“) ist der exemplarische Bezug auf das Heimatgebiet jeweils besonders leicht herzustellen, zumal diese Kurse in höherem Maße, als es im normalen Unterricht der Fall ist, der freien Gestaltung durch den Lehrer offenstehen.

Neben der Integration der Heimatkunde in den normalen Geographieunterricht und der heimatkundlichen Ausrichtung freiwilliger Arbeitsgemeinschaften, ist der heimatkundliche Ansatz zur Erläuterung allgemeingeographischer Begriffe, Sachverhalte und Gesetzmäßigkeiten eine dritte Möglichkeit, das Heimatgebiet – und damit auch die von diesem Gebiet beim Schüler erwartungsgemäß vorhandenen Kenntnisse – im Fach Geographie einzusetzen. So könnte, wie A.Z. Safiullin (1979:60f.) in einer schematischen Übersicht für die Baškirische ASSR zeigt, der allgemein-wirtschaftsgeographische Abschnitt des Stoffplanes für das VIII. Schuljahr (Ökonomische Geographie der UdSSR) jeweils exemplarisch anhand der Baškirischen ASSR behandelt werden. Einem Lehrplanthema wie „Bedeutung der Energie in der Volkswirtschaft der UdSSR“ würde bei einem solchen Vorgehen ein Überblick über die Brennstoff- und Energieresourcen der Baškirischen ASSR entsprechen. Die Behandlung einzelner Industriezweige und ihrer Standortfragen würde durch die Darstellung konkreter Standortbeispiele aus dem Heimatraum ersetzt usw.

Dieser knappe Überblick verdeutlicht, daß die geographische Heimatkunde in der Sowjetunion bis heute eine sehr große Rolle spielt, weil sie einerseits dem generell vorherrschenden länderkundlichen Prinzip entspricht, und weil sie auf der anderen Seite dem Lehrer auch ein methodisches Instrument in die Hand gibt, allgemein-geographische Themen einzuführen und zu erläutern.

## 1.5 Der „Lehrplanentwurf“

### 1.5.1 Die Konzeption und Neuerungen

Der Blick auf die Veränderungen, welche von Jahr zu Jahr im gültigen Lehrplan „Geographie“ angebracht werden, zeigt deutlich, daß die Fortschreibung eines einmal genehmigten Dokumentes im Vordergrund der heutigen Aktivitäten steht. Daneben hat sich jedoch in den letzten Jahren die geographische Wissenschaft ebenso wie die Fachdidaktik weiterentwickelt. Um wenigstens teilweise dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, wurde 1978 ein Vorschlag für die Neufassung des Lehrplans „Geographie“ veröffentlicht (*O proekte tipovoj programmy . . .*, 1978), im folgenden kurz als „Lehrplanentwurf“ bezeichnet<sup>82</sup>.

Seine Vorgeschichte reicht in das Schuljahr 1976/77 zurück, als in einzelnen Experimentierschulen der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR verschiedene Lehrplanveränderungen erprobt wurden. Im folgenden Schuljahr wurden vervielfältigte Exemplare des Entwurfs weiteren Schulen und Forschungseinrichtungen zugestellt und gleichzeitig mit den Pädagogischen Hochschulen und Instituten einiger der größten Städte (Moskau, Leningrad, Omsk, Jaroslavl') und den Unionsrepubliken abgestimmt. Aufgrund dieser zweijährigen Erprobung erfolgte im Mai 1978 eine Überarbeitung, deren Ergebnis im Juli 1978 dem Ministerium für Bildungswesen der UdSSR vorlag, das die Genehmigung für eine umfassende Erprobung mit der Auflage erteilte, daß auch diese zweite Erprobungsphase durch eine Überarbeitung abgeschlossen werden müsse. Damit war eine Veröffentlichung als „Entwurf“ in der Fachzeitschrift *„Geografija v škole“* (1978/6 mit einer Auflage von 147.410 Exemplaren) möglich. Dort wurde der „Lehrplanentwurf“ mit einer dreiseitigen Einführung in Vorgeschichte und Zielsetzung sowie mit Hinweisen auf die Veränderungen gegenüber dem „Lehrplan“ vorgestellt. Zugleich wurde mit einem konkreten Fragenkatalog zur allgemeinen Diskussion aufgefordert. Ein weiterer Anstoß, der dann zur tatsächlichen Vorstellung des „Lehrplanentwurfs“ als Ergebnis eines Jahrzehnts geographiedidaktischer Diskussionen geführt hat, kann in der oben zitierten gemeinsamen Verordnung des ZK der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR vom Dezember 1977 gesehen werden. Dort wurde ja zu einer Durchsicht der bestehenden Lehrpläne und Schulbücher aufgefordert (vgl. *V.P. Maksakovskij* 1978:340; ders. 1979:21).

Ein Ziel dieser Revision war die Entlastung der Lehrpläne von angesammeltem Lernstoff. Eine solche „Entrümpelung“ war nicht zuletzt deshalb notwendig geworden, weil die jährlichen Korrekturen eher einen leichten Zuwachs als eine Reduktion mit sich brachten. Der Vergleich der „Lehrpläne“ von 1977 und 1979 (Schuljahre 1977/78 bzw. 1979/80) zeigte bereits, daß schon in der V. Klasse der Lehr- und Lernstoff an physischer Geographie zugenommen hat, weil im Vollzug der sowjetischen Umweltschutzgesetzgebung wie der gesamtgesellschaftlichen Bedeutung dieser Maßnahmen neue Unterrichtsabschnitte zum Umwelt- und Naturschutz eingebaut wurden<sup>83</sup>. Die Entlastung der Lehrpläne blieb dagegen gering. Und es kann angenommen werden, daß auch in den weiter zurückliegenden Jahren mehrfach eine derartige Aktualisierung erfolgte, so daß sich – zweifellos aus der Zeitsituation heraus notwendiger – Lehrstoff anhäufte und der Unterricht die Geographie zu einem reinen Erwähnungsfach zu machen drohte.

Wie der „Lehrplan“ beginnt auch der „Lehrplanentwurf“ mit einer bildungspolitischen, aber fachspezifisch abgestimmten Einführung, die jedoch wesentlich kürzer als die „Erläuternden Notizen“ zum „Lehrplan“ ist. In ihr wird die gesellschaftliche Bedeutung der Geographie hervorgehoben, ein Hintergrund, vor dem das Fach mühelos in die bildungspolitischen Grundüberlegungen eingegliedert werden kann, die sich

in affektiven Oberlernzielen widerspiegeln. Sie umfassen Fragen des kommunistischen Selbstverständnisses, des nationalen Bewußtseins, der Einstellung zur Arbeitswelt und des Verhältnisses von Natur und Gesellschaft. In einem weiteren Abschnitt werden die generellen kognitiven und instrumentalen Lernziele aufgeführt, die dann für die einzelnen Klassenstufen weiter differenziert werden sollen. Nochmals wird auf die bildungspolitische Konzeption zurückgegriffen, um bei den Medien für den Geographieunterricht die Klassiker des Marxismus-Leninismus (hier die Werke *Lenins*) und die Partei- und Regierungsdokumente hervorzuheben. Es schließen sich Hinweise auf geographiedidaktisches Schrifttum an.

Die Einführung geht auch auf das Problem des schulgeographischen Regionalismus in der Sowjetunion ein; Diskrepanzen, die zwischen dem Einheitlichkeitsanspruch und der abweichenden Praxis in den Unionsrepubliken auftraten, wird mit dem Hinweis auf die normative Verfügungsgewalt des Unionsministeriums für Bildungswesen begegnet.

Damit sind die Ziele des „Lehrplanentwurfs“ klar abgesteckt: Unter Berücksichtigung veränderter didaktischer Ausgangsbedingungen, die sich auf die Methodik des Geographieunterrichts auswirken, soll bei gleichbleibender Bildungskonzeption, die sogar die Bindung an Parteirichtlinien noch festigen möchte, eine vergleichsweise milde Modernisierung des Lehrplans vorgenommen werden, die die zentralistische Komponente gegenüber allen dezentralisierenden Divergenzen betont.

Inhaltlich entfernt sich der „Lehrplanentwurf“ kaum vom „Lehrplan“. Die Stoffverteilung ist unverändert geblieben, ein neues Curriculum entstand mit diesem Vorschlag nicht, obwohl es von der Hochschulgeographie gefordert worden war, um Diskrepanzen zwischen Schulgeographie als Ausbildungsfach und geographischer Forschung zu beseitigen<sup>84</sup>. Obwohl für kürzere Unterrichtsabschnitte keine Stundeneinteilung mehr angegeben wird, dürfte die Übereinstimmung sehr weit gehen.

Die wichtigsten Änderungen sind daher die Hinweise auf verfügbare Medien und die Auflistung kognitiver und instrumentaler Hauptlernziele. Dabei weist die Angabe der Medien nicht nur auf die veränderten Unterrichtsformen, sondern auch auf die Bemühungen hin, die Schulen besser als bisher auszustatten. Weniger gelungen dürfte im „Lehrplanentwurf“ der Versuch sein, die bestehenden und gültigen Lehrpläne vom Übermaß an Detailinformationen oder von ständigen, verbalen Wiederholungen (Teilthemen innerhalb der Unterrichtsabfolge) zu befreien. Der Text blieb umständlich, er ist mit unnötigen Formulierungen überladen und daher kaum besser überschaubar als der „Lehrplan“. Dies wird auch in der innersowjetischen Diskussion hervorgehoben<sup>85</sup>.

Eine Neuerung gegenüber dem „Lehrplan“ ist die Aufstellung von Normen für die Leistungsbewertung. Für die fünf Notenstufen, die die sowjetische Notengebung kennt<sup>86</sup>, werden Kriterien genannt, welche

an die Schülerantwort oder -arbeit anzulegen sind, um eine möglichst objektive Bewertung zu erreichen.

Die Neuerung, daß Hinweise auf Medien gegeben werden und daß Lernziele für jedes Schuljahr aufgeführt sind, darf nicht zu der Annahme verleiten, die Schulgeographie der UdSSR habe sich von der länderkundlichen Betrachtungsweise oder einer möglichst umfassenden allgemeingeographischen Grundausbildung gelöst und steuere statt dessen den lernzielorientierten, thematischen Erdkundeunterricht an, wie er sich in den 70er Jahren in der Bundesrepublik Deutschland durchgesetzt hat<sup>87</sup>. Vielmehr bestehen für einen solchen Umbruch höchstens partielle Vorüberlegungen, die auch sehr stark von einzelnen Wissenschaftlergruppen getragen sein können; gegen die eher konservative Einstellung der Schulbehörden konnten sich solche Tendenzen bislang nicht durchsetzen. Eine problemorientierte Didaktik hatte schon *A.O. Babajan* (1975) für die Geographie gefordert und am Beispiel der Behandlung der Erdatmosphäre erläutert. In ähnlicher Weise möchte *M.K. Kovalevskaia* (1979) das herkömmliche Fragen- und Aufgabenraster, das in den eingeführten Lehrbüchern nachzuvollziehen ist, durch Problemstellungen abgelöst wissen, bei deren Lösung der Schüler an die Verwendung aller zur Verfügung stehenden Medien herangeführt wird.

### 1.5.2 Die Lehrplandiskussion

Die Resonanz auf die mit der Veröffentlichung des „Lehrplanentwurfs“ verbundene Aufforderung, an der Erörterung dieses Vorschlages teilzunehmen, war eher bescheiden. Bis Mitte 1979 wurden 57 Meinungsäußerungen gesammelt, von denen 31 von Einzellehrern, 26 von Kollegienkollektiven kamen<sup>88</sup>, die in Zusammenkünften auf regionaler Basis den „Lehrplanentwurf“ diskutierten. Einige Meinungsäußerungen, denen eine gewisse Repräsentativität nicht abzustreiten ist, die aber nach den Kriterien von Prestige, bildungspolitischer Stellung und Thematik ausgewählt sein dürften, wurden in den ersten vier Heften des Jahrgangs 1979 der „*Geografija v škole*“ veröffentlicht. Dabei kamen zunächst Vertreter verschiedener Bildungsbereiche in zwei Sammelbeiträgen zu Wort<sup>89</sup>:

Name	Titel	Institution	Ort	Fachgebiet
<i>I.P. Gerasimov</i>	Akademie-Mitglied Professor	Geographisches Institut der Akademie der Wissenschaften	Moskau	Geographie (Akademie) (Forschung)
<i>V.S. Preobraženskij</i>	Professor	Geographisches Institut der Akademie der Wissenschaften	Moskau	Geographie (Akademie) (Forschung)
<i>O.-A. Kibal'čič</i>	Kandidat <sup>90</sup>	Geographisches Institut der Akademie der Wissenschaften	Moskau	Geographie (Akademie) (Forschung)
<i>K.V. Paškang</i> <i>E.M. Rakovskij</i>	Professor Kandidat	Pädagogische Hochschule	Moskau	Geographie (PH, Lehrerausbildung)
<i>M.A. Otkalenko</i>	Kandidat	Pädagogische Hochschule	Kiev	Pädagogik (Lehrerausbildung)
<i>V.A. Žučkevič</i>	Doktor	Universität	Minsk	Geographie (Regionaluniv.) (Forschung u. Lehrerausbildg.)
<i>M.I. Lominadze</i> <i>F. Ja. Kirin</i>	Kandidat		Tbilisi Sverdlovsk	Pädagogik Schulgeographie (?)

Diese Stellungnahmen, die teils den gesamten „Entwurf“, teils nur Einzelaspekte betrafen, wurden durch zwei umfassende Beurteilungen ergänzt:

<i>I.V. Dušina</i>	Kandidat	Wiss. Forsch.-Institut für Didaktik und Methodik	Moskau	Geographie (Fachdidaktik)
<i>V.P. Maksakovskij</i>	Professor	Pädagogische Hochschule auch Mitglied des Geograph. Instituts der Akad. d. Wiss.	Moskau	Geographie (PH, Forschung, Lehrerausbildung)

Schließlich erfolgte eine Bewertung aller Eingaben und eine Auflistung der geplanten Veränderungen (*Itogi obsuždenija . . . 1979*).

Die wichtigste Gegenposition zur etablierten Schulgeographie vertritt *I.P. Gerasimov*, der im Anschluß an eine frühere, sehr nachdrückliche Äußerung (1966a)<sup>91</sup> die Länderkunde zwischen zwei allgemein-geographischen Blöcken einordnen möchte. Seine Grundvorstellung blieb in den vergangenen anderthalb Jahrzehnten unverändert und würde den folgenden Aufbau des Geographiecurriculum befürworten:

*V. Klasse:* Grundlagen der Heimat- und Landeskunde (*kraevedenie*), die auf den naturkundlichen Kenntnissen aus der IV. Klasse aufzubauen hat;

*VI. Klasse:* grundlegender erdkundlicher Überblick (*zemlevedenie*);

*VII./VIII. Klasse:* länderkundlicher Durchgang (*stranovedenie*): UdSSR und Ausland nach den Hauptkategorien Naturgrundlagen, Ressourcen und Wirtschaft, jedoch auch mit Berücksichtigung von Naturschutz, Besiedlung, Urbanisierung in einer komplexen Betrachtungsweise;

*IX/X. Klasse:* Grundlagen der wissenschaftlichen Geographie, die als gesellschaftsbezogene Erdwissenschaft verstanden wird, so daß die Behandlung der Natur, der Wechselbeziehungen zwischen Natur und Gesellschaft, der Umgestaltung der Natur als Lebens- und Wirtschaftsraum im Vordergrund stehen.

(Vgl. *Obsuždaem proekt tipovoj programmy* . . . 1979:22ff.)

Dabei würde die Dreiheit Heimatkunde, Erdkunde und Länderkunde der traditionellen Schulgeographie entsprechen, die auf eine kürzere Unterrichtsphase zusammengezogen würde. Dieser Basis könnte dann ein geographischer Ansatz aufgesetzt werden, der erst eigentlich zur Wissenschaft führen kann. Die Reduzierung des Stoffumfangs in den Klassen V bis VIII würde vor allem durch eine Beschränkung bei der Einführung von Fachbegriffen erreicht; dadurch wäre andererseits Raum für eine problemorientierte Ausbildung geschaffen. Der Geographieunterricht in der X. Klasse muß nach *Gerasimov* zusätzlich eingeführt werden, um den aktuellen Aufgaben des Faches gerecht zu werden.

Auch eine Gruppe von Geographen der Pädagogischen Hochschule von Gor'kij kritisierte die Beibehaltung des überkommenen Curriculum. Sie wird von *A.I. Klimov* angeführt, dessen Auffassung über eine Dreiteilung der Geographie (physische, ökonomische und regionale Geographie) *V.P. Maksakovskij* (1979:22) referiert. Analog zu *Gerasimov* fordert auch *Klimov* zum Abschluß des Curriculum einen Zugang zur wissenschaftlichen Geographie, doch verzichtet er auf einen Geographieunterricht in der X. Klasse.

Eine ablehnende Haltung gegenüber dem „Entwurf“ nimmt auch *V.S. Preobraženskij* ein, der sich von den Fragen leiten läßt, ob der „Entwurf“ den Bedürfnissen der sowjetischen Gesellschaft entspreche, ob aus der Stoffvielfalt richtig ausgewählt worden sei, ob eine Neuerung hinsichtlich der Wissenschaftlichkeit des Erdkunde- und Geographieunterrichts erzielt werde und worin überhaupt die Neuerungen liegen. Danach werden als Verbesserungen nur die ideologisch-politische Ausrichtung, weiterführende Hinweise für praktische Arbeiten und die neuen

Rubriken zu den Medien anerkannt. Die Grundlagen der wissenschaftlich-geographischen Forschungsansätze erscheinen demgegenüber als zu schwach. Außerdem kritisiert *V.S. Preobarženskij* (*Obsuždaem proekt tipovoj programmy* . . ., 1979:25ff.) an einzelnen Beispielen den Begriffsapparat des „Entwurfs“, der auf der einen Seite die alte Überlastung nicht beseitigt, andererseits aber einen fundamentalen, in der Verfassung der UdSSR verankerten Begriff wie „menschliche Umwelt“ (*okružajuščaja čeloveka sreda*) unbeachtet läßt. Schließlich erscheint auch die Formulierung der Lernziele völlig unbefriedigend.

Als ein Vertreter der im mittleren Alter stehenden Mitglieder des Geographischen Instituts der Akademie der Wissenschaften in Moskau kritisiert *O.A. Kibal'čič* (in: *Obsuždaem proekt tipovoj programmy* . . . ., 1979:28f.), daß der „Entwurf“ in der Aktualisierung von Fragen der ökonomischen und der Sozialgeographie<sup>92</sup> noch hinter dem Stand der Lehrbücher zurückbleibe, weder auf die sozialen Aspekte bei der Verteilung der Produktivkräfte eingehe, noch den tertiären Sektor ausreichend berücksichtige. Auch der geographische Merkstoff wird wegen seiner Unausgeglichenheit und wesentlichen Lücken angegriffen.

Eine andere Gruppe, vor allem von Vertretern der Pädagogischen Hochschulen, Schulen und Forschungsinstituten zur Methodik und Didaktik getragen, befürwortet generell den „Entwurf“, begrüßt ausdrücklich die zusätzlichen Rubriken und beschränkt die Kritik auf einige sachliche Einzelheiten, zusätzliche oder überflüssige Grundbegriffe und kleine Veränderungsvorschläge für die Stoffanordnung. Für die Mitglieder dieser Gruppe spricht stellvertretend *M.A. Otkalenko* (in: *Obsuždaem proekt tipovoj programmy* . . ., 1979:29f.).

Die Regionaluniversitäten, hier vertreten durch *V.A. Žučkevič* von der Weißrussischen Staatsuniversität in Minsk, nehmen eine mittlere Position ein: Sie begrüßen die Tatsache, daß ein neuer Geographielehrplan vorgelegt wird, möchten aber auch eine noch stärkere Hinwendung zur Sozial- und Wirtschaftsgeographie befürworten (*Obsuždaem proekt tipovoj programmy* . . ., 1979:30f.), die von *V.P. Maksakovskij* (1979:25) mit den Stichworten „Soziologisierung“, „Ökologisierung“ und „Ökonomisierung“ noch etwas zurückhaltend als künftige Richtung von Hochschul- und Schulgeographie angedeutet wurde.

Es ist müßig, alle Kritikpunkte aufzuzählen, die in der Diskussion gegen den „Lehrplanentwurf“ ins Feld geführt wurden. Eine vom Geographie-Institut der Akademie der Wissenschaften ausgehende Front der Opposition ist unverkennbar, gegen die sich der ausführliche Rechtfertigungsversuch von *V.P. Maksakovskij* (1979) wendet, der die Diskussion eröffnet und damit wesentliche Grundpositionen der sowjetischen Geographiedidaktik wiedergibt. Von ihnen wird der „Lehrplanentwurf“ getragen, und sie dürften sich im Augenblick auch durchsetzen.

Die ohne beschönigende Worte sehr kontrovers geführte Diskussion über den Lehrplanentwurf scheint darauf hinzudeuten, daß sich die sowjetische Schulgeographie in einer Umbruchphase befindet. Noch ist nicht

abzusehen, ob – ähnlich wie in westlichen Ländern – die Länderkunde zugunsten gesellschaftsrelevanter, problemorientierter und zugleich exemplarischer Fragestellungen verdrängt wird. Aber es ist keine zu rasche und extreme Entwicklung in dieser Beziehung zu erwarten<sup>93</sup>. Bei allem Ansehen, das ein Akademie-Institut oder ein Akademiestandmitglied in der sowjetischen Gesellschaft genießt, bleibt doch die Persistenz des sowjetischen Bildungssystems zu bedenken, das den Schulunterricht einem starren Zentralismus unterordnet. Während in der Bundesrepublik Deutschland ein wesentlicher Impuls für aktuelle, problemorientierte Forschungsansätze in der Hochschulgeographie von curriculum-bezogenen Forderungen der Schulgeographie ausging, muß sich die sowjetische Schulgeographie vorwerfen lassen, daß sie sich durch halbherzige Lehrplanänderungen in eine größere Distanz zur Hochschulgeographie gebracht hat (*I.P. Gerasimov in: Obsuždaem proekt tipovoj programmy . . .*, 1979: 22f.); und das bedeutet bei dem unverändert hierarchischen Aufbau des sowjetischen Bildungssystems und bei der gesellschaftlichen Anerkennung dieser Hierarchie, daß sich die Schulgeographie mit diesem Entwurf noch weiter von den geographischen Forschungsfronten entfernt, Neuerungen sind nur schwer durchzusetzen, wie die Überarbeitung des Entwurfs zeigt.

### 1.5.3 Die Überarbeitung des „Lehrplanentwurfs“

Der Veröffentlichung von Stellungnahmen zum „Lehrplanentwurf“ lief eine Überarbeitung parallel. Sie hatte bis zum Sommer 1979 zu folgenden Vorschlägen geführt (*Itogi obsuždenija proekta . . .*, 1979:24):

- Erneuerung einzelner Formulierungen, die mit politischen und wirtschaftlichen Ereignissen zusammenhängen (Aktualisierung);
- weitere Entlastung von zweitrangigen und zu komplizierten Themen (Straffung);
- Verstärkung problemorientierter Stoffe (Ressourcen), Umgestaltung der Natur, sozio-ökonomische Fragen) (Problematisierung);
- betonte Berufsorientierung;
- Vereinheitlichung in den methodisch-didaktischen Abschnitten des Entwurfs;
- verbesserte Erläuterungen zu den methodisch-didaktischen Abschnitten.

Zu diesen generellen Veränderungen kommen Ergänzungen, die die einzelnen Schuljahreslehrpläne betreffen. Sie zielen vor allem auf terminologische Erläuterungen ab.

Daneben sind aber auch die Vorschläge von Interesse, die abgelehnt wurden<sup>94</sup>. Nur einzelne Beispiele seien hier herausgegriffen: Um eine Überladung des begrifflichen Rahmens bei der Behandlung der Klimatologie in der Klasse VI zu vermeiden, werden die Begriffe „Isotherme“, „Isobathe“, „Zyklone“ und „Antizyklone“ nicht eingeführt. Die paradig-

matische Anfangsstellung von Afrika bleibt erhalten, während der Gegenvorschlag, nach dem Nah-Fern-Prinzip mit Eurasien zu beginnen, verworfen wurde. Noch nicht ausdiskutiert ist die Frage, ob der Stoff der Klasse VIII und IX als „Ökonomische Geographie“ zusammengefaßt werden soll<sup>95</sup>; ein einleitender Abschnitt, der sich den grundlegenden Begriffen widmen könnte, soll jedoch nicht eingeführt werden; ebenso werden die Begriffe „Rohstoff“<sup>96</sup>, „Produkt“, „Produktion“, „Industriezentrum“ und „Passagierumschlag“ auch weiterhin fehlen, während der Begriff „Bruttoprodukt“ (als Meßgröße der wirtschaftlichen Gesamtrechnung unserem Bruttosozialprodukt typologisch vergleichbar, aber nicht inhaltlich identisch) neu aufgenommen wurde. Einer zentralisierenden, vereinheitlichen Regionalsystematik wurde bei der Behandlung der ökonomischen Geographie der UdSSR der Vorrang vor einem Beginn mit dem Heimatgebiet gegeben; eine ähnliche Argumentation dürfte auch zugrundeliegen, wenn die Behandlung der drei Wirtschaftshauptregionen in der Ukrainischen SSR beibehalten wird.

## 1.6 Zusammenfassung

Der Entwurf eines neuen Lehrplanes und die Diskussion darüber sind vor dem Hintergrund einer generellen Neuorientierung der Schulgeographie zu sehen, die in der Sowjetunion angestrebt wird. Die Anfänge dieses Prozesses reichen ins Ende der 60er Jahre zurück, als Lehrpläne und Schullehrbücher einer ersten umfassenden Revision unterzogen wurden. Die damalige Umgestaltung der Schulbücher und der Lehrerhandbücher ist auch heute noch nicht abgeschlossen – vermutlich weil auch in anderen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens die Reformphase der mittsechziger Jahre durch eine Rückwendung zu ausgeprägterem Zentralismus abgelöst wurde. Aber der Lehrplanentwurf bringt in dieser didaktischen und methodischen Neuorientierung keinen entscheidenden Durchbruch.

Versucht man, ein knappes Fazit aus den Veränderungen zu ziehen, die bis in den neuen Lehrplanentwurf zu verfolgen sind, dann lassen sich bis heute als Hauptmerkmale des sowjetischen Geographieunterrichts feststellen:

- eine ausgeprägt systemkonforme Einbeziehung politischer, rechtlicher und ökonomischer Sachverhalte, eine Maßnahme, auf deren Basis auch die Verknüpfung mit Nachbarfächern erfolgt;
- eine moralische Komponente, die ihren Ausgangspunkt in der Bejahung der Vaterlandsidee und der Heimatverbundenheit findet;
- ein Festhalten an enzyklopädischer Wissensvermittlung, die lückenlos, wenn auch mit abgestufter Genauigkeit, einen physiogeographischen und einen ökonomischgeographischen länderkundlichen Durchgang aneinanderfügt;

- eine zögernde Adaption von Fragestellungen, die von der Hochschulgeographie der 60er und 70er Jahre in den Vordergrund gerückt wurden und die auf der paradigmatischen Beziehung Mensch – Gesellschaft – (Natur-)Umwelt beruhen;
- ein Bewahren der methodischen Tradition des Experimentierens im Unterricht, das den quasiwissenschaftlichen Anspruch bekräftigen soll;
- eine Verbesserung und Modernisierung der Ausstattung in den Schulen, die sich in der breiteren und damit auch eher normierbaren Anwendung von Unterrichtsmitteln ausdrückt;
- sowie der Versuch, exemplarisch an mögliche spätere Berufsfelder der Schüler heranzuführen.

## 1.7 Anmerkungen Kapitel 1

- <sup>2</sup> Eine kurze Einführung in das sowjetische Bildungssystem geben *W. Mitter* u. *S. Baske* (in: *Pädagogik und Schule im Systemvergleich*, 1974:24ff. u. 56ff.), *S. Baske* (in: *Sowjetunion*, 1979:295ff.) und *O. Anweiler* (1976) auf der Basis von zahlreichen früheren Arbeiten. Aus sowjetischer Sicht wird eine Kurzcharakteristik vorgelegt in: *Narodnoe obrazovanie v SSSR*, 1979. In den historischen Zusammenhang mit der bildungspolitischen Entwicklung nach der Oktoberrevolution stellt *K.W. Koeder* 1977 das heutige Schulwesen. Die wichtigsten bildungspolitischen Beschlüsse der Zeit zwischen 1959 und 1977, in die die Bildungsreformen der ausgehenden 60er Jahre mit der Umarbeitung der meisten Lehrpläne fallen, haben *O. Anweiler*, *F. Kuebart* und *K. Meyer* zusammengestellt (Die sowjetische Bildungspolitik von 1958 bis 1973, 1976). Quellentexte zu der Entwicklung – vor allem der 60er Jahre – hat *W. Mitter* in einem Reader vorgelegt (Das sowjetische Schulwesen, 1970 mit einer Einleitung: Die sowjetische Schule, *ibid.*: 1–25), das durch einen jüngeren Sammelband mit Übersetzungen sowjetischer Fachbeiträge ergänzt wird (Didaktische Probleme und Themen in der UdSSR, 1974). Die bildungspolitische Rezeption pädagogischer Forschung nach dem XXV. Parteitag der KPdSU wird von *L. Novikov* (1978 und in: *W. Mitter* u. *L. Novikov* 1978) dargestellt. Ergebnisse dieses Vorganges wie etwa die Formulierung von Lehr- und Lernzielen, die Auswahl von Medien, Neuerungen im Bereich der Unterrichtsmethoden dürften bei der Ausarbeitung des „Lehrplanentwurfes“ bereits eine wichtige Rolle gespielt haben.
- <sup>3</sup> In den drei baltischen Republiken (Estland, Lettland, Litauen) umfaßt die vollständige Oberschule elf Klassen.
- <sup>4</sup> Die Bedeutung „Mittelschule“ (*srednjaja škola*) ist seit 1934 in der Sowjetunion üblich, die genauere Prädikatisierung durch Attribute änderte sich mehrfach. Von sowjetischer Seite wird die Übersetzung „Oberschule mit Abitur“ bevorzugt, um den Rang dieser Schulen zu unterstreichen und zugleich zu verdeutlichen, daß die Schüler bis zur Hochschulreife geführt werden. Andererseits erscheint die Schulzeit im Vergleich zur S-II-Stufe in den Gymnasien der Bundesrepublik Deutschland wesentlich verkürzt. Im weiteren Text wird in Anlehnung an die in der DDR übliche Benennung für die zehn-(elf)klassige Schule die Kurzbezeichnung „Oberschule“, für die unvollständige (achtklassige) Schule der Name „Mittelschule“ verwendet, in der Übersetzung der Lehrpläne bleibt der Begriff „Mittelschule“ erhalten.
- <sup>5</sup> *Narodnoe chozjajstvo SSSR v 1978 godu*, 1979:466.
- <sup>6</sup> Ist dies der Fall, dann fällt auf die Bestrebungen, das Siedlungsnetz der Sowjetunion durch Zusammenlegungen und Konzentration der Bevölkerung in einer geringeren Zahl, dafür aber größerer Siedlungen allmählich umzugestalten, auch aus dem Blickwinkel der Kulturpolitik ein Schlaglicht: Ein denkbare Gefälle der Bildungschancen, das heute zwischen städtischen und ländlichen Räumen noch bestehen mag, würde dadurch abgebaut werden können. Zur Eigenständigkeit der dreiklassigen Grundschulen in ländlichen Gebieten vgl. *O. Anweiler* 1976:150ff.
- <sup>7</sup> Dazu gehören vor allem Schulen mit erweitertem Fremdsprachenunterricht oder Schulen, die die musische Ausbildung fördern.
- <sup>8</sup> Vgl. *Narodnoe obrazovanie v SSSR . . .*, 1979:22ff.

- <sup>9</sup> Daß dieser optimistischen Auffassung der zuständigen Behörde – hier auf der Grundlage eines Vortrages von *Ju. Ju. Ivanov*, Leiter der Schulabteilung im Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, am 23.9.79 vor einer Studiengruppe aus der Bundesrepublik Deutschland – eher skeptische Auffassungen von der Fachwissenschaft gegenüberstehen können, wird am Beispiel der Lehrplandiskussion von 1979 noch zu zeigen sein; vgl. u. Abschn. 1.5.2.
- <sup>10</sup> Vgl. *I.S. Matrusov* (1979), der die affektiven Hauptziele des sowjetischen Geographieunterrichts (ideologische Erziehung, Bezug zur Arbeitswelt, moralische Erziehung) in den aktualpolitischen Rahmen des Erziehungswesens einordnet; vgl. u. 1.3.1.
- <sup>11</sup> Vgl. dazu v.a. *I.P. Gerasimov* (in: *Obsuždaem proekt tipovoj programmy . . .*, 1979).
- <sup>12</sup> Der Begriff „Ökonomische Geographie“ ist in der Terminologie der osteuropäischen Staaten weiter als der westliche Begriff „Wirtschaftsgeographie“. Er reicht über das Gebiet des Wirtschaftlichen, den Prinzipien der marxistischen politischen Ökonomie entsprechend, in die Bereiche des Gesellschaftsaufbaus und der sozialen Morphologie (Siedlungswesen) hinein. Für die von der (westlichen) Wirtschaftsgeographie hauptsächlich behandelte Thematik ist neuerdings in der DDR der Begriff „Produktionsgeographie“ entwickelt worden (vgl. *G. Mohs* u. *G. Jacob* 1977:14), der systemunabhängig verwendet wird. Eine Übersetzung von „Ökonomische Geographie“ mit „Anthropogeographie“ verbietet sich, weil die gedankliche Basis, die durch den Marxismus-Leninismus vorgegeben wird, eine andere ist, eine Übertragung mit dem neueren Terminus „Wirtschafts- und Sozialgeographie“ deshalb, weil die „Ökonomische Geographie“ weniger Beziehungen zur sozialwissenschaftlichen Theoriebildung aufweist. Daher wird der Begriff „Ökonomische Geographie“ hier durchweg beibehalten.
- <sup>13</sup> Vgl. dazu die Lehrpläne der Fakultativkurse „Ökonomische Grundlagen der sozialistischen Industrie“, „Ökonomische Grundlagen der sozialistischen Landwirtschaft“, „Topographie und Kartographie“, „Geologie“ und „Naturschutz“ (*Programmy fakul'tativnych kursov*, 1975); ferner *Novoe soderžanie škol'noj geografii*, 1977:103 ff.
- <sup>14</sup> Eine kurze Einführung findet sich in: *Pedagogičeskaja enciklopedija*, t.1., 1964: 506ff; für die Weißrussische SSR hat *A.U. Solomko* (1977) die wichtigsten Entwicklungslinien nachgezeichnet; es zeigt sich eine weitgehende Übereinstimmung mit der gesamtsovietischen, d.h. vor allem auf die RSFSR bezogene Entwicklung. Ähnliches gilt auch für die Azerbajdžanische SSR (*N.N. Allachverdjan* 1973) Moldau-SSR (*D.A. Mirskij* 1975), für Uzbekistan (*P. Musaeu* 1976), für die Armenische SSR (*G.K. Gabrieljan* u. *K.A. Čerkezjan* 1978)
- <sup>15</sup> Vgl. *K 40-letiju . . .*, 1974.
- <sup>16</sup> Zur Bedeutung von *Baranskij* für die Schulgeographie vgl. *Z.G. Frejkin* 1973.
- <sup>17</sup> Die Untersuchung von *I.S. Matrusov* (1977) macht jedoch deutlich, daß eine völlige Vereinheitlichung bisher nicht erreicht wurde, sondern – ähnlich wie bei der Gestaltung der Lehrpläne, s.u. 1.4.2 – regionale Abweichungen bei der textlichen Darstellung, bei der Formulierung von Aufgaben und bei der Gewichtung regionaler Kapitel für die Schulklassen VII und VIII, in denen die Sowjetunion und dabei auch die jeweilige Unionsrepublik betrachtet werden, erhalten blieben.
- <sup>18</sup> Eine Analyse der Aufgaben und Fragen unter dem Gesichtspunkt der didaktischen Funktion hat *A.E. Bibik* (1976) vorgenommen. Dabei zeigt sich generell eine Verschiebung von Fragen zum Textverständnis in den Anfangsklassen zu Aufgaben, die die graphischen Darstellungen in den Vordergrund schieben, in den Oberklassen. Die Naturbeobachtung wird nur in der Mittelstufe geübt. Wieder-

- holungsfragen zu früher gelerntem Stoff prägen vor allem die VII. Klasse (Physische Geographie der UdSSR). Eine Rechtfertigung seiner Konzeption von Fragen und Aufgaben für das Lehrbuch der IX. Klasse versucht *V.P. Maksakovskij* (1976) als verantwortlicher Herausgeber und Mitautor.
- <sup>19</sup> Zu den Abbildungen im Lehrbuch der VIII. Klasse als didaktischem Material vgl. *S.I. Sidor* (1979).
- <sup>20</sup> Vgl. daran anknüpfend auch die ausführliche Besprechung, die *S.N. Rakovskij* (1978:70ff.) der fünften Auflage dieses Lehrbuches für die IX. Klasse widmet.
- <sup>21</sup> Eine textliche Verbesserung ist auch in zwei aufeinanderfolgenden Auflagen des Lehrbuchs für die IX. Klasse (*Ékonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, <sup>5</sup>1978 bzw. <sup>6</sup>1979:184) im Abschnitt „Bundesrepublik Deutschland“ festzuhalten: An die Stelle einer Überbetonung von kapitalistischer Gutswirtschaft in einer deutschen Landwirtschaft ist der Hinweis auf eine Betriebsgrößenbereinigung zugunsten mittlerer und größerer Betrieb getreten – in sowjetischer Interpretation ein kapitalistischer Verdrängungsprozeß. – Zu China vgl. auch u. Abschn. 1.4.2.
- <sup>22</sup> Als Beispiele seien die Serien „*Moja sovetskaja rodina*“ „*Mir znanija*“ und „*Ljudi nauki*“ genannt, die vom Schulbuchverlag *Prosvěščenie* in Massenauf-lagen von 100 000 bis 300 000 Exemplaren veröffentlicht werden.
- <sup>23</sup> 1978 erschien als Versuchslehrbuch für die V. Klasse (und damit als mögliche Ablöseausgabe für das „dienstälteste“ Geographieschullehrbuch von *N.A. Maksimov* (<sup>12</sup>1979)) eine Bearbeitung von *T.P. Gerasimova*, *G. Ju. Grjunberg* und *N.P. Nekljukova* in einer Auflage von 25 000 Exemplaren.
- <sup>24</sup> *K.F. Stroev*, *M.K. Kovalevskaja*, *V. Ja. Rom* <sup>1</sup>1977, <sup>3</sup>1979.
- <sup>25</sup> *Novyj škol'nyi učebnik po ékonomičeskoj geografii SSSR*, 1978.
- <sup>26</sup> In ähnlicher Weise wurde 1975 das Lehrbuch für die VII. Klasse (*Fizičeskaja geografija SSSR*, <sup>1</sup>1975, <sup>5</sup>1979) vorgestellt (*I.S. Matrusov* 1975) und 1976 das Lehrbuch für die IX. Klasse (*Ékonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, <sup>1</sup>1974, <sup>6</sup>1979) mit zahlreichen kurzen Stellungnahmen eingeführt (*Obsuždenie učebnika*, 1976), nachdem bereits 1974 der Hauptautor seine Konzeption dargelegt hatte (*V.P. Maksakovskij* 1974) und 1975 die Ergebnisse der Erprobungsphase veröffentlicht worden waren (*L.M. Pančešnikova* u. *N.N. Egorova* 1975).
- <sup>27</sup> Diese Angaben wurden beim Besuch des Verlages im September 1979 gemacht.
- <sup>28</sup> Die Herausgabe der Zeitschrift begann aufgrund der oben (1.1.3) zitierten gemeinsamen Verordnung „Über den Geographieunterricht in der Grund- und Mittelschule“ (*O prepodavanii geografii v načal'noj i srednej školy*) des Rates der Volkskommissare der UdSSR und des Zentralkomitees der RKP (b) vom 16.5.1934.
- <sup>29</sup> Bei den in der Tabelle 2 angegebenen Zahlen sind auch Doppelnennungen eingegangen; die Gesamtzahl der Artikel reduziert sich dadurch auf rd. 450. Nicht erfaßt wurden Leserbriefe, Kurznachrichten, Vorstellung von Jubilaren, Nekrologe, die Auflistung von Gedenktagen, Rezensionen von Monographien und ähnliche rein informative Angaben. Der Seitenumfang der erfaßten Beiträge schwankt zwischen einer halben und zehn Seiten.
- <sup>30</sup> Bei den fachwissenschaftlichen Zeitschriften der Akademie der Wissenschaften, der Moskauer und Leningrader Universität und der Geographischen Gesellschaft der Sowjetunion herrschen dagegen eher physisch-geographische Themen vor.
- <sup>31</sup> Die Herstellung einer Karte 1 : 10 000 für den Schulgebrauch auf der Grundlage von Bodennutzungskarten 1:25 000, wie sie in Kolchozen und Sovchozen verfügbar sind, beschreibt *V.N. Bajanov* (1978).

- <sup>32</sup> Zur Verwendung von Karten in den Klassen V – VII vgl. *T.P. Gerasimova* 1979: 25ff.
- <sup>33</sup> Vgl. z.B. *Geografičeskij atlas . . .*, 1951 und *Geografičeskij atlas dlja 8-go klassa*, 1977.
- <sup>34</sup> Auf den Einsatz von – damals noch sehr einfachen – Satellitenbildern im physio-geographischen Unterricht wies schon *N.K. Semakin* (1973) hin.
- <sup>35</sup> Zur Verwendung von Filmen mit physisch-geographischen Inhalten vgl. *V.A. Ščenev*, 1979.
- <sup>36</sup> Russ. „*kinofragment*“; gemeint sind kurze Filmstücke von nur 1–2 Minuten Laufzeit, in denen ein einzelnes Unterrichtsobjekt vorgestellt wird, während der normale Unterrichtsfilm etwa 10 Minuten dauert und mehr als einen Begriff oder Objekt oder aber eine regionale Einheit in komplexer Weise darbietet.
- <sup>37</sup> Als Medium für Wiederholungsstunden vorgestellt von *Ju. A. Baryševa* (1978).
- <sup>38</sup> *Kinokol'covka*.
- <sup>39</sup> Immerhin war schon 1969 die Rede davon, daß die meisten Ober- und Mittelschulen über Filmapparat, Diaprojektoren, Epidiaskop und Tonbandgeräte verfügen (Das sowjetische Schulwesen, 1970:170).
- <sup>40</sup> *V.P. Golov* (1978) mit der Charakterisierung einzelner Beispiele und einer Auflistung der bis Anfang 1978 verfügbaren Serien, unter denen die allgemeine physische Geographie und die ökonomische Geographie der Sowjetunion am häufigsten vertreten sind.
- <sup>41</sup> Für das engere Heimatgebiet ist die Einrichtung kleiner heimatkundlicher Museen in Schulen offensichtlich häufig, wie die Gestaltungsvorschläge von *N.E. Dik* (1974) zeigen.
- <sup>42</sup> Vgl. zu Anlage, Ausstattung und erzieherischer Bedeutung *Pedagogičeskaja enciklopedija*, t. I, 1966:500 f.
- <sup>43</sup> Dazu *K.V. Paškang* u. *M.A. Nikonova* 1976 (mit einem Katalog von Lehrinhalten und Lernzielen physisch-geographischer Exkursionen in den Klassen V bis VII) sowie *N.E. Dik* u. *I.S. Matrusov* 1979 mit didaktischen Hinweisen zur Organisation und inhaltlichen Durchführung naturgeographischer Exkursionen in der VII. Klasse.
- <sup>44</sup> Bei der Vorstellung des „Lehrplangentwurfs“ zielte eine Frage auf Sinn und Umfang der Lehrausflüge ab (*O proekte tipovoj programmy . . .*, 1978:29). Der erste Bericht über die Ergebnisse der anschließenden Umfrage (*Itogi obsuždenija . . .*, 1979:22ff.) nimmt jedoch noch keine Stellung.
- <sup>45</sup> Solche Gedichtsammlungen sind in einzelnen Heften der „*Geografija v škole*“ veröffentlicht worden, aber auch mehrere Sammelbände, die im Zusammenhang mit dem Bau der Bajkal-Amur-Magistrale herausgegeben wurden, bieten ein reiches Material an „raumbezogener“ und damit geographisch interpretierbarer Lyrik und Prosa, die in der Tradition des sozialistischen Realismus steht.
- <sup>46</sup> Einen Bericht über eine „geographische Olympiade“ in Moskau gibt *Z.N. Bajkova* 1973.
- <sup>47</sup> Zum Komsomol (Abb. für *Kommunističeskij sojuz molodeži*, Kommunistischer Jugendverband, nach Lenin benannt) gehören etwa 60% der sowjetischen Jugendlichen, während die 10- bis 14-jährigen Kinder fast durchweg in den „Jungen Pionieren“ organisiert sind. Der Komsomol hat eine große Bedeutung in der Freizeitorganisation (Förderung des Gemeinschaftslebens, Organisation und Wanderungen, Tanzabenden, Diskussionen), aber auch bei wirtschaftlichen Erschließungsmaßnahmen. Zu den schulischen Komosol-Organisationen und -Aktivitäten vgl. *Pedagogičeskaja enciklopedija*, t. 2, 1965:468ff.

- <sup>48</sup> Zur politischen Bildung in der UdSSR vgl. *F. Kuebart* in: Pädagogik und Schule im Systemvergleich . . ., 1974:118ff.
- <sup>49</sup> Vgl. *N.D. Matrusov* (1977) mit Thesen zur Geographie aus der Sicht der geo- und regionalwissenschaftlichen Planungsorganisation (*Sovet po izučeniju proizvoditel'nych sil pri Gosplane SSSR*).
- <sup>50</sup> Als Forderung erscheinen die affektiven und sozialen Lernziele „kommunistische Moral“, „internationale Freundschaft“, „Sowjetpatriotismus“ schon in der Diskussion der 60er Jahre (Das sowjetische Schulwesen, 1970:59), doch sind sie im „Lehrplan“ nur andeutungsweise genannt (*Programmy . . . Geografija*, 1979:3); aus bildungspolitischer Sicht werden diese Oberlernziele in dem Leitartikel *Vospitatel'nye zadači . . .*, 1979:2ff. angesprochen und ansatzweise für den Geographieunterricht in den einzelnen Klassenstufen operationalisiert; vgl. auch *I.S. Matrusov* 1979; *S.I. Sterlina* 1979. Daß sich die atheistische Ausrichtung des sowjetischen Bildungssystems nicht im „Lehrplanentwurf“ zeige, bemängelt *M.A. Otkalenko* für eine ukrainische Lehrer und Methodikergruppe (*Obsuždaem proekt tipovoj programmy . . .*, 1979:29). Inwieweit eine solche Äußerung als „Pflichtübung aufzufassen ist, läßt sich nur schwer beurteilen.
- <sup>51</sup> Vom 22. Dezember 1977 stammt eine gemeinsame Verordnung des Zentralkomitees der KPdSU und des Ministerrates der UdSSR „*O dal'nejsem soversšenstvovanii obučenija, vospitanija učaščichsja obščebrazovatel'nych škol i podgotovki ich k trudu*“ (Über die weitere Vervollkommnung der Ausbildung, die Erziehung der Schüler von allgemeinbildenden Schulen und ihre Vorbereitung auf die Arbeitswelt). In dieser Verordnung wird die Bedeutung praktischer Tätigkeiten, die Erhöhung der Arbeitslehre von zwei auf vier Wochenstunden in den Klassen IX–X(XI) und die bessere Versorgung der Schulen mit entsprechend ausgebildeten Lehrern angesprochen. Ohne im einzelnen auf die Rolle des Geographieunterrichts in diesem Rahmen einzugehen, wurde von der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ ein Leitartikel der Pravda vom 29.12.1977 nachgedruckt, der diese Verordnung vorstellt (*O dal'nejsem soversšenstvovanii . . .*, 1978; das Datum ist dort verschrieben: 22.11.77).
- <sup>52</sup> Vgl. dazu den Leitartikel *Škol'nikam ob Osnovnom Zakone našej strany*, (1977: 2ff.) sowie mit einer Reihe von konkreten Beispielen für den Unterricht *V.P. Maksakovskij*, *N.A. Maksimov*, *I.S. Matrusov* u. *O.D. Čivilkin* (1978:25ff.) Eine darauf bezogene Medienzusammenstellung legen *Ju.A. Baryševa* u. *Ju. G. Širokich* (1978:28ff.) vor, eine eigene Kartei propagiert *K.T. Nurullaeva* (1978).
- <sup>53</sup> Vgl. z.B. *F.Ja. Kirin* (1978) mit einer Auswahl von Leninzitaten und Hinweisen auf einschlägige Textstellen zum Kurs „Ökonomische Geographie der UdSSR“ sowie *M.L. Gel'fand* (1976), *I.S. Matrusov* (1978) oder *L.S. Abramov* (1980) mit allgemeineren Hinweisen.
- <sup>54</sup> *Ob izučenii . . .*, 1979:2ff.; *V.V. Voronin* 1979.
- <sup>55</sup> In einem Leitartikel von *I.S. Matrusov* u. *M.K. Kovalevskaja* (1976) hervorgehoben.
- <sup>56</sup> Der wichtigste Beschluß dieser Plenarversammlung des Zentralkomitees zielte auf eine Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion ab. Dies wird durch eine historische Einordnung (Kooperationsplan von Lenin, neue Agrarpolitik unter *Brežnev* seit 1965), durch eine Reihe von Produktionszahlen und Entwicklungsperspektiven und durch einen Vergleich mit der Entwicklung in den USA für den Geographieunterricht didaktisch zugänglich gemacht.
- <sup>57</sup> Als „wissenschaftlich-technische Revolution“ (*naučnč-techničeskaja revoljucija*, *NTR*) wird formelhaft die Modernisierung der Produktionsanlagen und -methoden bezeichnet. Damit will man zum Ausdruck bringen, daß diese Modernisierung nicht nur auf der technischen Entwicklung beruht (wie es anfangs in der indu-

striellen Revolution der Fall war), sondern auch die enge Verknüpfung von Forschung und Produktion einschließt (dazu im Hinblick auf die Geographie *I.P. Gerasimov* 1976:104ff. und ders. 1976a). Ideologiegeschichtlich ist dies eine Anerkennung der Intelligenz, die sich von der ursprünglich einseitigen Hervorhebung der Arbeiter, Bauern und Soldaten abhebt. Die „wissenschaftlich-technische Revolution“ wurde bereits 1958 in eine Phase *Chruščev'scher* Bildungsreformmaßnahmen in die sowjetische Pädagogik einbezogen. Auch die Förderung von Experimentalschulen setzte zu jener Zeit neue Akzente (vgl. *W. Mitter* in: *Pädagogik und Schule im Systemvergleich*, 1974:27; *Sowjetunion*, 1979:303ff.).

- <sup>58</sup> Vgl. *L.M. Pančešnikova, G.Ja. Lisenkova* u. *Z.V. Suščeva* 1979:29.
- <sup>59</sup> Vgl. *Z.G. Frejkin* (1974) mit der Forderung, daß sich der Geographielehrer ständig der Terminologie anzupassen habe, die den wissenschaftlichen Stand widerspiegeln.
- <sup>60</sup> Hier wirkt sicher auch noch die *Anučin*-Kontroverse nach, die vor zwei Jahrzehnten in der Moskauer Geographie zu einer Entzweiung in der Frage der Einheit der geographischen Wissenschaft führte (vgl. dazu *E. Winkler* 1966).
- <sup>61</sup> *Sowjetunion*, 1979:326.
- <sup>62</sup> Zahlreiche Fachhochschulen sind jedoch nicht in die Wissenschaftsorganisation eingebunden, sondern Fachministerien unterstellt.
- <sup>63</sup> Ausführlich zitiert wird dieses Statut in: *Sowjetunion*, 1979:308.
- <sup>64</sup> Vgl. dazu die Selbstdarstellung der sowjetischen Geographie in: *A Short History* . . ., 1976; dort wird auch das hierarchische Verhältnis zwischen Akademie-Instituten, Universitäten und Pädagogischen Hochschulen angesprochen (S. 171).
- <sup>65</sup> Vgl. dazu die in: *Das sowjetische Schulwesen, 1970*, und: *Die sowjetische Bildungspolitik, 1976*. wiedergegebenen Dokumente und Stellungnahmen.
- <sup>66</sup> *Das sowjetische Schulwesen, 1970*:80.
- <sup>67</sup> Noch detaillierter sind die in der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ publizierten Ausarbeitungen, die auf der Grundlage des Lehrplans für einzelne Klassenstufen eine Konkretisierung bis hin zum Ablauf der einzelnen Unterrichtsstunde anbieten; vgl. bspw. für den Kurs „*Ökonomische Geographie der UdSSR*“ *G.Ja. Lisenkova* 1977, 1977a, 1978, 1978a oder für den fakultativen Kurs „*Naturschutz*“ *V.A. Lisov* 1978.
- <sup>68</sup> *Programmy . . . Geografija*. Moskva 1977 bzw. 1979.
- <sup>69</sup> *Programmy srednej obščebrazovatel'noj školy. Geografija*. Kiev 1979.
- <sup>70</sup> Im Lehrbuch der IX. Klasse ist dieser Veränderung nur geringfügig Rechnung getragen worden. In dem kurzen Abschnitt über die Länder Süd- und Südostasiens wird Laos nicht mehr erwähnt (die bislang einzige Erwähnung des Staates galt landwirtschaftlichen Kooperativen), aber ein Abschnitt in der Gruppe der sozialistischen Länder fehlt noch. Der tabellarische Anhang reagiert schneller: dort war Laos bereits in der Ausgabe von 1978 unter den sozialistischen Staaten aufgeführt.
- <sup>71</sup> Da der „Lehrplan“ 1979 auf der anderen Seite Laos (als nunmehr sozialistischem Land) eine ganze Stunde einräumt, bleibt die Zahl der behandelten Länder unverändert.
- <sup>72</sup> *Programmy . . . Geografija*, 1979:73f.
- <sup>73</sup> *Programmy . . . Geografija*, 1979:75.
- <sup>74</sup> *Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, <sup>6</sup>1979:105, <sup>5</sup>1978:105.
- <sup>75</sup> *Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, <sup>6</sup>1979:110.

- <sup>76</sup> Vgl. zur Schulpraxis in der Sowjetunion auch die von *G. Andrejew* (1977) dargestellte Typologie der Schuljugend, die auch die Systemabhängigkeit des Lehrers und die Anpassung aufseiten von Lehrenden und Lernenden hervorhebt.
- <sup>77</sup> *Programmy srednej obščeeobrazovatel'noj školy. Geografija*. 1979. – Für die freundliche Überlassung des Textes dieses Lehrplans danke ich Herrn Prof. Dr. *J. Barth* (Wentorf). – Einen Eindruck vom ukrainischen Bildungswesen vermittelt aus offizieller Sicht eine der XXIII. Internationalen Konferenz über Erziehungsprobleme vorgelegte Schrift (*Rozvitok narodnoi osviti v URSR*, 1979).
- <sup>78</sup> In der Dokumentation (Abschn. 2.2) wurde auf einen Nachweis dieser Stundenaufteilung im einzelnen verzichtet.
- <sup>79</sup> Dies läßt sich auch aus der einleitenden Bemerkung zum „Lehrplänenwurf“ erschließen, in dem ausdrücklich eine Reduktion der Stundenzahl, die für die Behandlung der gesamten UdSSR zur Verfügung steht, zugunsten der Heimatrepublik untersagt wird. Hier deutet der „Lehrplänenwurf“ also einen Schritt zur weiteren Vereinheitlichung an.
- <sup>80</sup> *V.P. Maksakovskij* während einer Diskussion im September 1979. Einen Einblick in den Stoffumfang der nach Ländergruppen typisierenden ökonomischen Geographie vermittelt das in englischer Sprache herausgegebene Lehrbuch: *The Economic Geography of the World*, Moscow 1979. Es ist weitgehend eine Übersetzung des Schullehrbuchs für die IX. Klasse (*Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, 1979). Zur Unterrichtsmethodik für die regionale Geographie der UdSSR vgl. auch *I.S. Matrusov* 1977:58ff.
- <sup>81</sup> Vgl. auch *V.P. Maksakovskij, S.N. Rakovskij, I.N. Smidovich, M.G. Solovyeva*, 1976, zu Fragen der Geographie des Auslandes.
- <sup>82</sup> In ähnlicher Weise waren bereits 1965/6 Lehrplanänderungen in der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ vorgeschlagen und diskutiert worden; vgl. *V.P. Maksakovskij* 1979:22.
- <sup>83</sup> Zur Behandlung des Naturschutzes im Geographieunterricht vgl. *I.N. Aleksandrov* 1974; *V.A. Lisov* in: *Novoe soderžanie škol'noj geografii*, 1977:140 ff.; *V.A. Ščenev* 1978.
- <sup>84</sup> Dieses Problem bestand schon in den 60er Jahren (*J. Barth* 1968:148); die folgenden Diskussionen (*Novoe soderžanie škol'noj geografii*, 1977) schufen nur teilweise Abhilfe.
- <sup>85</sup> Vgl. *F. Ja. Kirin* in: *O proekte tipovoj programmy . . .*, 1979:23.
- <sup>86</sup> Die sowjetische Notengebung reicht von „fünf“ als bester Note (etwa unserem „sehr gut“ entsprechend) bis „eins“ als schlechtestem Wert („ungenügend“).
- <sup>87</sup> Zur deutschen Lehrplanrevision im Rahmen der aktuellen Curriculumforschung vgl. *G. Hoffmann* (1978).
- <sup>88</sup> *I.V. Dušina* 1979; *Itogi obsuždenija proekta . . .*, 1979:23f.
- <sup>89</sup> *O proekte tipovoj programmy . . .*, 1979:21ff.; *Obsuždaem proekt tipovoj programmy . . .*, 1979:22ff.)
- <sup>90</sup> „Kandidaten“ sind nach der sowjetischen Hierarchie Wissenschaftler, die eine erste Dissertation (*kandidatskaja dissertacija*) erfolgreich verteidigt haben und an einer zweiten Dissertation (*doktorskaja dissertacija*, etwa unserer Habilitationsschrift entsprechend) arbeiten, die zum Titel „Doktor“ führt.
- <sup>91</sup> *I.P. Gerasimov* hat mehrfach in Schreiben an das Ministerium für Bildungswesen und in Fachzeitschriften gefordert, daß der Geographieunterricht bei der Behandlung naturwissenschaftlicher Gesetzmäßigkeiten erweitert werden müsse. Vgl. *Novoe soderžanie škol'noj geografii*, 1977:164.

- <sup>92</sup> Der Begriff „Sozialgeographie“ (*social'naja geografija*) ist in der Sowjetgeographie noch nicht lange eingebürgert. Wohl zu den ersten Belegen gehört der wissenschaftshistorische Abriss, in dem *V.V. Pokšiševskij* (1977:385ff.) die Entwicklung in der ökonomischen Geographie würdigt. Dort wird für die Gegenwart der sozialen Komponente des ökonomischen Systems eine hervorragende Rolle eingeräumt (S. 392), aus der sich logisch die begriffliche Erweiterung zu einer „sozial-ökonomischen“ oder eben einer Sozialgeographie ergibt, die damit die Polarität von Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen zum Ansatzpunkt einer raumwissenschaftlichen Forschung macht. Hinter dieser disziplingeschichtlichen Entwicklung verbirgt sich zweierlei: Auf der einen Seite wird die „ökonomische Geographie“ (die ja auch die Bevölkerungsgeographie umfaßt) nicht mehr als ein für alle Zeiten fester, monolithischer Block aufgefaßt, wie es in der Tradition von *N.N. Baranskij* bisher der Fall war; vielmehr entspricht der Abspaltung von mathematisierten, auf eine Operationalisierung der regionalen Wirtschaftsplanung abzielenden Teilzweigen (wie sie etwa von der Wirtschaftsgeographie in Novosibirsk-Akademgorodok von *A.G. Aganbegjan* und *M.K. Bandman* vertreten werden) auch die Abspaltung einer sozialwissenschaftlichen Teilrichtung. Diese wurde wiederum durch die rasche, wenn auch hinter dem Westen herhinkende Entwicklung der empirischen Sozialforschung gefördert. Auf der anderen Seite hat die sowjetische Sozialgeographie auch einige Grundzüge der „konstruktiven Geographie“ (s.u. 2.5, Anm. 46) aufgenommen. Dazu mag der Zeitpunkt wichtig sein, an dem der neue Begriff „Sozialgeographie“ auftaucht, nämlich unmittelbar nach dem XXIII. Internationalen Geographenkongreß (Moskau 1976) mit seiner Rezeption ausländischer Fachdiskussionen.
- <sup>93</sup> So spricht *I.V. Dušina* (1979:33) auch von einer „Vervollkommnung“ (*soveršenstvovanie*) des gegenwärtig gültigen Lehrplans.
- <sup>94</sup> Einen Überblick über die Änderungsvorschläge, die zum Lehrplaninhalt der einzelnen Klassen gemacht wurden, gibt *I.V. Dušina* 1979.
- <sup>95</sup> Dies hatte schon *M.K. Kovalevskaja* (in: *Novoe soderžanie ...* 1977:82) gefordert; vgl. dazu auch *M.P. Maksakovskij* 1979:24.
- <sup>96</sup> Der adäquate Begriff im „Lehrplan“ wie im „Lehrplanentwurf“ ist der der „Ressourcen“; der Begriff „Rohstoff“ wird offensichtlich in zu engem Zusammenhang mit einer „kapitalistischen Ausbeutung der Entwicklungsländer“ gesehen, bei der die Frage von Rohstoffvorkommen und marktwirtschaftlicher Bewertung ein zentrales Problem ist.

## 2 Dokumente und Materialien

## 2.0 Vorbemerkungen

### 2.0.1 Zur Auswahl der Texte und zu ihrer Anordnung

Das wichtigste, hier in vollständiger Übersetzung vorgelegte Dokument ist der „Lehrplan Geographie“ für das Schuljahr 1977/78 (2.1). Um die zeitlichen und regionalen Abwandlungen aufzuzeigen, wurden die gesamt-sowjetischen und ukrainischen Lehrpläne für das Schuljahr 1979/80 vergleichend herangezogen. In der Übersetzung des Lehrplans 1977/78 sind diejenigen Passagen, bei denen später Veränderungen erfolgten, durch eine Markierung am Textrand und durch eine fortlaufende Nummerierung gekennzeichnet; die in den späteren Lehrplänen veränderten Passagen sind unter (2.2) mit der gleichen Kennzeichnung und – soweit erforderlich – einem kurzen redaktionellen Hinweis (kursiv) wiedergegeben.

Da sich im sachlichen Teil des „Lehrplanentwurfs“ von Ende 1978 vergleichsweise geringe Veränderungen gegenüber dem „Lehrplan“ gezeigt haben, wurden stellvertretend nur die folgenden Abschnitte herausgegriffen (2.3):

- die redaktionelle Vorstellung des „Lehrplanentwurfs“ in der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ 1978/6;
- die Einführung in den Entwurf, die an die Stelle der *Erläuternden Notizen* des „Lehrplans“ zu treten hätte;
- der abschließende Abschnitt über die Leistungsbewertung;
- der gesamte Lehrplantext für die V. und IX. Klasse (Grundkurs in physischer Geographie bzw. Ökonomischer Geographie des Auslandes);
- die Lernzielkataloge und die Hinweise auf methodisches Schrifttum für die Klasse VI, VII und VIII.

Ergänzt wird diese Dokumentation der Lehrpläne durch einen Auszug aus einem sowjetischen Schulbuch. Ausgewählt wurde das Kapitel „Bundesrepublik Deutschland“ aus dem Schuljahr für die IX. Klasse (2.4). Dabei mußte auf die Beigabe der graphischen Darstellungen aus drucktechnischen Gründen verzichtet werden.

Anmerkungen, die im Originaltext stehen, sind in der Übersetzung jeweils auf der entsprechenden Seite, durch Sternchen gekennzeichnet, aufzufinden. Anmerkungen, die zur sachlichen Erläuterung oder Kommentierung erforderlich wurden, sind in einem eigenen Unterabschnitt (2.5) angefügt. Diese Anmerkungen werden durch alle übersetzten Dokumente durchgezählt, um ggf. auf eine frühere Erläuterung zurückgreifen zu können.

Auf eine durchaus denkbare Ineinanderschachtelung der „Lehrplan“-Übersetzungen wurde verzichtet, um eine fortlaufende Lektüre zu ermöglichen; die randlich gekennzeichneten Passagen mit Veränderungen sind in (2.2) mühelos aufzufinden. Eine ebenso denkbare Gegenüberstellung der Texte auf Parallelseiten erschien so aufwendig, da das Ausmaß der

Veränderungen nicht so groß ist, daß dieser Aufwand vertretbar geworden wäre.

## 2.0.2 Zur Übersetzung

Bei dem nachfolgenden „Lehrplan“ handelt es sich um ein offizielles Dokument, und auch der „Entwurf“ beansprucht bereits einen gewissen normativen Charakter. Daher schien es sinnvoll und erforderlich, die Übersetzung soweit wie möglich dem russischen Original anzunähern<sup>1</sup>. Eigenarten der russischen Syntax werden dabei in der deutschen Übersetzung zu Russizismen und sind als solche nicht durchweg getilgt worden. Allerdings war auch eine in Vokabularium und Syntax vollständig wort- und vorlagegetreue Übertragung nicht möglich. So neigt die russische Sprache zum Beispiel dazu, syntaktische Zusammenhänge in mehrfacher Subordination durch Genetivkonstruktionen auszudrücken (wie im Deutschen präpositionale Ausdrücke oft in längerer Folge aneinandergesetzt werden, um verschiedene Aspekte der Einbindung eines Sachverhaltes zu verdeutlichen); dieser Praxis konnte die Übersetzung nicht immer folgen. Eine andere Eigenart des Russischen ist die Abundanz, die gerade in offiziellen Dokumenten im Streben nach möglichst großer Deutlichkeit oft bis zum Hendiadyoin geführt wird. Hier mußte von Fall zu Fall entschieden werden; generell beibehalten wurde z.B. die umständliche Bezeichnung „Wissenschaftliches Forschungsinstitut“ (*naučno-issledovatel'skij institut*), wo die deutsche Sprache zweifellos eine kürzere Form vorziehen würde, wenn man annimmt, daß jede Forschung auch wissenschaftlich sei. Aber hinter diesem Begriff verbirgt sich ja eine bestimmte Auffassung von der institutionellen Einbindung (in den Wissenschaftsapparat) ebenso wie eine Prestigebewertung. Es sei auch nicht verkannt, daß eine Fachsprache, die zu einem Lebensbereich gehört, in welchem der gesamtgesellschaftliche Bezug und damit die Integration in das Sozialsystem sehr intensiv ist, wie es für das Bildungswesen und die Pädagogik angenommen werden darf, auch besonders schwer zu übersetzen ist<sup>2</sup>.

Ein zweites Problem ist in der divergenten Entwicklung innerhalb der deutschen Sprache zu sehen. Die politische Trennung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Deutschen Demokratischen Republik hat vor dem Hintergrund einer unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung zu einer sprachlichen Differenzierung geführt. Sie tritt vor allem bei Neubildungen oder bei der formalisierten Benen-

<sup>1</sup> Zu den Problemen der Übersetzung vgl. allgemein und einführend *W. Koller* 1979.

<sup>2</sup> Eine Liste von Grundbegriffen aus dem sowjetischen Bildungs- und Unterrichtswesen mit deutscher Übersetzung findet sich in: Die sowjetische Bildungspolitik von 1958 bis 1973, 1976:387ff.

nung von Gegenständen und Sachverhalten, also im semantischen Bereich, in Erscheinung, wirkt sich aber auch auf den pragmatischen Zusammenhang zwischen Sprachform und Empfänger aus<sup>3</sup>. Die Notwendigkeit dazu ergibt sich nicht nur im Alltagsleben, sondern auch und gerade im wissenschaftlichen Bereich, wo neue Fragestellungen auch neue Benennungen und Definitionen nach sich ziehen. Wenn Wissenschaft nicht als abseits aller gesellschaftlichen Einbindung stehend betrieben wird – und wo außer bei einem in räumlicher Isolation wie Robinson lebenden Privatgelehrten könnte dies möglich sein! –, sind also auch hier divergente Entwicklungen zu erwarten. Nun steht wegen der Integration der Wissenschaft in die Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung die geographische Fachsprache der DDR aufgrund zahlreicher „Lehnübersetzungen“ G. Kórlén 1979:73, 77) dem russischen Original der hier vorgestellten Dokumente sicher näher als die Fachsprache der Geographie in der Bundesrepublik Deutschland, zumal diese eine geringere Geschlossenheit und Einheitlichkeit aufweist als jene der DDR. Und Geographielehrpläne, Unterrichtshilfen sowie das derzeit gängige Methodikhandbuch für den Geographieunterricht in der DDR (Methodik Geographieunterricht, 1976) wurden auch bei der Übersetzungsarbeit herangezogen<sup>4</sup>.

Ein weiterer Arbeitsschritt mußte (oder müßte) in der bewußten Umsetzung in ein „westliches Deutsch“ bestehen, ein Schritt, der aber zugleich den Text in einem Maße aus seinem sprachsozialem Rahmen des Marxismus-Leninismus herauslöst, daß semasiologisch eine Sinnverschiebung eintritt. Es kann nicht der Anspruch erhoben werden, diese Arbeit sei geleistet worden oder gar so geleistet worden, daß bei optimaler sprachlicher Nähe der deutschen Übersetzung zum russischen Original trotz der Trennung vom Umfeld des „östlichen Deutsch“ ein glatter, formal und terminologisch befriedigender Text in „westlichem Deutsch“ entstanden sei. Für ein solches Vorhaben fehlt es noch an methodischen

<sup>3</sup> G. Klaus 1969:565 s.v. „Semiotik“; vgl. G. Klaus 1972:14ff. u. 113ff. – Die Grobdifferenzierung in eine sozialistische und eine kapitalistische Welt ist schon formal im russischen Text sichtbar. Hierzu nur ein Beispiel: Zu den terminologischen Mitteln, mit deren Hilfe die Vorrangstellung der sozialistischen Länder unterstrichen werden soll, gehört die Vollständigkeit von Staatsbezeichnungen. Während bspw. bei der Auflistung von topographischem Merkstoff zur „Ökonomischen Geographie des Auslandes“ die sozialistischen Staaten mit nicht abgekürzter, vollständiger Bezeichnung erscheinen (z.B. „Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken“), sind die westlichen, „kapitalistischen“ Länder nur mit Abkürzungen („USA“ statt „Vereinigte Staaten von Amerika“) oder Kurzformen („Frankreich“ statt „Französische Republik) genannt (*Programmy* . . . *Geografija* 1979:92).

<sup>4</sup> Dies bedeutet nicht, daß der Geographieunterricht in der DDR seinem Inhalt und seiner Methodik nach der sowjetischen Schulgeographie gleichzusetzen wäre. Vielmehr hat sich in der DDR in den 70er Jahren eine Umstrukturierung vollzogen, die zwar nicht das exemplarische, lernzielorientierte Arbeiten zum ausschließlichen didaktischen Prinzip erhob, die jedoch die wissenschaftlichen Grundlagen der Geographie stärker betont, als es in der sowjetischen Schulpraxis der Fall ist.

und empirischen Untersuchungen zur divergenten Sprachentwicklung in Deutschland, vor allem hinsichtlich der geographischen Fachsprache; es fehlen z.B. deutsch-deutsche Glossare. Denn sofort tritt das Problem auf, daß ja nicht nur die Begriffe, sondern auch die Gegenstände und Sachverhalte, die durch diese Begriffe bezeichnet werden, in den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmen eines anderen Systems eingebunden sind, so daß eine abbildungsgetreue („eins zu eins“) Übersetzung teilweise schon am Fehlen der Sache scheitert, welches auch ein Fehlen der begrifflichen Bezeichnung nach sich zieht.

Wenn die Übersetzung zunächst eine größere begriffliche Anlehnung an die Sprache zeigt, die entsprechenden Dokumenten in der DDR zu eigen sind, und wenn erst der zusätzliche Anmerkungsapparat – soweit erforderlich und sinnvoll – die weitere Umsetzung fördert, so soll den Prinzipien der Authentizität, die jedes offizielle Dokument für sich beanspruchen darf, und der Verständlichkeit, die der Leser mit Recht, auch von seinem gesellschaftlichen Standpunkt aus, fordert, Rechnung getragen werden.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich graphische Notwendigkeiten. Mit runden Klammern () sind Zusätze gekennzeichnet, die auch im Originaltext auftreten. Mit quadratischen Klammern [] werden Formulierungen aufgenommen, die, bspw. aus syntaktischen Gründen, Zusätze gegenüber dem Original sind oder die bei uns eingeführte Termini neben eine wörtliche Übersetzung stellen. Diagonalklammern < > dagegen bezeichnen Auslassungen gegenüber der russischen Vorlage, die der besseren Verständlichkeit dienen. Im „Entwurf“ enthält auch die Vorlage quadratische Klammern; sie mußten hier durch quadratische Doppelklammern [[]] wiedergegeben werden.

## 2.1 Der Lehrplan von 1977

Übersetzung von:

(*Ministerstvo Prosveščeniija SSSR.*) *Programmy vosmiletnej i srednej školy. Geografija.* Moskva: „Prosveščenie“, 1977.

[(Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, Hrsg.). Lehrpläne der acht-klassigen und der [vollständigen] Mittelschule. Geographie. Moskva: Verlag „Prosveščenie“ (Bildung), 1977.]

(Bestätigt durch das Erziehungsministerium der UdSSR)

### Erläuternde Notizen

<sup>01</sup> | Der Geographiekurs in der achtjährigen Schule soll den Schülern einen ersten Bestand an geographischem Wissen über die natürlichen Grundlagen, die Bevölkerung und die Hauptzüge der wirtschaften Aktivi-

ität der sowjetischen und ausländischen Bevölkerung vermitteln.

Der Geographieunterricht in der Schule hat eine außerordentlich wichtige Bedeutung für die ideologische Erziehung der Schüler. Beim Studium der geographischen Umwelt werden die Schüler zu einem dialektisch-materialistischen Verständnis der Wechselbeziehungen geführt, die in der Natur zwischen physisch-geographischen Objekten [und] Erscheinungen, zwischen Natur und Gesellschaft bestehen.

Das Studium der Bevölkerung und ihrer wirtschaftlichen Betätigung in den sozialistischen und kapitalistischen Staaten offenbart die grundlegende Überlegenheit des sozialistischen Aufbaus gegenüber dem kapitalistischen [System] und trägt zur Erziehung der Schüler im Geist des sowjetischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus bei.

Im Prozeß des Geographieunterrichts muß systematisch für das Verständnis der Schüler erreichbares Material aus dem aktuellen, wirtschaftlichen und politischen Leben der UdSSR, der anderen Staaten des sozialistischen Weltsystems, aber auch der kapitalistischen Staaten und der Entwicklungsländer herangezogen werden.

<sup>02</sup> Mit dem Ziel, die Schüler zum behutsamen Umgang mit den Naturschätzen zu erziehen, sind in den Lehrplan Fragen einbezogen worden, die eine Reihe von Leitsätzen der Naturschutzgesetzgebung aufdecken. Die Heranbildung eines Verständnisses für die naturwissenschaftlichen Grundlagen des Naturschutzes fördert das Studium von Lerninhalten wie dem Naturkomplex, der Wechselbeziehung zwischen den Komponenten der Geosphäre, der Wechselwirkung zwischen Natur und Gesellschaft.

Das System von praktischen Arbeiten, die im Lehrplan vorgesehen sind, verhelfen zu aktiver Wissensanreicherung und zur Heranbildung praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten, die geographischen Forschungsmethoden entsprechen (geographische Beschreibung von Objekten auf der Karte, Beobachtung und Beschreibung von Naturerscheinungen usw.). Diesem [Lehrziel] dienen in besonderer Weise Exkursionen und ein Teil der praktischen Arbeit, die auf dem Erlernen, Sammeln und Anwenden heimatkundlichen Materials aufbauen.

Vorgesehen ist die folgende Verteilung der Kurse auf die Schuljahre:

<sup>03</sup> | Anfangskurs in physischer Geographie (70 Unterrichtsstunden) – V. Klasse;  
 | Geographie der Erdteile (105 Stunden) – VI. Klasse;  
 | Physische Geographie der UdSSR (70 Stunden) – VII. Klasse;  
<sup>04</sup> | Ökonomische Geographie der UdSSR (70 Stunden) – VII. Klasse <sup>1</sup>.

Somit ist im Geographieunterricht in der achtjährigen Schule den länderkundlichen Kursen der Geographie der Erdteile und der Geographie der UdSSR eine führende Stellung eingeräumt.

Der systematische Geographieunterricht in der achtklassigen Schule beginnt in der V. Klasse. Der Anfangskurs in Physischer Geographie, der ein Teil des <des Systems> physisch-geographischer Ausbildung ist,

umfaßt die Kenntnis über die Sphären der Erde (Litho-, Hydro-, Atmo- und Geosphäre), über die Methoden ihrer Erforschung, über die Hauptkomponenten des Naturkomplexes und die wechselseitigen Beziehungen zwischen ihnen: über die geographischen Eigenarten des jeweiligen Schulortes (Relief und Gesteinsuntergrund, Klima, Gewässerregime, Naturkomplex); über die topographische Karte, über Besonderheiten der Erdarstellung auf Globus und Karte; über Bevölkerungszahl, -dichte und -wachstum auf der Erde, über die rassische Zusammensetzung; über die Verteilung der einzelnen Naturobjekte, die während eines allgemeinen Lernprozesses erlernt werden; über die Lage der UdSSR und einzelner anderer Staaten auf der politischen Weltkarte. [Spezielle Unterrichtsziele:] Die Schüler sollen sich an einem festen Standort und bei der Bewegung im Gelände nach der Sonne, dem Polarstern, nach Geländepunkten und Mithilfe des Kompasses orientieren lernen; den Azimut bestimmen; einen Grundplan ihrer engeren Umgebung [*mestnost*] aufstellen und lesen; Maßstab und Gradnetz auf Karte und Globus benützen; einzelne Objekte nach der Karte beschreiben: Oberflächenformen, Gewässer des Festlands, der Seen und Weltmeere; im Gelände die Höhe eines Hanges durch einfaches Nivellieren und die Hangneigung mit dem Neigungsmesser bestimmen; im Gelände Relief und Gewässer beschreiben; aufgrund von Beobachtungen Wasserführung und Witterungsgang für einen Tag, einen Monat, eine Jahreszeit beschreiben; während der Beobachtung die phänologischen Termine des Eintritts von Jahreszeiten feststellen; Graphiken und Diagramme von Witterungselementen sowie die Wetterrose zeichnen < aufstellen > und lesen.

Der Inhalt des Kurses baut auf der naturkundlichen Vorbereitung auf, die die Schüler in den Klassen I bis IV erhalten haben. In der IV. Klasse werden die von den Schülern verstandesgemäß faßbaren Elemente der nichtbelebten Natur und ihre physikalisch-chemischen Eigenschaften behandelt. Die Schüler werden mit Merkmalen vom Bau und von Lebensprozessen der Pflanzen und Tiere vertraut gemacht, die sich unter den konkreten Bedingungen der nichtbelebten Natur entwickeln. Als Ergebnis werden die Schüler zur Schlußfolgerung geführt, daß eine enge Wechselwirkung zwischen der belebten und der unbelebten Natur besteht.

Der gesamte Naturkundekurs hat eine große Bedeutung für die Geographie. Besonders wichtig sind Themen wie „Die Sonne als Quelle für Licht und Wärme“, „Bewegung der Erde um ihre eigene Achse und um die Sonne“, „Die Erwärmung der Luft, des Wassers, die Entstehung von Wolken und Niederschlägen“; „Wasser als Lösungsmittel“; „Gesteine, Mineralien und Bodenschätze, ihre Eigenschaften und ihre Anwendung in der Wirtschaft“; „Abtragung, Transport und Ablagerung von Gesteinen“; „Die Abhängigkeit von Pflanzen und Tieren von der Wärme-, Licht- und Feuchtigkeitsmenge“; „Nutzung und Umgestaltung der Pflanzen- und Tierwelt, Schutz der Naturreichtümer“.

Die mathematischen Kenntnisse, die in den Klassen IV und V erworben werden, helfen den Schülern beim Erlernen des Geländeplanes, des

Globus, der geographischen Karte, bei der Durchführung von Meßarbeiten im Gelände, der Bestimmung des Azimut und auch bei der Aufarbeitung von Beobachtungsmaterial.

In das Programm sind systematische und episodische Beobachtungen über die Veränderung des Sonnenstandes über dem Horizont und über die Tageslänge eingeschlossen, ferner über saisonale Witterungsveränderungen, die Fließfähigkeit der Gewässer und über [Prozesse in der] Pflanzen- und Tierwelt.

Der Geographiekurs in der V. Klasse sieht gleichzeitig die Durchführung von Lehrausflügen vor, die dem Studium von Naturobjekten und praktischen Geländearbeiten, der systematischen Kartenbenutzung, der Erweiterung der Kartenkenntnis und der Vervollkommnung der Fertigkeit bei der Arbeit mit Karten dienen sollen.

Unabdingbar sind als Minimum zwei Exkursionen in die Naturlandschaft. Die erste wird im Herbst mit dem Ziel organisiert, faktisches Wissen über Reliefeigenarten am Heimatort, über die Gesteinszusammensetzung, über Binnengewässer und über die Wechselbeziehungen zwischen Relief und Gewässer zu sammeln. Das Ziel der zweiten Exkursion ist es, den Schülern unmittelbar in der Natur die offenkundigen Verflechtungen der Komponenten des Naturkomplexes zu zeigen. Wünschenswert ist auch eine Exkursion zu einer meteorologischen Station, um [die Schüler] mit den exakten Geräten und Wetterbeobachtungsmethoden vertraut zu machen.

Die Einführung, mit der der Kunstunterricht beginnt, macht die Schüler mit dem Lerngegenstand einer für sie neuen Wissenschaft, der physischen Geographie, und – in Grundzügen – mit den Methoden der wissenschaftlichen Forschung bekannt, aber auch mit einigen Kenntnissen aus der Geschichte der geographischen Entdeckungen und der aktuellen Forschungen.

Das Thema „Darstellung der Erdoberfläche auf Globen und Karten“ bildet eine grundlegende topographische und kartographische Kenntnis [und Fertigkeit] aus.

Die Schüler lernen schon in der Grundschule einen Plan des bei der Schule gelegenen Geländes kennen, also einen Geländeplan<sup>2</sup>; daher wird in der V. Klasse das Hauptaugenmerk auf die Arbeit mit dem Plan im Gelände gelegt, außerdem auf diejenigen Aufnahmemethoden, die hinsichtlich der lokalen Verhältnisse und dem Vorbereitungs niveau der Schüler am tauglichsten sind (Marschroutenaufnahme nach dem Augenschein mit Meßtischblatt oder nach der Polarmethode); es wird eine elementare Vorstellung über die Reliefdarstellung durch Höhenlinien vermittelt (am Beispiel eines Hügels und eines Talkessels). In das Thema sind Fragen eingeschlossen, die den Globus und die geographische Karte betreffen, also Kenntnisse, die durch das Studium der folgenden Kurs-themen vertieft und vervollkommnet werden.

Die Themen „Lithosphäre“ und „Hydrosphäre“ enthalten Elementar-kenntnisse über die feste und flüssige Geosphäre, über die Prozesse, die

in ihr ablaufen, über die Wechselbeziehungen zwischen Relief und Wasser. Verstärkte Aufmerksamkeit ist dem Studium der Weltmeere und seiner Teile zu widmen.

Die Charakterisierung einzelner Objekte (Ebenen und Gebirge, Flüsse und Seen, Meere) dient hauptsächlich als Grundlage für die Ausbildung eines allgemeinen physisch-geographischen Verständnisses. Ein vertieftes Studium der einzelnen Objekte im Komplex der Wechselbeziehungen ist [erst] in den länderkundlichen Kursen vorgesehen.

Die Beobachtungen in der Natur, die Kenntnisse über die Lithosphäre und die Hydrosphäre legen die Grundlagen für ein Verständnis der Prozesse in der Troposphäre (Thema „Atmosphäre“) und für die Ausbildung eines Grundverständnisses vom Wetter und vom Klima.

Der Herausarbeitung des schwierigen, aber außerordentlich wichtigen Begriffes „Klima“ sollen Materialien zugrundegelegt werden, die von den Schülern im Verlauf von Wetterbeobachtungen gesammelt wurden. Die Abhängigkeit des Klimas von der geographischen Breite wird auf der Erkenntnisgrundlage von (astronomischen) Strahlungsgürteln aufgedeckt, deren Grenzen an den Wende- und Polarkreisen liegen. Andere klimabildende Faktoren lassen sich in erster Linie auf der Grundlage von Kenntnissen verstehen, die bei den vorherigen Themen für die Erklärung des Klimas am Heimatort gewonnen wurden.

Die Kenntnisse über die Lithosphäre, die Hydrosphäre, die Atmosphäre dienen als Grundlage, auf der die Schüler zu einem elementaren Verständnis über die Geosphäre zu führen sind (Thema „Geosphäre“). Die Beziehungen zwischen Gesteinen, Relief, Klima, Gewässern, Böden, Vegetation und Tierwelt und die auf dieser Stufe noch elementaren Vorstellungen über den Naturkomplex werden hauptsächlich auf der Basis des früher erlernten Materials über die Naturkomponenten am Heimatort und über Nutzung und ihren Schutz mit Berücksichtigung dieser Beziehungen behandelt.

Das Abschlußthema des Kurses „Die Bevölkerung des Erdballs“ schließt allgemeine Angaben über die Bevölkerung ein und macht mit der politischen Weltkarte vertraut.

Im Kurs „Geographie der Erdteile“ (VI. Klasse) wird das Hauptaugenmerk auf das Erlernen der physisch-geographischen Grundlagen der Erdteile als ganzheitlichen Naturgebilden konzentriert. Zugleich bildet sich das Wissen über die Geosphäre und ihre Komponenten weiter aus. Der Inhalt des Kurses ist eine unerläßliche Grundlage für das Verständnis der Schüler für die Rolle der Geosphäre im Leben der Menschen und für den Einfluß der Gesellschaft auf die Naturgrundlagen.

Die Einführung macht die Schüler mit einem ersten länderkundlichen Überblick vertraut und enthält Übungen zur Bestimmung der geographischen Koordinaten auf der Karte und zur Messung von Entfernungen mit Hilfe des Gradnetzes.

Das Thema „Karten der Erdteile“ gibt eine Vorstellung von der großen Vielfalt an Karten, mit denen die Schüler im Verlauf des Schuljahres zu arbeiten haben.

Alle Erdteile werden nach einem annähernd einheitlichen Plan behandelt: Geographische Lage, Naturkomponenten, natürliche Ressourcen, Bevölkerung, die politische Karte des Erdteils insgesamt, dann Natur, Bevölkerung und ihre wirtschaftliche Tätigkeit nach den einzelnen physisch-geographischen Hauptregionen. Beim Überblick über die Gebiete wenden die Schüler die Kenntnisse an, die sie beim Erlernen des Gesamtüberblicks über den Erdteil erworben haben.

Beim ersten Thema des Kurses, „Afrika“, eignen sich die Schüler eine große Menge neuer allgemeingeographischer Begriffe an, ohne deren Kenntnis es unmöglich ist, die Besonderheiten der Natur des Kontinents zu verstehen. Im weiteren Verlauf werden diese Begriffe vertieft und fortentwickelt. Die Behandlung des Themas „Allgemeine geographische Gesetzmäßigkeiten“ systematisiert die Kenntnisse, die die Schüler bei den einzelnen Themen erworben haben, und führt zum Verständnis der grundlegenden geographischen Gesetzmäßigkeiten.

Bei der Vermittlung der Kenntnisse von der Natur der Kontinente soll man sich auf die Materialien der Naturkunde, des Anfangskurses in Physischer Geographie, der Botanik und der Zoologie und insbesondere auf die folgenden Fragenkreise stützen: die Bedeutung der Pflanzen und der Vegetationsdecke in der Natur, im menschlichen Leben und in der Volkswirtschaft; die hauptsächlichen Lebensformen der Blütenpflanzen; die Lebensbedingungen der Pflanzen (Wasser, Luft, Licht, Wärme, Mineralsalze); der Einfluß verschiedener Umweltbedingungen auf die Pflanzen; phänologische Beobachtungen an Pflanzen (V. Klasse); wilde und Kulturpflanzen, ihre Nutzung in der Wirtschaft und im menschlichen Leben.

Die Schüler sollen sich intensiv ein Schema aneignen, nach dem die Natur sowie die Bevölkerung und ihre wirtschaftliche Tätigkeit in den Hauptgebieten des Erdballs charakterisiert werden. Dabei ist es wichtig, auf die Kenntnisse zurückzugreifen, die von den Schülern im Rahmen des Geschichtsunterrichts gewonnen wurden.

Die systematische Anwendung von Schemata für die Zusammenstellung mündlicher oder schriftlicher geographischer Länder- und Gebietscharakterisierungen und der Feststellung von Ursache-Folge-Verhältnissen zwischen den einzelnen Naturkomponenten hilft, das Rede- und Denkvermögen der Schüler zu entwickeln.

[Spezielle Unterrichtsziele:] Nach diesem Kurs sollen die Schüler die folgenden Fertigkeiten beherrschen:

- geographische Koordination und Distanzen auf der Karte mit Hilfe des Maßstabs und des Gradnetzes bestimmen;
- nach allgemein-geographischen und speziellen Karten eine Beschreibung der einzelnen Naturkomponenten verschiedener Gebiete zusammenstellen (z.B.: das Relief der Anden, das Klima des Brasilianischen Berglandes, die Flüsse Südeuropas, die Böden Amerikas usw.);
- eine Komplexbeschreibung der Natur verschiedener Gebiete auf der Grundlage einer Gegenüberstellung von Karten unterschiedlichen Inhalts

(allgemein-geographische, Klima-, Boden-, Landschaftszonenkarten usw.) zusammenstellen;

- nach Karten die geographischen Charakteristika einzelner Staaten (geographische Lage, Naturgrundlagen, natürliche Reichtümer, Bevölkerung, ihre wirtschaftliche Aktivität) zusammenstellen;
- mit Datenmaterial Klimatypen bestimmen;
- klimatologische Diagramme und Graphiken lesen.

Die Physische Geographie der UdSSR (VII. Klasse) soll den Schülern Kenntnisse über die Gesetzmäßigkeiten der Naturentwicklung in der UdSSR insgesamt, in einzelnen Großregionen und über die natürlichen Ressourcen der Sowjetunion vermitteln. Der Kurs umfaßt drei Unterabschnitte; (1) Allgemeiner physisch-geographischer Überblick über die UdSSR; (2) Die natürlichen Eigenarten der Großregionen der UdSSR; (3) <sup>05</sup> | Geographie des Heimatbezirks (-gaus), der heimatlichen ASSR.

Im ersten Unterabschnitt werden die allgemeinen physisch-geographischen Naturgesetzmäßigkeiten betrachtet, die Hauptetappen ihrer Entwicklung, die wichtigsten Züge der Hauptkomponenten der Natur (Relief, Klima, Binnengewässer, Böden) und die Wechselbeziehungen zwischen ihnen, die die Entstehung und die Eigenarten < der Verbreitung > von Boden- und Vegetationszonen bestimmen.

Eingeschlossen in dieses Thema ist ein Minimum an geologischem Wissen über die Entwicklung der Erdkruste (hauptsächliche geologische Strukturen auf dem Gebiet der UdSSR, Geosynklinalen und Massive unterschiedlichen Alters, ihre Entstehung und Entwicklung, die geologische Zeitrechnung); es erlaubt, dem derzeitigen Stand der Erdwissenschaften entsprechend, dem Schüler die Entstehung und Entwicklung verschiedener Reliefformen zu erklären; [ebenso] die Entstehung und Verbreitung von (erzhaltigen und erzfreien) Bodenschätzen.

In den Inhalt des ersten Unterabschnitts sind einige neue allgemein-geographische Begriffe eingeschlossen. So werden beim Thema „Die Klimate der UdSSR“ die Begriffe „Verteilung der Globalstrahlung über das Gebiet der UdSSR“, „Wetterfront“, „Verdunstung“ und „Feuchtigkeitskoeffizient“ vermittelt.

Die nachhaltige und dauerhafte Erlernung dieser Begriffe ist die notwendige Grundlage, damit die Schüler Klimafragen, die Ursachen für die Verbreitung der Naturzonen über das Gebiet der UdSSR, die Abgrenzung von Gebieten mit ungleicher Befeuchtung verstehen können. Diese Begriffe erlauben es auch, unter Rückgriff auf die ökologischen Kenntnisse der Schüler aus dem Biologieunterricht notwendige Schlußfolgerungen hinsichtlich der rationellen Standortverteilung landwirtschaftlicher Kulturen und der Verbreitung von Tieren zu ziehen. Eine wichtige Bedeutung hat beim Studium des Klimas der UdSSR die Verwendung von Schülerwissen aus dem Physikunterabschnitt „Wärmeerscheinungen“.

Große Aufmerksamkeit wird der Beschäftigung mit kartographischen Fragen zuteil, die in einem speziellen Thema „Karten und Techniken

bei der Arbeit mit ihnen" vorgesehen sind. Bei diesem Thema vertieft sich das Wissen, das die Schüler schon früher erhalten haben, und es wird neues Material über die Typen von Spezialkarten, ihren Inhalt und die Darstellungsweise verschiedener Objekte und Erscheinungen auf ihnen eingeführt; vorgesehen ist die praktische Erfahrung mit [den Eigenarten] der Darstellung der gekrümmten Erdoberfläche in der Ebene. In Hinblick darauf wird in den praktischen Arbeiten vorgeschlagen, aufzuzeigen, daß es unmöglich ist, die Erdoberfläche in der Ebene (d.h. auf Karten) ohne Verzerrung darzustellen. Dazu muß die kartographische Darstellung der Erdoberfläche auf dem Globus und auf kleinmaßstäblichen Karten gegenübergestellt werden, es können auch Anschauungsmittel verwendet werden.

Vorgesehen ist eine Fortentwicklung und Vertiefung der Kenntnisse über die topographische Karte. Für diesen Zweck werden groß- und kleinmaßstäbliche Karten einander gegenübergestellt, um Details und Darstellungsgenauigkeit verschiedener Objekte und Erscheinungen auf ihnen in Abhängigkeit vom Maßstab zu erläutern, und auch, um die Maßstabs-eigenschaften dieser Karten besser zu erklären. Vorgesehen ist [ferner] das Erlernen der Technik, das Relief mit Höhenlinien darzustellen, die Kenntnis der Azimute, des Koordinaten-(Kilometer-)netzes, des Rahmens topographischer Karten und die praktische Lösung verschiedener Aufgaben anhand des Musterblattes der topographischen Karte<sup>3</sup>.

Im zweiten Unterabschnitt des Kurses ist das Studium der natürlichen Eigenarten der acht Hauptregionen der UdSSR vorgesehen. Das Hauptaugenmerk wird bei der Beschäftigung mit diesen Gebieten auf die Analyse der Erscheinung allgemeiner, physisch-geographischer Gesetzmäßigkeiten gelegt, die die Grundlage für die Bildung unterschiedlicher Naturkomplexe und für die Entstehung der Bodenschätze sind. Der Unterricht im zweiten Unterabschnitt sieht eine breite Verwendung von Vergleichshilfsmitteln vor, um die Grundzüge von Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit aufzuzeigen, und um die Ursachen für Unterschied innerhalb der Hauptregionen wie zwischen ihnen zu analysieren.

Der dritte Unterabschnitt ist der Betrachtung der Geographie des Heimatbezirks (-gais), der heimatlichen ASSR gewidmet<sup>4</sup>. Das Hauptaugenmerk gilt der Analyse der Natur des Bezirks als eines Teiles einer Großregion, eine bedeutende Stellung wird dem Erlernen seiner Natur- und Arbeitskraftressourcen, dem Schutz und der Wiederherstellung der Naturgrundlagen und -reichtümer zugewiesen.

Zur Durchführung des heimatkundlichen Durchganges ist es zweckmäßig, diesen Unterabschnitt mit der Großregion zu behandeln, zu der der Heimatbezirk gehört. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, das Gebiet nicht nur im kleinen Maßstab zu betrachten, sondern auch eine Vorstellung von ihm in mittlerem und großem Zusammenhang zu geben.

Vom Lehrplan sind die Durchführung einer Exkursion und ein System praktischer Arbeiten vorgesehen. [Spezielle Unterrichtsziele:] Die praktischen Arbeiten im Klassenzimmer und während der Exkursion im Ge-

lände haben das Ziel, bei den Siebtklässlern die praktischen Fähigkeiten einer Arbeit mit Karten unterschiedlichen Inhaltes und einer Analyse ihres Inhalts und ihrer Darstellungsmethoden für unterschiedliche Objekte und Erscheinungen zu entwickeln [und sie dahin zu bringen], die richtige Karte zur Bestimmung von Entfernungen, Richtungen, Flächen und zur Aufstellung von Profilen verschiedenen Inhalts auszuwählen, Daten über das eine oder das andere Naturobjekt auf klein- und großmaßstäblichen (topographischen) Karten abzulesen; ein physisch-geographisches Geländeprofil anzulegen, nach dem Augenschein eine Skizze eines kleinen Gebietes anzufertigen, nach Mustern Gesteine hinsichtlich ihrer Entstehung (magmatische, metamorphe, Sedimentgesteine) zu bestimmen.

Das Studium der Ursache-Folge-Beziehungen in der Natur und die auf ihnen aufbauende Erläuterung der Eigenarten der Naturkomponenten und ihrer Unterschiede in den verschiedenen Regionen des Landes; das Verständnis für die Vielgestaltigkeit der Landschaftszonen und ihrer inneren Unterschiede (innerhalb der Grenzen der Zonen und der Hauptregionen); das Erlernen der Ursachen für die Entstehung und Verbreitung von Bodenschätzen; die breite Nutzung der interdisziplinären Zusammenhänge im Unterricht – all dies bildet die wissenschaftlichen Voraussetzungen, um bei den Schülern eine dialektisch-materialistische Auffassung von der Natur zu entwickeln.

In dem Lernprozeß bei der Betrachtung der Geographie des Heimatlandes entstehen bei den Schülern systematische Kenntnisse über die Vielfalt der Naturreichtümer der UdSSR, werden Wege zu ihrer rationellen Nutzung unter den Bedingungen der sozialistischen Gesellschaft eröffnet, wird die Rolle der Natur und ihrer Ressourcen für die erfolgreiche Lösung der Aufgaben beim kommunistischen Aufbau gezeigt. Dies hat  
 06 | eine große Bedeutung für die Erziehung der Schüler zum sowjetischen Patriotismus, zum liebevollen und behutsamen Verhältnis zur Natur.

Die umfassende Benutzung von Vergleichsmaterialien im Unterricht, von Gegenüberstellungen, von Ursachenanalysen für die Entstehung und Entwicklung der einen oder anderen geographischen Erscheinung und Tatsache, die Aufdeckung eines Systems der Wechselbeziehungen bei der Behandlung der hauptsächlichlichen Naturkomponenten und der Naturkomplexe [sowie] die Verwirklichung eines heimatkundlichen Überblicks im Unterricht unterstützen die Entwicklung des Erkenntnisvermögens bei den Schülern, ihre Denkweise und die Aneignung von Methoden des eigenständigen Lernens.

Der Kurs „Ökonomische Geographie der UdSSR“ (VIII. Klasse) <sup>5</sup> vermittelt den Schülern Kenntnisse über die Bevölkerung und die Arbeitskräfte der UdSSR, über die Entwicklung und Standortverteilung der  
 07 | Volkswirtschaft im führenden sozialistischen Land der Erde. Dieser Kurs ist die erste Etappe der wirtschaftlichen Ausbildung der Schüler und unterstützt ihre Berufsorientierung.

Im ersten Abschnitt des Kurses werden die Errungenschaften < bei der Entwicklung > der Volkswirtschaft des Landes in den Jahren der

Sowjetherrschaft charakterisiert, und es wird betont, daß der Sozialismus einen in der Geschichte nie dagewesenen Fortschritt auf allen Seiten des gesellschaftlichen Lebens gewährleistete. Das wichtigste Ergebnis der selbstlosen Arbeit des sowjetischen Volkes war der Aufbau einer Gesellschaft des entwickelten Sozialismus in unserem Lande.

Das Aufzeigen der planmäßigen und rationellen Nutzung der materiell- und Arbeitskräftressourcen, der Erfolge bei der Begründung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, in der wirtschaftlichen Entwicklung der Unionsrepubliken hilft den Schülern, eine überzeugte Haltung hinsichtlich der Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems auszubilden, und motiviert sie, mit eigener Arbeit die Reichtümer des Vaterlandes zu mehren.

Der Lehrplan sieht ein System praktischer Arbeiten mit dem Lehrbuch, mit Karten und mit ergänzender Literatur vor. Im Lehrplan ist der Gesamtumfang der Arbeiten aufgewiesen, deren Erfüllung sich auf vorbereitende praktische Übungen gründet. Der Lehrer stellt diese Aufgaben fortwährend bei der Erläuterung von neuem Material, während seiner Vertiefung, während der verallgemeinernden Wiederholung oder in speziellen Praktikumstunden. Die Aufgaben mit praktischen und mit theoretischem Charakter sollen von den Schülern nicht nur mit Hilfe des Lehrers, sondern auch selbständig bewältigt werden. Deshalb ist es besonders wichtig, die selbständige Arbeit der Achtklässler bei der Erlernung von neuem Material zu organisieren, und bei seiner Vertiefung, Wiederholung und Überprüfung die Grundlagen für eine Anwendung des Wissens in einer neuen Situation und unter einem neuen Aspekt zu schaffen.

Notwendigerweise muß der Zusammenhang (der innerfachliche Kontext) streng beachtet werden, und es müssen interdisziplinäre Bezüge zur Geschichte, Physik, Chemie und Biologie hergestellt werden. Der Kurs vermittelt den Schülern [auch] polytechnisches Wissen, Fertigkeiten bei der Arbeit mit Tabellen, Graphiken und Karten. Dies dient als Basis für das erfolgreiche Behandeln vieler Fragen in den Geschichts- und Gesellschaftskundestunden usw.

Jede Stunde in „ökonomischer Geographie der UdSSR“ soll als Element einer Unterrichtseinheit hinsichtlich des Einzelthemas, des Unterrichtsabschnitts und des Gesamtkurses geplant werden. Alle Stunden müssen untereinander eng nach Inhalt, Struktur, Lehr- und Anschauungsmaterial verbunden sein. Es ist zweckmäßig, Anschauungsmaterial aus Beständen verschiedener Sammlungen und Lehrräume der Schule zu verwenden.

Eine der wichtigsten Grundlagen zur Heranbildung einer kommunistischen Weltanschauung bei den Schülern ist ihre Bekanntschaft mit den Werken *V.I. Lenins* in einer freien Form. Vorgesehen ist das Studium von Werken *Lenins* wie „Entwurf eines Planes für wissenschaftlich-technische Arbeiten“, „Über die Verbrauchssteuer“, „Über den einheitlichen Wirtschaftsplan“ (vgl. „*Sbornik proizvendij V.I. Lenina dlja učaščichsja srednich škol i srednich special'nych učebnych zavedenij*“ [Sammelband

mit Werken *V.I. Lenins* für Schüler an Mittelschulen und an mittleren Speziallehranstalten], Moskau: [Verlag] Politizdat, 1977).

<sup>10</sup> | Der Unterricht soll bei allen Themen des Kurses „Ökonomische Geographie der UdSSR“ auf der Grundlage der Materialien und Dokumente des XXIV. und XXV. Parteitags der KPdSU aufgebaut werden. Die Schüler sollen sich am konkreten Inhalt des Kurses die zentralen Probleme der Wirtschaftsentwicklung des Landes in der derzeitigen Etappe des kommunistischen Aufbaus aneignen.

Den Schülern wird der Kampf des sowjetischen Volkes für eine erfolgreiche Erfüllung des Zehnten Fünfjahrplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR in den Jahren 1976 bis 1980 enthüllt, dessen große Aufgabe in der weiteren Verwirklichung des Kurses der Kommunistischen Partei der UdSSR für den Aufschwung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage einer dynamischen und ausgewogenen Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion und der Erhöhung ihrer Effektivität, in der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, im Wachstum der Arbeitsproduktivität, [und in] einer umfassenden Verbesserung der Arbeitsqualität in allen Abschnitten der Volkswirtschaft besteht.

Bei der Behandlung der Wirtschaftsregionen der UdSSR werden die Ergebnisse des vorangegangenen Fünfjahrplans und die Perspektiven der Raumordnung charakterisiert, ihre energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklen und die auf ihrer Grundlage sich bildenden TPK [territorialen Produktionskomplexe]<sup>6</sup>.

<sup>11</sup> | Die Materialien des XXIV. und XXV. Parteitages der KPdSU sollen in organischem Bezug zu dem Inhalt des Lehrthemas in verschiedenen Phasen der Unterrichtsstunde benützt werden: bei der Erläuterung von neuem Stoff, bei der Wiederholung, bei der Wissensüberprüfung der Schüler. Nützlich ist eine selbständige Arbeit der Achtklässler mit dem Material der Parteitage der KPdSU (Kurzreferate während der Stunde, Referate, Zusammenstellung thematischer Wandbilder, Zusammenstellung von Anschauungsmaterial). Der organische Zusammenhang zwischen den Kursen in ökonomischer Geographie in der VIII. und IX. Klasse in einer Reihe wichtiger Fragen darf nicht übersehen werden (Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems, geographische Aspekte der wissenschaftlich-technischen Revolution, die sozialistische Wirtschaftsintegration und außerwirtschaftliche Beziehungen, Schutz und Nutzung der Naturressourcen in Ländern unterschiedlichen sozio-ökonomischen Typs u.a.).

<sup>12</sup> | Große erzieherische Bedeutung hat die Auswertung von heimatkundlichen Angaben bei der Behandlung des Themas „Der Heimatbezirk (-gau, ASSR)“, und auch bei der Behandlung der eigenen Unionsrepublik. Die Errungenschaften in Wirtschaft und Kultur einer jeden Republik sollen als Ergebnis der gemeinsamen Anstrengung aller Bruderrepubliken betrachtet werden, die Wirtschaft einer Republik als Teil des allgemeinen Volkswirtschaftskomplexes des Landes, die Produktionsspezialisierung im Hinblick auf die Stellung in der unionsweiten räum-

lichen Arbeitsteilung, die TPK als Glieder eines allgemeinen Wirtschaftssystems.

Der Kurs hat die folgende Struktur:

Abschnitt I. Allgemeiner wirtschaftsgeographischer Überblick über die UdSSR (27 h). Kurze Charakterisierung der Volkswirtschaft, der Natur- und Arbeitskraftressourcen des Landes. Geographie der Zweige der Produktionssphäre. Vertiefende Wiederholung.

<sup>13</sup> | Abschnitt II. Überblick über die Unionsrepubliken und die Wirtschaftsgroßregionen der UdSSR (43 h). Wirtschaftsräumliche Gliederung der UdSSR. Die Wirtschaft der Unionsrepubliken und der Wirtschaftsgroßregionen. Beziehungen zwischen den Wirtschaftsgroßregionen und mit dem Ausland. Vertiefende Wiederholung. Wirtschaft des Heimatgebietes (-gaus), der heimatlichen ASSR.

Lehrziele des nach Sachgebieten gegliederten Abschnittes: Der Abschnitt soll

1. Kenntnisse über die Natur- und Arbeitskraftressourcen des Landes, über die volkswirtschaftliche Struktur der UdSSR, über die hauptsächlichsten Gesetzmäßigkeiten ihrer Entwicklung und die Ursachen der Standortverteilung, über die aktuelle Geographie der wichtigsten Industriezweige, der Landwirtschaft und des Verkehrswesens vermitteln.

2. Verständnis für die Wechselbeziehungen zwischen den Elementen eines Wirtschaftssystems herbeiführen (z.B. Wechselbeziehungen zwischen Produktion und Natur, Produktion und Bevölkerung, zwischen den Zweigen der produktiven und nichtproduktiven Sphäre); Verständnis für die Planmäßigkeit und Ausgewogenheit von Entwicklung und Standortverteilung < der Produktion >, für das rasche Wachstumstempo, die grandiosen Entwicklungsperspektiven als Folge der Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft [erwecken].

3. den Achtklässlern beibringen, Wirtschaftskarten zu lesen, schematische Karten, wirtschaftsstatistische Kennziffern unterschiedlicher Art zu analysieren, Schemata von Produktionsverflechtungen zu zeichnen, sehr einfache technisch-wirtschaftliche Aufgaben zu lösen, Charakteristika einzelner Zweige und Betriebe zusammenzustellen.

Im allgemeinen Überblick über die Volkswirtschaftszweige muß der Entwicklung von allgemeingültigen Vorstellungen, der Erläuterung von wirtschaftsgeographischen Verflechtungen und der systematischen Sammlung von heimatkundlichem Material Beachtung geschenkt werden. Jeder Zweig wird nach einem einheitlichen Muster betrachtet: Bedeutung in der Volkswirtschaft, technisch-wirtschaftliche Besonderheiten und natürliche Voraussetzungen für die Entwicklung, Ursachen der Standortverteilung, Verbreitungsgebiete und ihre räumlich-produktionswirtschaftlichen Verflechtungen für Rohstoff, Brennstoff, Energie, Fertigware, Entwicklungsaussichten.

Das geographische Wissen über die Natur- und Arbeitskraftreserven, und über die wichtigsten Volkswirtschaftszweige des Landes hilft, die

Besonderheiten der Wirtschaft der Unionsrepubliken und der Wirtschafts-großregionen zu verstehen.

Lehrziele des regionalen Abschnittes: Der Abschnitt soll

1. Wissen über die wirtschaftsgeographische Lage, die Natur- und Arbeitskraftreserven der Unionsrepubliken und der Wirtschafts-großregionen der UdSSR, ihre volkswirtschaftliche Spezialisierung und räumlich-produktionswirtschaftlichen Verflechtungen, aber auch über die Aussichten ihrer Entwicklung vermitteln.
2. Verständnis für die Bedeutung der komplexen Wirtschaftsentwicklung, die rationelle Nutzung der Naturressourcen und die Standortverteilung der Produktion in jeder Wirtschafts-großregion unter Berücksichtigung der allgemeinen volkswirtschaftlichen Aufgaben wecken; Verständnis für die aktuellen wirtschaftlichen Errungenschaften der Unionsrepubliken und der Wirtschafts-großregionen und für ihre Entwicklungsaussichten als Ergebnis der Arbeit aller Völker des Landes erzielen
3. den Achtklässlern beibringen, komplexe Wirtschaftskarten zu lesen, Skizzen und schematische Karten von räumlich-produktionswirtschaftlichen Beziehungen sowie umfassende wirtschaftsgeographische Charakterisierungen zu analysieren und zusammenzustellen, darunter solche von vergleichendem Charakter, [ferner] die Fähigkeit entwickeln, statistische Kennziffern und periodische Presseerzeugnisse anzuwenden.

Der Überblick über die Regionen schließt eine Charakterisierung ihrer wirtschaftsgeographischen Lage, die Bewertung der Naturgrundlagen und Produktionsbedingungen, der Arbeitskraftreserven, der Struktur und Art der Wirtschaftsverteilung, der binnenregionalen und interregionalen Verflechtungen, der Städte und Entwicklungsaussichten mit ein.

Bei der regionalen Wirtschaft werden hauptsächlich die spezialisierten Zweige behandelt, die die Stellung der Region in der räumlichen Arbeitsteilung ausmachen, sowie Hilfszweige, die die Entwicklung der spezialisierten Zweige sicherstellen (Zulieferung von Rohstoffen, Brennstoffen, Transportdienste). Dienstleistungen erbringende Zweige, d.h. Zweige, die die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung befriedigen sollen, werden nicht speziell behandelt. Bei der Betrachtung der regionalen Wirtschaft wird die gegenseitige Verflechtung der Zweige betont, d.h. die komplexe Entwicklung, ebenso die interregionalen Verflechtungen (ihre Rolle im allgemeinen System der Volkswirtschaft des Landes).

Alle wissenschaftlichen Begriffe, Prinzipien, Ideen, die in dem nach Zweigen gegliederten Abschnitt behandelt werden, sollen im regionalen Teil des Kurses konkretisiert und vertieft werden.

Nach den sachlichen und regionalen Abschnitten wird eine vertiefende Wiederholung mit dem Ziel eingefügt, die Fachkenntnis der Schüler zu systematisieren und sie die wichtigsten wissenschaftlichen Begriffe, Gesetzmäßigkeiten, Prinzipien und Methoden begreifen zu lassen.

Eine genauere und vertiefte Behandlung einzelner Fragen des Kurses ist bei freiwilliger Beschäftigung mit den ökonomischen Grundlagen der

Volkswirtschaftszweige möglich, ebenso bei der Organisierung von Arbeiten außerhalb des Klassenraumes. Ihr Hauptinhalt ist die aktive Erforschung der lokalen Wirtschaft, ihrer Wechselbeziehungen mit der natürlichen Umwelt, mit Eigenarten der Arbeitskraftreserven, der Wirtschaftsentwicklung in der Vergangenheit und den Entwicklungsaussichten. Es wird zur Beschäftigung mit periodischen Presseerzeugnissen angeleitet, es werden Gespräche mit Spezialisten, Besichtigungen von Betrieben und Institutionen, Lehrausflüge durch das Heimatgebiet organisiert. Die Schüler können auf diesen Ausflügen die Verantwortung für < die Erfüllung > eine Reihe von Aufgaben von lokalen Organisationen (darunter auch wirtschaftlichen) übernehmen, bspw. beim Untersuchen der Ursachen für die Verschlammung lokaler Flüsse und Wasserbecken, bei der Ermittlung von Baumaterial, bei der Einrichtung von hydrologischen Meßstellen usw. Die Teilnahme an solchen konkreten Aufträgen hilft den Schülern, ihre Neigungen festzustellen und sich auf eine bewußte Wahl der künftigen Berufstätigkeit vorzubereiten.

14

Der Lehrplan sieht ein genau abgestimmtes System an Kartenarbeit vor, das der zunehmenden Kompliziertheit entspricht und auf sie vorbereitet.

So wird bei den Schülern in der V. Klasse die Fertigkeit entwickelt, nach Karten eine Beschreibung von physisch-geographischen Objekten (Gebirge, Ebenen, Tiefländer, Seen, Flüsse) zusammenzustellen, in der VI. Klasse eine Beschreibung der Naturelemente einzelner Gebiete (Relief, Klima, Eigenarten der Flüsse, der Vegetation usw.). In der VII. Klasse fahren die Schüler fort, eine komplexe Beschreibung der Natur eines Territoriums zusammenzustellen und dabei tiefergehende Ursache-Folge-Beziehungen festzustellen. In der VIII. Klasse folgt eine Neuerung bei der Arbeit mit Wirtschaftskarten, die Charakterisierung einiger wirtschaftsgeographischer Objekte (Verkehrswege, Städte, Wirtschaftszweige, Regionen).

Im Lehrplan für jede Klasse ist eine bestimmte Anzahl an Namen geographischer Objekte vorgesehen. Einige Namen (von Flüssen, Meeren, Tiefländern u.a.) wiederholen sich in den Lehrplänen, aber das bedeutet nicht, daß man sich bei der Wiederholung irgendeines beliebigen Objekts darauf beschränken kann, es bloß auf der Karte zu zeigen. In jedem Kurs wird die Vorstellung von diesem [Objekt] notwendigerweise mit neuen charakteristischen Zügen ergänzt, so daß sich die Kenntnisse der Schüler über das behandelte Objekt erweitern und vertiefen.

Analog dazu wird mit der zunehmenden Kompliziertheit auch die Behandlung von [Gelände-] Plan und topographischer Karte durchgeführt. Im Anfangskurs für physische Geographie festigt sich das Wissen und die Fertigkeit beim Lesen des Geländeplanes (Bestimmung von Richtungen, Entfernungen, Lesen der Legende, Vergleich der Darstellung mit der Realität), und die Arbeit, die die Fertigkeit, das Gelände darzustellen, schulen soll, wird auf dem raschesten Weg der Aufnahme durchgeführt, mit einer Marschroutenaufnahme. Die praktischen Arbeiten, die in der VII. Klasse

durchgeführt werden, lehren, die topographische Karte zu lesen (Bestimmung von Richtungen, Entfernungen, Koordinaten nach dem Gradnetz mit Minutenangabe, Herstellung einer Reliefbeschreibung nach den Höhenlinien, Benutzung der Legende), einen Geländeplan mit Hilfe des Einschneidens anzufertigen und sich nach dem Azimut zu orientieren.

Ein wichtiges Mittel zur Aktivierung der Erkenntnisfähigkeit sind auch Versuche. Auf dem geographischen Versuchsfeld kann der Prozeß der Unterspülung von Flußufern, die Veränderung der Fließgeschwindigkeit und der Abflußrichtung in Abhängigkeit vom Relief, die Bildung von Sandbänken, von Wasserfällen usw. verfolgt werden. [Für die Arbeit] im Gelände werden Versuche mit der Bestimmung des unterschiedlichen Erwärmungsgrades der Erdoberfläche in Abhängigkeit von der Hangneigung, von der Bodenfarbe, vom Durchfeuchtungsgrad, von der Art der Vegetation u.a. empfohlen.

Die Schüler benutzen verschiedene Geräte für meteorologische und hydrologische Beobachtungen (Thermometer, Regenmesser, Windfahne, Schneemeßlatte u.a.) und auch die einfachste Ausstattung für die Aufnahme eines Geländeplans.

Die von den Schülern gesammelten meteorologischen Daten werden im Unterricht für die Zusammenstellung von Klimacharakteristika des Heimatgebietes herangezogen.

Mit dem Ziel, die Kenntnisse zu konkretisieren und das Interesse der Schüler an der Geographie zu erhöhen, müssen Anschauungsmittel breite Anwendung finden, ebenso geographische Textsammlungen, populärwissenschaftliche und schöngeistige Literatur.

Die verstärkte Aufmerksamkeit, die der selbständigen Arbeit der Schüler geschenkt werden soll, fordert eine Umgestaltung der Schulstundenstruktur zugunsten einer Verlängerung der Zeit, die dem Erlernen neuen Stoffes und seiner Festigung mit Hilfe verschiedener Übungen an Atlaskarten und mit der Lösung von Aufgaben an Umrißkarten usw. dient.

Die Ökonomische Geographie des Auslandes (IX. Klasse) ist der abschließende Kurs in der geographischen Ausbildung der Schüler. Das Material des Kurses soll bei den Schülern dazu beitragen, die Überzeugung von den grundsätzlichen Vorteilen des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus, von den unbegrenzten Möglichkeiten des Sozialismus, von seiner historischen Überlegenheit über den Kapitalismus herauszuschälen<sup>8</sup>. Der Kurs ist dazu bestimmt, die Motivation der Schüler zu entwickeln, insbesondere den komplexen und räumlichen Zugang zur Analyse der Entwicklung und Standortverteilung der Produktivkräfte, ferner dazu, die Schüler auf den Selbstunterricht im Bereich von Wirtschaftsgeographie und Wirtschaftslehre vorzubereiten. Dies wird auf der Grundlage der Aneignung eines Wissenssystems erreicht, das allgemeine Vorstellungen über die internationale geographische Arbeitsteilung im Sozialismus und im Kapitalismus, ferner über die Bevölkerung und Wirtschaft von Ländern unterschiedlichen sozio-ökonomischen Typs –

sozialistischer, verschiedener kapitalistischer und von Entwicklungsländern —, über die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung und Standortverteilung der Produktivkräfte im Sozialismus und Kapitalismus, über räumlich-strukturelle Wandlungen in der Wirtschaft unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution, [sowie] über Besonderheiten der Bevölkerungsgeographie und der Wirtschaft einzelner Länder und Erdregionen umfaßt.

Der Kurs gewährleistet ein vertieftes Studium der Ursache-Folge-Beziehungen, die Entwicklungstempo und -niveau sowie die Strukturen und die Standortverteilung der Wirtschaft einzelner Länder und Erdregionen und der wichtigsten Zweige der Weltwirtschaft sichtbar werden lassen. Bei der Behandlung vieler Fragen muß in umfassender Weise an die Analyse von Fakten und Erscheinungen herangegangen werden, wie auch vielfältige Faktoren und Bedingungen in Rechnung zu stellen sind.

Um die Rolle des Kurses in der Entwicklung einer kommunistischen Weltanschauung bei den Schülern zu verstärken, muß die Aufmerksamkeit mehr auf Fragen politisch-ökonomischen Charakters verlagert werden, die eine wichtige, die Weltanschauung fördernde Bedeutung haben: die bestimmende Rolle des sozio-ökonomischen Aufbaus bei der Entwicklung und Standortverteilung der Wirtschaft; die Vorteile des sozialistischen Wirtschaftssystems gegenüber dem kapitalistischen; die entscheidende Rolle der sozio-ökonomischen Struktur bei der Nutzung der natürlichen Umwelt für die wirtschaftliche Entwicklung, die wichtige Rolle der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der sozialistischen Länder für die Entwicklung des sozialistischen Systems insgesamt und in einzelnen Ländern; der Imperialismus als Volksfeind und als Feind des gesellschaftlichen Fortschritts; die wirtschaftliche Rückständigkeit der Entwicklungsländer als Folge ihrer kolonialen Vergangenheit und der Politik des Neokolonialismus in unserer Zeit; der nichtkapitalistische Entwicklungsweg, die Stärkung der nationalen Unabhängigkeit der Entwicklungsländer, der Aufschwung ihrer Wirtschaft u. a.

Die wichtigste Grundlage für eine vertiefte Durchführung des Kurses, für die Aufdeckung seiner ideologisch-theoretischen Inhalte ist die Heranziehung entsprechender Passagen aus den Werken von *V.I. Lenin*, aus den Dokumenten der KPdSU, der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

Wenn man sich auf die Kenntnis von *Lenins* Arbeiten bezieht, die im Geschichtsunterricht und im Kurs Ökonomische Geographie der UdSSR studiert wurden, ist es daher zweckmäßig, mit den Schülern bei der Behandlung des Themas „Bevölkerungsgeographie der Erde“ *V.I. Lenins* Aufsatzfragment „Der Kapitalismus und die Arbeitereinwanderung“ (*Polnoe sobranie sočinenij* [Vollständige Werkesammlung, russ. Ausg.] Bd. 24, S. 89) zu studieren. Beim Thema „Die entwickelten kapitalistischen Länder“ richten die Schüler in der Stunde, die der allgemeinen Charakterisierung dieser Länder gewidmet ist, ihre Aufmerksamkeit auf die Thesen aus dem Aufsatz „Der Imperialismus und die Spaltung

der Sozialismus" (*Polnoe sobranie sočinienij*, Bd. 30, S. 163–165; *Sbornik proizvedenij V.I. Lenina dlja učaščichsja srednich škol i srednich special'nych učebnych zavedenij* [Sammelband von Werken *V.I. Lenins* für Schüler an Mittelschulen und speziellen mittleren Lehranstalten], Moskva<sup>15</sup> [1973, S. 161–163). Bei der Erläuterung der Gültigkeit des Gesetzes von der ungleichgewichtigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im Imperialismus zieht der Lehrer einen Auszug aus dem Aufsatz „Über die Lösung der Vereinigten Staaten von Europa" heran (*Polnoe sobranie sočinienij*, Bd. 26, S. 354–355; *Sbornik proizvedenij V.I. Lenina dlja učaščichsja srednich škol i srednich special'nych učebnych zavedenij*"<sup>16</sup> [S. 150).

In allen Abschnitten des Kurses müssen in organischer Weise die Materialien des XXIV. und XXV. Parteitages der KPdSU herangezogen werden, vor allem bei der Behandlung von Fragen wie den folgenden: die weltweite Entwicklung des revolutionären Prozesses; die historischen Erfolge der sozialistischen Welt, das Wachstum ihrer Mächtigkeit und ihres Einflusses; die internationale sozialistische Arbeitsteilung, die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration; die internationale kapitalistische Arbeitsteilung; die ökonomische und politische Lage der kapitalistischen Länder unter den Bedingungen der verschärften, allgemeinen Krise des Kapitalismus; die verstärkte Rolle der Entwicklungs-<sup>17</sup> länder in der weltweiten Entwicklung; der Kampf der UdSSR und der anderen Länder [die auf dem Grundsatz der sozialistischen Zusammenarbeit beruhen,] für die Festigung des *Leninschen* Prinzips der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsstruktur und für die internationale Entspannung; die Erfolge der internationalen kommunistischen Bewegung im Kampf um die Erfüllung des Programms der antiimperialistischen Aktion, das von der Versammlung der kommunistischen und Arbeiterparteien (Moskau 1969) verabschiedet wurde, das Programm vom Kampf um den Frieden, die Sicherheit, die Zusammenarbeit und den sozialen Fortschritt in Europa, das von der Konferenz der kommunistischen und der Arbeiterparteien Europas (Berlin 1976) ausgearbeitet wurde.

Besonders muß unterstrichen werden, daß „die Entwicklung der Länder des Sozialismus, das Wachstum ihrer Macht, die Verstärkung des positiven Einflusses der von ihnen gemachten internationalen Politik derzeit die Hauptrichtung des sozialen Fortschritts der Menschheit darstellt. Die anziehende Kraft des Sozialismus wuchs noch stärker auf dem Hintergrund der Krise, die sich in den kapitalistischen Ländern entlud" (*Materialy XXV s-ezda KPSS*, [Materialien des XXV. Parteikongresses der KPdSU], Moskva 1976, S. 27).

Die Behandlung des Kurses verlangt einen systematischen Bezug zur Aktualität. Die Benutzung von Material aus periodischen Presseerzeugnissen, die Charakterisierung der Länder unter Berücksichtigung ihrer derzeitigen politischen Situation – das ist ganz gewiß eine Grundlage für die Effektivität des Unterrichts über die ökonomische Geographie des Auslands.

Die ökonomische Geographie des Auslands spielt eine große Rolle bei der ideologisch-politischen Erziehung und der ökonomischen Ausbildung der Schüler. In den Lehrplan sind Vorstellungen über die sozialistische und die kapitalistische Integration sowie über ihre grundlegenden Unterschiede einbezogen. Bei der Behandlung des Stoffes werden die objektiven Voraussetzungen für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration und ihrer ökonomischen Effizienz erläutert.

Besondere Bedeutung wird der Aufdeckung der derzeitigen Etappe der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Staaten, ihrer weiteren Entwicklung auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens und des sozialistischen Internationalismus zuteil. Die wichtigsten strukturell-räumlichen Wandlungen in der Wirtschaft der einzelnen sozialistischen Länder und ihre Bedeutung für das Wachstum der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit werden erklärt.

Der Lehrplan umfaßt einen allgemeinen und einen regionalen Teil. Um das wissenschaftliche Niveau des Kurses zu heben, ist der allgemeine Teil ausgedehnter, in dem die derzeitige politische Weltkarte charakterisiert wird; es werden die allgemeinsten Grundzüge der Bevölkerungsgeographie der Erde aufgedeckt; die Geographie der Weltwirtschaft, die internationale räumliche Arbeitsteilung werden behandelt; die Stellung der UdSSR und des weltweiten Systems des Sozialismus in der Weltwirtschaft wird erläutert.

Der Aufbau des regionalen Teils des Kurses sieht die Behandlung der wirtschaftsgeographischen Eigenarten einzelner Länder und Weltregionen vor. Dieser Kursteil hat drei Abschnitte: „Die sozialistischen Länder“, „Entwickelte kapitalistische Länder“ und „Entwicklungsländer“. Der Behandlung eines jeden Typs von Ländern geht eine Kurzcharakteristik der Grundzüge von Bevölkerung und Wirtschaft voraus.

Die Behandlung der sozialistischen Länder soll mit den sozialistischen Ländern Europas anfangen, dann werden die Länder Asiens und die Republik Kuba betrachtet.

Von den entwickelten kapitalistischen Ländern werden die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Großbritannien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien behandelt, außerdem wird eine Charakteristik der kleinen kapitalistischen Länder Europas gegeben. Kanada und Australien werden in vergleichender Weise betrachtet.

Die Entwicklungsländer werden in dieser Reihenfolge charakterisiert: die Länder Süd- und Südost-Asiens, die Länder Südwest-Asiens, die Länder Afrikas, die Länder Lateinamerikas. Neben dem allgemeinen Überblick über diese Weltregionen umfaßt der Lehrplan auch wirtschaftsgeographische Charakterisierungen einzelner Länder: Indien, die Arabische Republik, Ägypten, Brasilien.

Im abschließenden Thema des Kurses – „Der ökonomische Wettstreit der beiden Weltsysteme“ – wird mit konkretem Faktenmaterial die Gesetzmäßigkeit und Unvermeidlichkeit des Zusammenbruchs des Kapitalismus und der Triumph des Kommunismus aufgedeckt.

Die Betrachtung der Länder eines jeden sozio-ökonomischen Typs wird von Unterrichtsstunden mit vertiefender Wiederholung abgeschlossen. Diese Stunden dienen der Systematisierung und Vertiefung der Kenntnisse der Schüler, der Beherrschung entsprechender Fertigkeiten und Übungen.

Die Behandlung der ökonomischen Geographie des Auslandes baut weitgehend auf dem vorausgehenden Geographiekurs der VIII. Klasse auf. Bei den anwendbaren Kenntnissen müssen in erster Linie folgende Begriffe genannt werden: Produktivität der Arbeit, Struktur der Volkswirtschaft insgesamt und ihrer wichtigsten Zweige; wirtschaftsgeographische Lage eines Territoriums [Gebietes]; Naturgrundlagen und -ressourcen, ihre wirtschaftliche Bewertung; Formen der Organisation und der Standortverteilung der Produktion. Im Kurs Ökonomische Geographie des Auslandes werden diese Begriffe vertieft und dienen als Basis für die Bildung neuer, allgemeiner Begriffe. So liegen die Begriffe „betriebliche Spezialisierung und Kooperation“, „unionsweite Spezialisierung einer Wirtschaftsregion der UdSSR“ der Bildung von Begriffen wie „Spezialisierung zwischen einzelnen Staaten“, „Kooperation unter den sozialistischen Ländern“ u.a. zugrunde.

Beim Unterricht in „Ökonomischer Geographie des Auslandes“ hat der Bezug zur Geschichte eine große Bedeutung. Viele Grundzüge der aktuellen Wirtschaftsgeographie dieses Landes können nur unter Berücksichtigung seiner Vergangenheit verstanden werden. Die Kenntnisse, die die Schüler im Geschichtsunterricht erworben haben, helfen, viele Fragen der Bevölkerungsgeographie der Erde und der Entwicklung der Weltwirtschaft zu verstehen. Bei der Behandlung einzelner Länder ist es nützlich, wenn man sich auf Geschichtskennntnisse stützen kann, um die Ursachen für Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Regionen der USA (Norden, Süden und Westen) zu erklären, in einer Reihe von Fällen auch, um die Eigenarten der Wirtschaftsentwicklung zu erläutern, z.B. die Besonderheiten der Wirtschaft Großbritanniens als des ältesten kapitalistischen Landes der Erde.

[Lehrziele:] Im Verlauf des Unterrichts dieses Kurses sollen die Schüler gelehrt werden, die Grundzüge von Bevölkerung und Wirtschaft der Länder ein und desselben sozio-ökonomischen Typs zu bestimmen; in der Wirtschaftsgeographie eines Landes die Kennziffern für den wirtschaftlichen Entwicklungsstand und die Eigenarten der sozio-ökonomischen Struktur deutlich zu machen; einen Vergleich von Entwicklung und Standortverteilung der Wirtschaft irgendeines Landes mit der Entwicklung und Standortverteilung der Wirtschaft in der UdSSR durchzuführen.

Vervollkommen und gefestigt werden auch spezifische, für die Schüler wichtige Fertigkeiten wie die Zusammenstellung einer Charakteristik der wirtschaftsgeographischen Situation eines Gebietes, die wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen, die Zusammenstellung der wirtschaftsgeographischen Charakteristika der Volkswirt-

schaftszweige eines Gebietes oder eines Landes, die Erläuterung der Ursachen, die den bevölkerungs- und wirtschaftsgeographischen Verhältnissen zugrundeliegen. Diese Fertigkeiten zu entwickeln, ist Aufgabe von praktischen Arbeiten mit Wirtschaftskarten, statistischem Material usw. Gewöhnlich werden bei der Bewältigung der praktischen Arbeiten in großem Umfang die Karten des Atlases zur Ökonomischen Geographie des Auslandes, schematische Karten, Graphiken, Diagramme und statistische Tabellen des Lehrbuchs benützt.

Viele Fragen des Kurses (wirtschaftsgeographische Situation des Gebietes, wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen, Struktur und Standortverteilung einzelner Wirtschaftszweige, wirtschaftliche Unterschiede im Gebiet eines Landes u.a.) können von den Schülern in selbständiger Arbeit erlernt werden. Bei der Bewältigung dieser Arbeiten müssen schematisierte Pläne für die wirtschaftsgeographische Charakterisierung des Landes benützt werden. Die selbständigen Arbeiten sollen Aufgaben anhand von Material aus periodischen Presseergebnissen einschließen, was die Anwendung von geographischen Kenntnissen zur Erläuterung von Erscheinungen des derzeitigen politisch-ökonomischen Lebens erfordert.

Die Unterrichtsmethode dieses Kurses soll die Eigenarten seines Aufbaus und Inhalts, aber auch das Entwicklungsniveau der Schüler höherer Klassen berücksichtigen. So wird für die Behandlung des allgemeinen Überblicks über eine Gruppe von Ländern empfohlen, in periodischer Folge Unterrichtsstunden in Form von Vorlesungen und verschiedenartige praktische Arbeiten durchzuführen. Im Vergleich zur achtklassigen [unvollständigen Mittel-] Schule wächst im Verlauf der Unterrichtsstunden die Bedeutung von problemorientierten Fragenkomplexen.

Bei der Behandlung des Kursstoffes wird bei den Schülern allmählich die Fähigkeit entwickelt, selbständig ihr Wissen zu vervollkommen und sich an der aktuellen wissenschaftlichen und politischen Information zu orientieren.

Der Kurs Ökonomische Geographie des Auslands eröffnet dem Lehrer bedeutende Möglichkeiten, die Arbeit der Schüler innerhalb und außerhalb der Schule zu organisieren, was zur Vertiefung ihres Wissens beiträgt, sich an die systematische Benutzung von Material aus periodischen Presseergebnissen und aus der populär-wissenschaftlichen Literatur anschließt, und hilft, mit diesen Hilfsmitteln, aktuelle politische Ereignisse zu analysieren. Die Formen der Arbeit außerhalb der Schule können unterschiedlich sein: Vorbereitung von Referaten, Führung von „Klassenbüchern“, Herstellung von Anschauungsmaterial, Organisieren von Vorlesungsgruppen unter den Schülern der höheren Klassen u.a.

Die Verteilung der Unterrichtsstunden im Lehrplan dient als Beispiel.

## Lehrpläne

### Anfangskurs in Physischer Geographie V. Klasse (70 h)

#### *Einführung (2 h)*

Was die Physische Geographie lehrt. Wie das Wissen über die Erde angesammelt wurde; Vorstellungen über die Erde in der Antike (Eratosthenes, Karte des Ptolemäus), im Mittelalter (Behaim-Globus, Entdeckung Amerikas durch Columbus, Bedeutung der Reise Magellans für die Geographie). Entdeckung der Antarktis durch russische Seefahrer.\*

Die Bedeutung von Expeditionen und Beobachtungsstationen für die Physische Geographie. Aktuelle geographische Forschungen.

Die Organisation von systematischen Naturbeobachtungen: zum Wetter, zu saisonalen Veränderungen des Wasserstands, der Flora und Fauna, zu den Veränderungen des Sonnenstands über dem Horizont am Mittag (jeweils am 20. eines Monats)\*\*.

#### *Exkursion (2 h)*

Studium der Reliefformen, der Gesteine, ihrer Zusammensetzung, der Ablagerung von Sedimenten, Skizzieren eines Aufschlusses. Messen der Höhe eines Hanges mit einem selbstgebastelten Nivelliergerät und nach dem Augenschein; Bestimmung der Hangneigung mit dem Neigungsmesser und nach Augenmaß.

Bestimmung der Breite, der Tiefe, der Geschwindigkeit eines Wasserlaufs (eines Flusses). Zusammenstellung der Beschreibung einer Quelle und eines Gewässers (Fluß, See oder Moor).

Bekanntwerden mit den Ergebnissen der Vorgänge, die das Relief verändern.

Orientierung nach der Sonne und mit Hilfe eines Kompasses (Wiederholung).

#### *Oberflächendarstellung der Erde auf Globen und Karten (16 h)*

#### *Der Geländeplan*

Der Begriff „Geländeplan“; Maßstab, Legende, Orientierung auf dem Geländeplan. Elementarvorstellungen über die Geländedarstellung mit Höhenlinien (am Beispiel eines Hügels, eines Talkessels); Vorstellung über die absolute und relative Höhe von Geländepunkten.

\* Herangezogen werden Kenntnisse, die von den Schülern in der 4. Klasse über die Naturkunde (über Kopernikus) und auch über die Geschichte der UdSSR (über die Indienreise von Afanasij Nikitin<sup>9</sup>) erworben wurden.

\*\* Fortsetzung der Beobachtungen, die in der 4. Klasse begonnen wurden, um langjährige Daten zu sammeln. Die Beobachtungen führen die Klassenordner durch, in der Zeit, in der das Thema „Atmosphäre“ behandelt wird, jedoch alle Schüler der Klasse.

Geländeaufnahme, Orientierung im Gelände. Der Begriff „Azimut“. Durchzuführende Arbeiten: Orientierung des Meßtischblatts; Anvisieren; Entfernungsmessung; Maßstabswahl für die Aufnahme; Regeln für die Zeichnung der Legende. Zusammenstellung und Ausführung des Plans. Verwendung des Geländeplans bei der praktischen Tätigkeit des Menschen.

#### ○ Praktische Arbeiten

Im Klassenzimmer: Darstellung von Richtungen [und] maßstäblichen Entfernungen auf der Skizze; Lesen des Geländeplans (Entfernungsmessung, Richtungsbestimmung, Erkennen von Berg und Tal, steileren und flacheren Hängen, Lesen der Legende); topographisches Diktat.

Im Gelände: Bestimmung des Azimuts mit dem Kompaß; Bestimmung von Richtungen nach dem angegebenen Azimut; Entfernungsmessung (mit dem Bandmaß, durch Abschreiten, durch Schätzungen nach dem Augenschein; Arbeit im Gelände mit dem Plan\* (Einordnen des Plans, Auffinden des eigenen Standorts und von Einzelobjekten in der Umgebung; Orientierung auf dem Plan während der Bewegung im Gelände); Zusammenstellen eines schematischen Planes von einem kleinen Geländeabschnitt\*\*.

#### *Globus und geographische Karte*

Form und Ausmaße der Erde. Besonderheiten der Erddarstellung auf dem Globus. Maßstäbe von Globen.

Geographische Karten als grundlegende Darstellung der Erdoberfläche in der Ebene (Karten der Erdhalbkugeln und der UdSSR). Maßstäbe von Karten.

Meridiane und Breitenkreise, Unterschiede bei ihrer Darstellung auf dem Globus und auf Karten. Geographische Breite und Länge. Geländedarstellung auf der Karte. Höhen- und Tiefenskala. Höhenpunkte, Höhenlinien, Höhenschichtfarben.

Bedeutung der Karten in wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und anderen Bereichen der menschlichen Tätigkeit.

Unterschied zwischen Plan und Karte.

#### ○ Praktische Arbeiten

Entfernungsmessung auf dem Globus und auf der Karte der UdSSR.

---

\* Wenn ein Plan fehlt, der von einem spezialisierten Topographen zusammengestellt wurde, stellt der Lehrer (oder, unter seiner Anleitung, Schüler aus höheren Klassen) mit Hilfe einer instrumentalen oder visuellen Aufnahme einen Plan des Geländeabschnitts her, der für die Arbeit im Gelände benötigt wird. Der Plan wird so oft vervielfältigt, wie er für die Schüler der betreffenden Klassen benötigt wird.<sup>10</sup>

\*\* Verfahren nach Wahl des Lehrers: Visuelle Wegaufnahme mit dem Maßband oder nach der Polarmethode<sup>11</sup>.

Bestimmung des Horizonts auf dem Globus und auf Karten. Bestimmung der geographischen Koordinaten einzelner Punkte auf dem Globus auf Karten; Aufsuchen von Punkten nach [angegebenen] Koordinaten.

Relieflesen bei einem Erdteil entlang eines Breitenkreises (nach der Höhenskala).

### 19 | *Lithosphäre und Relief (12 h)*

Innerer Bau des Erdballs, Erdkruste, -mantel, -kern). Der Begriff „Lithosphäre“. Mächtigkeit (Dicke) der Erdkruste. Gesteine, die die Erdkruste aufbauen: Magmatische, Sedimente und metamorphe. Mittlere vertikale Schwankungen des Festlandes. Erdbeben. Vulkanausbrüche. Geysire und heiße Quellen. Wie die Erdkruste erforscht wird. Gesteinsarten am Schulort, Eigenarten ihrer Lagerung.

Gebirge, Art und Ablagerung von Gesteinen im Gebirge. Faltengebirge, Blockschollengebirge, Bruchfaltengebirge. Unterschiede der Gebirge nach der Höhe (niedrige Gebirge, Mittel- und Hochgebirge). Gebirgsveränderungen unter dem Einfluß endogener und exogener Prozesse.

Ebenen. Unterschiede der Ebenen nach Art der Oberfläche und der Höhe über dem Meeresspiegel (Tiefländer unter dem Meeresspiegel, Tief- und Hochebenen, Hochländer). Entstehung von Ebenen. Art und Ablagerung von Gesteinen in Ebenen. Veränderung von Ebenen durch das Einwirken endogener und exogener Prozesse.

Reliefbesonderheiten am Schulort; ihre Entstehung unter dem Einwirken endogener und exogener Prozesse.

### ○ Praktische Arbeiten

Arbeit mit Gesteinsproben (Systematisierung nach den Gruppen: Sedimente, magmatische und metamorphe Gesteine).

Relieflesen nach dem Geländeplan, nach Höhenpunkten und Höhenlinien; Bestimmung von Neigungsrichtungen, gegenseitiges Übertreffen von Punkten, Bestimmung der Reliefformen.

Beschreibung eines Gebirges\* nach der Karte (geographische Lage, Verlauf der Gebirgsketten, Ausdehnung, vorherrschende Höhen und höchste Höhen) sowie von Ebenen\*\* (geographische Lage, Ausmaße, größte und geringste Höhen).

### 20 | *Hydrosphäre. Geographie der Weltmeere (14 h)*

Der Begriff „Hydrosphäre“. Der globale Wasserkreislauf.

Das Weltmeer und seine Teile. Die Erdteile, die die Ozeane untergliedern, Inseln und Halbinseln. Teile der Ozeane: Meerbusen, Meere (Binnen- und Randmeere). Meerengen.

Relief des Meersbodens (Kontinentalschelf, Kontinentalabhang, Meeresboden, Ozeanrücken, Tiefseerinnen). Tiefseeablagerungen. Tiefseeton.

\* nach Wahl des Lehrers

\*\* dto.

Temperaturen der Wasseroberfläche im äquatorialen und polaren Teil des Weltmeeres.

Salzgehalt des Meereswassers.

Wasserbewegung in Ozeanen und Meeren. Wellen. Ebbe und Flut. Tsunami. Warme und kalte Meeresströmungen. Darstellung<en> der Strömungen auf der Karte.

- <sup>21</sup> | Flora und Fauna der Ozeane und Meere. Nutzung der [natürlichen]  
 Reichtümer der Ozeane und Meere, ihr Schutz.  
<sup>22</sup> | Schifffahrt, Meereskanäle, Darstellung von Schifffahrtslinien und Häfen auf der Karte.

Aktuelle Hilfsmittel für die Erforschung der Ozeane und Meere (Bathyskaph, Expeditionsschiffe, Driftende Stationen).

Die Gewässer des Festlandes: Grundwasser und Oberflächenwasser (Flüsse, Seen, Moore, künstliche Wasserbecken). Eigenarten der lokalen Gewässer; ihre Wechselbeziehung < und Wechselwirkung > mit dem Relief und den Gesteinen, die die [Erd-]Oberfläche zusammensetzen.

Herkunft, Nutzung und Schutz des Grundwassers.

Flüsse. Die Begriffe „Flußsystem“, „Flußgebiet“, „Wasserscheide“, „Kanäle“. Abhängigkeit der Fließrichtung und des Abflußverhaltens vom Relief. Entstehung von Stromschnellen und Wasserfällen. Speisung und Abflußregime des der Schule am nächsten gelegenen Flusses (Baches);  
<sup>23</sup> | wirtschaftliche Nutzung, Schutz. See; Herkunft der Seebecken, Seen mit und ohne Abfluß, Stauseen.

Gletscher, ihre Entstehung und Bedeutung.

### ○ Praktische Arbeiten

Bestimmung des Abstandes zwischen dem eigenen Wohnort und dem nächstgelegenen Meer auf einer Karte der UdSSR.

<sup>24</sup> | Lesen eines Meeresbodenprofils auf der Karte, Beschreibung eines Ozeans\* nach der Karte (geographische Lage, Größe, Eigenarten des Meeresbodenreliefs, größte Tiefe, Strömungen, Seewege). Beschreibung eines Meeres \*\* nach der Karte (geographische Lage, Binnen- oder Randmeer, Umriß und Größe, Inseln und Halbinseln, überwiegende und größte Tiefe).

Beschreibung von Flüssen\*\*\* nach der Karte (geographische Lage, wo er entspringt, Fließrichtung, wohin er mündet, Abhängigkeit der Fließrichtung und des Abflußverhaltens vom Relief).

Bekanntmachen mit der Darstellung von Grundwasseraustritten und Quellen auf dem topographischen Plan; Beschreibung eines Flusses (Fließrichtung und Abflußverhalten, Breite, Brücken und hydrotechnische Einrichtungen).

\* nach Wahl des Lehrers

\*\* dto.

\*\*\* dto.

*Atmosphäre (13 h)*

Der Begriff „Atmosphäre“. Aufbau der Atmosphäre (Troposphäre, Stratosphäre, obere Schichten der Atmosphäre). Wie die Atmosphäre<sup>25</sup> erforscht wird.

<sup>26</sup> | Luftdruck, seine Abnahme mit der Höhe, Barometer, Höhenmesser. Lufttemperatur. Tages- und Jahresgang der Temperatur (nach dem Beobachtungsmaterial über die Temperatur und die Veränderung des Sonnenstandes). Mittlere Tages-, Monats- und Jahrestemperaturen. Langjährige Temperaturmittelwerte.

Wind, Ursachen seiner Entstehung. Abhängigkeit der Windgeschwindigkeit von Luftdruckunterschieden. Brisen. Monsune. Vorherrschende Winde am Heimatort. Die Windrose.

Wasserdampf in der Luft: mit Wasserdampf gesättigte und nicht gesättigte Luft. Abhängigkeit des Wasserdampfgehalts von der unterliegenden Oberfläche und der Lufttemperatur. Messung der Niederschlagsmenge eines Tages, eines Monats, eines Jahres. Langjährige mittlere Niederschlagssumme. Niederschlagssumme am Wohnort.

Der Begriff „Wetter“ Wechselbeziehung der Witterungselemente. Ursachen von Wetteränderungen. Der Begriff „Luftmasse“. Vorherrschende Witterungsverhältnisse am Schulort (nach Jahreszeiten).

Der Begriff „Klima“. Verteilung der Sonneneinstrahlung über die Erdoberfläche in Abhängigkeit von der geographischen Breite. Unterschiede in der Beleuchtung und Erwärmung der Erdoberfläche im Jahresverlauf. Polartag und -nacht. Wende- und Polarkreise. (Astronomische) Strahlungsgürtel.

Das Klima des eigenen Wohnortes; seine Abhängigkeit von der geographischen Breite, von der Höhe und vom Reliefcharakter, von der Nähe des Weltmeeres und der Meeresströmungen, von den vorherrschenden Luftmassen. Vergleich des Klimas am Wohnort mit dem Klima anderer Orte, die im kalten, gemäßigten und warmen Klimagürtel liegen, sowie mit Orten westlich und östlich des eigenen Wohnortes.

○ *Praktische Arbeiten*

Messung der Niederschlagssumme mit dem Pluviometer. Messung der Schneemächtigkeit mit der Schneemeßlatte. Aufarbeiten der Beobachtungen über den Sonnenstand.

Beobachtung über das Wetter und Aufarbeiten des Beobachtungsmaterials (Aufstellung von Temperaturgraphiken, von Diagrammen zu Bewölkung und Niederschlagstätigkeit, von Winddiagrammen).

<sup>27</sup> | Beschreibung des Witterungsganges an einem Tag, während einer Woche, eines Monats, einer Jahreszeit.

*Geosphäre (14 h)*

Der Elementarbegriff „Geosphäre“.

<sup>28</sup> | Der Begriff „Naturkomplex“. Wechselbeziehungen der Komponenten des Naturkomplexes (nach heimatkundlichem Material, am Bei-

| spiel arktischer und tropischer Wüsten, äquatorialer Wälder und der Wälder der gemäßigten Zone).

Bedeutung der wissenschaftlichen geographischen Kenntnisse über die Wechselbeziehungen der Komponenten des Naturkomplexes. Naturschutz<sup>29</sup> | und Bewahrung der Naturreichtümer (nach lokalem Material).

### ○ Praktische Arbeiten

Kennenlernen der phänologischen Daten des Eintritts der Jahreszeiten nach dem Beobachtungsmaterial. Bestimmung der Naturkomplexe auf dem Geländeplan (z.B. Sumpf in der Flußbaue, Wald auf der Wasserscheide).

### *Exkursion (2 h)*

Studium und Beschreibung von Naturkomplexen, deren Unterschiede durch das Relief bedingt sind, zum Beispiel: in der Flußbaue, auf der Wasserscheide, am Hang. Kennenlernen der Wechselbeziehungen zwischen Relief, Gesteinsuntergrund, Befeuchtungsgrad und Erwärmung, Boden und<sup>30</sup> | Vegetation.

### <sup>31</sup> | *Die Bevölkerung des Erdballs (3 h)*

Bevölkerungszahl des Erdballs; mittlere Bevölkerungsdichte; Bevölkerungswachstum. Der Begriff „Rassen“. Die Forschungen von *N.N. Miklucho-<sup>32</sup> | Maklaj*<sup>1 2</sup>.

Die Darstellung von Staaten auf der politischen Karte. Die Lage der UdSSR und anderer Länder\* auf der Weltkarte.

### ○ Praktische Arbeiten

Eintragen der Grenzen der UdSSR und anderer Staaten auf einer Umrißkarte. Kennenlernen der Darstellung von Siedlungen auf geographischen Karten.

### <sup>33</sup> | *Wiederholung (2 h)*

*Geographische Namen zum Anfangskurs in Physischer Geographie*

### Lithosphäre und Relief

Gebirge: Ural, Skandinavische Gebirge, Alpen, Kaukasus, Himalaya mit dem Chomolungma (Mount Everest), Tien-Schan, Pamir, Kordilleren und Anden.

Flachländer: Osteuropäische Ebene mit dem Mittlerrussischen Rücken, Westsibirisches Tiefland, Kaspisches, Mesopotamisches und Amazonas-Tiefland. Mittelsibirisches und Arabisches Hochland.

\* Nach Wahl des Lehrers unter Berücksichtigung dessen, welche ausländischen Staaten den Schülern im Augenblick am besten bekannt sind (aufgrund der Arbeit außerhalb der Schule, wegen der hervorragendsten und den Schülern bekanntesten Ereignissen und Fakten im Leben dieser Länder).

Hydrosphäre, Geographie der Weltmeere

Ozeane: Stiller [O.], Atlantischer [O.], Indischer [O.], Nordpolarmeer.  
Erdteile: Eurasien, Afrika, Nordamerika, Südamerika, Australien, Antarktis.

Inseln: Novaja Zemlja, Britische Inseln, Island, Sachalin, Große Sunda-Inseln, Neu-Guinea, Madagaskar, Grönland, Große Antillen, Kleine Antillen, Feuerland.

Halbinseln: Kola, Skandinavien, Pyrenäen-[HI], Arabien, Indien, Kamčatka, Labrador.

Meere: Barents-See, Kara-See, Ostsee, Mittelmeer, Schwarzes Meer, Karibisches Meer, Rotes Meer, Bering-Meer.

Meeresbuchten: [Golf von] Biskaya, [Golf von] Bengalen, Kalifornischer [Golf].

Meerengen: Bering-Straße, Magellan-Straße, Sunda-Straße, Straße von Gibraltar.

Tiefseegräben: Marianengraben.

Meeresströmungen: Golfstrom, Labradorstrom.

Meereskanäle: Suez, Panama.

Flüsse: Donau, Wolga mit Oka und Kama, Terek, Ural, Ob mit Irtyš, Enisej mit Angara, Hwang-ho, Amudarja, Indus, Ganges, Amazonas, Mississippi mit Missouri, Nil, Kongo.

Kanäle: Wolga-Don-Kanal (benannt nach V. I. Lenin).

Wasserfälle: Niagara, Angel-Fälle [Venezuela], Victoria-Fälle.

Seen: Ladoga, Onega, Bajkal, Kaspisches Meer, Aral-See, Tanganyika-See, die Großen See in Nordamerika, die Wolga-Stauseen.

## Geographie der Erdteile

### VI. Klasse (105 h)

#### *Einführung (1 h)*

Was die Geographie der Erdteile lehrt. Praktische Bedeutung der Kenntnisse über die Natur der Erdteile. Die Erdteile (Kontinente) und die [großen] Weltteile. Die Fragwürdigkeit des Begriffes „Weltteil“.

#### ○ Praktische Arbeiten.

Bestimmung geographischer Koordinaten auf dem Globus und auf der Weltkarte. Entfernungsbestimmung mit Hilfe des Gradnetzes.

#### *Karten der Erdteile (3 h)*

Unterschiede der Karten, welche Erdteile darstellen, nach der Erfassung der Fläche und nach dem Karteninhalt (allgemeingeographische [physische] und thematische Spezialkarten). Hauptelemente des Karteninhalts.

Vorstellung von der kartographischen Darstellung einzelner Erdteile auf Welt- und Erdhalbkugelkarten in verschiedenen Maßstäben. Bedeutung der Maßstäbe, die auf diesen Karten angegeben sind.

### ○ Praktische Arbeiten

Praktisches Kennenlernen der Verzerrung auf Welt-, Erdhalbkugel- und Erdteilkarten: a) durch Gegenüberstellung der kartographischen Darstellung auf Karten und Globus; b) durch Gegenüberstellung der Ergebnisse, die sich bei maßstäblicher Entfernungsmessung zwischen zwei Punkten auf Globus und Karte zeigen.

#### *Afrika (20 h)*

Geographische Lage des Erdteils und ihr Einfluß auf die Natur und die Wirtschaftsentwicklung. Eigenarten der geographischen Lage Afrikas.

Größe, Umriss von Afrika und umgebende Meeresbecken. Die Insel Madagaskar.

Aus der Geschichte der Entdeckung und Erforschung Afrikas. Portugiesische Entdeckungen. Die Forschungen von *D. Livingstone* und *V. Junker*<sup>13</sup>.

Das Alter des afrikanischen Kontinents und das Vorherrschen magmatischer Gesteine in seinem Aufbau. Verbreitung von Sedimentgesteinen. Bruchlinien in der Erdkruste und ihr Einfluß auf das Relief Afrikas. Vorherrschen von Hochländern und Bruch-Faltengebirgen. Vulkane und ihre Beziehung zu den Bruchlinien. Lagerstätten von Schwarz-, Bunt- und seltenen Metallen, Gold, Diamanten und ihre Beziehung zum kristallinen Untergrund; Lagerstätten von Kohle, Erdöl, Phosphoriten in Beziehung zu den Sedimentgesteinen.

Vorstellung über die Darstellungsarten, die auf Klimakarten verwendet werden: Isolinien (Isothermen), Bewegungspfeile (Windrichtungen), Zahlenangaben. Der Begriff „Isothermen“. Temperaturverteilung in < dem Gebiet > Afrika<s> in Beziehung zur geographischen Lage. Jahreszeiten im Nord- und Südteil Afrikas. Luftdruckverteilung: Gebiet erniedrigten Luftdrucks am Äquator, Hochdruckgebiete bei 30°N und S und ihre Verlagerung im Laufe des Jahres. Luftmassen: äquatoriale, tropische. Der Begriff „Passat“.

Rolle der Passate und der Meeresströmungen für die Verteilung der Niederschläge. Einfluß des Reliefs auf die Temperatur- und Niederschlagsverteilung. Die Klimagürtel Afrikas: der äquatoriale, die subäquatorialen, tropischen, subtropischen [Klimagürtel].

Flüsse und Seen Afrikas, Eigenarten ihres Wasserhaushaltes in den verschiedenen Klimazonen. Charakteristik der großen Ströme und Seen und ihre wirtschaftliche Bedeutung.

Abhängigkeit der Vegetation und der Böden vom Klima. Kennenlernen der Bodenkarte. Der Begriff „Naturzone“. Die Naturzonen Afrikas und ihre Beziehung zu den Klimagürteln. Klima, Böden, Vegetation und Tierwelt der äquatorialen Wälder, Savannen und Trockenwälder, der tropischen Wüsten und Halbwüsten, der Subtropen. Bestimmung<sup>34</sup> der Naturgrundlagen in den Gebirgen. Die Naturschutzgebiete Afrikas.

Bevölkerung: Zahl, Dichte, Verteilung, rassische und ethnische Zusammensetzung, Urbevölkerung und zugewanderte Bevölkerung. Die

<sup>35</sup> | Kolonialgeschichte des Erdteils. Bestrebungen der kapitalistischen Länder, sich die Naturreichtümer Afrikas anzueignen. Der Kampf der afrikanischen Völker um ihre Unabhängigkeit. Die heutige politische Karte.

Eigenarten der Natur, Lebensbedingungen der Bevölkerung, Siedlungstypen, Arten der Wirtschaftsführung, hauptsächlich landwirtschaftliche Kulturen in Nord-, Mittel- und Südafrika.

#### ○ Praktische Arbeiten

Beschreibung des Reliefs von ein bis zwei verschiedenen Gebieten nach der physischen Karte (größte und vorherrschende Höhe über dem Meeresspiegel, welche Reliefformen vorherrschen und in welchem Teil, Charakteristik der einzelnen Reliefformen).

Beschreibung des Klimas einzelner Punkte nach der Klimakarte (Januar- und Julitemperatur, Dauer von Winter und Sommer, vorherrschende Winde, Jahresniederschlagssumme und Niederschlagsverteilung nach Jahreszeiten).

Bestimmung der Klimatypen Afrikas nach Zahlenwerten und Klimadiagrammen.

Zusammenstellung der Charakteristika von ein bis zwei Flüssen (Quelle, Mündung, Fließrichtung und Art des Abflusses, Zeit und Ursachen von Hochwässern) nach der physischen und der Klimakarte.

Lesen von Boden- und Naturzonen, Vergleich < von ihnen > mit der Klimakarte.

#### <sup>36</sup> | *Australien und Ozeanien (6 h)*

<sup>37</sup> | Größe und geographische Lage Australiens. Aus der Geschichte der Entdeckung und Erforschung. < Australien > umgebende Ozeane. Die Insel Tasmanien. Das Große Barriere-Riff.

Eigenarten des Oberflächenbaus von Australien im Vergleich zu Afrika. Bodenschätze.

Das Klima Australiens im Vergleich mit dem Klima von Südafrika. Temperaturverteilung. Einwirkung der Passate auf die östlichen und inneren Gebiete des Kontinents. Niederschlagsverteilung. Klimagürtel und -gebiete in Australien.

Besonderheiten des hydrographischen Netzes Australiens. Episodische Wasserläufe (creeks). Das Grundwasser und seine Bedeutung für die Wasserversorgung der Bevölkerung Australiens. Eigentümlichkeit der organischen Welt Australiens und der umliegenden Inseln in Beziehung zu den Eigenarten ihrer Entwicklung.

Verbreitung der Naturzonen Australiens: Savannen, tropische Wüsten, subäquatoriale, tropische und subtropische Wälder.

Die Urbevölkerung Australiens, ihre Herkunft und aktuelle Situation. Einwanderer. Politische Karte.

Eigenarten in der Natur [und] im Leben der Bevölkerung: Wirtschaftsweisen in Nord-, Ost-, Zentral- und Westaustralien.

Der Begriff „Ozeanien“. Die Inseln auf dem Kontinentalsockel. Gruppen von Korallen- und Vulkaninseln im zentralen Teil des Stillen Ozeans. Vulkane und Geysire. Erdbebengefährdete Gebiete. Klima und Vegetation. Die Bevölkerung und ihre wirtschaftliche Tätigkeit.

#### ○ Praktische Arbeiten

Bestimmung der geographischen Lage Australiens nach der Karte.

Vergleich des Umrisses Australiens auf verschiedenen Karten und auf dem Globus. Vergleich der Darstellung < des Territoriums > von Australien und der Insel Grönland auf dem Globus, der Weltkarte und der Karte der Erdhalbkugeln zur Erklärung des Verzerrungsgrades kartographischer Darstellungen auf Karten.

#### *Der antarktische Kontinent (3 h)*

Die Antarktis und der antarktische Kontinent. Geographische Lage des antarktischen Kontinents. Größe. Entdeckung des antarktischen Kontinents durch die russische Expedition von *Bellinghausen* und *Lazarev*<sup>14</sup>. Die Südpolarexpedition von *R. Amundsen*, *R. Scott*. Neueste Forschungen auf dem antarktischen Kontinent, ihre praktische und wissenschaftliche Bedeutung. Sowjetische wissenschaftliche Forschungsstationen.

Eigenarten der Natur des Südpolargebietes und des Erdteils Antarktis. Das Inlandeis. Vorstellung vom antarktischen Klimagürtel und der Gletscherzone.

<sup>40</sup> | Naturreichtümer des Erdteils. Ressourcen des Südpolarmeeres.

#### ○ Praktische Arbeiten

Analyse eines durch den Erdteil gelegten Profils, das die Oberfläche des Eises, seine Mächtigkeit und den Aufbau des Reliefs unter dem Eisschild zeigt.

Auffinden und Ausmessen der kürzesten Flugverbindungen zwischen Australien, dem südlichen Amerika und der Antarktis nach der Karte (unter Verwendung des Globus).

#### *Südamerika (10 h)*

Südamerika als einer von zwei Erdteilen, die den Weltteil Amerika zusammensetzen. Kurze Hinweise auf die Entdeckungs-, Erforschungs- und Kolonialgeschichte des Erdteils.

Geographische Lage, Größe und Umriß im Vergleich mit Afrika. Ozeane und Meere, die den Erdteil umgeben.

Eigenarten der Oberflächengestalt, Unterschiede zwischen dem westlichen und östlichen Teil. Der Faltengebirgsgürtel der Anden. Vulkanismus und Erdbeben. Die Gebirgsvergletscherung und ihr Einfluß auf das Relief. Die Bodenschätze der Anden (Buntmetallerze, Salpeter).

Hochländer und Flußniederungen im östlichen Teil Südamerikas. Bodenschätze des östlichen Teils Südamerikas (Schwarzmetallerze, Gold, Erdöl).

Einfluß der Passate und Meeresströmungen auf das Klima Südamerikas. Der Westwindgürtel in der gemäßigten Zone. Temperatur- und Niederschlagsverteilung in Abhängigkeit von Breitenlage, Meeresströmungen, vorherrschenden Winden, Relief und dem Umriß des Kontinents. Klimagürtel und -gebiete Südamerikas im Vergleich zu Afrika. Vorstellung über den gemäßigten Klimagürtel Südamerikas.

Die Klimastufen in den Gebirgen. Vorstellung über das Hochgebirgsklima in den Anden.

<sup>42</sup> | Eigenarten des Flußnetzes und der Seen. Vorherrschen der Regenwasserspeisung bei den Flüssen. Der Amazonas im Vergleich zum Kongo. Verkehrsbedeutung der Flüsse. Geringe Nutzung der Wasserkräfte.

Die Landschaftsgürtel Südamerikas im Vergleich mit den entsprechenden Zonen Afrikas. Die geographischen Zonen der gemäßigten Breiten.

Der Begriff „Höhenstufe“. Die Höhenstufung in den Anden.

Die Bevölkerung, ihre Zahl, rassische und ethnische Zusammensetzung. Die Bevölkerungsverteilung im Zusammenhang mit den Naturbedingungen und der Siedlungsgeschichte. Einheimische, eingewanderte und Mischlingsbevölkerung und ihre Rolle in der Zusammensetzung der heutigen Bevölkerung Südamerikas. Politische Karte. Kampf der Völker um die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Westlicher (gebirgiger) und östlicher Teil Südamerikas (Natur, Lebensbedingungen der Bevölkerung, Wirtschaftsformen und -weisen, haupt-<sup>43</sup> | sächliche landwirtschaftliche Kulturen, Staaten).

#### ○ Praktische Arbeiten

Bestimmung der geographischen Lage Südamerikas (Lage des Kontinents in Bezug zum Äquator, zum Nullmeridian, zu anderen Kontinenten und zu den Ozeanen) nach der Karte.

Beschreibung des Reliefs einzelner Gebiete der Anden und des Ostteils des Kontinents nach der physischen Karte.

Beschreibung des Klimas eines größeren Gebietes nach der Klimakarte (Lage im Klimagürtel, Klimatypen und ihre Charakteristika).

Umfassende Beschreibung eines Teilgebietes Südamerikas nach der Karte (geographische Lage, Relief, Klima, Flüsse, Böden, Vegetation und Tierwelt).

### *Nordamerika (11 h)*

#### *Allgemeiner Überblick (5 h)*

<sup>44</sup> | Geographische Lage, Größe, Umriß. Der Begriff „Mittelamerika“.

<sup>45</sup> | Ozeane und Meere, die Nordamerika umgeben. Besonderheiten von Ebbe und Flut an den Küsten Amerikas. Größte Inseln und Archipele. Entdeckung von Nordamerika. Russische Forschungen in Nordamerika<sup>1 5</sup>.

Das Relief Nordamerikas im Vergleich mit dem Relief Südamerikas. Das System der Kordilleren als ein in Bewegung befindlicher Teil der

Erdkruste. Vulkanismus und Erdbeben in Nordamerika. Gebirgsgletscher. Starre Teile der Erdkruste in Nordamerika (Ebenen und Mittelgebirge). Bodenschätze der Kordilleren (Buntmetallerze, Gold) und des Ostteils des Kontinents (Steinkohle, Erdöl, Eisen- und Nickelerze).

Klima. Rolle des Westwindgürtels für den nördlichen Teil und der Passate für den südlichen Teil des Erdteils. Klimagürtel und -gebiete Nordamerikas.

Vorstellung vom subarktischen und arktischen Klimagürtel. Ozeanisches und kontinentales Klima in der gemäßigten Zone.

Hauptsächliche Fluß- und Seesysteme Nordamerikas, ihre Speisung, ihr Abfluß. Rolle der nivalen und glazialen Speisung im Flußregime.

Die Landschaftsgürtel Nordamerikas und Besonderheiten ihrer Verbreitung in Abhängigkeit von Relief und Klima.

Die Bevölkerung, ihre Zahl und Dichte, rassische und ethnische Zusammensetzung, Kolonisierung Nordamerikas durch die Europäer. Lage der Indianer und Neger.

Die politische Karte Nordamerikas. Der Sieg der sozialistischen Revolution auf Kuba.

### *Regionaler Überblick über Nordamerika (6 h)*

Die geographische Lage einer jeden Region. Charakteristik der Naturgrundlagen und Naturreichtümer. Vorstellung von Tundra, Waldgebiete, Steppen und Waldsteppen der gemäßigten Zone. Typische Naturbilder.

<sup>46</sup> Die Bevölkerung, ihre Zusammensetzung, ihre Lebensweise. Grundzüge der wirtschaftlichen Tätigkeit. Die politische Karte. Betrachtung der wichtigsten Sprachen und größten Städte nach der Karte.

### Die Regionen Nordamerikas

#### 1. Nordregion:

Arktische Inseln und die Nordküste des Kontinents;

Kordilleren in Alaska und Kanada;

Zentral- und Ostkanada.

#### 2. Mittelregion:

Zentrale Ebenen und Appalachen;

Kordilleren im Westen der USA.

#### 3. Südregion:

Mexikanisches Hochland;

Zentralamerika;

Die Inselwelt.

### ○ Praktische Arbeiten

Umfassende Beschreibung der Natur von ein bis zwei verschiedenen Gebieten nach der Karte. Vergleichende Charakterisierung der Naturreichtümer in den Ebenen und im Gebirgsgürtel. Zusammenstellung der geographischen Beschreibung eines Staates nach der Karte (geographische Lage, Relief, Klima, Gewässer, Böden, Vegetation und Tierwelt, Natur-

reichtümer, rassische und ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, wirtschaftliche Tätigkeit, Gesellschaftsstruktur).

#### 47 | *Eurasien (33 h)*

##### *Allgemeiner Überblick (16 h)*

48 | Eurasien als größter Erdteil des Erdballs. Geographische Lage. Größe und Umriß. Ozeane und Meere, die Eurasien umgeben. Größte Inseln und Archipele.

Die Unterteilung Eurasiens in zwei Teile < der Erde > und die Fragwürdigkeit einer Grenze zwischen ihnen.

Eigenarten des Reliefs. Größte Ebenen und Gebirgszüge. Die Vergletscherung der Gebirge. Stabile und labile Teile der Erdkruste in Eurasien und den angrenzenden Teilen der Ozeane. Allgemeine Amplitude [hypsographische Kurve] der Tiefen und Höhen.

Seismisch aktive Gebiete und vulkanische Bereiche. Säkulare Hebung und Senkung des Festlandes auf dem Kontinentalsockel.

Allgemeine Charakterisierung der Bodenschätze Eurasiens und der Gesetzmäßigkeit ihrer Verbreitung im Zusammenhang mit dem [geologischen] Bau des Kontinents.

Einfluß von geographischer Breite, Relief, Meeresströmungen, Westwindzirkulation auf das Klima des Erdteils.

Einfluß der Ausdehnung des Erdteils auf die Entstehung von ausgeprägt kontinentalen und monsonalen Klimaten. Die Monsune der gemäßigten, subtropischen und subäquatorialen Zone. Die Klimazonen Eurasiens.

Die hauptsächlichen Fluß- und Seesysteme, ihre Speisung und ihr Abfluß.

Die Landschaftszonen. Besonderheiten ihrer Verbreitung.

Bevölkerungszahl Eurasiens. Ihre Verteilung über das Gesamtgebiet. Rassen und Sprachen. Die politische Karte Eurasiens.

Sozialistische und kapitalistische Länder.

#### ○ Praktische Arbeiten

Bestimmung der Ausdehnung Eurasiens von Norden nach Süden und von Westen nach Osten nach Graden und Kilometern auf der Karte.

Abgrenzung von stabilen und labilen Bereichen der Erdkruste und von seismisch aktiven Regionen Eurasiens auf der Umrißkarte.

Bestimmung der Jahrestemperaturamplitude und der mittleren Niederschlagsmenge in 50° n.B. für jeweils 30° Längenunterschied.

Eintragung der Richtungen von Winter- und Sommermonsunen auf der Umrißkarte. Vergleich der Klimagürtel Eurasiens und Nordamerikas.

„Reise“ auf dem 110. Meridian mit einer Beschreibung der Landesnatur (nach der Karte). Beschreibung der Landschaftszonen entlang dem 40. Breitenkreis in Eurasien und Nordamerika sowie Aufdeckung

der Ursachen für Ähnlichkeiten und Unterschiede bei der Aufeinanderfolge der Zonen in beiden Kontinenten.

<sup>49</sup> | *Überblick über das ausländische Eurasien* <sup>16</sup> nach Regionen (17 h)  
Geographische Lage und physisch-geographische Gliederung der Regionen, nähere Untersuchung einiger Regionen. Charakterisierung der Naturgrundlagen und Naturreichtümer. Typische Naturbilder. Die Bevölkerung, ihre Zusammensetzung, ihre Tätigkeit und Lebensweise, charakteristische Züge der wirtschaftlichen Aktivität. Die politische Karte. Die wichtigsten Staaten. Die hauptsächlichen Städte.

#### Regionen Europas

##### 1. Nordeuropa:

Fennoskandien;

Island.

##### 2. Mitteleuropa:

Tiefländer und alte Gebirgssysteme Mitteleuropas;

Das junge Gebirgssystem von Alpen und Karpaten.

##### 3. Südeuropa:

Die Pyrenäenhalbinsel;

Die Apenninhalbinsel;

Die Balkanhalbinsel.

#### Regionen Asiens

##### 4. Südwestasien:

Arabische Halbinsel;

Vorderasiatische Hochländer.

##### 5. Zentralasien.

##### 6. Ostasien.

##### 7. Südasien.

#### ○ Praktische Arbeiten

Zusammenstellung vergleichender physisch-geographischer Charakteristika von einzelnen Regionen Eurasiens und Nordamerikas nach der Karte.

Zusammenstellung einer geographischen Beschreibung von zwei bis drei Staaten nach der Karte (nach Wahl des Lehrers).

Übungen im Lesen der topographischen Karte.

#### <sup>50</sup> | *Allgemeine geographische Gesetzmäßigkeiten* (14 h)

Die Schichten des Erdaufbaus. Die Uneinheitlichkeit der Erdkruste; Krustenteile unter Kontinenten und Ozeanen. Stabile und labile Abschnitte der Erdkruste und mit ihnen verknüpfte Relieftypen. Entstehung von Gebirgen und Ebenen. Die Entwicklung des Festlandreliefs. Veränderung der Konturen der Erdteile.

Die Klimate der Erde. Klimabildende Faktoren.

Die Zirkulation der Atmosphäre. Vorherrschende Windrichtungen,

Heranführung von Wärme und Feuchtigkeit. Allgemeiner Überblick über die Klimagürtel.

Klimaänderungen und -schwankungen.

Wechselbeziehung zwischen Relief und Klima und ihr Einfluß auf Böden, Vegetation und Tierwelt. Zonale Anordnung der Naturerscheinungen in Ebenen und Gebirgen (Höhenstufung).

<sup>51</sup> | Geographische Gürtel (arktischer und antarktischer, subarktischer und subantarktischer, gemäßigte, subtropische, tropische, subäquatoriale, äquatorialer). Naturbedingte Unterschiede innerhalb der Gürtel.

Die Wechselbeziehung zwischen Natur- und Gesellschaft. Veränderung der Naturbedingungen unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Aktivität der Menschen. Naturschutz.

### ○ Praktische Arbeiten

Kennzeichnung der stabilen und labilen Teile der Erdkruste auf einer Umrißkarte der Welt. Eintragung der Hochgebirgssysteme, der Mittelgebirge, der Hochebenen und der Tiefländer auf einer Umrißkarte der Welt.

Aufstellung eines Verbreitungsschemas von Luftdruck und vorherrschenden Winden in verschiedenen Breiten. Einzeichnen der Klimagürtel und -gebiete auf einer Umrißkarte der Welt.

<sup>53</sup> | Umfassende Beschreibung von ein bis zwei geographischen Zonen (geographische Lage, Klimatypen, Böden, Vegetation, Landschaftszonen) auf der Grundlage verschiedener einander gegenübergestellter Karten.

### *Frühjahrsexkursion (2 h)*

Komplexe Beschreibung der Natur in [Exkursions-] Abschnitten mit unterschiedlichen Befeuchtungs- und Beleuchtungsverhältnissen.

Zusammenstellung eines sehr einfachen Geländeplans vom Exkursionsgebiet.

### *Wiederholung (2)*

*Geographische Namen zum Kurs „Geographie der Erdteile“*

### *Afrika*

Meere: Mittelmeer, Rotes Meer.

Meeresbuchten und Landengen: Golf von Guinea, Straße von Gibraltar, Landenge von Suez und Suezkanal.

Inseln und Halbinseln: Madagaskar, Somali.

Gebirge: Atlas, Drakensberge.

Vulkane: Kamerunberg, Kilimandscharo und Mt. Kenya.

Flüsse: Nil, Kongo, Sambesi, Niger.

Seen: Viktoria, Tanganyika, Tschad.

Wüsten: Sahara.

Staaten: Die Arabische Republik Ägypten (Kairo), die Algerische Volksdemokratische Republik (Algier), Äthiopien (Addis Abeba), die Republik<sup>54</sup> | Ghana, Guinea, Mali, Kongo (Brazzaville), Nigeria, die Südafrikanische Republik.

Kolonien in Afrika.

### *Australien und Ozeanien*

Das Große Barriere-Riff.

Inseln: Tasmanien, Neuseeland, Neu-Guinea, die Inseln Polynesiens, die Halbinsel York.

Gebirge: Große Wasserscheidenkette (Great Dividing-Range), Australische Alpen.

Westaustralische Hochebene, Zentrales Tiefland.

Flüsse: Murray.

Seen: Eyre-See.

Städte: Canberra, Sydney, Melbourne.

### *Antarktis*

Meere: Ross-Meer, Bellinghausen-Meer

Amundsen-See.

Sowjetische wissenschaftliche Forschungsstationen: Molodežnaja, Mirnyj, Komsomol'skaja, Sovetskaja, Vostok.

### *Südamerika*

Feuerland-Archipel, Magellan-Straße.

Gebirge: Anden.

Bergländer: Brasilianisches B., B. v. Guayana.

Vulkan: Cotopaxi.

Tiefländer: Amazonas, La Plata.

Flüsse: Amazonas, Orinoco, Paraná.

Wüsten: Atacama.

Staaten: Brasilien (Brasilia, Rio de Janeiro), Argentinien (Buenos Aires), Chile (Santiago).

### *Nordamerika*

Meere: Karibisches M.

Meeresbuchten: Hudson-Bay, Golf von Mexiko.

Inseln: Alëuten, Kanadischer Archipel, Arktischer Archipel, Grönland, Neufundland, Große Antillen.

Halbinseln: Alaska, Florida, Kalifornien, Labrador.

Meeresströmungen: Golfstrom, Labrador-Strom.

Ebenen: Zentrale und Große Ebene (Central Plains, Great Plains).

Mississippi-Tiefland.

Flüsse: Mississippi mit Missouri, Colorado, Niagara (Niagara-Fälle).

Seen: Große Seen.

Staaten: USA (Washington, New York), Kanada, Mexiko, Kuba (Havana).

### *Eurasien*

Meere: Barents-See, Ostsee, Nordsee, Mittelmeer, Adria, Ägäis, Marmarameer, Schwarzes Meer, Bering-Meer, Ochotskisches Meer, Japanisches Meer, Gelbes Meer, Ostchinesisches Meer, Südchinesisches Meer, Arabisches Meer.

Meeresbuchten: Finnischer Meerbusen, Golf von Biskaya, Persischer Golf, Golf von Bengalen.

Inseln: Spitzbergen, Island, Britische Inseln, Sizilien, Kurilen, Japanische Inseln, Taiwan, Philippinen, Große Sunda-Inseln, Ceylon.

Halbinseln: Skandinavische H., Pyrenäen-H., Apennin-H., Balkan-H., Čukotka, Kamčatka, Korea, Indochina, Vorderindien, Arabien, Kleinasien.

Meerengen: Der Kanal, Dardanellen, Bosporus, Bering-Straße, Straße von Malakka.

Flachländer: Osteuropäisches Flachland, Westsibirische Tiefebene, Chinesisches Tiefland, Indus-Ganges-Ebene, Mesopotamien.

Gebirge, Bergländer und Hochländer: Skandinavische Gebirge, Pyrenäen, Apenninen, Balkan, Alpen, Karpaten, Kaukasus, Pamir, Tien-schan, Hochland von Tibet, Gobi, Mittelsibirisches Bergland, Arabisches Bergland [Asir], Hochland von Iran, Dekkan.

Vulkane: Vesuv, Ključevskaja Sopka [auf Kamčatka].

Flüsse: Volga, Weichsel, Odra (Oder), Elbe (Laba), Rhein, Donau, Amur, Hwang-ho, Yangtse-kiang, Indus, Ganges, Euphrat und Tigris.

Seen: Genfer See, Lob-nor, Kaspisches Meer.

Die sozialistischen Länder. Die hauptsächlich kapitalistischen Länder.

## **Physische Geographie der UdSSR**

### **7. Klasse (70 h)**

#### *Einführung (1 h)*

Die UdSSR als führendes sozialistisches Land in der Welt. Stellung der UdSSR in der heutigen Welt (nach der Fläche, nach der Bevölkerung, nach den Naturreichtümern). Was die „Physische Geographie der UdSSR“ lehrt. Die vielfältigen natürlichen Grundlagen und Reichtümer in der UdSSR. Praktische Bedeutung des Studiums der natürlichen Grundlagen und Reichtümer des Vaterlands.

## *Physisch-geographischer Überblick über die UdSSR (31 h)*

### *Geographische Lage und Grenzen der UdSSR (2 h)*

Geographische Lage der UdSSR. Angrenzende Staaten. Eigenarten der Meeres- und Festlandsgrenzen der UdSSR. Zeitzonen und Zeitunterschiede in der UdSSR.

#### ○ Praktische Arbeiten

Praktisches Kennenlernen der Darstellung von Grenzen auf der Karte (Staats-, Republik-, *oblast*-, *kraj*-Grenzen).

Bestimmung nach der Karte: Koordinaten der extremen Punkte der UdSSR und Abstand zwischen ihnen in Grad und Kilometern. Bestimmung der kürzesten Entfernung zwischen Moskau und Vladivostok auf dem Globus. Bestimmung der geographischen Lage des Heimatortes (geographische Koordinaten, Lage auf der Karte der UdSSR, Zeitzone).

### *Die Bevölkerung der UdSSR. Die politisch-administrative Karte der* <sup>55</sup> | *UdSSR (1 h)*

Die Bevölkerung, ihre Zahl. Nationale Zusammensetzung. Die politisch-administrative Karte der UdSSR.

### *Karten und Kartenarbeit (6 h)*

<sup>56</sup> | Unterschiedliche Karten nach dem Maßstab (klein-, mittel- und großmaßstäbliche [Karten]). Kartographische Projektionen als Mittel für die Darstellung der Erdoberfläche in der Ebene. Verzerrungen, die auf Karten im Zusammenhang mit der Darstellung der Erdoberfläche in der Ebene entstehen. Vorstellung von der Art dieser Verzerrungen (Verzerrungen von Entfernungen, Winkeln, Flächen und Formen geographischer Objekte). Bekanntschaft mit Maßstabeigenschaften sowjetischer Karten in verschiedenen Maßstäben.

Abhängigkeit der kartographischen Vereinfachung (Generalisierung) von Kartenmaßstab und -inhalt, Elemente der Kartenherstellung und Darstellungsmittel für verschiedene Objekte und Erscheinungen (Spezielle Signaturen, Farbtöne, Isolinien, Bewegungslinien).

Topographische Karten als eine der wichtigsten Spielarten großmaßstäblicher geographischer Karten; ihr Maßstab, Unterschiede zum Geländeplan und zu mittelmaßstäblichen Karten; Hauptelemente des Karteninhalts und der Meßhilfsmittel auf topographischen Karten. Das Gitternetz auf der topographischen Karte, seine Bestimmung und Verwendung. Der Azimut (Magnet-Nord und tatsächliche Nordrichtung)  
<sup>57</sup> | und Abweichungswinkel.

Das Wesen der Reliefdarstellung durch Höhenlinien (Isohypsen); Äquidistanz, Haupt- und Hilfshöhenlinien. Die Gestaltung des Kartenrandes von topographischen Karten.

○ Praktische Arbeiten

Erkennen des Geländes und Lösung von Aufgaben anhand des Musterblattes <sup>3</sup>: Bestimmung des allgemeinen Geländecharakters, quantitative und qualitative Charakteristika seiner verschiedenen Objekte; Bestimmung der Richtung und Neigung von Hängen.

Konstruktion eines Profils nach der Karte. Bestimmung von Magnet-<sup>58</sup> | Nord und Geographisch-Nord und des Abweichungswinkels nach der topographischen Karte.

*Relief, geologischer Bau und Bodenschätze auf dem Gebiet der UdSSR (6 h)*

Die Mannigfaltigkeit des Reliefs der UdSSR. Hauptsächliche geologische Strukturen auf dem Gebiet der UdSSR und die Zeit ihrer Entstehung. Tabelle der geologischen Zeitrechnung. Relatives und absolutes Alter <sup>59</sup> | von Gesteinen. Bekanntschaft mit der geologischen Karte.

Geosynklinalen. Die Hauptphasen der Gebirgsbildung; ihr Auftreten im heutigen Relief der UdSSR. Bodenschätze der Gebirgsgebiete. Kennenlernen der tektonischen Karte. Alte und junge Tafeln auf dem Gebiet der UdSSR, ihr Aufbau und ihr Erscheinungsbild im Relief. Bodenschätze, die mit den geologischen Tafeln verbunden sind.

Gebiete mit Erdbeben und Vulkanen in der Sowjetunion. Die frühere Vergletscherung auf dem Gebiet der UdSSR. Entwicklung der Natur auf dem Gebiet der UdSSR im Lauf der geologischen Zeit.

○ Praktische Arbeiten

Kennenlernen der hypsometrischen Karte der UdSSR und Aufdecken der hauptsächlichsten orographischen Elemente auf dem Gebiet der UdSSR. Bestimmung von Gesteinen und Zusammenstellung von Musterbeschreibungen von Sediment-, magmatischen und metamorphen Gesteinen.

*Die Meere der UdSSR (3 h)*

Die UdSSR als große Seemacht. Charakteristik der Meeresnatur und der Ressourcen des nördlichen Eismeers, des Stillen und Atlantischen Ozeans (Entstehung der Meeresbecken, Tiefe, Salzgehalt, Temperaturverteilung, Vegetation und Tierwelt). Der sowjetische Anteil an der Arktis. Der Nördliche Seeweg, seine Bedeutung. Strömungen des Stillen und Atlantischen Ozeans an den Küsten der UdSSR. Aktuelle Methoden der Meeresforschung. Probleme einer rationalen Nutzung der natürlichen Ressourcen der Meere und des abflußlosen aralo-kaspischen Beckens.

○ Praktische Arbeiten

Bestimmung der Tiefe und des Bodenreliefs von Meeresbecken mit Hilfe der Isobathen und Tiefenzahlen. Vergleichende physisch-geographische Charakterisierung von zwei Meeren der UdSSR nach der Karte.

*Die Klimaverhältnisse in der UdSSR (5 h)*

Die Bedeutung des Klimas in der Natur und für die wirtschaftliche Tätig-

keit des Menschen. Einfluß der geographischen Lage der UdSSR auf das Klima. Die Sonneneinstrahlung. Der globale Strahlungshaushalt. Einstrahlung und Ausstrahlung. Luftmassen. Luftmassentypen über dem Gebiet der UdSSR. Zyklonen und Antizyklonen. Synoptische Karten. Lufttemperatur- und Niederschlagsverteilung im Bereich der UdSSR. Der Feuchtigkeitskoeffizient. Klimazonen und Klimatypen im Gebiet der UdSSR. Der Dauerfrostboden.

○ Praktische Arbeiten

Analyse der Klimakarte. Lösung von Aufgaben zur Bestimmung der Globalstrahlung, der Verdunstung und des Feuchtigkeitskoeffizienten für verschiedene Gebiete der UdSSR nach der Karte. Schneehöhenmessung. Wetterbeobachtung im Verlauf eines Monats und Erklärung der Gründe für die Entstehung der beobachteten Witterungsverhältnisse.

*Die Binnengewässer der UdSSR (3 h)*

Die UdSSR als Land mit großen Flußsystemen. Einfluß des Reliefs auf die Entstehung der großen Flußbecken und Flußläufe in der UdSSR. Der Begriff „Abflußverhalten der Flüsse“. Einfluß des Klimas auf das Flußregime. Vorstellung vom Wasserverbrauch und vom Jahresabfluß eines Flusses. [Künstliche] Veränderung des Abflusses. Die Erosionsbasis und die Entwicklung eines Flußtales. Der Begriff „Schwebstoffführung“.

Genetische Typen von Seebecken. Moore und Moortypen. Die Grundwässer im Gebiet der UdSSR. Die Gebiete aktueller Vergletscherung. Wassernutzung und Gewässerschutz.

○ Praktische Arbeiten

Bestimmung des Abflußverhaltens von Flußläufen unterschiedlichen Typs (in Gebirgen, in Ebenen) nach der Karte, Vergleich ihres Abflußcharakters und Abflußregimes. Charakterisierung von Flüssen, Seen und Mooren auf dem topographischen Musterblatt.

*Böden, Landschaftszonen der UdSSR (4 h)*

Entstehungsbedingungen und Entwicklung der Böden der UdSSR. Unterschiede der Böden nach dem Humusgehalt und der mechanischen Zusammensetzung. Wichtigste Bodentypen in der UdSSR.

Die Landschaftszonen der UdSSR und die Gesetzmäßigkeiten ihrer Vorbereitung. Die Höhenstufung in den sowjetischen Gebirgen.

*Die natürlichen < (naturlandschaftlichen) > Ressourcen der UdSSR (1 h)*

Charakterisierung der natürlichen Ressourcen, ihre wirtschaftliche Bedeutung. Stellung der UdSSR in der Welt nach den Vorkommen von Steinkohle, Torf, Erdöl, Erdgas, Wasserressourcen, Eisenerz, Kupfererz, Bauxit [„Aluminiumerz“], Wäldern.

<sup>60</sup> | Das Gesetz über den Naturschutz. Schutz des Untergrunds, der Böden,

der Luft, der Gewässer, der Vegetation, der Tierwelt. Naturschutzgebiete und Landschaftsschutzgebiete.

○ Praktische Arbeiten

Erlernen der Grenzen der Landschaftsgürtel der UdSSR auf der Karte, ihrer Lage auf der orographischen, der Klima-, der Boden- und Vegetationskarte.

Erfassen der Boden- und Vegetationsbedeckung auf geographischen und topographischen Karten mittleren Maßstabes.

*Vertiefende Wiederholung (1 h)*

*Die Naturgrundlagen und die natürlichen Ressourcen der Großräume der UdSSR (29 h)*

*Einführung \**

Die Wechselbeziehung der Einzelkomponenten im Naturkomplex. Einteilung der UdSSR in naturräumliche Haupteinheiten:

<sup>61</sup> Osteuropäisches Flachland; Karpaten, Krim, Kaukasus; Ural-Gebirge; Westsibirisches Tiefland; Ostsibirien; der Südsibirische Gebirgsgürtel; Ferner Osten; Kazachstan und Mittelasien.

*Osteuropäisches Flachland (5 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf die Natur der Region.

Geologischer Bau und Relief; Tiefländer und Erhebungen. Einfluß der quartären Vergletscherung, der Meerestransgressionen und der Erosion auf die Oberflächengestaltung.

Bodenschätze (Eisenerz der KMA <sup>17</sup>, Eisenerz von Krivoj Rog; Steinkohle des Donbass und des Pečora-Beckens; Erdöl- und Erdgaslagerstätten: Volga-Ural, Uchta, Šebelinskoe, Erdöl des Poles'e; Torflagerstätten; Ölschiefer; Phosphorite; Apatite der Kola-Halbinsel; Salz; Baumaterialien in Karelien) und Besonderheiten ihrer Verbreitung.

Klimatische Unterschiede und ihre Ursachen im Norden, im Zentrum und im Süden der Region. Hauptsächliche Fluß- und Seesysteme des Osteuropäischen Flachlands (Volga, Dnepr, Don, Dnestr, Neva, Westliche Dvina [Düna], Neman [Memel], Nördliche Dvina, Pečora, Mezen', Onega; Seen: Ladoga, Onega, Čudskoe [Peipus-See], Il'men', Beloe [Weißer See], Imandra); Besonderheiten ihrer Speisung und ihres Regimes. Kanäle und ihre Bedeutung.

Die zonalen Naturkomplexe des Osteuropäischen Flachlandes. Der Naturkomplex von Tundra und Waldtundra. Der Naturkomplex von Taiga, Mischwald und Laubwald. Der Naturkomplex von Waldsteppe und Steppe.

\* Für die Behandlung der Frage eines allgemeinen Schemas für die Einteilung der UdSSR in räumliche Haupteinheiten wird keine Einzelstunde ausgewiesen. Diese Frage wird zu Beginn der Behandlung des Themas „Osteuropäisches Flachland“ behandelt.

Der Naturkomplex von Halbwüste und Wüste.

○ Praktische Arbeiten

Umfassende Beschreibung der Natur einzelner Teilgebiete (nach Wahl des Lehrers) anhand der Karte.

*Karpaten, Krim, Kaukasus (4 h)*

Die geographische Lage. Entstehung und wichtige Eigenarten der jungen Gebirge, die das Osteuropäische Flachland im Südwesten und Süden umsäumen.

Die Karpaten, ihr geologischer Bau, Relief und Bodenschätze. Natürliche Eigenarten des [nordöstlichen] Karpatenvorlandes, des Gebirges und des transkarpatischen Gebietes <sup>18</sup>.

Die Krim, ihr geologischer Bau und ihr Relief. Natürliche Eigenarten der Krim-Steppe, des Krim-Gebirges [Jaila-Gebirge] und des Südufers der Krim.

<sup>63</sup> Die Vielfalt des geologischen Baus und des Reliefs im Kaukasus: Kaukasus-Vorland, Großer Kaukasus, Lichi-[Suram-] Kette, Kleiner Kaukasus, Armenisches Hochland. Tiefländer: Kolchis und Kura-Tiefland. Bodenschätze: Polymetalle, Kupfer, Alunit, Eisenerz, Mangan, Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Baumaterialien. Die Mineralquellen. Flüsse: Kuban', Terek, Kura, Rioni, Razdan, Der Sevan-See.

Die Gletscher des Kaukasus als Quelle der Abflußspeisung. Natürliche Eigenarten der Höhenstufen im Großen Kaukasus und im Armenischen Hochland; trockene und feuchte Subtropen Transkaukasiens. Die Naturressourcen der Karpaten, der Krim und des Kaukasus.

*Das Ural-Gebirge (3 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf die Natur des Ural. Relief und geologischer Bau des Ural als eines Bruch-Falten-Gebirgssystems. Gesetzmäßigkeiten der Verteilung der Bodenschätze im Ural. Klimabildende Faktoren des Ural. Charakterisierung des Klimas nach den Einzelelementen (Temperatur, Niederschläge) und nach den Jahreszeiten (Winter, Sommer). Veränderung des Klimas mit der Höhe. Heutige Vergletscherung des Ural. Einzugsgebiete der Hauptflüsse des Ural. Speisung und Regime der Flüsse. Die Seen des Ural. Die Naturkomplexe der einzelnen Teile des Ural: Arktischer Ural, Subarktischer Ural, Nördlicher Ural, Mittlerer Ural, Südlicher Ural. Höhenbedingter Formenwandel der Boden- und Vegetationsdecke in jedem Teil des Urals. Naturschutzgebiete. Die Naturressourcen.

*Das Westsibirische Tiefland (3 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf die Natur des Tieflandes. Geologischer Bau und sein Einfluß auf die Reliefgestaltung. Rolle der Meeres-, Seen- und Flußvereisung für die Reliefgestaltung. Bodenschätze der Sedimentdecke der [Westsibirischen] Tafel (Erdöl, Erdgas, Eisenerz,

Salz). Hauptfaktoren bei der Entstehung des kontinentalen Klimas des Tieflandes.

Charakterisierung der Klimas nach Jahreszeiten. Zonale Naturkomplexe des Westsibirischen Tieflandes. Der Naturkomplex von Tundra und Waldtundra. Der Naturkomplex von Taiga und Mischwald. Der Naturkomplex von Waldsteppe und Steppe. Die Naturressourcen des Tieflandes.

### *Ostsibirien (3 h)*

Die geographische Lage. Relief. Geologischer Bau und Bodenschätze. Klima. Flüsse und Seen. Die zonalen Naturkomplexe Ostsibiriens. Der Naturkomplex der arktischen Wüste, der Tundra und der Waldtundra. Der Naturkomplex der Taiga. Der Naturkomplex der Gebirgsgebiete mit Höhenstufung. Naturressourcen.

### *Der Gebirgsgürtel Südsibiriens (3 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf natürliche Eigenarten. Geologischer Bau und Entwicklungsgeschichte des Gebietes. Reliefbesonderheiten des Altai, des Sajan, der Gebirge Zisbajkaliens und Transbajkaliens. Gesetzmäßigkeiten der Verbreitung von Bodenschätzen: Gold, Polymetalle, Eisen- und Zinnerz, Glimmer, Steinkohle.

Klimatische Vielfalt des westlichen, zentralen und östlichen Teils der Region. Die heutige Vergletscherung in den Gebirgen. Die Wasserscheide zwischen den Einzugsgebieten des Nördlichen Eismeer, des <sup>64</sup> Stillen Ozeans und der abflußlosen Gebiete Zentral-Asiens. Quellen der Hauptflüsse Sibiriens (Ob und Irtyš, Enisej, Lena, Amur). Die Höhenstufung.

Die Gebirgssysteme von Altai und Sajan. Die Gebirgssysteme des Bajkal und von Aldan und Stanovoj. Naturressourcen.

### ○ Praktische Arbeiten

Gegenüberstellung von tektonischer und physischer Karte zur Feststellung von Abhängigkeiten zwischen [geologischen] Strukturen, Relief und der Verbreitung der Bodenschätze.

### *Der Ferne Osten (3 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf die eigentümliche Natur der Region. Geologischer Bau und Relief des Gebirges Sichoté-Alin' [Küstengebirge], der Gebirge und intramontanen Becken von Kamčatka und <sup>65</sup> Sachalin; die Süd-Amur- und die Zeja-Bureja-Ebene. Die Hochländer von Čukotka und Kolyma.

Die Vulkane der Kamčatka und der Kurilen. Heiße Thermalquellen und Geysire. Erdbebengefährdete Gebiete. Bodenschätze: Gold, Eisen-, Zinn- und Polymetallerze, Erdöl, Kohle.

Die Vielfalt des Klimas und ihre Ursachen. Gebiete mit Monsun- <sup>66</sup> klima. Flüsse: Amur mit Ussuri, Anadyr', Penžina. Besonderheiten ihrer Speisung und ihres Regimes.

Die Naturkomplexe des Fernen Ostens: Der Norden des Fernen Ostens und die Džugdžur-Kette, das Land am Amur < Priamur'e >, das Küstengebiet < Primor'e >, Kamčatka, Sachalin, die Kurilen. Naturressourcen des Fernen Ostens.

○ Praktische Arbeiten

Beschreibung des geologischen Baus und des Reliefs einzelner Teile der Region anhand der Karte (der geologischen, tektonischen und der orographischen [Karte]).

*Kazachstan und Mittelasien (5 h)*

Die geographische Lage und ihr Einfluß auf die Natur der Region.

Geologischer Bau und Reliefentwicklung der höher gelegenen Ebenen  
 67 | Kazachstans, der Tiefländer und Gebirge Mittelasiens: des Kopetdag, des Pamir-Alaj, des Tjan'š'an [Tien-chan], der Ketten des Dzungarischen Alatau, des Tarbagataj. Gesetzmäßigkeiten der Verbreitung von Bodenschätzen: Kupfer-, Eisen-, Aluminium- und polymetallische Erze, Steinkohle, Erdöl, Erdgas, Phosphorite, Salze und Schwefel.

Das extrem kontinentale Trockenklima der Ebenen und seine Ursachen; klimatische Eigentümlichkeiten der Gebirge und der intramontanen Becken. Charakterisierung des Regimes und der Speisung der Flüsse: Syrdar'ja, Amudar'ja, Nura, Zeravšan. Seen: Aral-See, Balchaš-See, Issyk-Kul'. Die heutige Vergletscherung in den Gebirgen Mittelasiens und die Rolle der Gletscher für die Speisung der Flüsse.

Erläuterung der geographischen Wechselbeziehungen in den Trockensteppen, Halbwüsten und Wüsten, in den Landschaften der intramontanen Becken und der Wälder Mittelasiens, im Hochgebirge.

Die Landschaftszonen des Tieflandes von Turan. Die Naturkomplexe der höher gelegenen Ebenen und der Kazachischen Schwelle: das Turgaj-Plateau, die Kazachische Schwelle. Die Betpak-Dala < Hungersteppe >, die Halbinsel Mangyšlak, das Ust-Jurt-Plateau. Die Naturkomplexe der Wüsten Mittelasiens: Kyzylkum, Karankum. Die Naturkomplexe der Gebirge Mittelasiens: Kopetdag, Tjan'-š'an, Fergana-Becken, Pamir-Alaj und Pamir. Die Eigentümlichkeit der Naturressourcen.

○ Praktische Arbeiten

Analyse des orographischen Schemas der Region und Abgrenzung der Gebirgsketten, der Tieflandbuchten und der intramontanen Becken auf ihm.

68 | *Die Natur des Heimat-Gebietes (des [Heimat] Gaus), der [heimatlichen] ASSR<sup>4</sup> (5 h)*

Die geographische Lage, Territorium und Grenzen. Allgemeine Charakterisierung des Reliefs. Ursachen für die Unterschiedlichkeit der Oberflächengestalt.

Die Bodenschätze und ihre wirtschaftliche Bewertung.

Grundzüge des Klimas und Ursachen seiner Unterschiedlichkeit in verschiedenen Gebieten der *oblast*. Besonderheiten von Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst. Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft.

Charakter und Regime der Flüsse, Seen, Moore und Stauseen. Nutzung der Binnengewässer in der Wirtschaft. Die Grundwässer und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Die wichtigsten Bodentypen. Die Naturkomplexe und ihr Schutz.

Die Bevölkerung und ihre wirtschaftliche Aktivität.

#### 69 | *Exkursion (2 h)*

Aufnahme eines kleinen (Gelände-)abschnitts nach dem Augenschein mit Anwenden des Vorwärts- und Rückwärtseinschneidens. Aufstellung eines physisch-geographischen Geländeprofiles. Erlernen des Einflusses der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen auf den Naturkomplex der Umgebung und Erläuterung von Naturschutzmaßnahmen.

#### 70 | *Vertiefende Wiederholung (1 h)*

Ökonomische Geographie<sup>5</sup> der UdSSR

#### 71 | 8. Klasse (70 h)

#### *Einführung*

Was die ökonomische Geographie lehrt.

### **Teil I. Allgemeiner ökonomisch-geographischer Überblick über die UdSSR (27 h)**

#### *Allgemeine Charakterisierung der Volkswirtschaft der UdSSR (2 h)*

Der Begriff „Volkswirtschaftliche Struktur“, die Wechselbeziehung zwischen Industrie, Landwirtschaft und Verkehr. Eigenarten der Wirtschaft des zaristischen Rußland. Errungenschaften in der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren der Sowjetmacht.

72 | Die planmäßige proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft. *V.I. Lenin* über die geplante Leitung der Wirtschaft. Die hauptsächliche wirtschaftliche Aufgabe der UdSSR. Vollständige Elektrifizierung, Mechanisierung und Automatisierung, Chemisierung der Produktion, Einführung neuer Energiearten, [neuer] Technik, [neuer] Materialien, wissenschaftlich begründete Verteilung der Volkswirtschaftszeuge.

Die Ergebnisse des 9. Fünfjahrplanes. Der 10. Fünfjahrplan der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1976–80 als wichtige Etappe beim Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus unter den Bedingungen der sich entfaltenden wissenschaftlich-technischen

Revolution <sup>19</sup>. Die Hauptaufgabe des 10. Fünfjahrplanes, des Fünfjahrplanes der Effektivität und Qualität <sup>20</sup>.

#### *Die Naturressourcen der UdSSR (1 h)*

Typen und Arten von Naturressourcen. Stellung der UdSSR in der Welt nach den Vorräten an Naturressourcen. Der Begriff der wirtschaftlichen Bewertung der Naturbedingungen und -ressourcen. Die Aufgaben einer <sup>73</sup> | rationellen Nutzung der Naturressourcen. Notwendigkeit des Schutzes und der Umgestaltung der natürlichen Umwelt. Die Naturressourcen des Heimatbezirkes (-gaus), der [Heimat]Republik.

#### *Bevölkerung und Arbeitskräfte der UdSSR (2 h)*

<sup>74</sup> | Die UdSSR als Vielvölkerstaat und als Union gleichberechtigter sozialistischer Republiken. Hauptsächliche Sprachfamilien und -gruppen. Die politisch-administrative Gliederung der UdSSR. Bevölkerungszahl, Faktoren ihrer Veränderung. Städtische und ländliche Bevölkerung, Veränderung ihres zahlenmäßigen Verhältnisses. Siedlungstypen in der UdSSR: Dorf, städtische Siedlung <sup>21</sup>, Stadt, Städtetypen. Dichte und Verteilung der Bevölkerung in der UdSSR. Der Einfluß historischer, wirtschaftlicher und natürlicher Bedingungen der [Bevölkerungs-] Dichte und Besiedlung.

Der Begriff „Arbeitskräftereserven“. Die Arbeitskräftereserven der UdSSR, ihre Rolle bei der Entwicklung und Standortverteilung der Wirtschaft. Die Versorgung der einzelnen Gebiete des Landes mit Arbeitskräften. Die Aufteilung der Arbeitskräfte auf die produktiven Wirtschaftszweige <sup>75</sup> | und auf die nichtproduktive Sphäre <sup>22</sup>.

Bevölkerung und Arbeitskräfte des Heimatbezirkes (-gaus), der [Heimat]Republik.

#### *Industriegeographie der UdSSR (13 h)*

Die Industrie als Grundlage der gesamten Volkswirtschaft. Das sozialistische Unternehmen. Der Begriff „Wirtschaftssektor“. Arten industrieller Unternehmen. Vorstellung von der Konzentration und Spezialisierung der Produktion. Zusammensetzung der Schwerindustrie.

Die Energiewirtschaft, ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft. Zweigstruktur der Energiewirtschaft.

Die Brennstoffindustrie, Brennstoffressourcen des Landes. Vorstellung von der Brennstoff- und Energiebilanz. Veränderungen in der Brennstoff- und Energiebilanz der sowjetischen Wirtschaft.

Die Erdöl- und Erdgasindustrie. Hauptgebiete der Erdöl- und Erdgasgewinnung in der UdSSR, ihre wirtschaftliche Bewertung. Der Begriff „Selbstkosten der Produktion“. Wichtigste Erdöl- und Erdgaspipelines im Lande.

Die Kohlenindustrie. Wirtschaftliche Bewertung der größten Kohlereviere der UdSSR. Arten des Kohlenabbaus. Die Brennstoffindustrie und die Aufgaben des Umweltschutzes.

Die Elektroenergie, ihre Rolle beim Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus. *V.I. Lenin* über die Bedeutung der Elektrifizierung<sup>23</sup>. Hydroenergetische Ressourcen der UdSSR, Vorräte und Grad ihrer Nutzung in verschiedenen Teilen des Landes. Typen von Kraftwerken und Prinzipien ihrer Standortwahl. Die Selbstkosten für Elektroenergie in Kraftwerken unterschiedlichen Typs. Die Beschleunigung der Entwicklung von Atomenergie. Der Begriff „Energiesystem“ (Verbundsystem); das EES[„einheitliches Energiesystem“] der UdSSR und seine Bedeutung in der Volkswirtschaft.

Die Schwermetallurgie, ihre Bedeutung in der Volkswirtschaft. Eigenarten der Entwicklung dieses Zweiges: Kombinate mit vollständigem Produktionszyklus [„integrierte Hüttenwerke“], Kombinate mit aufeinanderfolgender Verarbeitung der Rohstoffe, die hohe Konzentration der Produktion, die wissenschaftlich-technische Revolution und neue Arten der Metallgewinnung. Prinzipien und Probleme der Standortwahl in der Schwermetallurgie der Sowjetunion. Hauptsächliche metallurgische Basen des Landes, ihre räumlichen und produktionsbedingten Beziehungen zu Rohstoff, Brennstoff und Fertigprodukten.

Die Buntmetallurgie, ihre Bedeutung in der Volkswirtschaft. Der Begriff „energieintensive Produktion“. Das Kombinat mit umfassender Rohstoffnutzung. Prinzipien der Standortverteilung der Leicht- und Schwermetallurgie. Hauptgebiete der Buntmetallurgie in der UdSSR. Die Metallgewinnung und der Umweltschutz.

Der Maschinenbau. Die führende Rolle dieses Zweiges in der wissenschaftlich-technischen Revolution. Die Kompliziertheit der Branchengliederung. Spezialisierung und Kooperation im Maschinenbau. Vorstellung von innerzweiglichen und zwischenzweiglichen Verflechtungen. Vorstellung von arbeitskraftintensiver und materialintensiver Produktion. Grundzüge der Standortverteilung im Maschinenbau. Hauptgebiete des entwickelten Maschinenbaus in der UdSSR.

Die chemische Industrie, ihre volkswirtschaftliche Bedeutung, ihre Rolle bei der Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Zweigstruktur: Bergbauchemie, Hauptchemie, Makromolekularchemie; Produktion und Verarbeitung polymerer Materialien. Kombination mit anderen Zweigen, das Kombinat mit vollständiger Wiederaufbereitung der Abfallprodukte. Grundregeln und Gebiete der Verbreitung der chemischen Industrie. Aufgaben des Schutzes der hygienischen Bedingungen und der Warnung vor dem schädlichen Einfluß der chemischen Produktion auf den Naturkomplex eines Gebietes.

Die Holzindustrie, ihre Bedeutung in der Wirtschaft des Landes. Zweigstruktur: Holzeinschlag, mechanische und chemische Aufbereitung des Holzes. Die Holzreserven der UdSSR, Gebiete mit Holzüberschuß, Grundregeln der Standortverteilung in der Holzindustrie. Holzindustrielle Komplexe, ihre wirtschaftliche Effektivität.

Die Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Bedeutung dieser Zweige in der Volkswirtschaft. Beschleunigung ihres Entwicklungstempos. Produktionsverflechtungen mit der Schwerindustrie und der Landwirtschaft.

Die Textilindustrie, ihre Hauptzweige. Die Rohstoffbasis. Grundregeln und Gebiete der Standortverteilung.

Die Nahrungsgüterindustrie, ihre Zweigstruktur, Grundregeln der Standortverteilung und heutige Geographie. Aussichten der industriellen Entwicklung in der UdSSR. Fortschrittliche Formen ihrer Standortverteilung – Industrieknoten und -gebiete. Die Industrie des Heimatbezirks (-gaus), der [heimatlichen] ASSR.

○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Industrie der UdSSR“. Analyse statistischer und technisch-wirtschaftlicher Tabellen, Graphiken, Schemata. Aufstellung eines Strukturbildes für die Schwerindustrie. Zusammenstellung eines Strukturbildes für die Schwerindustrie. Zusammenstellung der Charakteristika eines Industriezweiges anhand von Karten, Illustrationen und Beilagen im Lehrbuch.

Lehrexkursion zu einem lokalen Unternehmen und seine Untersuchung nach folgendem Muster: geographische Lage, Spezialisierung des Unternehmens und seine Struktur (Werksbereiche, Abteilungen, ihre Produktionsverflechtungen); produktive und räumliche Verflechtungen hinsichtlich des Rohstoffs, des Brennstoffs, der Fertigproduktion; Transportbedingungen; Schlußfolgerungen über die Art der Produktion (energieintensive, arbeitsintensive usw.); Grundregeln ihrer Standortverteilung, Entwicklungsaussichten\*.

*Agrargeographie der UdSSR (4 h)*

Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft in der UdSSR. Bedeutung des [Agrar-]Sektors in der Volkswirtschaft des Landes. Zweigstruktur: Pflanzenbau, Tierhaltung, ihre Produktionsverflechtungen. Eigenarten der landwirtschaftlichen Produktion, Betriebsformen. Die Begriffe „intensive und extensive Wirtschaft“. Die Intensivierung der  
76 | Landwirtschaft durch Elektrifizierung, Mechanisierung und Bodenmelioration. Der Begriff „Melioration“.

Der Pflanzenbau, seine Bedeutung, seine Zweigstruktur (Ackerbau, Gartenbau, Gemüseanbau). Der Begriff „landwirtschaftliche Nutzfläche“. Die landwirtschaftliche Nutzfläche in der UdSSR. Boden- und Klimaressourcen des Landes. Geographie der Getreide- und der technischen Kulturen.

Die Tierhaltung, ihre Zweigstruktur. Die Futterbasis der Tierhal-  
77 | tung. Geographie der hauptsächlichen Tierhaltungszweige. Zonale Spezialisierung der Landwirtschaft. Arten der Melioration in verschiedenen Landschaftsgürteln des Landes. Entwicklungsaussichten der Landwirtschaft, weitere Verstärkung der Konzentration und Spezialisierung  
78 | ihrer Unternehmen, die Bildung agro-industrieller Komplexe. Die Landwirtschaft des Heimatbezirks (Gaus), der [Heimat-]Republik.

\* Die Exkursion in ein industrielles, landwirtschaftliches, transportwirtschaftliches oder anderes Unternehmen soll durchgeführt werden, wenn der Zweig, zu dem das Unternehmen gehört, behandelt wird.

○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Landwirtschaft der UdSSR“. Gegenüberstellung von agroklimatischer, Boden-, Vegetations-, Bevölkerungs- und Landwirtschaftskarte zur Begründung der Spezialisierung einer der Landwirtschaftszonen. Analyse von Diagrammen, klimatischen und statistischen Tabellen.

*Verkehrsgeographie der UdSSR (4 h)*

Rolle des Verkehrswesens in der Volkswirtschaft, sein Unterschied zu anderen Zweigen der Produktionssphäre. Verkehrsarten, ihre wirtschaftliche Effektivität. Der Begriff „Güterumschlag“. Der Güterumschlag bei den verschiedenen Verkehrsarten in der UdSSR.

Der Eisenbahnverkehr, seine führende Rolle in der Wirtschaft. Einfluß der Naturbedingungen auf Bau und Nutzung der Eisenbahnen. Anordnung des Eisenbahnnetzes der UdSSR. Die Elektrifizierung der Eisenbahnen. Die wichtigsten Magistralen des Landes, Zusammensetzung und Richtung ihrer Güterströme. Die BAM als größter Neubau im Land<sup>24</sup>.

Die Flußschifffahrt. Hauptsächlich schiffbare Flüsse und Kanäle. Zusammensetzung und Richtung der Güterströme. Aufbau eines einheitlichen Binnenschifffahrtsnetzes im europäischen Teil der UdSSR.

Der Seeverkehr. Navigatorische Besonderheiten auf den Meeren der UdSSR. Der Begriff „Küstenschifffahrt“. Die Rolle der einzelnen Meeresbecken für den Außen- und Binnenumschlag.

Die wichtigsten Seehäfen des Landes, Zusammensetzung und Richtung der Gütertransporte.

Der Automobil- und Flugverkehr und andere Transportarten. Ihre Rolle in der Wirtschaft.

Die Einheitlichkeit des Verkehrsnetzes in der UdSSR. Transport-spezialisierung nach Güterarten. Der Begriff „Verkehrsknoten“. Die größten Verkehrsknoten in der UdSSR. Entwicklungsaussichten im Verkehrswesen der UdSSR.

Der Verkehr des Heimatbezirks (-gaus), der [Heimat-]Republik.

○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Verkehrswesen der UdSSR“. Charakterisierung der Verkehrsleitlinien mit Darstellung der Hauptgüterströme und Verkehrsknoten auf der Umrisskarte. Analyse statistischer Tabellen, Bestimmung des Güterumschlags bei verschiedenen Verkehrsarten, Lösung elementarer Aufgaben.

*Allgemeine Fragen der Geographie der Volkswirtschaftszweige (1 h)*

<sup>79</sup> | Systematisierende Wiederholung.

Faktoren, die einen Einfluß auf die Standortverteilung der Wirtschaftszweige ausüben. Historischer Charakter der Rolle der natürlichen Bedingungen und Ressourcen bei der Entwicklung und Standortverteilung der Produktion. Produktionsverflechtungen, der Begriff „energetisch-produktionswirtschaftlicher Zyklus“<sup>25</sup>. Die energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklen in der sowjetischen Wirtschaft. Grundsätze einer rationellen Standortverteilung in der Volkswirtschaft. Wirtschaftsgeo-

graphische Charakterisierung der Zweige, der Unternehmen, ihre Eigentümlichkeit und ihre Aufeinanderfolge<sup>2 6</sup>.

## Teil II. Überblick über die Unionsrepubliken und die Wirtschaftsgrößregionen der UdSSR (43 h)

### *Die wirtschaftsräumliche Gliederung der UdSSR (2 h)*

Der Unterschied der geschichtlichen, wirtschaftlichen und natürlichen Bedingungen in der UdSSR als objektive Voraussetzung für die räumliche Arbeitsteilung und für die Herausbildung von Wirtschaftsregionen.

Der Begriff „Wirtschaftsgrößregion“<sup>7</sup>. Unionsweite Spezialisierung der Wirtschaftsregion, Faktoren, die diese bestimmen. Wesen der komplexen Entwicklung der Wirtschaft einer Region und territoriale Produktionskomplexe (TPK)<sup>6</sup> als fortschrittliche Form der Standortverteilung der Wirtschaft. Die Rolle der TPK in der Wirtschaft der Wirtschaftsregionen.

Die Wirtschaftsgrößregionen der UdSSR, die Beziehung zwischen wirtschaftsräumlicher Gliederung und politisch-administrativer Gliederung des Landes.

### *Allgemeine Charakterisierung der RSFSR*

Die RSFSR – unter den gleichberechtigten Unionsrepubliken die führende hinsichtlich der Fläche [und] der Naturressourcen. Die dominante Rolle der Wirtschaft der RSFSR in der Volkswirtschaft der UdSSR. Die Wirtschaftsregionen, die im Gebiet der RSFSR liegen.

### ○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Wirtschaftsräumliche Gliederung der UdSSR“. Bestimmung der spezialisierten Wirtschaftszweige einer beliebigen Region nach der [Spezialisierungs-] Formel und nach Tabellen. Eintragen der Grenzen der Wirtschaftsgrößregionen des Landes auf der Umrißkarte.

### *Die zentralen Wirtschaftsregionen*

#### *Der Zentralrajon, der Zentrale Schwarzerderajon, der Wolga-Vjatka-Rajon (5 h)*

Der Begriff „wirtschaftsgeographische Lage einer Region“.

Der Zentralrajon, seine wirtschaftsgeographische Lage. Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Die Bevölkerung, zahlenmäßiges Verhältnis von städtischer und ländlicher Bevölkerung. Besondere Bedeutung der beruflichen Fertigkeiten und der Produktionserfahrung der Bevölkerung für die Entwicklung der Wirtschaft. Der Zentralrajon

als Industrialisierungsbasis der UdSSR. Hauptfaktoren des hohen wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der Region. Zweige der Spezialisierung: Arbeitsintensiver Maschinenbau, chemische und Textilindustrie. Ihre Standortverteilung. Umfassende Wirtschaftsentwicklung. Das Problem der Energieversorgung. Die Rolle der stadtnahen Versorgungslandwirtschaft. Das Verkehrswesen. Die Städte des Nordwestens, des Nordostens und des Südens der Region. Moskau als Hauptstadt der UdSSR.

Der Zentrale Schwarzerderajon, der Wandel seiner wirtschaftsgeographischen Situation. Bewertung der Boden- und Klima-, der Mineral- und Wasserressourcen in der Region. Spezialisierung auf Metallurgie (Eisenerzverarbeitung), Maschinenbau, chemische und Nahrungsgüterindustrie. Entwicklung der Atomenergie und des energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklus der Schwarze Metalle. Der Zentrale Schwarzerderajon als landwirtschaftliche Basis des Landes, die Spezialisierung auf den Anbau von Getreide, Zuckerrüben, Sonnenblumen. Die Fleisch-Milch-Viehhaltung. Schutz der Schwarzerde, Maßnahmen gegen die Erosion, Bodenrekultivierung. Städte: Voronež.

Der Volga-Vjotka-Rajon, Bewertung der wirtschaftsgeographischen Situation. Natürliche Ressourcen. Nationale Zusammensetzung der Bevölkerung. Arbeitsplätze. Industrielle Spezialisierung: Maschinenbau (Transportmittel), chemische, Holzindustrie. Die biochemische Industrie als neuer Zweig. Die Energieversorgung der Region. Die Volkskunst. Die industrielle Ballung von Gor'kij.

Allgemeine wirtschaftsgeographische Probleme und Entwicklungsaussichten der Wirtschaft der zentralen Regionen.

○ Praktische Arbeiten zum Thema „Zentrale Regionen“. Zusammenstellung der Charakteristika einzelner Städte, Analyse von Schemata der räumlichen Produktionsverflechtungen, Bestimmung der energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklen.

#### *Der Nordwestrajon (2 h)*

Einfluß der wirtschaftsgeographischen Lage der Region auf ihre Wirtschaft. Bewertung der Bodenschätze, der Wald- und Fischvorkommen und der Wasserkraftressourcen. Die Bevölkerung, ihre nationale Zusammensetzung, ihre Dichte, der prozentuale Anteil der städtischen Bevölkerung. Besonderheiten der Arbeitskräftereserven. Die Rolle Leningrads im technischen Fortschritt und bei der Erschließung der Nordgebiete des Landes. Die Spezialisierung der Industrie in den verschiedenen Teilen der Region: im Süden (Leningrader Gebiet) – Maschinenbau, Metallurgie, chemische und Leichtindustrie. Das Brennstoff- und Energieproblem des nördlichen Teils der Region (Gebiete von Kola und Karelien) Metallurgie, Bergbauchemie, Fischereiindustrie; der nordöstliche Teil der Region (Timan- und Pečora-Gebiet) – Kohle-, Erdöl-, Erdgasindustrie; die Herausbildung des TPK von Timan und Pečora. Der Branchenkomplex der Holzindustrie, seine Standortverteilung. Landwirtschaft: Flachs-anbau

und Milchviehhaltung. Probleme der Melioration: Trockenlegung von Sümpfen, Rodung, Bodenkalkung, Lesesteinbeseitigung. Die Seeschifffahrt als spezialisierter Wirtschaftszweig. Das System von Flußkanälen. Städte: Leningrad, Archangel'sk, Murmansk. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven.

#### *Der Volga-Rajon (2 h)*

Besonderheiten der wirtschaftsgeographischen Lage. Die Volga und ihre Rolle in der Wirtschaft. Die Vielfalt der Naturgrundlagen. Reichtum an Erdöl, Naturgas, Baumaterial, Schwefel, Salz. Wasserkraftressourcen. Die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung, Besonderheiten ihrer räumlichen Verteilung. Der Versorgungsgrad mit Arbeitskräften. Spezialisierte Wirtschaftszweige; Energiewirtschaft, Maschinenbau, der Komplex von Erdöl- und Erdgaschemie. Die Baumaterialindustrie. Die Landwirtschaft, ihre Spezialisierung nach Landschaftszonen. Der Bau von neuen Bewässerungssystemen. Das Problem der Volga-Achtuba-Aue. Fischereiwirtschaft. Nahrungsgüterindustrie. Besonderheiten des Verkehrsnetzes, Städte: Kazan', Ul'janovsk, Kujbyšev, Volgograd.

#### *Der Nordkaukasus-Rajon (2 h)*

Besonderheiten der wirtschaftsgeographischen Lage. Vielfalt der Naturgrundlagen und -ressourcen, ihre Bewertung. Bevölkerung, Buntheit der nationalen Zusammensetzung. Bevölkerungsverteilung. Arbeitskräfte-reserven, Landwirtschaft. Probleme der Melioration. Spezialisierung des Pflanzenbaus am unteren Don, im Kaukasus-Vorland und an der Schwarzmeerküste. Schafzucht.

Nahrungsgüterindustrie, agro-industrielle Komplexe. Schwerindustrie am unteren Don (Kohlenindustrie, Metallurgie, Bau von landwirtschaftlichen Maschinen, Transportmitteln und Atomenergieausrüstung) und im Kaukasusvorland (Erdöl-, Erdgasindustrie, Produktion von entsprechenden Ausrüstungen). Die chemische Industrie der Region. Die Fremdenverkehrswirtschaft [Kurorte]. Verkehrswesen. Städte (Rostov-na-Donu), Hauptstädte der ASSR. Wirtschaftliche Entwicklungsaussichten.

#### ○ Praktische Arbeiten zu den Themen

„Nordwestrajon“, „Volga-Rajon“, „Nordkaukasus-Rajon“. Aufstellung von Schemata der externen produktionswirtschaftlichen Raumverflechtungen, [und] von Schemata der Verflechtungen innerhalb der TPK.

#### *Ural-Rajon (3 h)*

Lage der Region an der Grenze zwischen dem europäischen und asiatischen Teil des Landes. Die außergewöhnliche Mannigfaltigkeit, der Reichtum an Mineralressourcen, Waldreserven. Die unzureichende Versorgung mit Energie- und Wasserressourcen. Die Bevölkerung, ihre Produktionserfahrung und ihre Verteilung. Der Ural als Region einer vielfältigen Bergbau-, metallurgischen, Maschinenbau-, chemischen und Holzindustrie. Energetisch-produktionswirtschaftliche Zyklen. Das Energie-

problem. Bedeutung der Produktionsverflechtungen mit Kazachstan und Westsibirien<sup>27</sup>. Entstehung des Orenburger TPK. Die Spezialisierung der Landwirtschaft auf die Getreideproduktion, Viehhaltung. Verkehrsarten, transportwirtschaftliche Bilanz der Region. Die Wirtschaft des Ural als einheitlicher TPK. Industrieknoten und Städte des Ural: Sverdlovsk, Čeljabinsk, Perm<sup>9</sup>. Entwicklungsaussichten der Region, die Erschließung des Nordurals und des jenseits des Urals gelegenen Landes.

#### *Westsibirischer Rajon (2 h)*

Die Bewertung der wirtschaftsgeographischen Lage und der natürlichen Grundlagen der Region. Waldreserven. Die Vielfalt der Mineralressourcen. Bevölkerungsverteilung, ihre nationale Zusammensetzung. Arbeitskräfte. Die Region als wichtige Basis < des Landes > für die Gewinnung von Erdöl und Erdgas, die Entwicklung des westsibirischen TPK. Westsibirien als Kohlen- und Metallbasis des Landes. Der Kuzneck-Altaj-TPK (Kohle, Schwarz- und Buntmetallurgie, Maschinenbau). Die Holzindustrie, ihre Standorte. Spezialisierung der Landwirtschaft auf die Getreideerzeugung, Tierhaltung. Geographie von Pflanzenbau und Tierhaltung. Agro-industrielle Komplexe, Nahrungsgüterindustrie von unionsweiter Bedeutung. Das Transportwesen, Eisenbahn- und Pipelinebau. Städte: Novosibirsk, Tjumen', Omsk.

#### ○ Praktische Arbeiten zu den Themen

„Ural-Rajon“, „Westsibirischer Rajon“. Zusammenstellung vergleichender Charakteristika der Industrieballungen, Erläuterung der energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklen und ihres Entwicklungsniveaus.

#### *Ostsibirischer Rajon (2 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Lage der Region. Bewertung der Naturgrundlagen, ihr Einfluß auf den wirtschaftlichen Aufbau. Wasserkraftressourcen. Vielfalt und Reichtum an Bodenschätzen. Die Wasservorräte des Bajkal-Sees, ihr Schutz. Dichte und Verteilung der Bevölkerung. Das Problem der Arbeitskräfte. Neue Städte. Die Elektroenergie als Angelpunkt der regionalen Wirtschaft. Entwicklung der energieintensiven Erzeugung in der Buntmetallurgie, chemischen Industrie. Bergbau- und Holzindustrie. Herausbildung der Sajaner und des Bratsk-Ust'-Ilimsker TPK. Geographie von Pflanzenbau und Tierhaltung, Jagd und Pelztierhaltung. Das Verkehrswesen, Probleme seiner Entwicklung, der Bau der BAM. Städte: Krasnojarsk, Irkutsk, Noril'sk. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven.

#### *Der Fernöstliche Rajon (2 h)*

Einfluß der wirtschaftsgeographischen Lage der Region auf ihre Entwicklung. Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen. Verteilung der Bevölkerung und deren nationale Zusammensetzung. Rolle der Russen bei der Erschließung des Fernen Ostens. Das Problem der Arbeitskräfte.

Die Spezialisierung der Region auf Bergbau-, Holzindustrie, Fischfang, Pelz- und Fellverarbeitung. Aufbau von Metallurgie und Maschinenbau, Entwicklung der Energiewirtschaft. Geographie der Landwirtschaft. Pelztierzucht-Sovchoze. Besondere Bedeutung der Komplexentwicklung einzelner Teile der Region, Unterschiede in ihrer Wirtschaft. Die Rolle des Außenhandels. Schiffs- und Flugverkehr. Der Eisenbahnbau, die Bedeutung der BAM. Städte: Vladivostok, Komsomol'sk-na-Amure.

Probleme und Entwicklungsperspektiven Sibiriens und des Fernen Ostens.

○ Praktische Arbeiten zu den Themen

„Ostsibirischer Rajon“, „Fernöstlicher Rajon“. Die wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen für die Verkehrsentwicklung (anhand von Karten), Zusammenstellung von Charakteristika, die einen TPK entstehen lassen.

<sup>81</sup> | *Ukrainische SSR (3 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Lage. Vielfalt und Reichtum der Naturgrundlagen und -ressourcen. Das Problem der Wasserversorgung in Industrie und Landwirtschaft. Die Bevölkerung, die Wiedervereinigung des ukrainischen Volkes. Die Versorgung mit Arbeitskräften. Die Stellung der Ukraine in der Volkswirtschaft des Landes. Allgemeine Charakterisierung von Industrie, Landwirtschaft und Verkehrswesen. Entwicklung der Atomenergie. Bewässerungssysteme, Hochwasserschutzmaßnahmen. Die Wirtschaftsregionen der UdSSR auf dem Gebiet der Ukraine. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven. Der Doneck-Dnepr-Rajon, der Schwerindustriekomplex. Energetisch-produktionswirtschaftliche Zyklen.

Der Süd-West-Rajon. Die landwirtschaftliche Spezialisierung nach Landschaftszonen. Die Erzeugung von Weizen, Zuckerrüben. Die Nahrungsgüterindustrie. Maschinenbau. Die Entwicklung der Wirtschaft nach den Plänen der sozialistischen Zusammenarbeit (die Novovolynsker Maschinenbaufabrik, die Erdgaspipeline Orenburg-Staatsgrenze). Der Süd-Rajon. Spezialisierung auf den Maschinenbau (Schiffbau), Nahrungsgüterindustrie. Besonderheiten der Landwirtschaft. Zweige der Spezialisierung: Seeschifffahrt und Erholungswirtschaft. Naturschutz am Schwarzen und Azov-See, die Erweiterung der Erholungs- und Kurortzone. Städte: Kiev, Char'kov, Odessa.

○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Ukrainische SSR“. Zusammenstellung der Charakteristika des Donbass anhand von Atlaskarten und statistischen Tabellen, vergleichende Charakterisierung der Wirtschaftsregionen.

*Die Moldau-SSR (1 h)*

Die wirtschaftsgeographische Lage der Republik. Boden- und Klimaressourcen, ihre Bewertung. Bodenmelioration (Maßnahmen gegen die

Erosion in den Kodry, das Bewässerungssystem). Versorgung mit Arbeitskräften. Spezialisierung der Landwirtschaft auf Weinbau und Gartenbau. Agro-industrielle Komplexe <sup>28</sup>. Nahrungsgüterindustrie. Maschinenbau. Energiewirtschaft. Städte: Kišinev.

#### *Weißrussische SSR (2 h)*

Bewertung der wirtschaftsgeographischen Lage, der Naturgrundlagen und -ressourcen der Republik. Bevölkerung, Arbeitskräfte. Industrielle Spezialisierung: Maschinenbau, Holz-, Leicht-, Nahrungsgüterindustrie. Beschleunigung der Entwicklung von Präzisionsmaschinenbau, chemischer und erdölchemischer Industrie. Spezialisierung der Landwirtschaft: Milch-erzeugung, Viehzucht, Schweinezucht, Erzeugung von Flachs und Kartoffeln. Trockenlegungsarbeiten, Bodenkalkung. Die Dichte des Verkehrsnetzes. Bau neuer Wasserstraßen. Städte: Minsk. Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft.

#### *Die Unionsrepubliken des Baltikums (3 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Lage und ihr Einfluß auf die Wirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen. Nationale Zusammensetzung der Bevölkerung. Eingliederung der baltischen Völker in die UdSSR. Arbeitskräfte. Allgemeine Züge der Wirtschaft, ihre Spezialisierung auf Maschinenbau, Fischerei-, Holzindustrie, Landwirtschaft. Die weitere Intensivierung der Landwirtschaft. Probleme der Energieversorgung (Atomenergie, das System von Gaspipelines). Die Entwicklung der Erholungswirtschaft. Bedeutung der Seeschifffahrt. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven der Republiken.

Die *Estnische SSR*, ihre Rolle in der Wirtschaft des Baltikums. Zweige der Spezialisierung: Textil-, Maschinenbau-, Fischereiindustrie. Die Baumatériauindustrie. Energiewirtschaft, Nutzung von Ölschiefer. Die Fleisch-Milch-Viehhaltung. Städte: Tallin.

Die *Lettische SSR*, ihre Stellung in der Wirtschaft des Baltikums. Zweige der Spezialisierung: Maschinenbau, chemische, Textil-, Nahrungsgüterindustrie, Milchviehhaltung, Schweinezucht. Fischfang. Seehäfen, ihre Bedeutung für die UdSSR. Städte: Riga.

Die *Litauische SSR*, ihre Stellung in der Wirtschaft des Baltikums. Zweige der Spezialisierung: Milchviehhaltung, Schweinezucht. Verarbeitung von landwirtschaftlichen Rohstoffen. Die Entwicklung der Schwerindustrie (Energiewirtschaft, das Kernkraftwerk von Ingalina, Bau von Maschinen mit geringem Metallbedarf, chemische Industrie), und der Leicht- (Textil-) Industrie. Holzindustrie und Forstwirtschaft. Städte: Vilnius.

#### ○ Praktische Arbeiten zu den Themen

„Moldau-SSR“, „Weißrussische SSR“, „Unionsrepubliken des Baltikums“. Analyse statistischer Materialien zur Bestimmung der Spezialisierung der Region, Zusammenstellung von Schemata der energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklen.

*Die Unionsrepubliken Transkaukasiens (3 h)*

Bewertung der wirtschaftsgeographischen Lage der Republiken. Die Vielfalt der Naturgrundlagen und der mineralischen Ressourcen. Wasserkraft- und Wasserreserven. Ethnische Vielfalt, Dichte und Verteilung der Bevölkerung. Probleme einer rationellen Nutzung der Arbeitskräfte. Die Spezialisierung Transkaukasiens: Erdöl, Chemische Industrie, Buntmetallurgie, Maschinenbau, subtropischer Pflanzenbau, Nahrungsgüterindustrie. Wirtschaftliche Verflechtungen der Republiken, Verbundnetze der Energiewirtschaft und des Verkehrswesens, allgemeine Aufgaben bei der Erschließung und beim Schutz von Naturreichtümern. Einfluß der Naturgrundlagen auf die Landwirtschaft. Entwicklung von Kurorten und Tourismus. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven der Republiken.

Die *Azerbajdžanische SSR*. Erdöl- und Erdgasreichtum des Gebietes, offshore-Gewinnung. Die Produktion im Erdöl- und Erdgaschemie-Zyklus. Energiewirtschaft. Standortverteilung der Industrie. Landwirtschaft: Baumwollanbau, Seidengewinnung. Verkehrswesen. Städte: Baku, Sumgait.

Die *Gruzinische SSR*. Die wichtigsten Gebiete des subtropischen Pflanzenbaus. Nahrungsgüterindustrie. Spezialisierung auf die Herstellung von elektrischen Lokomotiven und Lastkraftwagen. Andere Zweige der Schwerindustrie in der Republik. Verkehrswesen. Städte: Tbilisi.

Die *Armenische SSR*. Spezialisierung auf die Buntmetallurgie, den arbeitsintensiven Maschinenbau, die chemische Industrie. Energiewirtschaft, Lösung des Sevan-Problems. Weinbau, Gartenbau. Schafzucht. Weinwirtschaft. Verkehrswesen. Städte: Erevan.

*Kazachische SSR (2 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Lage. Reichtum an Kohle, Eisenerz, Kupfererz, polymetallischen Erzen, Erdöl, Phosphoriten. Die Bewertung der Boden- und Klimaressourcen der Republik. Probleme der Wasserversorgung. Die Bevölkerung, Städtewachstum und Zahl der städtischen Bevölkerung. Die Arbeitskräfte. Kazachstan als Brennstoff-, Energie- und Metallurgie-Basis des Landes. Zweige der Schwerindustrie und ihre Verteilung. Die Nahrungsgüterindustrie. Herausbildung der TPK von Pavlodar-Ėkibastuz, Karatau-Džambul und Mangyşlak. Die Landwirtschaft. Die Erschließung von Neuland- und Altbrach-Gebieten. Bewässerung, Maßnahmen gegen die Erosion, Sandbefestigung. Kazachstan als Getreidebasis des Landes.

Geographie des Anbaus von Weizen, Baumwolle, Reis, Futterrüben. Die Viehhaltung mit Wanderweidewirtschaft. Die Entwicklung des Verkehrsnetzes. Städte: Alma-Ata, Karaganda. Entwicklungsperspektiven der Wirtschaft.

○ **Praktische Arbeiten zu den Themen**

„Unionsrepubliken Transkaukasiens“, „Kazachische SSR“. Die Bewertung der Naturgrundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft (anhand von

Kohle, Erdöl, Metall, Holz und Getreide. Rolle der verschiedenen Verkehrsarten bei der Herstellung von Verkehrsbeziehungen zwischen den Wirtschaftsgebieten. Außenwirtschaftliche Beziehungen der UdSSR. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit sozialistischen und anderen Ländern.

*Systematisierende Wiederholung (1 h)*

Faktoren, die einen Einfluß auf die räumliche Spezialisierung ausüben. Die energetischen-produktionswirtschaftlichen Zyklen der Wirtschafts-großregionen, Ähnlichkeiten und Unterschied. Angleichung des wirtschaftlichen Niveaus der Regionen <sup>29</sup>, umfassende Entwicklung ihrer Wirtschaft. Die wichtigsten TPK. Die Wirtschaft einer jeden Wirtschafts-großregion, einer jeden Unionsrepublik als organischer Bestandteil der Volkswirtschaft des [ganzen] Landes. Wirtschaftsgeographische Charakterisierung des Raumes (eines Bezirkes, eines Industrieknotens), ihr Inhalt und ihre zeitlich-räumliche Aufeinanderfolge.

<sup>82</sup> a) *Allgemeine ökonomisch-geographische Charakterisierung des Heimatbezirks (-gaus), der [heimatlichen] ASSR (2 h)*

Anmerkung. In Übereinstimmung mit dem Rahmenplan wird die Wirtschaftsgeographie des Heimatbezirks (-gaus), der [heimatlichen] ASSR im Zusammenhang und gleichzeitig mit der Wirtschafts-großregion behandelt, zu der der Bezirk (Gau), die ASSR gehört. Diese Wirtschafts-region wird nach Möglichkeit ausführlicher und gründlicher als die anderen Gebiete der UdSSR behandelt.

*Geographischer Lernstoff zum Kurs „ökonomische Geographie der UdSSR“*

Die Kohlenreviere der UdSSR von unionsweiter Bedeutung: Doneck, Kuzneck, Karaganda, Pečora, Kansk-Ačinsk.

Die Erdölreserve der UdSSR. Hauptsächliche [E.]: Westsibirien, Volga-Ural; zwischenregionale [E.]: Baku, Nordkaukasus, Kazachstan, Turkmenien und Nordwesten.

Erdgasreviere. Hauptsächliche [E.]: Westsibirien, Mittelasien, Nordkaukasus; zwischenregionale: Nordwesten, Süd-Ural.

Die wichtigsten Kraftwerke des Landes. Wärmekraftwerke: Zaporož'e, Kostroma, Ėkibastuz; Wasserkraftwerke: Krasnojarsk, Nurek, Volga-Kraftwerke *imeni XXIII s-ezda KPSS* und *imeni V.I. Lenina* [namens des XXIII. Parteikongresses der KPDSU und Lenin-W.], Dnepr-Wasserkraftwerk, Volchow-Wasserkraftwerk; Kernkraftwerke: [KKW von] Obninsk, Leningrad, Novovoronež, Belojar'sk, Ingalina, Černobyl', Armenisches [KKW].

Die metallurgischen Basen der UdSSR. Hauptsächlich: Südregion, Ural; in Entstehung begriffen: Zentrum; Sibirien, Kazachstan.

Die Holzüberschußgebiete: Sibirien, Ferner Osten, Ural, Nordwesten.

Karten und Tabellen), Zusammenstellung von thematisch-kartographischen Schemata der regionalen Landwirtschaft.

*Die Unionsrepubliken Mittelasiens (4 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Lage. Die Höhenstufung, ihr Einfluß auf die Wirtschaft. Die wichtigsten Bodenschätze. Wasservorräte und ihre umfassende Nutzung. Die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung, nationale Architektur. Bevölkerungsverteilung. Arbeitskräfte. Mittelasiens als Hauptbasis der Baumwollwirtschaft der UdSSR. Der Regenfeldbau. Die Viehhaltung. Der Komplex von Wirtschaftszweigen, die mit dem Baumwollanbau verbunden sind: Textil-, Chemische, Maschinenbauindustrie. Der Bergbau (Erdgas, Erdöl, Buntmetallerze). Die Metallurgie. Die Energiewirtschaft. Wirtschaftliche Entwicklungsperspektiven.

Die *Uzbekische SSR* als wichtigstes Baumwollgebiet des Landes. Baumwollentkernung, Ölschlägerei, Baumwollstoff- und Seidenindustrie. Entwicklung der Erdöl-, Erdgas- und Chemischen Industrie, der Schwarz- und Buntmetallurgie, des Maschinenbaus. Erdgaspipelines. Neue Bewässerungsgebiete – die Karši-Steppe. Städte: Taškent.

Die *Kirgizische SSR*. Die Wirtschaftsstruktur. Viehwirtschaft. Anbau von Zuckerrüben und Baumwolle. Der Gartenbau. Der Weinbau. Bodenmelioration im Ču-Tal. Bergbau-, Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Entwicklung der Wasserkraft und des Maschinenbaus. Das Verkehrsbauwesen. Die Entwicklung der Kurorte am Issyk-Kul. Städte: Frunze.

Die *Tadžikische SSR*. Die Bildung des Süd-tadžikischen TPK: Energiewirtschaftliche Baumaßnahmen, Entwicklung der Buntmetallurgie und der Chemischen Industrie. Das Bewässerungssystem des Vachš. Baumwollanbau, Gartenbau, Weinbau. Viehwirtschaft. Seiden- und Baumwollindustrie. Erschließung der Hochgebirgsregionen. Verkehrsbauwesen. Städte: Dušanbe.

Die *Turkmenische SSR*. Bewässerung und Baumaßnahmen am Karakum-Kanal. Erschließung der Karakum-Wüste. Verbreitung von Oasen, ihre wirtschaftliche Spezialisierung. Tierhaltung, Karakul-Schafzucht. Erdöl-, Chemische Industrie. Erdgasgewinnung von unionsweiter Bedeutung. Das Verkehrswesen. Städte: Ašchabad.

○ Praktische Arbeiten zum Thema

„Die Unionsrepubliken Mittelasiens“. Zusammenstellung vergleichender Charakteristika der Wirtschaft der Republiken, die Lösung technisch-ökonomischer Aufgaben.

<sup>82</sup> *Zwischenregionale und außenwirtschaftliche Verflechtungen der UdSSR (1 h)*

Allgemeine Züge in der Wirtschaft der Wirtschaftsgroßregionen der UdSSR. Die westliche, östliche und südöstliche Zone. Hauptrichtungen ihrer Entwicklungen. Zwischenregionale Verkehrsverflechtungen bei Kohle,

Die wichtigsten Verkehrsmagistralen. Haupteisenbahnlinien: die Sibirische, die Südsibirische, die Nordsibirische, die Turkestan-Sibirische, die Transkazachische, die Pečora-Bahn, die Moskau-Donbass-Strecke, die Moskau-Leningrad-Bahn, die Bajkal-Amur-Magistrale; Binnenkanäle: Weißmeer-Ostseekanal, Volga-Ostseekanal, Volga-Don-Kanal; Erdölpipelines: „Družba“ [„Freundschaft“] (Kujbyšev-Staatsgrenze), Tujmazy – Omsk – Angarsk, Al'met'evsk – Moskau, Al'met'evsk – Leningrad; Nizneartovsk – Al'met'evsk, Nižneartovsk – Anžero-Sudžensk, Ust'-Balyk – Omsk, Baku – Batumi; Erdgaspipelines: Nord-Kaukasien – Zentrum, Mittelasien – Zentrum, Mittelasien – Ural, Vuktyl – Zentrum („Nordlicht“), Medvež'e – Ural – Zentrum, Orenburg – Staatsgrenze.

Die Wirtschafts großregionen der UdSSR:

Der Zentral-Rajon, der Zentrale Schwarzerde-Rajon, Volga-Vjatka-Rajon, Nordwest-Rajon, Volga-Rajon, Nordkaukasischer Rajon, Ural-Rajon, Westsibirischer Rajon, Ostsibirischer Rajon, Fernöstlicher Rajon, Doneck-Dnepr-Rajon, der Süd-Rajon, der Süd-West-Rajon, der Weißrussische Rajon, der Baltische Rajon, der Transkaukasische Rajon, der Kazachische Rajon, der Mittelasiatische Rajon, die Moldau-SSR.

In Entstehung begriffene TPK: Kursker Magnet-Anomalie, Timan-Pečora, Orenburg, West-Sibirien, Sajan, Bratsk-Ust'-Ilimsk, Süd-Jakutien, Pavlodar-Ėkibastuz, Karatau-Džambul, Mangyšlak, Süd-Tadžikistan.

## Ökonomische Geographie des Auslands

83 | 9. Klasse (70 h)

### *Einführung*

Was die Ökonomische Geographie des Auslands lehrt. Die Struktur des Schulkurses über die Ökonomische Geographie des Auslandes. Sein Zusammenhang mit den vorangegangenen physisch-geographischen Disziplinen und mit dem Kurs über die Ökonomische Geographie der UdSSR; Verbindungen zwischen den einzelnen Disziplinen. Die Ökonomische Geographie des Auslandes und die Aktualität.

### **Thema I. Die aktuelle politische Weltkarte (2 h)**

Die Entstehung der aktuellen politischen Weltkarte. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution als Hauptereignis des 20. Jahrhunderts, als grundlegende Tat bei der Veränderung der Entwicklung der gesamten Menschheit. Die Bildung des sozialistischen Weltsystems<sup>30</sup> und grundlegende Veränderungen auf der politischen Weltkarte. Der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems; Widerspiegelung dieses Prozesses auf der politischen Weltkarte. Die Vertiefung der allgemeinen Krise des Kapitalismus, die aggressiven militärisch-politischen Bündnisse

der imperialistischen Mächte. Lenins Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten, welche unterschiedlichen Gesellschaftssystemen angehören.

Die lebendige Verwirklichung des Friedensprogrammes; das Programm für den weiteren Kampf um den Frieden und um die internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und die Unabhängigkeit der Völker. Die internationale Entspannung und der Klassenkampf in der heutigen Entwicklungsphase.

Die Gruppierung der Staaten auf der aktuellen politischen Welt-  
84 | karte. Die sozialistischen Staaten. Sozio-ökonomische Veränderungen in den sozialistischen Staaten. Der staatliche Aufbau dieser Länder.

Die kapitalistischen Länder. Die hauptsächlich kapitalistischen  
85 | Länder – USA, Japan, BRD[deutschland], Großbritannien, Frankreich, Italien; ihre Rolle in der Weltwirtschaft und in der Weltpolitik. Die kleinen kapitalistischen Staaten. Koloniale Besitzungen der kapitalistischen Länder. Der Staatsaufbau der kapitalistischen Länder.

86 | Die jungen, unabhängigen Staaten, die die politische Unabhängigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg erlangt haben. Länder mit sozialistischer Orientierung. Länder, die sich auf kapitalistischem Weg entwickeln. Staatsaufbau. Verstärkte Rolle der sich befreienden Länder in der weltweiten Entwicklung.

## Thema II. Bevölkerungsgeographie der Erde (3 h)

Zahl und Entwicklung der Bevölkerung. Rasches Bevölkerungswachstum auf der Erde in den letzten Jahrzehnten, seine Ursachen und Folgen. Unterschiedlichkeit dieses Prozesses nach einzelnen Großregionen.

Die natürliche Bevölkerungsentwicklung; Geburtlichkeit und Sterblichkeit und ihre Abhängigkeit von sozio-ökonomischen Faktoren. Der erste und der zweite Typ der Bevölkerungsreproduktion<sup>31</sup>. Die Bevölkerungsexplosion in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas.

Mechanische Bevölkerungsentwicklung. Bevölkerungsauswanderung vor und nach dem Zweiten Weltkrieg. Arten der Auswanderung, ihr Einfluß auf Verteilung und Zusammensetzung der Bevölkerung.

Die Bevölkerungsverteilung. Unterschiede im Besiedlungsgrad eines Territoriums. Die drei Hauptgebiete verstärkter Bevölkerungsbällung auf dem Erdball; Ursachen ihrer Entstehung. Einfluß von natürlichen, wirtschaftlichen und historischen Bedingungen auf die Bevölkerungsverteilung. Der reaktionäre Charakter bürgerlicher Theorien über eine absolute „Überbevölkerung“ der Erde.

Die städtische Siedlungsweise. Der Begriff „Verstädterung“. Das Fehlen eines einheitlichen Stadtbegriffs. Wachstum der Großstädte und Herausbildung städtischer Agglomerationen. Verstädterungsgrad und -geschwindigkeit. Die Verstädterung in sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Die ländliche Siedlungsweise. Gruppen- und Streusiedlungsformen im ländlichen Raum.

Die Bevölkerungsstruktur (-zusammensetzung). Die Zusammen-  
<sup>87</sup> | setzung nach dem Geschlecht, ihre Eigenarten in verschiedenen  
 Erdteilen. Die Altersgruppierung; Unterschiede der Altersgruppierung  
 in den Ländern des ersten und des zweiten Typs der [Bevölkerungs-]  
 Reproduktion. Arbeitskräftereserven. Die Begriffe „selbständige“ und  
 „wirtschaftlich aktive Bevölkerung“ <sup>32</sup>. Die Nutzung der Arbeitskräfte  
 in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Beschäftigungsstruktur. Die Vergrößerung des Anteils der Beschäf-  
 tigten im nichtproduktiven Bereich im Vergleich zum produktiven Be-  
 reich <sup>33</sup> und seine Ursachen. Wandlungen in der Beschäftigungsstruktur  
 innerhalb des produktiven Bereichs: Verringerung des Anteils der in der  
 Landwirtschaft Beschäftigten. Ursachen dieser Veränderung.

Die Klassenzusammensetzung. Die klassenmäßige Zusammensetzung  
 der Bevölkerung der sozialistischen und kapitalistischen Länder, grund-  
 sätzliche Unterschiede der klassenmäßigen Bevölkerungszusammensetzung  
 unter den Bedingungen der sozialistischen und der kapitalistischen Ge-  
 sellschaft <sup>34</sup>.

Ethnische (nationale) Zusammensetzung <sup>35</sup>. Die Begriffe „ethnische  
 Zusammensetzung“ und „ethnische Gemeinschaft“. Klassifizierung der  
 Völker nach den hauptsächlichlichen Sprachfamilien und -gruppen. Die  
 Weltkarte der Völker, National- und Vielvölkerstaaten; Lösung der na-  
 tionalen Frage in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Grundzüge der Religionsgeographie.

### **Thema III. Geographie der Weltwirtschaft, internationale geographische Arbeitsteilung (7 h)**

Die Begriffe „Weltwirtschaft“ und „Internationale geographische Ar-  
 beitsteilung“. Entstehung und Entwicklung der Weltwirtschaft im Ka-  
<sup>88</sup> | pitalismus; die Rolle der Maschinenbauindustrie, des Verkehrswe-  
 sens und des Weltmarkts. Der ausbeuterische Charakter des kapi-  
 talistischen Weltwirtschaftssystems. Die Bildung des sozialistischen Welt-  
 wirtschaftssystems, sein Charakter. Der Begriff „Weltwirtschaft“ (glo-  
 bale W.).

Die interregionale geographische Arbeitsteilung. Die internationale  
 geographische Arbeitsteilung, die sich in der Spezialisierung einzelner  
 Länder auf die Produktion bestimmter Erzeugnisse und in ihrem Aus-  
 tausch äußert. Der Einfluß des Gesellschaftsaufbaus auf die geographische  
 Arbeitsteilung. Die beiden Typen der internationalen geographischen  
 Arbeitsteilung. Charakteristische Züge der internationalen geographi-  
 schen Arbeitsteilung im Sozialismus und im Kapitalismus; grundlegende  
 Unterschiede zwischen ihnen. Die internationale sozialistische Arbeits-  
 teilung als neuer Typ der internationalen geographischen Arbeitsteilung.  
 Verstärkung der Widersprüche und Konkurrenz unter den kapitalistischen  
 Ländern.

Die Weltwirtschaft in der Periode der wissenschaftlich-technischen Revolution (WTR) <sup>19</sup>. Die beiden Hauptrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts: Die Vervollkommnung traditioneller Produktionsarten und der qualitative Sprung, die revolutionäre Umwälzung in der Produktion.

Der Einfluß der WTR auf das Wachstum und die Zweigstruktur der Wirtschaft. Strukturwandlungen in der Industrie; Veränderung der Proportionen zwischen bearbeitenden und extrahierenden Zweigen, das beschleunigte Entwicklungstempo von Elektroenergie-, Maschinenbau- und chemischer Industrie. Strukturveränderungen in der Landwirtschaft und im Verkehrswesen.

Wandlungen bei den Produktionsstandorten unter den Bedingungen der WTR. Produktionswirtschaftliche und räumliche Konzentration. Ausrichtung auf qualifizierte Kader. Verringerung der Abhängigkeit der Standorte der Aufbereitungsindustrie von Naturgrundlagen und -ressourcen.

Die wissenschaftlich-technische Revolution und die geographische Umwelt. Der Begriff „geographische Umwelt“. Der Einfluß der Gesellschaft auf die geographische Umwelt unter den Bedingungen der WTR. Erweiterte Nutzung der natürlichen Grundlagen der Ressourcen des Festlandes. Umfassende Nutzung der Ressourcen der Weltmeere. Das Problem der Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln, Energie und Rohstoffen.

Ziele der WTR. Grundlegende Unterschiede zwischen diesen Zielen in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Bedeutung der Vereinigung der Errungenschaften der wissenschaftlichen-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Wirtschaftssystems.

Industriegeographie. Die Brennstoffindustrie. Vorräte und Gewinnung von Kohle, Erdöl, Erdgas, atomaren Rohstoffen. Die Brennstoffindustrie der sozialistischen Länder. Standortverteilung der Kohlen- und Erdölindustrie in der kapitalistischen Welt. Die Elektroenergie der Welt.

Die Metallurgie. Zunahme der weltweiten Gewinnung von Schwarz- und Buntmetallen. Die Metallurgie der sozialistischen Länder, Grundzüge ihrer Standortverteilung. Grundzüge der Standortverteilung der Metallurgie in den kapitalistischen Ländern. Diskrepanz zwischen den Hauptgebieten der Rohstoffgewinnung und der Metallgewinnung.

Der Maschinenbau. Zunahme der Weltproduktion. Der Maschinenbau der sozialistischen Länder, die schrittweise Angleichung seines Entwicklungsstandes. Der Maschinenbau der kapitalistischen Länder. Unterschiede seines Niveaus in den entwickelten kapitalistischen Ländern und in den Entwicklungsländern.

Die chemische Industrie. Zunahme der Weltproduktion. Grundzüge einer Geographie der chemischen Industrie in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Die Leicht- und die Nahrungsgüterindustrie. Ihre Standortverteilung in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Geographie der Landwirtschaft. Der Pflanzenbau. Grundzüge der Verteilung der hauptsächlichlichen Getreidekulturen: Weizen, Mais, Reis. Die hauptsächlichlichen Erzeuger und Exporteure von Getreide unter den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Technische und andere landwirtschaftliche Kulturen. Grundzüge der Verteilung von Faser-, Öl-, Zucker-, Gummipflanzen, Kaffee, Tee, Kakao. Die größten Erzeuger dieser Kulturen unter den sozialistischen<sup>89</sup> und kapitalistischen Ländern. Ihre hauptsächlichlichen Exportgüterströme.

Die Tierhaltung. Zahlenmäßige Verbreitung von Rindern, Schweinen und Schafen nach Erdteilen, Großregionen und Ländern. Die Viehhaltung in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Hauptexporteure von Viehzuchtprodukten.

Geographie des Welfischfangs.

Die Forstwirtschaft der Welt.

Verkehrsgeographie. Der Landverkehr. Grundzüge der Geographie des Eisenbahn-, Straßen- und Pipelinenetzes.

Der Ausbau von Verkehrsverbundnetzten in den sozialistischen Ländern. Unterschied im Grad der Verkehrsversorgung zwischen den entwickelten kapitalistischen und den Entwicklungsländern.

Der Schiffsverkehr. Die Seeschifffahrt und ihr Rolle im internationalen Handel. Die Weltseehandelsflotte. Erdöl und Erdölprodukte als Hauptgüter des Seetransports. Hauptrichtungen der Handelsströme auf den Ozeanen, die Rolle des Atlantischen Ozeans; die größten Seehäfen der Erde. Die Länder mit der weitesten Entwicklung der Binnenschifffahrt. Die Schifffahrt der sozialistischen und kapitalistischen Länder.

Der Luftverkehr, seine Rolle bei der Passagierbeförderung. Haupttransportrichtungen im Luftverkehr.

Internationale (außenhandelswirtschaftliche) Wirtschaftsverflechtungen, ihre Hauptformen: Außenhandel, Kredit- und Finanzbeziehungen, Austausch wissenschaftlich-technischer Informationen u.a. Der internationale Tourismus. Grundzüge der Geographie der internationalen Wirtschaftsverflechtungen. Wirtschaftsverflechtungen zwischen den sozialistischen Ländern. Wirtschaftsverflechtungen zwischen den Ländern, die<sup>90</sup> dem kapitalistischen Weltwirtschaftssystem angehören. Wirtschaftsverflechtungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

91 |

## <sup>92</sup> | Thema IV. Die sozialistischen Ländern (20 h)

### *Allgemeine Charakterisierung (1 h)*

Die grundlegende sozio-ökonomische Umgestaltung in den sozialistischen Ländern: Agrarreform, Verstaatlichung der Industrie, des Transportwesens, des Handels, der Banken. Planung. Industrialisierung. Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft. Wirtschaftliche Zusammenarbeit. Der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe.

Typische Züge der Wirtschaftsentwicklung. Das rasche Tempo von Produktionsentwicklung und der hohe Stand des Produktionsniveaus. Angleichung des wirtschaftlichen Wirtschaftsniveaus. Der Anteil der Länder des RgW in der Weltwirtschaft. Strukturelle Wandlungen in der Volkswirtschaft unter dem Einfluß der wissenschaftlich-technischen

<sup>93</sup> | Revolution. Wandlungen in der Standortverteilung der Produktion.

<sup>94</sup> | Übergang zur sozialistischen Wirtschaftsintegration. Der Begriff „Integration“. Das Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsintegration und seine Bedeutung.

Allgemeine Grundzüge und Besonderheiten der Wirtschaftsgeographie der sozialistischen Länder.

### *Die polnische Volksrepublik (2 h)*

Gebiet und wirtschaftsgeographische Situation. Die Veränderung der Grenzen Polens nach dem Zweiten Weltkrieg. Eigenarten der politisch-geographischen Lage. Hauptzüge der wirtschaftsgeographischen Situation der polnischen VR.

Die Bevölkerung, Große Bevölkerungsverluste während des Zweiten Weltkriegs. Die Rolle des natürlichen Zuwachses und der Auswanderung <en> der Bevölkerung. Grundzüge der [Bevölkerungs-]verteilung. Binnenwanderungen. Rasches Tempo der Verstädterung. Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Umgestaltung Polens als Ergebnis des Sozialismus in einem Land mit hochentwickelter Wirtschaft. Das rasche Wachstum der Wirtschaft. Hauptveränderungen in der Struktur und Verteilung der Produktion. Stellung und Rolle Polens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Die Bewertung der natürlichen Ressourcen. Charakterisierung der Brennstoff- und Energiebasis; der Reichtum an Steinkohle, die besondere Rolle der Steinkohlenindustrie. Die Rationalisierung des Brennstoff- und Energiehaushaltes. Die Entwicklung der Schwarz- und Buntmetallurgie, ihre Rohstoffbasis; der Reichtum an Kupfererz. Struktur und Verteilung der Maschinenbau- und chemischen Industrie, die Entwicklung der Erdölchemie. Die Leicht- und die Nahrungsgüterindustrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen für Pflanzenbau und Viehhaltung. Besonderheiten der Agrarverhältnisse.

Das Verkehrswesen. Die führende Rolle des Eisenbahnverkehrs für

Binnen- und grenzüberschreitende Transporte. Die Hauptlinien, Entwicklung der Seeschifffahrt, ihre Rolle im Außenhandel.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Südpolen. Die frühindustrialisierte Region des Oberschlesischen Steinkohlenreviers. Kattowitz <sup>95</sup> | [Kattowice]<sup>36</sup>. Städte: Kraków [Krakau], und Breslau [Wroclaw].  
Mittelpolen. Warschau und Łódź. Nordpolen. Die Rolle der Seewirtschaft. Häfen: Danzig [Gdansk], Gdynia [Gdingen] und Stettin [Szczecin].

Außenwirtschaftliche Verflechtungen, Vergrößerung ihrer Rolle in der Wirtschaft. Struktur und Geographie des Außenhandels.

### *Die Deutsche Demokratische Republik (2 h)*

Die Entstehung der DDR. Wirtschaftsgeographische Situation der DDR. Besonderheiten ihrer politisch-geographischen Lage.

Die Bevölkerung; ihre Wanderung nach dem Zweiten Weltkrieg. Kriegsfolgen, die sich in der Alters- und Geschlechtszusammensetzung der DDR-Bevölkerung äußern. Das Problem der Arbeitskräfte. Die Bevölkerungsverteilung. Der hohe Verstärkerungsgrad. Das Übergewicht der Beschäftigung < der Bevölkerung > in den industriellen Wirtschaftszweigen.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Bewältigung der Folgen des Zweiten Weltkriegs. Das hohe Niveau der sozialistischen Wirtschaftsentwicklung der DDR, ihre Rolle in der internationalen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Das unzureichende Angebot an Naturressourcen. Die Energiewirtschaft. Die außerordentlich große Rolle der Braunkohle. Wandlungen im Brennstoff- und Energiehaushalt der DDR zugunsten von Erdöl- und Atomenergie. Schwarz- und Buntmetallurgie.

Maschinenbau und chemische Industrie als führende Industriezweige der DDR. Ihr hohes Entwicklungsniveau. Aufbau neuer Produktionszweige durch die Volksmacht; Standortveränderungen im Maschinenbau und in der chemischen Industrie. Die Textilindustrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen des Landes für die Landwirtschaft. Die führende Rolle der intensiven Milch-Fleisch-Viehwirtschaft. Verteilung von Pflanzenbau und Tierhaltung. Der Grad der Versorgung der DDR mit Produkten aus der eigenen Landwirtschaft.

Das Transportwesen. Bedeutung der Eisenbahnen. Entwicklungsstand des Verkehrsnetzes der DDR. Rolle der in den Jahren der Volksmacht entstandenen Seehäfen und der Seeflotte für den Außenhandel der DDR.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Der südwestliche und der südliche Teil der DDR als Hauptindustriegebiet des Landes. Der hohe Entwicklungsstand der dort betriebenen Landwirtschaft. Wichtige Städte: <sup>96</sup> | Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, ihre Hauptfunktionen. Der zentrale und östliche Teil der DDR. Das sehr hohe Entwicklungstempo seiner Wirtschaft. Berlin, Hauptstadt der DDR. Der nördliche Teil des

Landes als „Tor“ zum Meer für die Republik; seine Industrialisierung in den Jahren der Volksmacht.

Außenwirtschaftsverflechtungen. Die Rolle des Außenhandels in der Wirtschaft der DDR. Die Struktur von Import und Export als Abbild des industriellen Charakters des Landes. Geographie des Außenhandels der DDR.

### *Die Tschechoslowakische sozialistische Republik (1 h)*

Gebietszusammensetzung, förderativer Staatsaufbau. Eigenarten der politisch-geographischen und der wirtschaftsgeographischen Lage.

Die Bevölkerung. Eigenarten der Bevölkerungsproduktion und das Problem der Arbeitskräfte. Hohe Bevölkerungsdichte. Die Tschechoslowakei als Land mit einer alten Stadtkultur; hoher Verstärterungsgrad. Nationale Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die ČSSR als Land mit einer hochentwickelten Industrie und einer intensiven Landwirtschaft. Hauptsächliche Veränderungen in der Struktur und Standortverteilung der sozialistischen Produktion. Die Industrialisierung der Slowakei. Stellung der Tschechoslowakei in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen. Entwicklung und Standortverteilung der Energiewirtschaft. Hauptbasen der Schwarzmetallurgie. Der Maschinenbau als führender Industriezweig der ČSSR. Traditionelle Zweige der Leichtindustrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen. Zusammensetzung und Standortverteilung. Hauptsächliche Landwirtschaftsgebiete.

Das Verkehrswesen. Bedeutung der einzelnen Verkehrsarten in der Wirtschaft des Landes, Eigenarten in der Anordnung des Verkehrsnetzes.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die tschechische Sozialistische Republik. Die Hauptstadt Praha [Prag]. Brno [Brünn], Ostrava [Ostrau]. Die slowakische Sozialistische Republik. Bratislava [Preßburg].

Außenwirtschaftliche Beziehungen, ihre Rolle in der Wirtschaft der ČSSR. Struktur und Geographie des Außenhandels.

### *Die Ungarische Volksrepublik (1 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation der ungarischen VR im Zentrum Europas.

Die Bevölkerung. Besonderheiten der Bevölkerungsreproduktion und das Problem der Arbeitskräfte. Bevölkerungsverteilung. Die besondere Rolle von Budapest.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Hauptveränderungen in der Struktur und Standortverteilung der sozialistischen Produktion. Das hohe Niveau der räumlichen Konzentration der Industrie. Die Stellung Ungarns in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen. Die außerordentliche

Armut an Brennstoff und Energieressourcen, der Import von Brennstoffen und Elektroenergie. Die Bauxit- und Aluminiumindustrie als einer der führenden Zweige. Die Standortverteilung der Schwermetallurgie. Der Maschinenbau in der ungarischen VR, Eigenarten seiner Spezialisierung. Die Haupttrichtungen in der Entwicklung der chemischen Industrie. Die Leicht- und die Nahrungsgüterindustrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen. Der Pflanzenbau; führende Getreide- und technische Kulturen, ihre Verbreitung. Die Tierhaltung.

Das Verkehrswesen. Die radiale Anordnung des Verkehrsnetzes.

<sup>98</sup> | Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Das Donaugebiet, das Alföld und das Karpatenvorland. Budapest als Hauptstadt der ungarischen VR.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels.

### *Die Sozialistische Republik Rumänien (1 h)*

Die wirtschaftsgeographische Situation der SR Rumänien, ihre Eigenarten.

Die Bevölkerung. Rumänien als Land mit außerordentlich hohem natürlichem Bevölkerungswachstum. Eigenarten der Bevölkerungsverteilung und der nationalen Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Umwandlung Rumäniens in den Jahren des sozialistischen Aufbaus in ein Land mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft. Wachstum, Entwicklungsniveau, Struktur und Standortverteilung der Wirtschaft. Die Stellung Rumäniens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen. Besonderheit der Energiebilanz Rumäniens: Übergewicht von Naturgas und Erdöl. Nutzung der Wasserkraftressourcen. Die Schwarz- und Buntmetallurgie. Die größten Zentren des Maschinenbaus. Die Forst- und Holzverarbeitende Industrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen. Die führende Rolle des Pflanzenbaus. Hauptkulturen und ihre Verbreitung. Die Tierhaltung.

Das Verkehrswesen. Anordnung des Eisenbahnnetzes. Pipelines. Die Donau als Verkehrsleitlinie.

<sup>99</sup> | Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Süd-, Ost-, Zentral- und Westrumänien. Städte. Bukarest [București], Ploiești, Galați, Cluj [Klausenburg], Brașov [Kronstadt].

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Geographie des Außenhandels.

### *Die Volksrepublik Bulgarien (1 h)*

Die wirtschaftsgeographische Situation. Die Rolle der Donau, des Schwar-

zen Meeres und der Festlandwege für die Beziehungen Bulgariens mit anderen Ländern.

Die Bevölkerung. Bevölkerungsverteilung. Tempo und Stand der Verstärkung. Eigenarten der nationalen Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Umwandlung Bulgariens in den Jahren der Volksmacht in ein Land mit rasch sich entwickelnder, neuzeitlicher Industrie und mit hochentwickelter Landwirtschaft.

Wachstumstempo, Entwicklungsniveau, Struktur und Standortverteilung der sozialistischen Wirtschaft. Stellung Bulgariens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen. Nutzung einheimischer Energieressourcen (Lignite, Wasserkraft) und Import von Brennstoff und Energie. Die Buntmetallurgie als Zweig der Spezialisierung Bulgariens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Neuanlagen der Schwarzmetallurgie. Der Maschinenbau in der VR Bulgariens und seine Spezialisierung. Entwicklung der chemischen Industrie. Hoher Anteil der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Die Landwirtschaft. Naturgrundlagen für die Landwirtschaft. Übergewicht des Pflanzenbaus, Verbreitung des Anbaus von Weizen, Mais, Tabak, Rosen [zur Gewinnung von Rosenöl]. Die Tierhaltung. Aufbau eines Systems von agrar-industriellen Komplexen.

Das Verkehrswesen. Rolle des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs.

100| Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Nordbulgariens, Städte: Ruse und Pleven. Südbulgariens, Städte: Sofia und Plovdiv.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Geographie des Außenhandels.

### 101| *Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien (1 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Situation.

Die Bevölkerung. Jugoslawien als Land mit den meisten Völkern im europäischen Ausland, als Föderation von sechs Republiken, die von slawischen Völkern gebildet werden. Bevölkerungsverteilung. Anteil der städtischen Bevölkerung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Industrialisierung des Landes. Besonderheiten der Entwicklung der Landwirtschaft. Wandlungen in der Verteilung der Produktion. Aufschwung der Wirtschaft in den ehemals zurückgebliebenen nationalen Randgebieten.

Die Industrie. Der Reichtum Jugoslawiens an mineralischen, Wald- und Wasserkraftressourcen. Die Energiewirtschaft. Große Bedeutung der Buntmetallurgie. Die Schwarzmetallurgie. Hauptzweige des Maschinenbaus, ihre Standortverteilung. Die chemische Industrie. Aufbau der Erdölchemie. Die Forst- und Holzverarbeitende Industrie.

Die Landwirtschaft. Die bedeutenden Unterschiede der Naturgrundlagen in den einzelnen Landesteilen. Die führende Rolle des Getreideanbaus im Pflanzenbau. Die Tierhaltung, ihr Charakter in den Gebirgsgebieten.

<sup>102</sup> Das Verkehrswesen. Die Rolle der Eisenbahnen. Bedeutung des Zugangs der SFR Jugoslawien zum Adriatischen Meer.

<sup>103</sup> Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Große innere Unterschiedlichkeit der einzelnen Teile Jugoslawiens. Der nördliche Teil als Hauptgebiet der meisten Zweige der verarbeitenden Industrie und der Landwirtschaft. Größte Städte: Belgrad [Beograd], Zagreb [Agram]. Der südliche, gebirgige Teil, seine Eigenarten.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung von Export und Import. Bedeutung des Ausländertourismus für die außenwirtschaftlichen Beziehungen der SFR Jugoslawien.

#### *Die Volksrepublik Albanien (1 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation.

Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung. Hoher natürlicher Bevölkerungszuwachs. Bevölkerungsverteilung. Anteil <sup>104</sup> der städtischen Bevölkerung. Tirana [Tirane] als Hauptstadt Albaniens.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die große Rückständigkeit in der Vergangenheit. Besonderheiten der Entwicklung des Landes nach dem Zweiten Weltkrieg.

Die Industrie. Der Vorrang der Nahrungs- und Genußmittel- und der Leichtindustrie. Entwicklung des Abbaus von mineralischen Rohstoffen; Holzverarbeitung.

Die Landwirtschaft. Die Naturgrundlagen für die Landwirtschaft, Hauptzweige, ihre Verteilung.

Das Verkehrswesen. Außenwirtschaftliche Beziehungen.

#### *Die Mongolische Volksrepublik (1 h)*

Eigenarten der wirtschaftsgeographischen Situation der Mongolischen VR.

Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung. Natürliche Bevölkerungsentwicklung bis zur Revolution und in den Jahren der Volksmacht. Bevölkerungsverteilung. Geringe mittlere Bevölkerungsdichte.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Große Rückständigkeit der Mongolei in der Vergangenheit. Erfolge des sozialistischen Aufbaus. Die Mitgliedschaft der Mongolischen VR im RgW.

Die Landwirtschaft. Die Eigentümlichkeit der Naturgrundlagen des Landes. Die führende Rolle der Tierhaltung. Entwicklung der Getreidewirtschaft.

Die Industrie. Ihre Hauptzweige – Leicht- und Nahrungsmittelindustrie. Rasches Wachstum der Schwerindustrie, vor allem der Energie- und Bergbauindustrie.

<sup>105</sup> Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Ulan-Bator, Hauptstadt und Hauptwirtschaftszentrum der Mongolischen VR.

Das Verkehrswesen. Außenwirtschaftliche Beziehungen.

#### *Die Volksrepublik China (3 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation. Festlands- und Meeresgrenzen der VR China.

<sup>106</sup> Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Große Unterschiede der Naturgrundlagen im westlichen und östlichen Landesteil sowie daraus resultierende, unterschiedliche Möglichkeiten für die Wirtschaftsentwicklung, vor allem in der Landwirtschaft und im Verkehrswesen. Reichtum der VR China an Mineralrohstoffen und Wasserressourcen, Waldarmut. Notwendigkeit einer Umgestaltung der natürlichen Umwelt.

Die Bevölkerung. Ihr starkes natürliches Wachstum. Besonderheiten der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung. Das Problem der Arbeitskräftenutzung im heutigen China.

Die extreme Ungleichgewichtigkeit der Bevölkerungsverteilung und die damit verbundenen Erschwernisse. Allgemeines Vorherrschen der ländlichen Bevölkerung. Zuwanderung in die Städte. Anteil und absolute Zahl der städtischen Bevölkerung.

Die national vielfältige Zusammensetzung der Bevölkerung. Die administrative Gliederung und die Verteilung der Völker in China.

<sup>107</sup> Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die sozialistische Umgestaltung in China nach dem Sieg der Volksrevolution. Der erste Fünfjahrplan (1953 – 1957). Erfolge des Wirtschaftsaufbaus. Wandlungen in der Wirtschaftsgeographie. Die allseitige Hilfe der sozialistischen Länder, vor allem der UdSSR, für das chinesische Volk.

<sup>108</sup> Besonderheiten der Wirtschaftsentwicklung der VR China in den 60er und 70er Jahren. Wirtschaftsstruktur des heutigen China.

Die Industrie. Die führende Stellung der Schwerindustrie. Die Brennstoff- und Energieindustrie, ihre Standortverteilung. Die Bedeutung der Steinkohle. Der Aufbau der Erdölindustrie. Schwarz- und Buntmetallurgie. Die Rolle von Nordost- und Nordchina in der Wirtschaft des Landes. Der Aufbau der heute wichtigsten Maschinenbauzweige in den 50er Jahren mit Hilfe der UdSSR. Die Hauptzentren des Maschinenbaus. Die chemische Industrie. Die vielen Zweige der Leicht- und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Verteilung der Zweige, ihre Verflechtung mit der Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft. Ihre Rolle im Leben Chinas. Das Entwicklungsniveau der Landwirtschaft. Das Vorherrschen des Pflanzenbaus. Technische Kulturen. Baumwolle. Tee. Die Tierhaltung, ihre Zusammensetzung und Verbreitung.

Das Verkehrswesen. Eisenbahnen, Verteilung ihres Netzes. Der Bau von Autostraßen in den Gebirgsgebieten. Binnenschiffahrtswege, die seit dem Altertum benutzt werden. Seehäfen.

<sup>109</sup> Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Nordostchina als Basis der Schwerindustrie des Landes. Städte: Shen-yang, Ha-erh-pin [Harbin], Dalyan. Der Ostteil Chinas als dichtest besiedelter und erschlossener Teil. Nordchina. Beijing [Peking], die Hauptstadt der VR China. Das autonome Gebiet der Inneren Mongolei. Die östlichen zentralen Provinzen. Shang-hai, die größte Stadt Chinas. Der westliche Teil

Chinas. Eigenarten seiner Natur und Wirtschaft. Die autonomen Gebiete von Tibet und Xin-jiang-Uighur [Sinkiang]. Die außenwirtschaftlichen Beziehungen.

### *Die Koreanische Volksdemokratische Republik (1 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation der Koreanischen VDR.

Die Bevölkerung. Einheitliche nationale Zusammensetzung in der koreanischen VDR. Uneinheitlichkeit der Bevölkerungsverteilung. Mittlere [Bevölkerungs-]Dichte. Verstädterungsgrad.

<sup>110</sup> Die Hauptstadt Pyeongyang.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Befreiung Koreas vom Kolonialjoch nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Gründung der Koreanischen VDR. Spaltung Koreas in zwei Staaten als Ergebnis der Einmischung US-amerikanischer Imperialisten. Die sozialistische Umgestaltung in der Koreanischen VDR. Rückständigkeit der Wirtschaft Südkoreas.

Die Industrie der Koreanischen VDR. Die führende Rolle der Schwerindustrie, die sich auf verschiedenartige Naturressourcen stützt (Energiewirtschaft, Schwarz- und Buntmetallurgie, Maschinenbau, chemische Industrie).

Die Landwirtschaft. Besonderheiten der Naturgrundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Der Pflanzenbau als Hauptzweig der Landwirtschaft. Der Reisanbau. Technische Kulturen. Gartenbau, Tierhaltung.

Das Verkehrswesen. Die Bedeutung des Eisenbahn- und Seeverkehrs. Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung des Außenhandels. Rolle der außenwirtschaftlichen Beziehungen mit den sozialistischen Staaten, vor allem mit der UdSSR.

### *Die Sozialistische Republik Vietnam (1 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation der SR Vietnam und ihre Eigenarten. Die Bevölkerung. Die Zusammensetzung der Bevölkerung der SR Vietnam aus vielen Nationen. Bevölkerungsverteilung und -dichte. Städtische und

<sup>111</sup> ländliche Bevölkerung. Die Hauptstadt Hanoi. Städte: Haiphong, Ho-chi-min.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Befreiung Vietnams vom Kolonialjoch nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Gründung der Demokratischen Republik Vietnam (Nord-Vietnam). Die Spaltung Vietnams in zwei Staaten als Ergebnis der Einmischung US-amerikanischer Imperialisten. Die sozialistische Umgestaltung in der Wirtschaft der DR Vietnam. Die Abwehr der Aggression US-amerikanischer Imperialisten. Der Sieg des vietnamesischen Volkes. Die Wiedervereinigung Vietnams und die Gründung eines einheitlichen Staates „Sozialistische Republik Vietnam“. Unterschiede im wirtschaftlichen Entwicklungsstand von Nord- und Süd-Vietnam. Die wirtschaftliche Rückständigkeit Süd-Vietnams als Ergebnis der lang-

andauernden Kolonialherrschaft. Wege zur Überwindung der Rückständigkeit Süd-Vietnams.

Die Landwirtschaft. Die Naturgrundlagen und ihre Rolle in der Entwicklung der Landwirtschaft. Die führende Rolle des Pflanzenbaus. Reisanbau. Technische und subtropische Kulturen. Die Tierhaltung.

Die Industrie. Vorherrschen der Nahrungs- und Genußmittel- sowie der Leichtindustrie. Entwicklung der Schwerindustrie. Rolle der verschiedenartigen Bodenschätze. Die Hilfe der UdSSR und anderer sozialistischer Länder bei der Wirtschaftsentwicklung der SR Vietnam.

Das Verkehrswesen. Bedeutung des See- und Flußverkehrs. Außenwirtschaftliche Beziehungen. Die Rolle der außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den sozialistischen Staaten, vor allem der UdSSR. Die Struktur des Außenhandels.

113|

#### *Die Republik Kuba (1 h)*

Die Republik Kuba als erstes sozialistisches Land auf der westlichen Erdhalbkugel. Eigenarten der politisch- und wirtschaftsgeographischen Situation.

Die Bevölkerung. Die Kompliziertheit der ethnischen Zusammensetzung. Eigenarten der Bevölkerungsverteilung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Hauptzüge der Struktur und Standorte. Eigenarten der Wirtschaft im Vergleich mit der Wirtschaft anderer sozialistischer Länder. Die Rolle Kubas in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen. Agrarische Umgestaltung. Die Bedeutung des Zuckerrohrs. Geographie der landwirtschaftlichen Kulturen.

Die Industrie. Die Entwicklung von Zweigen, die auf einheimischen Naturressourcen beruhen. Führende extrahierende und verarbeitende Industriezweige.

Das Verkehrswesen. Die führende Rolle des See- und Eisenbahnverkehrs.

114| Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Kuba als einheitlicher territorialer Produktionskomplex. Neue Industriezentren. Die Hauptstadt Havanna.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Breite Entwicklung des Handels mit den sozialistischen Ländern, vor allem mit der UdSSR.

#### *Die Internationale sozialistische Arbeitsteilung (1 h)*

Der Begriff „Spezialisierung und Kooperation“. Zwischenzweigliche und innerzweigliche Spezialisierung im internationalen Maßstab. Zwischenstaatliche Kooperation bei der Produktion. Die Entwicklung von Spezialisierung und Kooperation unter den Bedingungen der sozialistischen

115| Wirtschaftsintegration.

Der Außenhandel als eine Form der internationalen sozialistischen

Arbeitsteilung. Der Außenhandel unter den Ländern des RgW. Die Rolle der UdSSR.

Langfristige Zielsetzungen. Der gemeinsame Bau und die gemeinsame Finanzierung von volkswirtschaftlichen Objekten. Der Abbau und die Nutzung von Naturressourcen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Mitgliedsländern des RgW mit gemeinsamen Anstrengungen.

Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der Länder des RgW.

Gemeinsame Planungstätigkeit. Langfristige Koordination von Volkswirtschaftsplänen. Internationale wirtschaftliche Organisationen der RgW-Länder.

Die Vertiefung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit, zunehmende gegenseitige Ergänzung in der Wirtschaft der Länder der sozialistischen Zusammenarbeit. Weitere Entwicklung der allseitigen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Staaten auf der Grundlage des gegenseitigen Nutzens und des sozialistischen Internationalismus.

*Vertiefende Wiederholung zum Thema „Sozialistische Länder“ (1 h)*

Charakterisierung der wirtschaftsgeographischen Situation, der Nutzung von Naturgrundlagen und -ressourcen, der Bevölkerung, der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der wirtschaftsgeographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Verflechtungen der sozialistischen Länder.

<sup>116</sup> | ○ Praktische Arbeiten zu diesen Teilthemen  
 | (Zusammenstellung zusammenfassender Diagramme, Kartodiagramme, Kartogramme, Grafiken, schematischer Karten und Tabellen).

## **Thema V. Die Entwicklung der kapitalistischen Länder<sup>3 7</sup> (20 h)**

*Allgemeine Charakterisierung (1 h)*

Charakteristische Züge der Bevölkerung. Das vergleichsweise geringe Tempo des natürlichen Zuwachses. Der hohe Verstädterungsgrad, Verbreitung von Gruppensiedlungen. Vergrößerung des Anteils von Beschäftigten in der nichtproduktiven Sphäre [im Dienstleistungssektor]. Besonderheiten der Klassenstruktur der Bevölkerung. Agrarstruktur.

Typische Grundzüge der Wirtschaft. Die führende Rolle der Industrie bei der Bildung des Nationaleinkommens. Industrielle Strukturwandlungen in der Phase der wissenschaftlich-technischen Revolution. Die räumliche Konzentration der Produktion.

Die Landwirtschaft. Das Vorherrschen der Tierhaltung. Haupttypen der Landwirtschaft.

Das hohe Niveau in der Entwicklung von Verkehrswesen und außenwirtschaftlichen Beziehungen.

Einfluß des staatsmonopolistischen Kapitalismus auf die Wirtschaft

der entwickelten kapitalistischen Länder. Die Militarisierung der Wirtschaft.

Die kapitalistische Wirtschaftsintegration, Wachstum der Konkurrenz zwischen den kapitalistischen Ländern auf dem Weltmarkt. Die Krise der staatsmonopolistischen Wirtschaft der kapitalistischen Länder.

Das von V.I. Lenin entdeckte Gesetz von der Ungleichmäßigkeit der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im Kapitalismus. Seine Gültigkeit in der heutigen Zeit. Die ungleiche Verteilung der Produktion.

Hauptunterschiede zwischen den entwickelten kapitalistischen Ländern. Wichtige kapitalistische Länder. Die kleinen kapitalistischen Länder Westeuropas. Kanada und Australien. Die Südafrikanische Republik.

#### *Die Vereinigten Staaten von Amerika (4 h)*

Gebietszusammensetzung. Charakterisierung der wirtschaftsgeographischen Situation, ihr Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung.

Die Bewertung der Naturgrundlagen als Faktor, der zur Entwicklung der Produktivkräfte beiträgt. Die Vielfalt der Klima- und Bodenbedingungen, die die Ausbreitung mannigfaltiger landwirtschaftlicher Kulturen ermöglichen. Der Reichtum an Energie- und Mineralrohstoffen, die besondere Rolle des Erdöls, des Erdgases und der Eisenerzlagerstätten.

Die Bevölkerung. Zahl, Eigenarten bei der Bildung der amerikanischen Nation; die Rolle der Einwanderer. Kompliziertheit der Politik der Rassendiskriminierung hinsichtlich der schwarzen Bevölkerung und anderer ethnischer Gruppen. Die Verstädterung als Hauptprozeß, der die Bevölkerungsverteilung bedingt. Entwicklungsniveau der Verstädterung und deren Formen. Strukturwandlungen in der Beschäftigung der Bevölkerung unter dem Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution. Klassenzusammensetzung der Bevölkerung. Grundzüge des Staatsaufbaus.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die USA als Land mit hochentwickeltem staatsmonopolistischem Kapitalismus. Die Wirtschaftsstruktur, ihre Veränderung als Ergebnis der wissenschaftlich-technischen Revolution. Ungleichheit im Wachstumstempo und in der Verteilung der Wirtschaftszweige. Militär-industrielle Komplexe. Die Monopole der USA als Hauptkraft des derzeitigen Imperialismus. Die wirtschaftliche Expansion der USA.

Die Industrie. Hohes Niveau der Produktionskonzentration und der technischen Ausrüstung. Strukturwandlungen und sie bedingende Ursachen. Führende Zweige der Industrie, besondere Bedeutung modernster Zweige<sup>38</sup>. Verbreitung der wichtigsten Industriezweige.

Die Landwirtschaft. Agrarstruktur und technisches Niveau der landwirtschaftlichen Produktion. Rolle der Monopole beim Aufbau von agrar-industriellen Komplexen. Spezialisierung der Landwirtschaft. Verhältnis von Pflanzenbau und Tierhaltung in den Hauptwirtschaftsregionen. Verbreitung der führenden Kulturen und der Tierhaltungs-zweige.

Das Verkehrswesen. Umfassende Entwicklung aller Verkehrs-zweige,

besonders große Bedeutung des Automobil-, Luft- und Pipeline-Transports. Zusammensetzung und Richtung der Hauptgüterströme des Landes.

Die Hauptwirtschaftsregionen. Kurze wirtschaftsgeographische Charakterisierung der Regionen des industrialisierten Nordens, des Südens mit ehemaliger Sklaverei und des kolonisierten Westens und ihrer wichtigsten industriell-städtischen Agglomerationen: New York, Philadelphia, Baltimore, Chicago, Detroit, Los Angeles und San Francisco. Faktoren, die das rasche Wachstum dieser Agglomerationen und die hauptsächlichlichen Wirtschaftsfunktionen einer jeden Agglomeration bestimmen. Wirtschaftsgeographische Besonderheiten der US-amerikanischen Hauptstadt Washington.

Außenbesitzungen der USA, ihre verkehrstechnische und strategische Bedeutung. Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels; Besonderheiten der Außenhandelsbeziehungen mit den entwickelten kapitalistischen und den Entwicklungsländern. Die Außenhandelspolitik gegenüber den sozialistischen Ländern. Die USA als größter Kapitalexporteur; Hauptrichtungen des Kapitalexports und wichtigste Bereiche der Kapitalverwendung.

### 11<sup>8</sup> | *Japan (3 h)*

Gebietszusammensetzung, Bewertung der wirtschaftsgeographischen Situation.

Die Bevölkerung. Zahl und demographische Besonderheiten der Bevölkerung. Die Haltlosigkeit der „Theorie der Überbevölkerung“ der japanischen Inseln. Wachsendes Verstädterungstempo als Hauptfaktor für die Bevölkerungsverteilung. Die Lage der Städte und städtischen Agglomerationen am Meer. Veränderung in der Beschäftigungsstruktur und der Klassenzusammensetzung der Bevölkerung nach dem Zweiten Weltkrieg; Gründe, die diese Veränderungen bewirken. Grundzüge des Staatsaufbaus.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Rasches Wachstum und Umstrukturierung der Wirtschaft in der Nachkriegszeit. Die Wirtschaftsstruktur, ihre Besonderheit: „Dualität der Industriestruktur“, rasche Umformung der Landwirtschaft, die in ihrer Entwicklung dem kapitalistischen Weg folgt. Grundzüge der Verteilung des Produktivkräfte, Verstärkung der Ungleichgewichtigkeit in der Standortverteilung der Wirtschaft.

Die Industrie. Beschränktheit der mineralischen Rohstoffe und der Energiebasis, industrielle Ausrichtung auf auswärtige Rohstoff- und Brennstoffmärkte. Die hohe Entwicklung der Energiewirtschaft und der modernsten Industriezweige, breite Einführung von Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution. Führende Industriezweige und ihre Standortverteilung.

Die Landwirtschaft. Die Vielfalt der Naturgrundlagen, die es erlauben, eine große Zahl von landwirtschaftlichen Kulturen anzubauen. Hoher technischer Stand der landwirtschaftlichen Erzeugung. Die Struk-

tur der Landwirtschaft: die vorherrschende Bedeutung des Pflanzenbaus und das raschere Wachstum der Tierhaltung, Verbreitung der Hauptkulturen. Wirtschaftliche Bedeutung von Fischfang und Meerestierverarbeitung.

Das Verkehrswesen. Entwicklung zahlreicher Verkehrsarten, besondere Bedeutung der Seeschifffahrt.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Eigenarten der wirtschaftshistorischen Entwicklung und der ungleichgewichtigen Wirtschaftsverteilung als Faktoren, die die inneren wirtschaftlichen Unterschiede der einzelnen Gebiete bestimmen. Besondere Bedeutung des zentralen Teils der Insel Honshu in der Wirtschaft des Landes. Spezialisierung der Wirtschaft des Gebietes von Süd-Honshu und Nord-Kyushu, von Nord-Honshu und der Inseln Shikoku und Hokkaido. Wirtschaftsgeographische Charakterisierung der wichtigsten industriellen-städtischen Agglomerationen: <sup>120</sup> Tokyo, Nagoya, Osaka-Kobe-Kyoto, Kitakyushu, Nagasaki und Hakodate.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels, Eigenarten der Außenhandelsverflechtungen mit den entwickelten kapitalistischen und mit den Entwicklungsländern. Bedeutung der Entwicklung der Beziehungen mit der UdSSR und mit anderen sozialistischen Ländern. Der Kapitalexport, seine Formen, Hauptrichtungen und Anwendungsbereiche.

### *Großbritannien (2 h)*

Gebietszusammensetzung. Einfluß der wirtschaftsgeographischen Lage auf das Wirtschaftsleben.

Die Bevölkerung. Zahl. Natürlicher Zuwachs und Verteilung. Hoher Verstädterungsgrad. Die Konzentration der Bevölkerung in städtischen Agglomerationen. Die Klassenzusammensetzung der Bevölkerung, die Beschäftigungsstruktur. Besonderheiten der nationalen Zusammensetzung. Grundzüge des Staatsaufbaus.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Rolle Großbritanniens in der kapitalistischen Industrieproduktion der Welt. Hoher Entwicklungsstand der Industrie. Strukturwandlungen im Zusammenhang mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Niedergang der alten Industriezweige. Bedeutung des staatsmonopolistischen Kapitals. Der vergleichsweise geringe Anteil der landwirtschaftlichen Produktion am Nationaleinkommen des Landes. Große Abhängigkeit der Wirtschaft vom Import der wichtigsten Rohstoff- und Brennstoffarten, von Nahrungsgütern und vom Export fertiger Erzeugnisse.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen für die industrielle Entwicklung. Der Reichtum an Steinkohle, neue Lagerstätten von Naturgas. Grundzüge der Entwicklung und Verteilung der führenden Zweige, der Energiewirtschaft, der Schwarz- und Buntmetallurgie, des Maschinenbaus und der chemischen Industrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen für Pflanzenbau

und Tierhaltung. Die Struktur der Landwirtschaft. Ihr hohes technisches Niveau. Verbreitung der führenden Zweige. Bedeutung der Seefischerei. Das Verkehrswesen. Bedeutung des Eisenbahn- und Automobilverkehrs für inländische Transporte. Rolle der Seeschifffahrt als hauptsächlichem Verkehrsmittel bei der Aufrechterhaltung der außenwirtschaftlichen Beziehungen.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die Städte als Zentren, <sup>121</sup> welche die größten industriellen Regionen organisieren: Birmingham, Manchester, Liverpool, Cheffield, Newcastle, Glasgow. Eigenarten der politischen und wirtschaftlichen Lage von Ulster.

Außenwirtschaftliche Beziehungen, ihre außerordentlich wichtige Rolle in der Wirtschaftsentwicklung. Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels. Die passive Handelsbilanz. Der Kapitalexport. Der Außenhandel mit den sozialistischen Ländern.

### *Die Bundesrepublik Deutschland (2 h)*

Gebietszusammensetzung und wirtschaftsgeographische Lage. Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland <sup>39</sup>; ihr föderativer Aufbau. Die Lage der Bundesrepublik Deutschland am Kreuzungspunkt der Verkehrswege des europäischen Auslandes. Die Bedeutung des Zugangs zur Nordsee. Die Nachbarländer der Bundesrepublik Deutschland. Die Rolle der Verträge der Bundesrepublik Deutschland mit der Sowjetunion, der polnischen VR, der DDR und der ČSSR bei der Verbesserung der politischen Lage in Europa.

Die Bevölkerung. Die Bundesrepublik Deutschland, nach der Bevölkerungszahl das führende Land im europäischen Ausland. Die Bevölkerungswanderung nach Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Hohe mittlere Bevölkerungsdichte und hoher Verstädterungsgrad. Die Ruhr-Agglomeration. Der industrielle Charakter der Beschäftigungsstruktur. Die starke Differenzierung der klassenmäßigen Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Hohes wirtschaftliches Entwicklungsniveau der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Stellung unter den imperialistischen Mächten, im „Gemeinsamen Markt“. Ursachen des raschen Wirtschaftswachstums der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg und seiner späteren Verlangsamung. Wandlungen in der Standortverteilung ihrer Wirtschaft.

Die Industrie. Der Stand ihrer Versorgung mit Naturressourcen. Die Energiewirtschaft. Verringerung der Rolle von Steinkohle und wachsende Rolle des Erdöls. Der Bau von Kernkraftwerken. Standortverteilung der Energiewirtschaft. Schwarz- und Buntmetallurgie. Der Maschinenbau als führender Industriezweig der Bundesrepublik Deutschland.

Hauptgebiete und Zentren des Maschinenbaus. Leistungsfähige chemische Industrie. Weitgehender Ersatz von Kohle durch Erdöl als Rohstoff. Die Hauptgebiete der chemischen Industrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen der Bundesrepublik Deutschland für die Landwirtschaft. Eigenarten der Agrarsozialstruktur. Die führende Rolle der hochintensiven Tierhaltung. Geographie des Pflanzenbaus und der Tierhaltung.

Das Verkehrswesen. Rolle des Eisenbahn- und Automobilverkehrs. Ihre gegenseitige Konkurrenz. Das dichte Netz von Binnenwasserstraßen. Aufbau einer großen Seeflotte nach dem Zweiten Weltkrieg.

<sup>122</sup> Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Der westliche Teil <sup>40</sup>, besonders das Ruhrgebiet, als Hauptindustriegebiet des Landes. Die Städte des Ruhrgebietes: Essen, Duisburg. Andere wichtige Städte des Westteils der Bundesrepublik Deutschland: Köln, Düsseldorf, ihre Funktionen. Bonn, die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Der Süden der Bundesrepublik Deutschland. Besonderheiten seiner Wirtschaft. München, die Hauptstadt Bayern. Der nördliche und östliche Teil des Landes. Hamburg, größte Stadt und größter Hafen der Bundesrepublik Deutschland.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Die bedeutende Abhängigkeit der Bundesrepublik Deutschland von außenwirtschaftlichen Beziehungen. Geographie ihres Außenhandels. Erweiterung der Außenhandelsbeziehungen zur UdSSR und zu den anderen sozialistischen Ländern. Der industrielle Charakter in der Zusammensetzung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland.

### *Frankreich (2 h)*

Wirtschaftsgeographische Situation und der Einfluß auf das Wirtschaftsleben.

Die Bevölkerung. Veränderung der Bevölkerungszahl, Einfluß des natürlichen Zuwachses und von Auswanderungen. Besonderheiten im Siedlungswesen. Städtische und ländliche Bevölkerung. Der Einfluß von Binnenwanderungen auf die Bevölkerungsverteilung. Zunahme der Verstädterung und die besondere Rolle von Paris. Klassenmäßige Zusammensetzung: die bedeutende Zwischenschicht des Kleinbürgertums. Die Beschäftigungsstruktur. Einheitliche nationale Zusammensetzung. Grundzüge des Staatsaufbaus.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Rolle Frankreichs in der industriellen Produktion der kapitalistischen Welt. Verstärkung der Position des staatsmonopolistischen Kapitals. Wirtschaftsstruktur. Erneuerung der technischen Basis für die Wirtschaft unter dem Einfluß der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die Industrie. Versorgung mit Naturressourcen, Entwicklung und Verteilung der führenden Industriezweige: der Energiewirtschaft, der Schwarz- und Buntmetallurgie, des Maschinenbaus und der Textilindustrie. Besondere Rolle der modernsten Zweige, der Atomwirtschaft, der Elektronik und auch des Automobil- und Flugzeugbaus.

Die Landwirtschaft. Bedeutung der vielfältigen Naturgrundlagen für die Entwicklung und Verbreitung der Landwirtschaft. Die Struktur der Landwirtschaft. Verbreitung der Hauptzweige.

Das Verkehrswesen. Große Bedeutung der elektrifizierten Eisenbahnlinien und des Automobilverkehrs. Die radiale Anordnung der Verkehrswege. Die Seeschifffahrt.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die außergewöhnliche Rolle von Paris in der geographischen Arbeitsteilung Frankreichs. Andere Städte: <sup>1 2 3</sup> Le Havre, Lille, Lyon, Marseille, Bordeaux, Toulouse. Attraktionszentren für die Bevölkerung und Entwicklung vielfältiger Funktionen. Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Geographie des Außenhandels. Wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR.

### *Italien (2 h)*

Gebietszusammensetzung. Wirtschaftsgeographische Situation, ihr Einfluß auf das Wirtschaftsleben.

Die Bevölkerung. Bevölkerungszahl, natürlicher Zuwachs. Die Bedeutung der Auswanderung und ihre Gründe. Die Bevölkerungsverteilung. Die nationale Zusammensetzung. Die Rolle der Religion. Der Vatikan, das Zentrum des Katholizismus. Grundzüge des Staatsaufbaus.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Stellung Italiens in der Industrieproduktion der kapitalistischen Länder. Rasches Wachstumstempo der Industrie in der Nachkriegszeit. Struktur der Industrie. Verstärkte Rolle des staatsmonopolistischen Kapitals. Große Bedeutung der Landwirtschaft, Bewahrung feudaler Relikte in ihr. Regionale Ungleichgewichtigkeit in der Verteilung der Wirtschaft.

Die Industrie. Bewertung der Naturressourcen für die industrielle Entwicklung. Die Armut an Brennstoffen und an den wichtigsten mineralischen Ressourcen. Die Bedeutung der Wasserkraft. Hauptindustrieweige und ihre Standortverteilung. Die besondere Rolle des Maschinenbaus und der chemischen Industrie.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Unterschiede in den Naturgrundlagen zwischen Nord- und Süditalien. Eigenarten der Agrarstruktur. Die Spezialisierung der Landwirtschaft, die Hauptweige und ihre Verbreitung.

Das Verkehrswesen. Das hohe Niveau der Elektrifizierung der Eisenbahn. Zunahme des Automobilverkehrs. Die Seeschifffahrt.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Die Zusammensetzung von Einfuhr und Ausfuhr und die Geographie des Außenhandels. Bedeutung des internationalen Tourismus. Der Außenhandel mit den sozialistischen Ländern.

### *Die kleinen kapitalistischen Länder Europas (1 h)*

Die politische Karte. Wirtschaftsgeographische Situation der Länder Mittel-, Nord- und Südeuropas.

Die Bevölkerung. Einheitlichkeit ihrer nationalen Zusammensetzung in den meisten Ländern. Der Vielvölkerstaat Spanien. Hohe Bevölke-

rungsdichte und hoher Verstädterungsgrad in den Ländern Mitteleuropas, schwache Besiedlung Nordeuropas.

Allgemeine Charakterisierung. Die auffallende Rolle der kleinen Länder Europas in der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung. Ihre Abhängigkeit von den imperialistischen Mächten. Das unterschiedliche wirtschaftliche Entwicklungsniveau.

Die Industrie. Große Ungleichgewichtigkeit bei der Versorgung mit Naturressourcen. Nordeuropa. Die Wasserkraft, die Elektrometallurgie und die Elektrochemie Norwegens und Schwedens. Der Schwerindustriekomplex in Schweden. Der Schiffsbau Nordeuropa als einer der hauptsächlichlichen „Forstwirtschaftsbetriebe“ der Welt.

Mitteleuropa. Hoher industrieller Entwicklungsstand. Die starke Abhängigkeit der Energiewirtschaft der meisten Länder vom Erdölimport; Wasserkraftwerke in der Schweiz und in Österreich. Die Schwarzmetallurgie Belgiens und Luxemburgs, Präzisions- und Feinmaschinenbau in den Niederlanden und in der Schweiz. Südeuropa. Die Industrie Spaniens. Die Landwirtschaft. Hochentwickelte Landwirtschaft der Länder Mittel- und Nordeuropas. Die Tierhaltung mit vorherrschender Milch-Fleisch-Produktionsrichtung. Die Fischwirtschaft in Norwegen und Island. Ackerbau. Gemüseanbau. Züge feudaler Rückständigkeit in der Landwirtschaft der Länder Südeuropas.

Das Verkehrswesen. Die sehr wichtige Bedeutung des Seeverkehrs für die Außen- und Binnenverflechtungen der Länder Nord- und Südeuropas. Die Flotten von Norwegen und Griechenland als „Meeresfähren“. Das dichte Eisenbahn- und Straßennetz in den Ländern Mitteleuropas.

Die Rolle der kleinen kapitalistischen Länder Europas im Welthandel. Geographie ihres Außenhandels. Die große Bedeutung des Ausländer-tourismus. Außenwirtschaftliche Beziehungen mit den sozialistischen Ländern. Die Zusammenarbeit Finnlands mit den Mitgliedsländern des RgW

### *Kanada und Australien (2 h) (vergleichende Charakterisierung)*

Gebietszusammensetzung. Politisch- und wirtschaftsgeographische Situation Australiens und Kanadas.

Die wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen. Der Reichtum an verschiedenen Bodenschätzen.

Die Bevölkerung. Einfluß von Einwanderungen auf die Entwicklung der nationalen Zusammensetzung und der Bevölkerungszahl beider Länder. Das Schicksal der einheimischen Bevölkerung. Die außerordentlich ungleiche Bevölkerungsverteilung über die Staatsgebiete und der hohe Verstädterungsgrad, insbesondere in Australien.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die zwiespältige Situation von Kanada und Australien in der kapitalistischen Welt. Hoher wirtschaftlicher Entwicklungsstand und bedeutende Abhängigkeit vom ausländischen Kapital. Ungleichgewichtige Produktionsverteilung. Die

Rolle beider Länder in der kapitalistischen Wirtschaft der Welt. Der höhere Entwicklungsstand Kanadas.

Industrie. Ihre führenden Zweige in Kanada und Australien: Maschinenbau, Bergbauindustrie, Energiewirtschaft, Metallurgie, Nahrungs- und <sup>124</sup> Genußmittelindustrie. Die holzverarbeitende und Zellulose-Papierindustrie Kanadas.

Die Landwirtschaft. Ähnliche Züge der Agrarstruktur in Kanada und Australien. Unterschiede der Naturgrundlagen in den beiden Ländern. Die Tierhaltung als führender Zweig, ihre Geographie und Spezialisierungsunterschiede nach Ländern. Bedeutung des Pflanzenbaus in der Wirtschaft der Länder. Verbreitung der hauptsächlich landwirtschaftlichen Kulturen. <sup>125</sup>

Das Verkehrswesen. Entwicklungsstand. Räumliche Ungleichgewichtigkeiten der Verteilung des Verkehrsnetzes. Große Rolle der Wasser- und Luftfahrtwege für die in- und ausländischen Verbindungen beider Staaten. <sup>126</sup>

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die zwei wirtschaftsräumlichen Haupttypen: Gebiete älterer Erschließung mit den Städten Montreal, Toronto in Kanada und Melbourne, Sydney in Australien; Gebiete junger Erschließung, die sich jetzt rasch entwickeln: der Norden und Nordwesten Kanadas, die westlichen und zentralen Gebiete Australiens. <sup>127</sup>

Die außenwirtschaftlichen Beziehungen. Strukturelle Besonderheiten des Außenhandels in beiden Ländern, das Vorherrschen von Rohstoffen und Halbfertigwaren im Export. Ähnlichkeit und Unterschiedlichkeit in Struktur und Geographie des Außenhandels von Kanada und Australien.

*Verallgemeinernde Wiederholung zum Thema „Die entwickelten kapitalistischen Länder“ (1 h)*

Charakterisierung der wirtschaftsgeographischen Situation, der Nutzung der Naturgrundlagen und -ressourcen, der Bevölkerung, der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens der wirtschaftsgeographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Beziehungen der entwickelten kapitalistischen Länder.

<sup>128</sup> ○ Praktische Arbeiten  
(Zusammenstellung verallgemeinernder Diagramme, Kartogramme, Kartodiagramme, Grafiken, schematischer Karten und Tabellen) zu diesen Abschnitten des Themas.

## <sup>129</sup> Thema VI. Die Entwicklungsländer (15 h)

*Allgemeine Charakteristik (1 h)*

Der Begriff „Entwicklungsländer“. Typische Grundzüge der Bevölkerungsgeographie.

Das Vorherrschen des zweiten Typs der Bevölkerungsreproduktion. Die Folgen der Bevölkerungsexplosion. Maßnahmen zur Verringerung des natürlichen Zuwachses. Charakteristische Züge der Bevölkerungsverteilung. Tempo und Stand der Verstädterung; die sogenannte scheinbare Verstädterung. Eigenarten der Klassenstruktur. Ethnische Zusammensetzung.

Typische Grundzüge der Wirtschaftsgeographie. Der niedrige Stand der wirtschaftlichen Entwicklung, die Abhängigkeit vom kapitalistischen Weltmarkt als Erbe der kolonialen Vergangenheit. Das Vorherrschen der Landwirtschaft vor der Industrie, der Bergbauindustrie vor der verarbeitenden Industrie, die schwache Entwicklung der Schwerindustrie. Charakteristische Züge der Standortverteilung der Produktion.

Der Kampf um die < Erreichung der > wirtschaftliche<n> Unabhängigkeit, Beseitigung der Herrschaft der Monopole, der Folgen des Kolonialismus und des Neokolonialismus. Die sozo-ökonomische Umgestaltung in den Ländern, die den Weg einer sozialistischen Orientierung einschlagen.

Hauptunterschiede zwischen den Entwicklungsländern. Die Länder Asiens. Die Länder Afrikas. Die Länder Lateinamerikas.

#### *Die Länder Süd- und Südasiens (1 h)*

Gebietszusammensetzung; Besonderheiten der politisch- und wirtschaftsgeographischen Lage.

Wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen. Natürliche Möglichkeiten für die Ausbreitung wertvoller subtropischer und tropischer Kulturen; der Reichtum an Bodenschätzen, die weltweite Bedeutung der Zinn- und Chromit-Lagerstätten.

Die Bevölkerung. Probleme, die mit dem hohen natürlichen Zuwachs und dem raschen Bevölkerungswachstum verbunden sind. Besonderheiten der ethnischen Zusammensetzung und der Bevölkerungsverteilung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Rückständigkeit der sozio-ökonomischen Wirtschaftsstruktur als Erbe des Kolonialismus. Verschiedene Wege beim Aufbau einer nationalen Wirtschaft. Die fortschrittliche Bedeutung der sozialen Veränderungen in Birma. Erfolge in der Wirtschaftsentwicklung Indiens. Bedeutung der Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder beim wirtschaftlichen Aufbau.

<sup>130</sup> | Führende Wirtschaftszweige: Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, ihre Bedeutung in der Weltproduktion und ihre Verteilung auf die einzelnen Länder. Die schwache Entwicklung des Verkehrswesens als Spiegelbild des niedrigen wirtschaftlichen Entwicklungsniveaus. Die Abhängigkeit von ausländischen Staaten beim Export- und Import-Güterverkehr.

#### *Indien (2 h)*

Wirtschaftsgeographische Lage, der Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung.

Die Bevölkerung, ihre Zahl und ihr Wachstum. Probleme, die mit dem hohen natürlichen Zuwachs und mit den Eigenarten der Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung verbunden sind. Rasches Verstädterungstempo bei vorherrschend ländlicher Besiedlung. Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur und in der Klassenzusammensetzung der Bevölkerung.

<sup>131</sup> Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Regierungsmaßnahmen zum Aufbau einer nationalen Industrie und zur Förderung der Landwirtschaft. Entwicklung des staatlichen Wirtschaftssektors. Die Hilfe der UdSSR und anderer sozialistischer Länder beim Wirtschaftsaufbau. Die Wirtschaftsstruktur; die führende Bedeutung der Landwirtschaft beim zunehmenden Wachstum der Industrie.

Die Landwirtschaft. Eigenarten der natürlichen Grundlagen, die die Möglichkeit zur Entwicklung einer vielseitigen Landwirtschaft unter den Bedingungen der Bodenbewässerung geben. Die unvollendete Agrarreform, Bauern mit wenig Land und der niedrige technische Stand der landwirtschaftlichen Erzeugung. Die Struktur der Landwirtschaft, die entscheidende Bedeutung des Pflanzenbaus. Hauptsächlich Getreide- und technische Kulturen, deren Verbreitung.

Die Industrie. Reiche Ressourcen an mineralischen Rohstoffen, besondere Bedeutung der Eisenerz- und Manganlagerstätten; Beschränktheit der erkundeten Brennstoff- und Energieressourcen, Rolle der UdSSR und anderer sozialistischer Länder bei der Entwicklung der geologischen Erkundungsarbeiten. Strukturelle und technische Wandlungen in der verarbeitenden Industrie. Aufbau der Metallurgie, Entwicklung vielfältiger Zweige des Maschinenbaus und der chemischen Industrie. Bedeutung der Leichtindustrieweige, Bewahrung der handwerklichen Produktion. Grundzüge der industriellen Standortverteilung.

Das Verkehrswesen. Zweigmäßige Zusammensetzung des Verkehrswesens, besondere Bedeutung des Schiffs- und Eisenbahnverkehrs.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die führende Rolle der südöstlichen [Unions-]Staaten in der Wirtschaft des Landes; die Spezialisierung der nordwestlichen, westlichen und zentralen, der südlichen [Unions-]Staaten. Charakterisierung der größten Städte und städtischen <sup>132</sup> Agglomerationen: Calcutta, Delhi, Bombay, Madras und Bangalore.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels. Bedeutung einer breiten Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zur UdSSR und zu den anderen sozialistischen Ländern.

### *Die Länder Südwest-Asiens (2 h)*

Gebietszusammensetzung. Politisch- und wirtschaftsgeographische Situation.

Die Bewertung der Naturgrundlagen und -ressourcen. Die Bedeutung der Bewässerung für die Entwicklung der Landwirtschaft. Zusammen-

setzung und Verbreitung von Bodenschätzen; die weltweite Bedeutung der Erdölreserven.

Die Bevölkerung. Zahl und rasches Wachstum der Bevölkerung als Ergebnis eines hohen natürlichen Zuwachses. Eigenarten der Bevölkerungsverteilung, charakteristische Züge der Verstädterung und Stadttypen. Die Oasen-Besiedlung in den Halbwüstengebieten. Probleme, die durch die Kompliziertheit der ethnischen Bevölkerungszusammensetzung bedingt sind.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Rückständigkeit der Wirtschaft und koloniale Züge des Wirtschaftssystems. Unterschiedliche Wege bei der Umgestaltung der Wirtschaft. Erfolge der Länder, die den Weg der sozialistischen Orientierung einschlagen. Formen des Eindringens von ausländischem Kapital, die Rolle der internationalen Monopolgesellschaften beim wirtschaftlichen Aufbau in einer Reihe von Ländern.

Die Industrie. Die vorherrschende Bedeutung des Bergbaues, die führende Rolle des Erdölabbaues in einer Reihe von Ländern. Die Struktur der verarbeitenden Industrie, Standortverteilung der Hauptzweige.  
<sup>133</sup> | Bewahrung der nationalen Handwerke, ihre Rolle im Export der  
 | Länder Südwestasiens.

Die Landwirtschaft. Agrarstruktur und Wege ihrer Umgestaltung. Die technische Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugung, der halbnaturale Charakter der Wirtschaft in einer Reihe von Ländern.  
<sup>134</sup> | Zweige mit Exportbedeutung und ihre Verteilung.

Das Verkehrswesen. Schwache Entwicklung des Verkehrswesens in den meisten Ländern; besondere Rolle der Hafenstädte und des Seeverkehrs.

<sup>135</sup> | Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Unterschiede im Entwicklungsstand und in der Spezialisierung verschiedener Länder. Länder mit einseitiger Wirtschaftsstruktur (Türkei, Iran, Irak und andere). Eng spezialisierte Länder: solche mit Erdölgewinnung (Bahrein, Kuwait und andere) und mit landwirtschaftlichen Monokulturen (Jemen, Jordanien und andere).

### *Die Länder Afrikas (3 h)*

Die Entwicklungsländer auf der politischen Karte Afrikas. Ihre Unterteilung in fünf Gruppen. Die Länder Nord-, West-, Zentral-, Ost- und Süd-Afrikas.

Politische und wirtschaftsgeographische Lage. Einfluß von Überseeverbindungen mit Europa und Asien auf die Wirtschaft der Länder Nordafrikas. Die Schwierigkeiten bei der Anlage von Verkehrsverbindungen unter den Bedingungen der < Wüste > Sahara. Unterschiede in der wirtschaftsgeographischen Lage der Länder West- und Zentralafrikas. Wirtschaftsgeographische Lage der Länder Ostafrikas. Eigenarten der politisch-geographischen Lage der Länder Südafrikas.

Naturgrundlagen, die die Wirtschaftsentwicklung unterstützen. Unterschiedliche Oberflächenformen; die wirtschaftliche Nutzung der unter-

schiedlich gestalteten Erdoberfläche. Wirtschaftliche Bewertung der klimatischen Bedingungen der Länder Nord- und Tropisch-Afrikas. Starke Bodendegradation. Große Vorräte an wertvollen Waldvorkommen in den Ländern West- und Zentralafrikas. Bedeutung der Flüsse als Quellen für die Energiegewinnung Nordafrikas an Phosphoriten und Erdöl, aussichtsreiche Bedeutung von Eisenerz. Sehr reichhaltige Vorkommen an Gold, Diamanten, Buntmetall-, Eisen- und Manganerzen, an Uranerzen und Erdöl in den Ländern West- und Zentralafrikas.

Die Bevölkerung. Die Hauptprobleme der Bevölkerungszahl, des natürlichen Zuwachses, der Arbeitskräfte, der Kultur der Bevölkerung. Ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung. Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung der Bevölkerung Nordafrikas, ihre Konsolidierung in Nationen. Die Kompliziertheit des Nationalitätenproblems in den anderen Regionen. Charakteristische Züge der Bevölkerungsverteilung. Niedriger Verstädterungsgrad, aber zunehmendes Verstädterungstempo. Hauptzüge der Klassenzusammensetzung der Bevölkerung und der Beschäftigungsstruktur.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Niederes Niveau der wirtschaftlichen Entwicklung als Ergebnis der langen Herrschaft imperialistischer Staaten. Die führende Rolle von extensiver Landwirtschaft, schwache Entwicklung der verarbeitenden Industrie und des Verkehrswesens. Schrittweise Umwandlung der kolonialen Wirtschaftsstruktur in den Ländern mit sozialistischer Orientierung. Große Rolle von ausländischem Kapital in einer Reihe von Ländern und sein negativer Einfluß auf die Wirtschaft. Unterschiede zwischen den Entwicklungsländern nach Niveau und Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung. Hoher wirtschaftlicher Entwicklungsstand der Länder Nordafrikas.

Die Landwirtschaft. Die Kompliziertheit der Agrarstruktur. Die Rolle der Grundbesitzerwirtschaft in den Ländern Nordafrikas. Grundlegende Veränderungen im System von Grundbesitz und Bodenbewirtschaftung in den fortschrittlichen Ländern Nordafrikas. Wirtschaftstypen in den rückständigen Entwicklungsländern Afrikas. Die Bedeutung gemeinschaftlichen Bodenbesitzes. Hauptzweige der landwirtschaftlichen Produktion. Rolle und Ausrichtung von Pflanzenbau und Viehhaltung. Geographie der Landwirtschaft in den Ländern Nord- und Tropisch-Afrikas.

Die Industrie. Hauptrolle der Bergbauindustrie. Grundzüge ihrer Geographie in den Ländern Nord-, Zentral- und Westafrikas. Erschließung neuer Lagerstätten in vielen Ländern. Die Struktur der verarbeitenden Industrie. Die führende Rolle der Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Anfangsstadium der Entwicklung von Schwerindustriezweigen. Standortverteilung der Verarbeitungsindustrie und größte Industriestädte.

Das Verkehrswesen. Unzureichende Ausstattung mit Verkehrswegen. Geographie des Eisenbahn- und Straßennetzes und bauliche Aussichten. Der Meeres- und Lufttransport, seine Bedeutung für die Außenverflechtungen.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Große Abhängigkeit der Länder Afrikas vom Export der landwirtschaftlichen Produktion und mineralischer Rohstoffe und vom Import industrieller Waren. Geographie des Außenhandels. Hilfe der UdSSR und anderer sozialistischer Länder zur wirtschaftlichen Entwicklung der Entwicklungsländer Afrikas. Entwicklung der inneren zwischenstaatlichen Beziehungen. Rolle der Organisation für Afrikanische Einheit in der Entwicklung dieser Beziehungen.

#### *Die Arabische Republik Ägypten (1 h)*

<sup>136</sup> Gebietszusammensetzung und Eigenarten der politisch- und wirtschaftsgeographischen Lage. Kampf gegen die imperialistische Aggression Israels.

Die Bevölkerung, ihre Konzentration im Niltal. Rasche Verstädterung. Nationale Zusammensetzung der Bevölkerung. Veränderungen in der Klassenzusammensetzung in den Jahren der Unabhängigkeit.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die sozio-ökonomische Umgestaltung, die zur Festigung und zum Wachstum der Nationalwirtschaft führte. Die Politik der Heranziehung ausländischen Kapitals und ihre Folgen.

Die Landwirtschaft. Bewertung der Naturgrundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Bedeutung des Bewässerungslandes. <sup>137</sup> Agrargesetze und Veränderungen in der Agrarstruktur. Die Landwirtschaftszweige, ihre Verbreitung, die führende Rolle der Baumwollstruktur.

Die Industrie. Bewertung der natürlichen Ressourcen. Strukturwandlungen in der Industrie. Geschwindigkeit von Entwicklung und Ausbreitung.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Das Nildelta als Hauptgebiet <sup>138</sup> von Industrieproduktion und Baumwollanbau. Herausbildung eines Industriekomplexes im Gebiet des Assuan-Wasserkraftwerkes. Die <sup>139</sup> hauptsächlichen Industriestädte Kairo und Alexandria.

Struktur und Geographie des Außenhandels, Bedeutung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit der UdSSR und mit anderen sozialistischen Ländern.

#### <sup>140</sup> *Die Länder Lateinamerikas (3 h)*

Gebietszusammensetzung. Politisch- und wirtschaftsgeographische Lage der Länder Lateinamerikas. Der antiimperialistische Kampf der Völker Lateinamerikas für die wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit.

Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Aufteilung der lateinamerikanischen Länder in vier Gruppen nach der Art der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Die natürlichen Voraussetzungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Aktivität.

Die Bevölkerung. Die Kompliziertheit der ethnischen Zusammensetzung und der Verbreitung der ethnischen Gruppen nach Staaten. Besonderheiten der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und der Alterszusammensetzung. Faktoren, die einen Einfluß auf die Bevölkerungs-

verteilung haben. Ursachen für die schnelle Verstädterung. Die größten städtischen Agglomerationen: Buenos Aires, Mexico, Rio de Janeiro, São Paulo. Die Klassenzusammensetzung der Bevölkerung. Die Beschäftigungsstruktur.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Eigenarten der Herausbildung der Wirtschaft und ihre aktuelle Struktur. Formen des Kampfes um die wirtschaftliche Unabhängigkeit: Erweiterung des staatlichen Sektors, Nationalisierung der Lagerstätten von Bodenschätzen und der Industrieunternehmen, Agrarreformen, Erschließung von Regionen im Landesinnern. Gruppierung der Staaten nach dem wirtschaftlichen Entwicklungsniveau.

Die Landwirtschaft. Eigenarten der Agrarstruktur und der Agrarreformen in verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Der Pflanzenbau als führender Zweig der Landwirtschaft in den meisten Ländern. Export- und Importkulturen und ihre Verbreitung. Die Tierhaltung, ihre Spezialisierung nach einzelnen Ländern.

Die Industrie. Eigenarten ihrer Entwicklung und Verbreitung. Strukturwandlungen in der verarbeitenden Industrie während der letzten 10 – 15 Jahre. Kurze Charakterisierung der führenden Zweige: Bergbauindustrie, Bunt- und Schwarzmetallurgie, Textil- und Nahrungsgüterindustrie.

Das Verkehrswesen. Das Muster des Verkehrsnetzes als Spiegelbild der Abhängigkeit. Besondere Bedeutung des Eisenbahnverkehrs für die inneren Verflechtungen und des Seeverkehrs für die Verflechtungen nach außen.

Außenwirtschaftliche Verflechtungen. Die typische Struktur des Außenhandels der lateinamerikanischen Staaten. Die Hauptzüge seiner Geographie. Erweiterung der Handelsbeziehungen zwischen den lateinamerikanischen Ländern. Die außenwirtschaftlichen Verflechtungen mit den Ländern des Sozialismus.

#### <sup>142</sup> *Brasilien (1 h)*

Wirtschaftsgeographische Lage.

Bevölkerung. Gesetzmäßigkeiten ihrer Verbreitung und Kompliziertheit ihrer ethnischen Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die Wirtschaftsstruktur und die Geschichte ihrer Entstehung. Die Übermacht der ausländischen Monopole und Überreste des Feudalismus als Faktoren, die die Wirtschaftsentwicklung hemmen. Veränderungen in der ökonomischen Struktur.

Die Industrie. Der Reichtum an mineralischen Ressourcen. Die Hauptzweige: Bergbauindustrie, Energiewirtschaft, Bunt- und Schwarzmetallurgie, Maschinenbau.

Die Landwirtschaft. Der Pflanzenbau als führender, exportorientierter Zweig. Die Stellung Brasiliens in der kapitalistischen Welt hinsichtlich des Exports einiger landwirtschaftlicher Kulturen. Die Geographie von Subsistenz- und Exportkulturen.

Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Der Süden und Südosten mit den Städten São Paulo, Rio de Janeiro. Der Nordosten. Die nördlichen, zentralen und westlichen Gebiete.

Die außenwirtschaftlichen Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels.

*Vertiefende Wiederholung zum Thema „Die Entwicklungsländer“ (1 h)*

Charakterisierung der wirtschaftsgeographischen Lage, der Bevölkerung, Nutzung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen, der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrs, der wirtschaftsgeographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Beziehungen der Entwicklungsländer.

○ Praktische Arbeiten

(Zusammenstellung vergleichender Diagramme, Kartogramme, Graphiken, schematischer Karten und Tabellen) zu diesen Abschnitten des Themas.

*Die internationale kapitalistische Arbeitsteilung (1 h)*

Spezialisierung und Kooperation der Länder im kapitalistischen Weltwirtschaftssystem. Das branchenreiche Wirtschaftssystem der entwickelten kapitalistischen Länder. Die enge, einseitige Spezialisierung einer Reihe von Entwicklungsländern; der Begriff „Monokultur“. Die regionale Diskrepanz zwischen Ländern (Regionen) mit Abbau/Erzeugung und Verbrauch. Prinzipielle Unterschiede zwischen Spezialisierung und Kooperation im Sozialismus und im Kapitalismus.

Der Außenhandel als eine Form der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung. Die Struktur des Außenhandels der entwickelten kapitalistischen und der Entwicklungsländer. Die Grundzüge der Geographie, ihres Außenhandels. Der Begriff „nichtäquivalenter Austausch“<sup>41</sup>.

Die Kapitalausfuhr als eine der wichtigsten außenwirtschaftlichen Verflechtungen der kapitalistischen Länder.

Die Entwicklungsländer im System der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung. Imperialistische Ziele der Wirtschaftspolitik der kapitalistischen Staaten im Hinblick auf diese [die Entwicklungs-]Länder. Die Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten mit den Entwicklungsländern, die auf die Stärkung ihrer wirtschaftlichen Selbständigkeit ausgerichtet ist. Die größten Neubauten, die mit der Hilfe der sozialistischen Länder in den Ländern Asiens und Afrikas errichtet wurden.

143 |

## **Thema VII. Der ökonomische Wettstreit der beiden Weltsysteme (2 h)**

Der ökonomische Wettstreit der beiden Weltsysteme, des sozialistischen und des kapitalistischen.

Verhältnis des Wachstumstempos der sozialistischen und kapitalistischen Länder, der Länder des RgW und der Länder des „Gemeinsamen

Marktes", der Sowjetunion und der USA. Die führende Rolle der sozialistischen Länder vor den kapitalistischen Ländern hinsichtlich des Wachstumstempos der Produktion.

Das wirtschaftliche Potential der beiden Weltsysteme. Wachstum des Anteils, den das sozialistische Wirtschaftssystem an der industriellen und landwirtschaftlichen Weltproduktion hat. Die Rolle der Länder des RgW in der Weltwirtschaft. Die Sowjetunion als große Industriemacht. Erfolge der UdSSR im wirtschaftlichen Wettstreit mit den USA.

Der wirtschaftliche Wettstreit und die Produktionsstruktur. Die Nutzung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution und die Intensivierung der Wirtschaft in den sozialistischen Ländern.

Der wirtschaftliche Wettstreit und die Standortverteilung der Produktion. Die wirtschaftliche Integration der sozialistischen Länder und die schrittweise Herausbildung eines rationellen Systems der Standortverteilung der Produktion im Rahmen der gesamten Zusammenarbeit der Länder des RgW.

Wirtschaftliche Verflechtungen zwischen den Ländern beider Weltsysteme als wichtiger Faktor für die Stärkung der materiellen Basis einer Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung. Die wirtschaftlichen Beziehungen der Länder des RgW, der Sowjetunion mit den Ländern Westeuropas, mit Japan, mit den USA. Die Unvermeidlichkeit des Sieges des Sozialismus im ökonomischen Wettstreit mit dem Kapitalismus.

## 2.2 Zeitliche und regionale Abwandlung des Lehrplans

Als Vergleichsdokumente werden herangezogen:

(a) (*Ministerstvo Prosveščeniya SSSR.*) *Programmy vosmiletnej i srednej školy. Geografija.* Moskva: „Prosveščenie“, 1979. [ (Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, Hrsg.). Lehrpläne der achtklassigen und der [vollständigen] Mittelschule. Geographie. Moskau: Verlag „Prosveščenie“ [Bildung], 1979.]

(b) (*Ministerstvo Prosveščeniya SSSR. Ministerstvo Prosveščeniya USSR, Upravlenie škol.*) *Programmy srednej obščebrazovatel'noj školy. Geografija, 5 – 9 kl.* Kiev: *Radjans'ka škola*“, 1979. [ (Ministerium für Bildungswesen der UdSSR. Ministerium für Bildungswesen der USSR, Schulverwaltung, Hrsg.). Lehrpläne der allgemeinbildenden Mittelschule. Geographie, 5.–9. Klasse. Kiev: Verlag „Radjans'ka škola“ [Sowjetschule], 1979.]

Textänderungen, die nicht durch (a) oder (b) gekennzeichnet sind, kommen in beiden Vergleichsdokumenten vor. Die Zählung der abgeänderten Textstellen entspricht der randlichen Numerierung in 2.1.

01 *Abschnitt entfällt*

02 Mit dem Ziel, die Schüler zum behutsamen Umgang mit den Naturschätzen zu erziehen, sind in den Lehrplan Fragen einbezogen worden, die eine Reihe von Leitsätzen der Verfassung der UdSSR und der Naturschutzgebung aufdecken.

03 (b)

- Anfangskurs in Physischer Geographie (68 Unterrichtsstunden) – V. Klasse;
- Geographie der Erdteile (102 Stunden) – VI. Klasse;
- Physische Geographie der UdSSR (68 Stunden) – VII. Klasse;
- Ökonomische Geographie der UdSSR und Geographie der Ukrainischen SSR (86 Stunden) – VIII. Klasse;
- Ökonomische Geographie des Auslandes (68 Stunden) – IX. Klasse.

04 (a) *Ergänzung*

- Ökonomische Geographie des Auslandes (70 Stunden) – IX. Klasse.

05 (b) . . . (3) Geographie des Heimatbezirks.

06 Die Schüler müssen die Bestimmungen der Verfassung der UdSSR über die Wechselbeziehungen zwischen Gesellschaft und Natur kennenlernen. Dies hat eine große Bedeutung für die Erziehung der Schüler zum sowjetischen Patriotismus, zur Naturliebe, zum bewußten Streben danach, daß jeder Bürger der UdSSR die Verpflichtung zu erfüllen hat, die Natur zu schützen, ihre Reichtümer zu bewahren und zu mehren.

07 Dieser Kurs ist die erste Etappe der wirtschaftlichen Ausbildung der Schüler und unterstützt ihre berufliche Orientierung, die die Grundlage der Berufswahl darstellt.

08 *Ergänzung*

Es ist wichtig, den Schülern konkret zu zeigen, daß die Wirtschaft der UdSSR einen einheitlichen volkswirtschaftlichen Komplex bildet, der alle Stufen der gesellschaftlichen Produktion, der Verteilung und des Austausches auf dem Staatsterritorium umfaßt.

09 *Ergänzung*

Der Kurs bietet große Möglichkeiten, bei den Schülern Respekt vor den Werktätigen und die Bereitschaft anzuerziehen, im Bereich der materiellen Produktion zu arbeiten.

10 Der Unterricht soll bei allen Themen des Kurses Ökonomische Geographie der UdSSR auf der Grundlage der Materialien und Dokumente des XXIV. und XXV. Parteitages der KPdSU, der Bestimmungen der

Verfassung der UdSSR über die wirtschaftliche und soziale Entwicklung, über den nationalstaatlichen Aufbau des Landes u.a. [sowie] auf der Basis der Materialien des Juliplenums (1978) und der folgenden Plenarsitzungen des ZK der KPdSU aufgebaut werden.

[in (b) ist die Reihenfolge verändert: Parteitage – Plenarsitzungen – Verfassung]

11 Die Materialien des XXIV. und XXV. Parteitages der KPdSU, der Text der Verfassung der UdSSR, die Materialien des Juliplenums (1978) und der folgenden Plenarsitzungen des ZK der KPdSU sollen in organischem Bezug zu dem Inhalt des Lehrthemas in verschiedenen Phasen der Unterrichtsstunde benützt werden: . . .

[ in (b) ist die Reihenfolge verändert: Parteitagdokumente – Materialien der Plenarsitzungen – Verfassungstext ]

12 (b)

Große erzieherische Bedeutung hat die Auswertung von heimatkundlichen Angaben bei der Behandlung des Themas „Der Heimatbezirk“ und bei der Behandlung der eigenen Unionsrepublik.

13 (b)

Abschnitt II. Überblick über die Unionsrepubliken und die Wirtschafts-großregionen der UdSSR (61 h).

14 *Ergänzung: ausführliche Hinweise zur Behandlung der Ukrainischen SSR*

Die Ukrainische SSR ist ein unveräußerlicher Bestandteil der Sowjetunion. Die Geographie der Ukrainischen SSR wird im Kurs ‚Ökonomische Geographie der UdSSR‘ gelehrt. Das Lehrziel dieses Kursteiles besteht darin, die Kenntnisse der Schüler über die Naturgrundlagen, die natürlichen und die Arbeitskraftressourcen und über die Volkswirtschaft der Republik als eines Bestandteils des Volkswirtschaftskomplexes der gesamten Union zu erweitern.

Wenn sie die Geographie der Ukrainischen SSR erlernen, vertiefen die Schüler ihre Vorstellungen über die physisch-geographischen Grundlagen, sie lernen, eine wirtschaftliche Bewertung der Naturbedingungen vorzunehmen, [und] sie erkennen die Gesetzmäßigkeiten bei der Entstehung und Entwicklung territorialer Produktionskomplexe.

Das methodische Hauptprinzip beim Geographieunterricht über die Ukrainische SSR ist das dialektisch-materialistische Vorgehen beim Erlernen von natürlichen und gesellschaftlichen Erscheinungen sowie das argumentierende Aufdecken der Tatsache, daß die Wirtschaft der Republik einen organischen Bestandteil des Volkswirtschaftskomplexes der UdSSR darstellt, der sich nach einem den gesamten Staat umfassenden Plan gemäß den Interessen des ganzen sowjetischen Volkes entwickelt.

Sich auf das heimatkundliche Unterrichtsprinzip stützend, deckt der Lehrer anhand von lokalen Faktenmaterial den Schülern die verständlichsten Wechselbeziehungen zwischen Naturerscheinungen sowie zwischen der Natur und der wirtschaftlichen Tätigkeit der Menschen auf. Die natürlichen Ressourcen der Republik werden bei der Betrachtung der konkreten territorialen Produktionskomplexe aller Art behandelt. Ein solches Vorgehen vermittelt den Achtklässlern ein vertieftes Verständnis für die Hauptglieder der Volkswirtschaft, für die enge Beziehung zwischen physisch- und ökonomisch-geographischen Erscheinungen [und] für das Erlernen ihrer Gesetzmäßigkeiten. Besonders wichtig ist es, zu zeigen, daß die wirtschaftlichen Verflechtungen der Ukrainischen SSR mit den anderen Unionsrepubliken und innerhalb des Landes insgesamt nicht nur auf einem Austausch verschiedenartiger Endprodukte, sondern auch räumlichen Produktionssystemen zwischen den Republiken und zwischen den Wirtschaftsregionen begründet sind.

Der Volkswirtschaftskomplex der Republik wird folglich innerhalb des einheitlichen [Volkswirtschaftskomplexes] der gesamten Union bei der Behandlung aller Themen beleuchtet, da jedes von ihnen eine günstige Möglichkeit bietet, die wirtschaftliche Einheit des Sowjetvolkes als neuer historischer Menschengemeinschaft aufzudecken. Dabei hat die Erläuterung von Wegen eine große Bedeutung, die der weiteren Festigung der brüderlichen Beziehungen unter allen sozialistischen Nationen dienen. Es muß auch gezeigt werden, daß die Entwicklung von Wirtschaft [und] Kultur, die Hebung des materiellen Volkswohlstandes, die Verstärkung des Wirtschaftspotentials der USSR dank der gemeinsamen Anstrengungen aller Unionsrepubliken [und] aufgrund des Wachstums der Wirtschaftskraft der Sowjetunion erreicht werden.

Bei der Behandlung der Geographie der Ukrainischen SSR müssen in breitem Umfang die Materialien des XXV. Parteitages der KPdSU und des XXV. Parteitages der Kommunistischen Partei der Ukraine mit dem Ziel verwendet werden, die Aufgaben zu konkretisieren, die in der zehnten Fünfjahrperiode (1976 – 1980) vor der Republik liegen.

Beim Thema „Die Volkswirtschaft der USSR als integraler Bestandteil des Volkswirtschaftskomplexes der gesamten Union“ werden die Zweige der materiellen Produktion als integrale Teile der entsprechenden Zweige der gesamten Union behandelt. Beispielsweise ist die Energie- und Brennstoffindustrie der USSR ein Teil der Energie- und Brennstoffindustrie der UdSSR, das Verkehrswesen der USSR ein Teil des einheitlichen Verkehrssystems der UdSSR. Besondere Aufmerksamkeit ist darauf zu lenken, daß in Übereinstimmung mit den ‚Richtlinien für die Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR 1976 – 1980‘ in der Republik fast alle Zweige entwickelt werden, welche das Fundament ihrer Wirtschaft darstellen und die den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ausmachen, Energie, Chemie, Metallurgie, Maschinenbau, Produktion und Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte.

Die Behandlung des Volkswirtschaftskomplexes der Republik nach den drei Wirtschaftsgroßregionen erlaubt, die innerrepublikanischen,

räumlichen Unterschiede tiefer zu verstehen. Die Wirtschafts großregionen der UdSSR treten hier als sehr große, räumliche Produktionsaggregate hervor. Die territorialen Produktionskomplexe der Bezirke [*oblasti*] (von ihnen gibt es in der Republik 25) sind regionale Glieder dieser Wirtschafts großregionen; nicht jeder von ihnen wird einzeln behandelt. Eine Vorstellung von der Natur, der Wirtschaft und ihrem Entwicklungsniveau wird bei den Schülern während des Unterrichtsprozesses über die Geographie der Republik und in einer abschließenden, vertiefend-wiederholenden Schulstunde herausgebildet.

Wenn die Geographie der USSR gelehrt wird, müssen bei den Schülern systematisch Fragen zur rationalen Nutzung und zum Schutz der Naturressourcen, der Bodenschätze, der Vegetation und der Tierwelt, der Atmosphäre und der Wasserbecken geweckt werden; ihre Aufmerksamkeit muß darauf konzentriert werden, daß im zehnten Fünfjahrplan eine große Mühe auf die Bodenmelioration, auf den Schutz der Atmosphäre, der Böden, der Gewässer, der Vegetation und Fauna, auf die rationelle Nutzung und Reproduktion der natürlichen Ressourcen verwendet wird. Der Lehrer nutzt die erzieherischen Möglichkeiten, die das Thema in Abhängigkeit von seinem Inhalt hat, um ein hohes Bewußtsein von sowjetischem Patriotismus, von der Freundschaft mit den Völkern der UdSSR [und] von proletarischem Internationalismus zu formen. Wenn z.Bsp. die Frage über die Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution (Bau des Dneprwasserkraftwerkes, der ChTZ <sup>42</sup>, der Schächte des Donbass u.a.), über den Wiederaufbau und die weitere Entwicklung der Volkswirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg behandelt wird, zeigt er neben der patriotischen Tat des ukrainischen Volkes die brüderliche Hilfe aller Völker der UdSSR. Arbeiter, Kolchozbauern, Betriebe und ganze Volkswirtschaftszweige der Republik nehmen am Bau verschiedener Objekte in vielen Kreisen unseres Heimatlandes, in den Ländern mit sozialistischer Zusammenarbeit (RgW), aber auch in Staaten teil, die sich von der kolonialen Abhängigkeit befreien.

Beim Thema „Bevölkerung und Arbeitskraftreserven“ ist es sehr wichtig, außer den üblichen Charakteristika der Bevölkerungsprozesse, der regionalen Eigenarten, der Wanderungsprozesse, der regionalen Unterschiede im Siedlungswesen auch die Internationalisierung des Geisteslebens [sowie] die Einheit und die Freundschaft aller Völker, die die Republik bewohnen, zu beleuchten. Wenn das Problem der Städte betrachtet wird, ist es zweckmäßig, ihre allgemeine Charakterisierung (Zahl, Typen, Eigenarten der aktuellen Urbanisierung und des Siedlungssystems) zu beschränken. Einzelne Städte werden als ökonomisch-geographische Objekte besser bei der Behandlung der räumlichen Komplexe der Wirtschafts großregionen und ihrer Bezirke betrachtet. Dabei muß besonderes Gewicht auf die Kriegstaten der Heldenstädte <sup>43</sup> (Kiew, Kerč', Odessa, Sevastopol') im Zweiten Weltkrieg gegen den Faschismus gelegt werden.

Der Geographieunterricht über die Ukrainische SSR wird mithilfe verschiedener Formen und Methoden der Arbeit mit den Schülern in der

Klasse und außerhalb der Schule durchgeführt. Der Durchführung praktischer Arbeiten wird keine spezielle Zeit eingeräumt. Sie werden gleichzeitig mit der Behandlung der [einzelnen] Themen, in der Reihenfolge der Wissensvertiefung und bei der Lösung von Haus- und Kontrollaufgaben bewältigt.

15 *Neuaufgabe*: Moskva 1977.

16 (b)  
S. 168

17 . . . ; der Kampf der UdSSR und der anderen Länder [, die auf dem Grundsatz der sozialistischen Zusammenarbeit beruhen,] für die Festigung des Lenin'schen Prinzips der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsstruktur und für die internationale Entspannung, für die lebendige Verwirklichung von Lenins Politik des Friedens und der Sicherheit der Völker [und] einer breiten internationalen Zusammenarbeit, wofür die grundlegende Prinzipien in der Verfassung der UdSSR verankert wurden; . . .

18 *Ergänzung*

Nutzung von Gewässern und Relief bei der wirtschaftlichen Tätigkeit; Schutzmaßnahmen.

19 Lithosphäre (12 h)

20 Hydrosphäre (14 h)

21 Flora und Fauna der Ozeane und Meere. Nutzung der Reichtümer der Ozeane und Meere; Maßnahmen zu ihrer rationellen Nutzung und zu ihrem Schutz.

22 *Der Abschnitt entfällt.*

23 . . . ; wirtschaftliche Nutzung und Maßnahmen zum Schutz der Gewässerreinheit.

24 *Es entfällt: 'Lesen eines Meeresbodenprofils auf der Karte'.*

25 *Ergänzung:*

Maßnahmen zum Schutz der atmosphärischen Luftreinheit.

26 (b) *Die beiden Abschnitte sind umgestellt.*

27 *Die 'Beschreibung des Witterungsganges . . .' entfällt.*

28 (a)

Der Begriff „Naturkomplex“. Wechselbeziehungen der Komponenten des Naturkomplexes – nach heimatkundlichem Material, am Beispiel arktischer und tropischer Wüsten, äquatorialer Wälder und der Wälder der gemäßigten Zone (wird im Überblick betrachtet).

(b) Der Begriff „Naturkomplex“. Wechselbeziehungen der Komponenten des Naturkomplexes (nach heimatkundlichem Material).

29 Naturschutz und Bewahrung der Naturreichtümer für eine Verbesserung der Umwelt des Menschen (nach lokalem Material).

30 *Ergänzung*

Die Nutzung der Naturkomplexe und Maßnahmen zu ihrer Bewahrung.

31 (b)

Die Bevölkerung des Erdballs (2 h)

32 *Ergänzung*

Die Gleichberechtigung der verschiedenen Rassen und Nationalitäten in der UdSSR.

33 (b)

Wiederholung (1 h)

34 *Der Abschnitt „Die Naturschutzgebiete Afrikas“ entfällt*

35 Die Kolonialgeschichte des Erdteils. Der Einfluß der menschlichen Tätigkeit auf die Natur des Erdteils. Die Plünderung der Naturreichtümer Afrikas durch die kapitalistischen Staaten. Der Kampf der afrikanischen Völker um ihre Unabhängigkeit. Die heutige politische Karte.

36 (b)

Australien und Ozeanien (5 h)

37 Aus der Geschichte der Entdeckung und Erforschung (im Überblick).

38 *Ergänzung*

Der Einfluß der wirtschaftlichen Tätigkeit auf die Flora und Fauna des Erdteils.

39 *Ergänzung (a)*: (im Überblick).

40 Naturreichtümer des Erdteils. Ressourcen des Südpolarmeeres und Maßnahmen zur rationellen Nutzung und zum Schutz der Naturressourcen.

41 *Es entfällt:* „Die Gebirgsvergletscherung und ihr Einfluß auf das Relief.“

42 *Es entfällt:* „Vorherrschen der Regenwasserspeisung bei den Flüssen.“

43 *Ergänzung*

Der Einfluß der Wirtschaftstätigkeit der Bevölkerung auf die Natur der einzelnen Gebiete.

44 (b)

*Es entfällt:* „Umriß.“

45 *Es entfällt:* „Besonderheiten von Ebbe und Flut an den Küsten Amerikas“.

46 Grundzüge der wirtschaftlichen Tätigkeit, Veränderung der Natur des Erdteils unter ihrem Einfluß.

47 (b)

Eurasien (32 h)

48 (b)

Eurasien als größter Erdteil des Erdballs. Geographische Lage. Größe. Ozeane und Meere, die Eurasien umgeben. Größte Inseln und Archipele.

49 (b)

Überblick über das ausländische Eurasien nach Regionen (16 h)

50. (b)

Allgemeine geographische Gesetzmäßigkeiten (13 h)

51 *Der Abschnitt entfällt.*

52 Naturschutz, rationelle Nutzung der Naturreichtümer, Maßnahmen zur Gewährleistung ihrer Reproduktion und zur Verbesserung der menschlichen Umwelt.

53 *Der Abschnitt entfällt.*

54 . . . , die Republik Guinea, . . .

55 *Ergänzung*

Die UdSSR, ein sozialistischer Staat des ganzen Volkes. Die Freundschaft und die brüderliche Zusammenarbeit der Werktätigen aller Nationen und Völker.

56 *Es entfällt: „Unterschiedliche Karten nach dem Maßstab (klein-, mittel- und großmaßstäblichen Karten).“*

57 *Es entfällt: „und Abweichungswinkel“.*

58 (b)

*Es entfällt: „und des Abweichungswinkels“.*

59 (a)

Bekannschaft mit der geologischen Karte (im Überblick).

60 Die Verfassung der UdSSR über den Schutz und die rationelle Nutzung der Umwelt. Der Naturschutz als Verpflichtung für jeden Bürger der UdSSR. Die Naturschutzgesetze. Schutz des Untergrunds, der Böden, der Luft, der Gewässer, der Vegetation, der Tierwelt. Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete.

61 *Die Aufzählung der naturräumlichen Haupteinheiten entfällt.*

62 *Die Aufzählung der Flüsse entfällt.*

63 Die Vielfalt des geologischen Baus und des Reliefs im Kaukasus. Bodenschätze: Polymetalle, Kupfer, Alunit, Eisenerz, Mangan, Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Baumaterialien, Mineralquellen. Flüsse. Der Sevan-See. . . .

64 *Die Aufzählung der Flüsse entfällt.*

65 *Es entfällt: „die Süd-Amur- und die Zeja-Bureja-Ebene. Die Hochländer von Čukotka und Kolyma“.*

66 *Die Aufzählung der Flüsse entfällt.*

67 *Die Aufzählung der Gebirge entfällt.*

68 (b)

Die Natur des Heimatgebietes (4 h)

69 (h)

Exkursion (1 h)

70 *Ergänzung*

Geographischer Merkstoff zum Kurs Physische Geographie der UdSSR. Extrempunkte der UdSSR: Kuška, Kap Čeljuskin, Kap Fligeli [Flügel-Kap], Kaliningrad.

Meere: Asowsches Meer, Weißes Meer, Čukčen-See, Laptev-See.

Meerengen: La-Perouse-Straße, Straße von Kerč'.

Meeresbuchten: Rigaischer Meerbusen, Karabogaz-gol, Peter-des-Großen-Bai.

Inseln: Novaja Zamlja, Severnaja Zemplja, Franz-Josef-Land, Neusibirische Inseln, Sachalin, Ratmanov-Insel [Große Diomedes-Insel]

Halbinseln: Tajmyr, Kola, Jamal, Mangyšlak.

Meeresströmungen: Kamčatka-, Kurilen-, Tsusima-Strom.

Ebenen: Oka-Don-, Dnepr-, Schwarzmeer-, Jano-Indigirka-, Nordsibirische, Kolyma-, Amur-, Zeja-Bureja-Ebene, Zentrale Hochebene von Kamčatka, Kolchis-, Kura-Ebene.

Becken: Tuva, Minusinsk, Karagie-Depression.

Hochfläche: Podolien, Dnepr-H., Volgaberge, Hochfläche von Stavropol'.

Gebirge: Chinbinen, Armenisches Hochland, Lichi-Gebirge, Suramkette, Timanrücken, Sajane, Salair-Rücken, Kuznecker Alatau, Džungartischer Alatau, Altaj, Zeravšan-Gebirge, Pamir-Alaj, Tarbagataj, Ust-Jurt-Plateau, Čerskij-Gebirge, Verchojansker Gebirge, Enisej-Berge, Hochland von Ojmjakon, Stanovojgebirge, Borščovočnyj-Gebirge, Tabyn-Bogdo-Ola, Jablonovoj-Gebirge, Džugdžur-Gebirge, Vitim-Plateau, Čukčen-Bergland, Korjaken-Gebirge, Gebirge Sichotè-Alin'.

Flüsse: Neva, Neman [Memel], Zapadnaja Dvina [Düna], Severnaja Dvina [Nördliche Dvina], Dnestr, Pečora, Onega, Mezen', Kura, Rioni, Inguri, Terek, Kuban', Kuma, Razdan, Aldan, Untere Tunguska, Olenek, Chatanga, Jana, Indigirka, Kolyma, Viljuj, Argun', Šilka, Selenga, Bureja, Zeja, Ussuri, Penžina, Murgab, Išim, Irtyš, Turgaj, Ili, Syrdar'ja, Amudar'ja, Zeravšan.

Seen: Baskunčak, Sevan, Sarezsko-See, Issyk-Kul, Ladoga-See, Onega-See, Čudskoe-See [Peipus-see], Ilmen'-See, Beloe-See, Imandra-See, Teleckoe-See.

Naturschutzgebiete: N. von Astrachan', N. am Ilmen'-See, N. am Bajkalsee, Belovežskaja pušča.

Großlandschaftsräume: Osteuropäisches Flachland, Karpaten, Krim, Kaukasus; Ural-Gebirge; Westsibirisches Tiefland; Ostsibirien; südsibirischer Gebirgsgürtel; Fernost; Kazachstan und Mittelasien.

71 (b)

## 8. Klasse (86 h)

72 Die dynamische, planmäßige und proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft.

73 Notwendigkeit des Schutzes und der Umgestaltung der natürlichen Umwelt für die Verbesserung von Lebens-, Arbeits- und Erholungs[bedingungen] des Sowjetmenschen.

74 Die UdSSR als einheitlicher, uniierter Vielvölkerstaat. Der Zusammenschluß aller Nationalitäten und Völkerschaften mit dem Ziel, gemeinsam den Kommunismus aufzubauen.

*75 Ergänzung*

Die rationelle Nutzung der Arbeitskräftereserven der UdSSR.

76 Wachstum der technischen Ausstattung, der Energiekapazität der Kolchoze und Sovchoze, weitere Entwicklung von Chemisierung und Bodenmelioration.

*77 Ergänzung*

Anlage spezialisierter, hochindustrieller Zweigbetriebe zur Futterherstellung.

*78 Ergänzung*

Die Wandlung der landwirtschaftlichen Arbeit im Hinblick auf eine Analogie mit der industriellen [Tätigkeit].

79 *Die Zwischenüberschrift entfällt.*

*80 Ergänzung*

Naturschutz in den Großstädten für eine Verbesserung der menschlichen Umwelt.

*81 (b)*

*Der Abschnitt „Ukrainische SSR“ entfällt an dieser Stelle, weil der Ukraine ein ausführlicher Hauptabschnitt mit 21 h gewidmet wird (vgl. u. 82).*

*82 (b) Ergänzung***Die Ukrainische SSR (21 h)****Einführung (1 h)**

Die Ukrainische SSR ist ein unveräußerlicher Bestandteil der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken. Die Blüte der Volkswirtschaft, der Wissenschaft und Kultur der USSR [Ukrainische SSR] [erfolgen] in der brüderlichen Völkerfamilie der UdSSR.

Die geographische Lage der Ukrainischen SSR und ihrer Bezirke, ihre ökonomisch-geographische Bewertung, die Grenzen.

Die Hauptetappen der geschichtlichen Gebietsentwicklung. Die uralte Freundschaft des russischen, ukrainischen und weißrussischen Volkes. Die Vereinigung aller ukrainischen Gebiete in der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik. Räumliches Ausmaß und Bevölkerungszahl. Heutige administrativ-räumliche Gliederung. Die drei Wirtschaftsgroßregionen der UdSSR auf dem Territorium der USSR.

**Naturgrundlagen und natürliche Ressourcen (4 h)**

Hauptsächliche Reliefformen der USSR und ihrer Teilgebiete: Tiefländer,

Hochflächen, Gebirge. Abhängigkeit des Reliefs vom geologischen Bau des Gebiets der Republik. Wirtschaftliche Bewertung des Reliefs.

Wechselbeziehung zwischen der Verteilung der Bodenschätze und dem geologischen Bau des Territoriums. Die Bodenschätze des Heimatbezirks. Brennstoffressourcen: Kohle (Donec-Becken, L'vov-Wolhynisches Becken, Dnepr-Becken), Erdöl und Erdgas (Dnepr-Donce-Graben, Karpatenvorland, Schwarzmeerküste). Entwicklungsaussichten der Brennstoff- und Energiebasis im zehnten Fünfjahrplan.

Eisenerzvorkommen (Becken von Krivoj Rog, von Kremenčug, Gebiete von Beloz'er'e und Kerč'), Manganerze (Lagerstätten von Nikopol' und Tokmak). Entwicklungsaussichten der Eisenerzbasis im zehnten Fünfjahrplan. Bergbauchemische Rohstoffe (Schwefel – Rozdol, Kalisalz – Kaluš, Stebnik, Steinsalz – Artemovsk, Solotvina). Mineralquellen

Grad der Versorgung der Republik mit mineralischen Ressourcen. Die Rolle der brüderlichen Unionsrepubliken bei der Versorgung der USSR mit mineralischen Rohstoffen und Brennstoffen (1 h).

#### *Allgemeine Charakteristik des Klimas*

Bedeutung des Klimas für die Entwicklung der Volkswirtschaft, vor allem der Landwirtschaft und der Fremdenverkehrswirtschaft. Das Klima des Heimatbezirks, seine Bewertung. Regionale Klimaunterschiede in der USSR. Niederschlagssummen in den nördlichen, südlichen Gebieten und in den Karpaten. Die Austrocknung in den Südgebieten. Klimatische Eigenschaften des Südufers der Krim. Wirtschaftliche Bewertung der Klimabedingungen und ihre regionalen Unterschiede.

#### *Wasserressourcen*

Bedeutung der Wasserressourcen für die Volkswirtschaft der Republik. Bewertung der Wasserressourcen des Heimatbezirks und der USSR. Die umfassende Nutzung der Flüsse. Die Stauseen am Dnepr. Aussichten der Wassernutzung am Schwarzen und Asowschen Meer (1 h).

Unterschiede der Wasserversorgung innerhalb der Republik. Umverteilung der Oberflächenwässer zwischen den Gebieten. Kanäle: Nord-Krim-Kanal, Kanal Nördlicher Donec – Donbass, Kanal Dnepr – Krivoj Rog, Kanal Dnepr – Donbass und die Wasserleitung nach Char'kov.

#### *Bodenressourcen*

Die Böden des Heimatbezirks und der Republik, ihre wirtschaftliche Bewertung. Gesetzmäßigkeiten in der Verteilung der Böden. Einfluß der Bodenressourcen auf die Entwicklung und Spezialisierung der Landwirtschaft.

#### *Ressourcen bei Vegetation und Tierwelt*

Hauptwaldgebiete: Karpaten, Poles'e (2 h).

### Naturräumliche Gliederung (3 h)

Die zonale Anordnung der natürlichen Bedingungen im Flachlandteil der Republik. Höhenstufung in den Gebirgen. Physiogeographische Zonen: Mischwald, Waldsteppe und Steppe. Gebirgsgebiete der Karpaten und der Krim.

#### *Die Mischwaldzone (Ukrainisches Poles'e)*

Geographische Lage und Grenzen. Charakteristische Züge des Naturkomplexes. Relief. Klimabesonderheiten: Wärmeressourcen, Niederschläge. Die übermäßige Feuchtigkeit und ihr Ursachen. Die Böden, Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Fruchtbarkeit. Trockenlegung von Land. Vegetationsbedeckung und Tierwelt. Die wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Bedingungen des Poles'e. Voraussetzungen für Entwicklung und Spezialisierung der Landwirtschaft.

#### *Die Waldsteppenzone*

Geographische Lage und Grenzen. Reliefeigenarten. Klima, Schwarzerden und graue Waldböden. Wasser- und Winderosion. Kampfmaßnahmen gegen die *ovragi* <sup>44</sup>. Der Aufforstungsgrad. Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Bedingungen der Waldsteppe. Voraussetzungen für die Entwicklung und Spezialisierung der Landwirtschaft.

#### ○ Praktische Arbeiten

Zusammenstellen einer vergleichenden Charakteristik der Boden- und Vegetationsressourcen in der Mischwald- und Waldsteppenzone (mündlich).

#### *Die Steppenzone*

Eigenarten der geographischen Lage und des Reliefs. Klima. Unzureichende Befeuchtung, die Häufigkeit von Trockenperioden, Suchove:<sup>45</sup>, Staubstürmen. Maßnahmen zum Kampf gegen die Trockenheit und Bodenversalzung, Schwarzerden, die im südlichen Teil in kastanienfarbene Böden übergehen. Einteilung der Zone in die nördliche und die südliche Steppe. Bewässerung und Wasserzufuhr. Bedingungen für die Entwicklung der Landwirtschaft.

#### *Gebirgsgebiete*

*Die ukrainischen Karpaten.* Geographische Lage. Eigenarten der natürlichen Bedingungen. Klima, Höhenstufung. Natürliche Ungunstfaktoren (Baumkronendeformation, Muren, Überschwemmungen). Die Wälder der Karpaten und ihre Wiederaufforstung. Das transkarpatische Tiefland <sup>18</sup>. Die wirtschaftliche Nutzung der Karpaten.

*Das Krimgebirge.* Eigenarten der natürlichen Bedingungen. Das Südufer der Krim, seine Bedeutung für die Entwicklung der Fremdenverkehrswirtschaft und die Ausbreitung von wärmeliebenden Kulturen.

### Naturschutz und rationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen (1 h)

Das Naturschutzgesetz der USSR. Naturschutzmaßnahmen im Heimatbezirk. Die Bemühung der Kommunistischen Partei und der Sowjetre-

gierung um Umwelterhaltung und -verbesserung. Aufgaben einer rationalen Nutzung der natürlichen Ressourcen (Wasser-, Boden-, Wald-, Tierwelt-, mineralische u.a. Ressourcen). Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete.

### **Bevölkerung und Arbeitskräfte (2 h)**

Die Bevölkerung der USSR ist ein integraler Bestandteil des Sowjetvolkes als einer neuen historischen Menschengemeinschaft. Eigenarten der Besiedlung auf dem Gebiet der USSR. Zahl und Verteilung der Bevölkerung der USSR und ihrer Bezirke, nationale Zusammensetzung. Wachstum des materiellen, kulturellen und des Bildungsniveaus. Städtische und ländliche Bevölkerung. Rasches Wachstum der städtischen Bevölkerung und der Städte. Siedlungssysteme. Die größten Städte und städtischen Agglomerationen. Die Heldenstädte: Kiev, Kerč', Odessa, Sevastopol'. Neue Städte.

#### **○ Praktische Arbeiten**

Zusammenstellen einer vergleichenden Charakteristik zweier Bezirkszentren (nach Wahl des Lehrers).

### *Arbeitskräfte*

Die Arbeitskräfte der USSR und ihrer Bezirke. Verteilung der Arbeitskräfte in der Republik. Aufteilung der Beschäftigten nach Volkswirtschaftszweigen: Industrie, Landwirtschaft, Verkehrswesen, Dienstleistungsbereich. Anstieg des Arbeitskräftebedarfs. Haupttendenzen einer Verbesserung bei der Arbeitskräfteauslastung im zehnten Fünfjahrplan.

### **Die Volkswirtschaft der USSR als integraler Bestandteil des gesamt-sowjetischen Volkswirtschaftskomplexes (9 h)**

#### *Allgemeiner Überblick über die Volkswirtschaft der USSR (3 h)*

Die Rolle der Republik im gesamt-sowjetischen Volkswirtschaftskomplex. Besonderheiten der Entwicklung und wichtigste Veränderungen in der Verteilung der Produktivkräfte der Republik. Grundzüge der Wirtschaftsstruktur. Die Industrie der USSR als Teil des gesamt-sowjetischen Industriekomplexes. Die Industrie des Heimatbezirks als Glied des Industriekomplexes der ganzen Republik. Struktur und Spezialisierung der Industrie der USSR. Wichtigste zwischenzweigliche Bindeglieder im Industriekomplex (Brennstoff- und Energiewirtschaft, Metallurgie, Maschinenbau, Chemische Industrie). Die Industrie der USSR im zehnten Fünfjahrplan.

#### *Die Landreserven der USSR.*

Pflanzenbau und Tierhaltung. Zonen der landwirtschaftlichen Produktionsspezialisierung. Spezialisierung der landwirtschaftlichen Produktion des Heimatbezirks. Die Landwirtschaft der USSR im zehnten Fünfjahrplan. Entstehung von agrar-industriellen Komplexen und Vereinigungen.

### *Das Verkehrswesen*

Verkehrswesen der Republik als Teil des gesamten Verkehrssystems der UdSSR. Verkehrsarten. Das Verkehrsnetz des Heimatbezirks. Wichtigste Verkehrsknotenpunkte: Kiev, Char'kov, Donek, Dnepropetrovsk, L'vov, Zaporož'e. Häfen: Cherson, Nikolaev, Ždanov, Kerč'. Versorgungsgrad der verschiedenen Teile der Republik mit Verkehrswegen. Hauptgüter- und -passagierströme. Entwicklung des Verkehrswesen der UdSSR im zehnten Fünfjahrplan.

### *Die Wirtschaftsgroßregionen (6 h)*

Die Wirtschaftsgroßregion Donec-Dnepr (3 h). Bezirke, die in der Region liegen. Ökonomisch-geographische Lage. Wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen, der natürlichen Ressourcen und der Arbeitskräfte-reserven.

Rolle der Region im einheitlichen Volkswirtschaftskomplex der UdSSR.

Die Struktur des Volkswirtschaftskomplexes. Das Vorherrschen der Schwerindustrie. Die elektroenergetische, Brennstoff-, metallurgische und chemische Industrie, der Maschinenbau. Das nach V.I. Lenin benannte Dnepr-Wasserkraftwerk. Die großen Wärmekraftwerke (in Vorosilovgrad, Sterovka, Starobeševo, Zaporož'e, Krivoj Rog, Uglegorsk u.a.). Bau neuer Betriebe der Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Industriezentren: Donek, Dnepropetrovsk, Dneprodzerzinsk, Char'kov, Krivoj Rog, Zaporož'e, Vorosilovgrad, Ždanov, Kirovograd.

Die Landwirtschaft. Produktion von Getreide, Zuckerrüben, Sonnenblumen. Tierhaltung. Breite Entwicklung der stadtnahen Landwirtschaft.

Verkehrsnetz und Wirtschaftsverflechtungen der Region. Aussichten auf die Haupttendenzen der Wirtschaftsentwicklung.

Aussichten auf die Haupttendenzen der Wirtschaftsentwicklung.

Die Wirtschaftsgroßregion Südwesten (2 h). Bezirke, die in der Region liegen. Ökonomisch-geographische Lage. Wirtschaftliche Bewertung der Naturgrundlagen, der natürlichen Ressourcen und der Arbeitskräfte-reserven.

Historisch-geographische Besonderheiten bei der Entstehung des Volkswirtschaftskomplexes. Beschleunigte Wirtschaftsentwicklung in den Westbezirken. Einfluß der Naturgrundlagen und der natürlichen Ressourcen auf die Wirtschaftsstruktur der Region. Rolle der Region im einheitlichen Volkswirtschaftskomplex der UdSSR. Eigenarten der Industriestruktur (Vorherrschen der Konsumgüterproduktion). Rasches Entwicklungstempo des Maschinenbaus. Chemische Industrie. Die größten Industriezentren (Kiev, L'vov [Lemberg], Žitomir, Čerkassy, Černigov, Vinica, Černovcy, Užgorod). Der bergbauchemische Komplex im Karpaten-vorland. Die Holz-, Holzaufbereitungs- und Zellulose-Papier-Industrie. Die Zementindustrie und die Herstellung von Baumaterial. Eine bedeutende Nahrungsgüterindustrie, v.a. Zucker[industrie].

Große Bedeutung der Landwirtschaft in der Wirtschaft der Region. Hoher Entwicklungsgrad der Produktion von Getreide (Weizen, Gerste),

Zuckerrüben und Flachs. Viehhaltung. Agrar-industrielle Komplexe und ihre Hauptarten.

Verkehrsnetz und wirtschaftliche Verflechtungen. Das historisch bedingt dichte Netz von Eisenbahnlinien und Autostraßen. Der Pipeline-transport. Eigenarten der Wirtschaftsentwicklung der Region in der Perspektive.

Die Wirtschaftsregion Süden (1 h). Bezirke, die in der Region liegen. Lage am Meer. Nähe zum Dneprgebiet und zum Donbass. Natürliche Ressourcen. Salzseen und Limane, v.a. der Sivaš. Reichtum des Schwarzen und des Asowschen Meeres. Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Ressourcen und der Arbeitskräftereserven.

Rolle der Region im einheitlichen Volkswirtschaftskomplex der UdSSR. Bau von Schiffen, von landwirtschaftlichen Maschinen, Nahrungsgüterindustrie (Weinwirtschaft, Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven, Öl- und Fettindustrie u.a.). Leichtindustrie.

Die industriellen Zentren – Odessa, Nikolaev, Cherson, Simferopol'.

Wichtige Stellung der Landwirtschaft in der Wirtschaft der Region. Erzeugung hochwertiger Sorten von Weizen und Sonnenblumen. Ätherische Öle liefernde Kulturen. Anbau wertvoller Tabaksorten. Gartenbau und Weinbau. Intensivierung der Landwirtschaft. Milch-Fleisch-Tierhaltung. Haltung von Feinwoll- und Halbfeinwollschafen. Typen agrar-industrieller Komplexe.

Entwicklung der See- und Binnenschifffahrt. Häfen: Odessa, Il'čevsk, Cherson, Sevastopol', Kerč' u.a. Wirtschaftliche Verflechtungen. Fremdenverkehrswirtschaft. Das Südufer der Krim.

Besonderheiten der Wirtschaftsentwicklung der Region im zehnten Fünfjahrplan.

### **Der Heimatbezirk (1 h) (Vertiefungs- und Wiederholungsstunde)**

Der Bezirk als Glied der Raumplanung und Staatsverwaltung. Charakteristik der natürlichen Grundlagen und Ressourcen.

Bevölkerung und Arbeitskräfte. Struktur des bezirklichen Volkswirtschaftskomplexes, Spezialisierung. Führende Industriezweige und ihre Verteilung. Landwirtschaft. Verkehrsnetz des Bezirks. Das Bezirkszentrum. Wichtigste Städte. Entwicklungsaussichten und Besonderheiten bei der Vervollkommnung des Volkswirtschaftskomplexes im Bezirk.

#### *82a (b)*

*Die Charakterisierung des Heimatbezirks entfällt an dieser Stelle, da sie bereits in den Unterrichtsabschnitt über die Ukrainische SSR integriert ist.*

#### *83 (b)*

### **9. Klasse (68 h)**

*84 Einfügung*

Die UdSSR als integraler Bestandteil des sozialistischen Weltsystems; Entwicklung und Stärkung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern auf der Basis des Prinzips des sozialistischen Internationalismus.

*85 Die Aufzählung kapitalistischer Länder entfällt.*

86 Die jungen, unabhängigen Staaten (Entwicklungsländer), die die politische Unabhängigkeit nach dem Zweiten Weltkrieg erlangt haben.

*87 (a)*

Die Zusammensetzung nach dem Geschlecht, ihre Eigenarten in verschiedenen Erdteilen (im Überblick).

*88 (a)*

. . . die Rolle der Maschinenbauindustrie, des Verkehrswesens und des Weltmarkts (im Überblick).

*89 (a) offensichtlicher Satzfehler (s. nächster Abschn.)*

Hauptexporteure von Viehzuchtproduktion.

*90 (a)*

Wirtschaftsverflechtungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern (im Überblick).

*91 Ergänzung*

## ○ Praktische Arbeiten

Charakteristik von Bevölkerungszusammensetzung und -verteilung auf der Erde, Bevölkerungseigenarten der sozialistischen, der entwickelten kapitalistischen und der Entwicklungsländer auf der Grundlage einer Analyse von Wirtschaftskarten der Atlanten, des Lehrbuchs und von statistischen Materialien des Anhangs [zum Lehrbuch]. Bestimmung des Entwicklungsstandes, der Grundzüge der Verteilung der Weltwirtschaftszweige, der Richtung und Zusammensetzung von Güterströmen nach den wichtigsten Güterarten anhand der statistischen Materialien des Anhangs und der Kartenbeilage des Lehrbuchs.

*92 (a)*

**Thema IV. Die Sozialistischen Länder (22 h)**

*(b)*

**Thema IV. Die Sozialistischen Länder (21 h)**

*93 Ergänzung*

Die entscheidende Überlegenheit des sozialistischen Systems bei der

Lösung der Probleme von Schutz und rationeller Nutzung der natürlichen Ressourcen, bei der Gewährleistung einer Reproduktion der Naturreichtümer und bei der Verbesserung der menschlichen Umwelt.

94 Entwicklung der sozialistischen Wirtschaftsintegration.

95 *Die Aufzählung der Städte und Häfen entfällt.*

96 *Die Aufzählung der Städte entfällt.*

97 *Die Aufzählung der Städte entfällt.*

98 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Das Donaugebiet, das Alföld und das Karpatenvorland.

99 *Die Aufzählung der Städte entfällt.*

100 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Nordbulgarien, Südbulgarien.

101 (a)

Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien (2 h)

102 Das Verkehrswesen. Die Rolle der Eisenbahnen. Bedeutung des Zugangs zum Adriatischen Meer für die SFR Jugoslawien.

103 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Große innere Unterschiedlichkeit der einzelnen Teile Jugoslawiens. Der nördliche Teil als Hauptgebiet der meisten Zweige der verarbeitenden Industrie und der Landwirtschaft. Der gebirgige Teil, seine Eigenarten.

104 *Es entfällt: „Tirana als Hauptstadt Albanien.“*

105 Wirtschaftsgeographische Unterschiede.

106 Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Große Unterschiede der Naturgrundlagen im westlichen und östlichen Landesteil. Reichtum der VR China an Mineralrohstoffen und Wasserressourcen. Waldarmut.

107 (a)

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft.

(b)

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Umgestaltung der Wirtschaft Chinas nach dem Sieg der Volksrevolution.

*108 Erweiterung des Abschnitts*

Besonderheiten der Wirtschaftsentwicklung der VR China in den 60er und 70er Jahren. Die hegemonistische, antisowjetische Politik der heutigen Führung der VR China, ihr Bündnis mit dem Imperialismus und allen reaktionären Kräften gegen den Weltsozialismus und den Abbau der internationalen Spannungen. Die offene Aggression der Pekinger Führer gegen die Soz. Rep. Vietnam. Die schroffe Verringerung der wirtschaftlichen Verflechtungen mit der UdSSR und mit anderen sozialistischen Ländern. Die abenteuerliche Innen- und Außenpolitik der Führung der VR China. Störung des planmäßigen Wirtschaftsaufbaus, der Kurs zum Militarismus. Wirtschaftsstruktur des heutigen China.

*109 Die Aufzählung aller Städte in diesem Abschnitt entfällt.*

*110 Der Abschnitt entfällt.*

*111 Die Erwähnung von Hauptstadt und Städten entfällt.*

*112 . . . Die sozialistische Umgestaltung in der Wirtschaft der DR Vietnam. Die Aggression der US-amerikanischen Imperialisten. Der Sieg des vietnamesischen Volkes. Die Wiedervereinigung Vietnams und die Gründung eines einheitlichen Staates „Sozialistische Republik Vietnam“. Abwehr der Aggression der Pekinger Führer. Unterschiede im wirtschaftlichen Entwicklungsstand von Nord- und Süd-Vietnam. . . .*

*113 Ergänzung (neu in die Gruppe der sozialistischen Länder aufgenommen)*

**Die Laotische Volksdemokratische Republik (1 h)**

Wirtschaftsgeographische Situation. Bevölkerung: Zahl, Verteilung, Zusammensetzung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft. Die sozialistische Umgestaltung der Wirtschaft. Probleme des Wirtschaftsaufbaus und der Wirtschaftsentwicklung nach dem vieljährigen Krieg; ihre Struktur und Verteilung.

Die Landwirtschaft. Bewertung der natürlichen Grundlagen. Die führende Rolle des Pflanzenbaus, der Viehwirtschaft und der Waldwirtschaft in der Wirtschaft des Landes.

Die Industrie. Natürliche Ressourcen. Die Hauptzweige der extrahierenden und verarbeitenden Industrie. Die Bedeutung des Zinnbergbaus.

Das Verkehrswesen. Die Rolle des Schiffahrtsweges auf dem Mekong.

Außenwirtschaftliche Beziehungen. Entwicklung der Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern.

*114 Es entfällt: „Die Hauptstadt Havanna.“*

*115 Ergänzung*

Die UdSSR als aktives Mitglied der sozialistischen Wirtschaftsintegration und der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung.

*116 O Praktische Arbeiten*

Analyse von statistischen Tabellen, Graphiken, Kartogrammen und Diagrammen, um die Spezialisierung der einzelnen Länder in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung zu bestimmen. Charakterisierung eines der Länder nach den Karten seines Industriegebietes. Zusammenstellung eines Schemas der zwischenzweiglichen Verflechtungen in der Region Oberschlesien – Krakau der Polnischen VR, [Zusammenstellung] der räumlichen Produktionsverflechtungen und des Schemas der Außenwirtschaftsbeziehungen eines sozialistischen Landes. Eintragen der großen Industrieobjekte gemeinsamer Bautätigkeit der Mitgliedsländer des RgW auf Umrißkarten; Markierung der Herkunft von Rohstoffen und Brennstoffen und der Produktionsverflechtungen mit Pfeilen.

Zusammenstellen von Graphiken und Diagrammen, die das Wachstum der Wirtschaftsmacht der Länder der sozialistischen Freundschaft und die Entwicklung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen ihnen anhand von Material und Publikationen in periodischen Presseerzeugnissen illustrieren.

*117 Die Aufzählung von Städten entfällt.**118 (b)*

Japan (2 h)

*119 Es entfällt: „die in ihrer Entwicklung dem kapitalistischen Weg folgt“.*

*120 Die Aufzählung von Städtenamen entfällt.**121 Die Aufzählung von Städtenamen entfällt.*

*122 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Der westliche Teil, besonders das Ruhrgebiet, als Hauptindustriegebiet des Landes. Der südliche Teil der Bundesrepublik Deutschland. Besonderheiten seiner Wirtschaft. Der nördliche und östliche Teil des Landes.*

*123 Die Aufzählung von Städten entfällt.**124 (a)*

Die holzverarbeitende und Zellulose-Papier-Industrie Kanadas (im Überblick).

*125 (a)*

Verbreitung der hauptsächlich landwirtschaftlichen Kulturen (im Überblick).

126 (a)

Große Rolle der Wasser- und Luftfahrtwege für die in- und ausländischen Verbindungen beider Staaten (im Überblick).

127 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Die zwei wirtschaftsräumlichen Haupttypen: Gebiete älterer Erschließung; Gebiete junger Erschließung, die sich jetzt rasch entwickeln – Der Norden und Nordwesten Kanadas, die westlichen und zentralen Gebiete Australiens [*nur (a):*] (im Überblick);

128 ○ Praktische Arbeiten

Analyse von statistischen Tabellen, Analyse und Zusammenstellung von Graphiken und Diagrammen, um den Entwicklungsstand und die Wirtschaftsstruktur einzelner kapitalistischer Länder und ihren Platz in der kapitalistischen Weltwirtschaft zu bestimmen. Erläuterung regionaler Unterschiede in den entwickelten kapitalistischen Ländern mithilfe von Atlaskarten. Zusammenstellung von schematischen Karten des Exports und Imports für eines der Länder. Analyse von statistischen Tabellen und von Karten, um die allgemeinen Züge der Bevölkerung[s-] und Wirtschaft[sstruktur] der entwickelten kapitalistischen Länder sowie Kennziffern zu erläutern, die das hohe Niveau ihrer wirtschaftlichen Entwicklung widerspiegeln.

129 (b)

#### **Thema IV. Die Entwicklungsländer (14 h)**

130 (a)

Führende Wirtschaftszweige: Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, ihre Bedeutung in der Weltproduktion und ihre Verteilung auf die einzelnen Länder (im Überblick).

131 (a)

Regierungsmaßnahmen zum Aufbau der nationalen Wirtschaft.

132 *Die Aufzählung von Städten entfällt.*

133 (a)

Bewahrung der nationalen Handwerke, ihre Rolle im Export der Länder Südwestasiens. (im Überblick)

134 (a)

Zweige mit Exportbedeutung und ihre Verteilung (im Überblick).

135 Wirtschaftsgeographische Unterschiede. Unterschiede im Entwicklungsstand und in der Spezialisierung verschiedener Länder. Länder mit vielseitiger Wirtschaftsstruktur. Eng spezialisierte Länder.

136 Gebietszusammensetzung und Eigenarten der politisch- und ökonomisch-geographischen Lage.

Die Bevölkerung, ihre Konzentration im Niltal. Rasche Verstädterung. Nationale und klassenmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung.

137 (a) *Es entfällt: „Agrargesetze und Veränderungen in der Agrarstruktur.“*

138 (b) *Der Textteil „Herausbildung . . .“ ist offensichtlich etwas verstümmelt.*

139 *Die Aufzählung von Städten entfällt.*

140 Die Länder Lateinamerikas (2 h)

141 *Die Aufzählung städtischer Agglomerationen entfällt.*

142 *Die Unterrichtsstunde über Brasilien entfällt.*

143 *Ergänzung*

Geographischer Merkstoff zum Kurs Ökonomische Geographie des Auslands.

Sozialistische Länder: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, Polnische Volksrepublik, Deutsche Demokratische Republik, Tschechoslowakische Sozialistische Republik, Ungarische Volksrepublik, Sozialistische Republik Rumänien, Volksrepublik Bulgarien, Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien, Volkssozialistische Republik Albanien, Mongolische Volksrepublik, Chinesische Volksrepublik, Koreanische Volksdemokratische Republik, Sozialistische Republik Vietnam, Laotische Volksdemokratische Republik, Republik Cuba.

Große kapitalistische Länder: USA, Japan, BRD, Frankreich, Großbritannien, Italien.

Kleine kapitalistische Länder: Belgien, Niederlande, Luxemburg, Schweiz, Schweden, Finnland, Österreich, Irland, Afghanistan, Türkei, Iran, Kanada, Australien, Südafrikanische Republik.

Junge, unabhängige Staaten: Algerien, Tansania, Irak, Burma, Indien.

Entwicklungsländer Asiens, Afrikas, und Lateinamerika. Gebietszusammensetzung und Ländernamen (je 3 – 4 Länder).

### **Sozialistische Länder**

*Größte Steinkohlereviere:* Oberschlesien, Ostrava, Nordböhmen, Nordosten der VR China in Fushun und Fuxin.

*Größte Eisenhüttenkombinate:* Leninkombinat in Krakau, „Ost“ in Eisenhüttenstadt, Ostslowakisches E., Galac, Donau (Dunaújváros), Anshan, Kombinate in Baotou, Wuhan.

*Größte Maschinenbaufabriken:* in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Dresden, in București, Braşov, Hanoi, Haiphong.

*Größte erdölchemische und chemische Kombinate:* Plock, „Schwarze Pumpe“, „Leuna-Werke“, „Leuna-2“, Burgas.

*Wärme kraftwerke:* „Turuv“; Atomkraftwerke: „Nord“. Erdgasleitung „Brüderschaft“. Erdölleitung „Freundschaft“. Energiesystem „Frieden“.

*Städte:* Warszawa, Krakov, Katowice, Gdansk, Gdynia, Berlin, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt, Praha, Brno, Ostrava, Bratislava, Budapest, Debrecen, Szeged, București, Ploiești, Galac, Sofia, Plovdiv, Varna, Beograd, Saraevo, Tirane, Ulan-Bataar, Beijing, Shen-yang, Shanghai, Wuhan, Ha-erh-pin, Pyeongyang, Hanoi, Haiphong, Ho-chi-min, Vientiane, Havanna.

### **Kapitalistische Länder**

*Größte Steinkohlereviere:* Nordappalachen, Ruhrgebiet. Das lothringische Eisenerzrevier.

*Städtisch-industrielle Agglomerationen:* New York, Philadelphia, Los Angeles, San Francisco, Baltimore, Chicago, Detroit, Tokyo, Nagoya, Osaka, Kobe, Kyoto, Kitakyushu.

*Städte:* London, Birmingham, Manchester, Liverpool, Glasgow, Bonn, Köln, Essen, Hamburg, Paris, Marseille, Lyon, Lille, Rom, Mailand, Neapel, Turin, Genua, Ottawa, Montreal, Toronto, Melbourne, Sydney.

### **Entwicklungsländer**

Eisenhüttenkombinate in Bhilai und Bokaro.

*Städte:* Bombay, Madras, Bangalore, Delhi, Calcutta, Buenos Aires, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Santos, Brasilia.

## **2.3 Der Lehrplanentwurf von 1978**

Auszüge aus:

*O proekte tipovoj programmy po geografii dlya srednej obščebrazovatel'noj školy.* – *Geografija v škole* 1978/6:27–69, 89.

[Über den Geographie-Lehrplanentwurf für die allgemeinbildende Mittelschule. – In: *Geografija v škole* [Geographie in der Schule] 1978/6:27–69, 89.]

## Über das Projekt eines Musterlehrplans für Geographie in der allgemeinbildenden Mittelschule

Das derzeitige Schulfach „Geographie“ ist ein Resultat der kollektiven Anstrengungen vieler < Geographie- > Wissenschaftler, Methodiker, Lehrer. Der Prozeß seiner Einbürgerung zeigt, daß die Anhebung des ideologisch-politischen und des wissenschaftlichen Niveaus der Unterrichtsinhalte, aber auch die Aktivierung der Erkenntnis < tätigkeit > der Lernenden – als Hauptrichtungen einer Vervollkommnung der mittleren geographischen Ausbildung – richtig ausgewählt wurden und den heutigen Bedürfnissen der sowjetischen Gesellschaft Rechnung tragen.

Indes werden die Ausbildungs- und Erziehungsmöglichkeiten der neuen Schulgeographie nicht vollständig ausgeschöpft. Unter den objektiven Gründen für diese Situation (Überlastung oder Kompliziertheit des Textes für einige Themen in den Lehrbüchern, unvollständige Bestückung der Schulen mit notwendigen Ausstattungsgegenständen, Unzulänglichkeiten bei der Lehrervorbereitung usw.) muß [auch] die Unterschätzung der methodischen Funktionen eines staatlichen Dokuments genannt werden, des Lehrplans für die Mittelschule. Die Erfahrung zeigt, daß sich der Lehrer bei der Auswahl des Lehrstoffes, beim Aufbau der Schulstunden hauptsächlich von den Lehrbüchern leiten läßt, ohne sie – wie erforderlich – dem Lehrplan gegenüberzustellen. Häufig führt dies dazu, daß die Schüler mit verschiedenen Informationen überhäuft werden, weil in den Geographieschulbüchern das Material immer etwas breiter dargestellt wird, als im Lehrplan verlangt (eine gesetzmäßige Erscheinung, [die dann auftritt,] wenn verschiedenartiges didaktisches Material fehlt); aber die Lebensumwelt vermittelt interessante und unerschöpfliche geographische Information.

Wenn die Überladung auch in den Geographie-Unterrichtsstunden fortbesteht, erklärt sie nicht nur den Umfang des Lehrstoffes, sondern auch seine unüberlegte Auswahl und Verteilung, das Unverständnis, das selbst beim Lehrer bei der Erläuterung von theoretischen Inhalten besteht, das Vergessen der Prinzipien von Aufeinanderfolge, Anschaulichkeit, heimatkundlicher [Einbindung] usw., d.h. [die Überladung führt zu einer] unrationellen Organisation des Unterrichtsablaufs.

Der Lehrplan kann dem Lehrer nur helfen, wenn er tatsächlich eine methodisch konstruktive Grundlage ist, d.h. wenn er exakte Antworten auf die Hauptfragen der Unterrichts- und Erziehungsmethodik gibt. Aus diesem Blickwinkel muß der traditionelle Aufbau des Geographie-Lehrplans betrachtet werden.

Große Bedeutung für das Volkssystem hat die strukturelle Vereinheitlichung der Lehrpläne für alle Schulfächer auf Unions- und Republikenebene, für die allgemeinbildenden Disziplinen der mittleren Unterrichtsanstalten unterschiedlichen Typs.

Die Ausarbeitung solcher Musterlehrpläne mit einer neuen Struktur wurde im Zusammenhang damit begonnen, daß der XXV. Parteikongreß

der KPdSU die Hauptrichtungen für die volkswirtschaftliche Entwicklung der UdSSR [in den Jahren] 1976 – 1980 bestätigt hat, und dabei insbesondere [die] der allgemeinen Mittelschulbildung. Die Verordnung des Z[entral]k[omitees] der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „über die weitere Vervollkommnung der Ausbildung und Erziehung der Mittelschüler und ihre Vorbereitung auf das Arbeitsleben“ vom 22.12. 1977, No. 1111, veröff. in Pravda, die die Beschlüsse des XXV. Parteikongresses der KPdSU über die verstärkte Aufmerksamkeit auf die Arbeitserziehung der Schüler und die Berufsorientierung der Jugend konkretisiert, rückte die Generallinie für die Ausarbeitung von Musterlehrplänen in den Vordergrund (s. *Materialy XXV s-ezda KPSS*, „Die Hauptrichtungen der volkswirtschaftlichen Entwicklung der UdSSR [in den Jahren] 1976 – 1980“. Das Programm der sozialen Entwicklung und der Hebung des Lebensstandards des Volkes. Moskva, [Verlag] *Politizdat*, 1976, S. 220 – 221). Sie besteht darin, die Schulfächer – von Zweitrangigem und Überflüssigem an kompliziertem Material zu befreien und Zeit für praktische Arbeiten und die Vertiefung der Hauptfragen des Lehrplans zu gewinnen, sowie Fertigkeiten selbständiger Arbeit zu erlernen.

Im Hinblick auf die Geographie kann eine solche Aufgabe im Rahmen der derzeitigen Kurse gelöst werden, wie auch die Möglichkeiten, die Lehrbücher und die anderen Geographieunterrichtsmittel, die Methoden des Unterrichts und die Art der Lehrervorbereitung usw. zu vervollkommen, die den Grundgedanken des Lehrplanes entsprechen, noch bei weitem nicht erschöpft sind. Folglich wäre es verfrüht, eine Bilanz der Umgestaltung des Geographieunterrichts auf mittlerer Stufe zu ziehen, und Veränderungen seines Inhalts oder seiner Struktur wären derzeit unzweckmäßig. Und dies um so mehr, als die Ergebnisse pädagogischer Reformen sich erst nach 10 – 15 Jahren zeigen.

Daher ließ man sich bei der Zusammenstellung eines Musterlehrplanes von den folgenden Prinzipien leiten:

Erhaltung des wissenschaftlichen Niveaus des derzeitigen Lehrplans, seines Hauptinhalts und seiner Grundstruktur, aber auch der methodischen Entscheidungen, die sich in der Praxis bewährt haben (das System praktischer Arbeiten, das länderkundliche Prinzip usw.);

Verbesserung des Lehrplans gemäß den Direktiven gebenden Dokumenten der Partei und der Regierung nach den Leitlinien:

a) Festigung seiner ideologisch-politischen Ausrichtung, b) Entlastung von zweitrangigen Fragen, c) Vervollkommnung des Systems praktischer Arbeiten;

maximale Stärkung der methodischen Sinnhaftigkeit [*konstruktivnost'*] <sup>46</sup>, Konkretisierung seiner Empfehlungen zur Auswahl des Inhalts, der Methoden und der Organisationsformen des Unterrichts;

Hervorhebung des hauptsächlichsten, führenden Teils in jedem der strukturellen Teile des Lehrplans.

Diese Prinzipien bestimmen die Unterschiede, die zwischen dem

Lehrplanentwurf und dem gültigen [Lehrplan] bestehen und die sich in einer Präzisierung des Inhalts und in einer Umstellung einzelner Themen ausdrücken, die sich aber hauptsächlich in einem neuen methodischen Aufbau des Lehrplans selbst zeigen.

### **Veränderungen bei den Unterrichtsthemen**

1. In den Text [des Lehrplans] werden die Werke von *V.I. Lenin* (VIII. – IX. Klasse) und Fragen der Verfassung der UdSSR (V. – IX. Klasse) einbezogen, die in organischer Verknüpfung mit dem Lehrplanmaterial behandelt werden sollen.
2. Eingefügt werden neue Formulierungen, die den naturschützerischen Aspekt im Inhalt aller Geographiekurse verstärken.
3. Fragen, die überblickartig behandelt werden können, d.h. in der Reihenfolge der allgemeinen Informationen, ohne daß eine spezielle Wissenskontrolle der Schüler notwendig ist, sind in eckige Klammern gesetzt.
4. Ausgeschlossen wurde Material, das keine grundlegende Bedeutung zur Lösung der Unterrichts- und Erziehungsfragen im jeweiligen Kurs hat (über die Schifffahrt in der V. Klasse, über die geographischen Zonen in der VI. Klasse, über die Richtungswinkel in der VII. Klasse usw.).
5. Im Lehrplan für die VI. Klasse ist ein Teil des Materialis über das Relief und die Klimate der Erde auf den Anfang des Kurses verlagert worden. Dies geschah, um eine enge Verbindung mit dem Kurs der V. Klasse herzustellen, um das Thema „Afrika“ zu entlasten und um günstige methodische Voraussetzungen zur Entwicklung von Kenntnissen über geographische Gesetzmäßigkeiten zu schaffen.
6. Der Text wurde redaktionell überarbeitet (Beseitigung von Wiederholungen, überflüssigen Wörtern und Details).

### **Veränderungen im Aufbau des Lehrplans**

1. Der Umfang des Erläuterungstextes wurde gekürzt. Seine gesamten Empfehlungen wurden auf die Kurse und Themen übertragen, d.h. äußerst konkretisiert. In ihm werden nun verallgemeinernde Bemerkungen zu den Zielen und Aufgaben des Geographieunterrichts, über die aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen an die Methoden des Unterrichts gemacht.
2. Neue Rubriken sind eingeführt worden: Beziehungen zwischen den Schulfächern, technische Mittel und andere Ausstattungsgegenstände<sup>47</sup>, Hauptanforderungen an Wissen und Verständnis der Schüler, Musternormen für die Wissens- und Verständnisbewertung, methodische Literatur für den Lehrer. Rubriken, die es früher gab (praktische Arbeiten, Merkstoff), sind für alle Kurse vereinheitlicht und modernisiert worden.
3. Der geographische Merkstoff ( [nomenklatura] kurz „Merkstoff“)

wird nach dem Hauptinhalt der Unterrichtsthemen oder Unterrichtsabschnitte aller Geographiekurse angegeben. Er wurde ausgewählt unter Berücksichtigung von: a) dem Kennzeichnenden der Objekte, b) ihrer Differenzierung in Objekte, die verpflichtend zum Lernen sind, und solche, die der Orientierung dienen, c) der Aufeinanderfolge der Kurse aufeinander. Daher sind für die Schüler neue Namen eingefügt, die die zum Lernen verpflichtenden Objekte anzeigen. Name und geographische Lage solcher Objekte müssen von den Schülern genau bei diesem Thema (Kurs) dauerhaft erlernt werden. Das Fehlen eines Namens in der Rubrik „Merkstoff“ an der Stelle, an der es im Lehrbuch auftaucht oder vom Lehrer erläutert werden muß, bedeutet, daß er entweder den Schülern schon bekannt ist oder später eingeführt wird, aber im derzeitigen Zusammenhang nur als Beispiel zur Illustration theoretischen Inhalts dient und nicht speziell erlernt wird.

Ein solches Vorgehen regelt [auch] die Arbeit mit der Karte. Es bestimmt eindeutig die Benennung, die geographische Lage und die Zahl der Objekte, die in jedem Kurs „erarbeitet“ werden müssen.

Indessen kann dieses Vorgehen deshalb nicht vollständig eingehalten werden, weil es bisweilen ein Abweichen von den methodischen Traditionen oder eine ernsthafte Abänderung des Lehrinhaltes erfordert. Daher wird im Musterlehrplan in einigen Fällen ein und dieselbe Benennung wiederholt.

4. Interdisziplinäre Verflechtungen – diese Rubrik wird in denjenigen Fällen eingeführt, wo Kenntnisse aus anderen Fächern notwendigerweise (oder möglicherweise) für eine vertiefte Erläuterung geographischer Sachverhalte herangezogen werden. Die Empfehlungen zur Herstellung interdisziplinärer Bezüge betreffen < ihren > Inhalt und < ihre > Lehrmittel. Daher werden in der Rubrik, die die Unterrichtshilfen aufzeigen, Filme, Diapositive usw. nicht nur aus dem Geographie-Unterrichtsraum, sondern auch aus den Beständen anderer Schulfachräume genannt.

5. Vervollkommnung des Systems praktischer Arbeiten. Kruzfristige praktische Arbeiten, die nach Inhalt und Kompliziertheit verschieden sind, lassen fortschrittliche Lehrer in allen Phasen des Unterrichts ausführen. Diese Tendenz einer engen Verknüpfung von theoretischer und praktischer Schülerarbeit muß als fortschrittlich bezeichnet werden. Daher werden Arten von praktischen Aufgaben für jedes Thema genannt. Die praktischen Aufgaben, die zum Training ohne eine Bewertung ihrer Lösung durchgeführt werden, sind in quadratischen Klammern angefügt [hier: in quadratischen Doppelklammern!]. Im Durchschnitt werden im Lehrquartal 3 – 4 praktische Arbeiten benotet. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen in Massenschulen und von methodologischen Untersuchungen werden die Formulierungen korrigiert und die Einflechtung der einzelnen Aufgaben verändert. Auf der Grundlage des Kontinuitätsprinzips werden einzelne Aufgaben ausgeklammert und neue eingeführt. Aber die Veränderungen im System der praktischen Arbeiten stören keineswegs ihre Typologie im [jeweils] gültigen Lehrplan und stehen im Einklang mit den Lehrbüchern.

6. Technische Hilfsmittel und weitere Ausstattung wurden nach Teilabschnitten und Themen angeführt und in Übereinstimmung mit dem Typenregister der Lehr- und Anschauungsmittel und der Lehrausrüstung für [das Fach] Geographie ausgewählt (vgl. „*Tipovye perečni učebno-nagliadnych posobij i učebnogo oborudovanija dlja obščėobrazovatel'nych škol*“ [Typenregister der Lehr- und Anschauungsmittel und der Lehrausrüstung für allgemeinbildende Schulen]. Moskau: [Verlag] *Prosveščenie* 1977). In dieser Rubrik werden Wandkarten und Atlaskarten nicht angegeben, weil ihre Benennung im allgemeinen mit der Überschrift der Lehrplanthemen übereinstimmt, und weil sie (wie auch das Schul-lehrbuch) in jeder Unterrichtsstunde verwendet werden.

Aus Platzgründen wurden die folgenden Abkürzungen verwendet: Kinofilm – K/f, Kinofragment – K/fr, Diafilm – D/f, Diapositiv – D/p, Kinolfilmstreifen – K/k. Zunächst wird die Ausstattung aus den Beständen des Geographie-Unterrichtsraumes angegeben, dann aus den anderen Unterrichtsräumen der Schule ([„Kabinette“] KF – Physikraum, KCh – Chemieraum, KB – Biologieraum, KP – Naturkunderaum, KI – Geschichtsraum usw.). Ein großes Register an technischen Hilfsmitteln und übriger Ausstattung zum Thema gibt dem Lehrer die Möglichkeit zur schöpferischen Auswahl unter Berücksichtigung der Versorgung der einzelnen Schule und der lokalen Organisation [und] Einrichtungen mit ihnen.

7. Die Hauptanforderungen an Kenntnisse und Fertigkeiten der Schüler werden am Ende eines jeden Kurses formuliert. Sie gestatten es, die laufende Erfolgskontrolle der Unterrichtsqualität zielgerichtet durchzuführen. Und – was besonders wichtig ist – [sie gestatten es auch,] das Hauptlehrmaterial vom Hilfsmaterial zu trennen. (Dieses darf nicht mit zweitrangigen, veralteten Angaben verwechselt werden. Das Hilfsmaterial ist für die Erklärung geographischer Kernfragen unerlässlich, und sein Umfang ist in den Schulkursen recht groß.)

Die Forderung nach verallgemeinernder Formulierung entspricht der Frage, daß der Schüler wissen muß, welche Informationsquellen er zu verwenden vermag, um den jeweiligen Kurs abzuschließen, d.h. sie deckt qualitative Bereiche des Wissens und Verstehens wie Inhalt und Stetigkeit auf. Als anderer Teil der Forderung müßten Tiefe und Wirksamkeit von Wissen und Verstehen erscheinen, [sowie] der Grad ihres Einflusses auf die intellektuelle Entwicklung und Weltanschauung der Schüler. Indes erlaubt die bisherige Behandlung dieses Problems in den methodischen Wissenschaften noch nicht, es im Lehrplan zu konkretisieren.

8. Die methodischen Hilfsmittel für den Lehrer werden in Hinblick auf jeden Kurs angegeben, und zwar nur solche, die eine hohe Auflage haben, vor nicht allzu langer Zeit veröffentlicht wurden und ausführlich genug die wichtigsten Fragen der Unterrichtsmethodik dieses Kurses beleuchten. Die Angaben allgemeiner Hilfsmittel finden sich in einer erläuternde Notiz.

9. Beispielhafte Bewertungsnormen sind am Ende des gesamten Lehrplanes mit dem Ziel aufgeführt, die Objektivität der Erfolgskontrolle zu erhöhen. Bei der laufenden Überprüfung der Materialaneignung ist für die Schüler ein subjektives Vorgehen möglich, weil die Bewertung in der Schule auch eine erzieherische Funktion hat.

10. Die Verteilung auf Unterrichtsstunden wird nach Hauptthemen und -teilen angegeben. Innerhalb dieser Zeit wird nach Gutdünken des Lehrers geplant.

Der Lehrplanentwurf wurde im Schuljahr 1977/78 versuchsweise an den Experimentierschulen des Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Lehrinhalte und -methoden der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften des Ministeriums für Bildungswesen der UdSSR erörtert, ebenso mit den Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Forschungsinstituts für Schulausstattung und technische Unterrichtsmittel <sup>48</sup> der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, einer Reihe von wissenschaftlichen Forschungsinstituten für Pädagogik in den Unionsrepubliken, Pädagogischen Instituten [Hochschulen], Universitäten, Lehrerfortbildungsinstituten <sup>49</sup>; er erfuhr eine insgesamt positive Beurteilung. Im Juli 1978 wurde der Lehrplanentwurf vom Kollegium des Ministeriums für Bildungswesen der UdSSR gebilligt und zur Veröffentlichung mit dem Ziel empfohlen, eine weiterführende Diskussion und nachfolgende Überarbeitung einzuleiten.

Im Zusammenhang damit wurden Bemerkungen [und] Vorschläge zu folgenden Fragen erforderlich:

- entsprechen die im bestehenden Lehrplan angebrachten Änderungen den oben angeführten Prinzipien für die Aufstellung eines Geographielehrplans;
- welche methodischen Rubriken, die nicht von subjektiven pädagogischen Faktoren abhängen, müssen ergänzend zu den bereits eingeführten hinzutreten; ist ein Teil zu tilgen oder werden alle erhalten;
- wo sollen die methodischen Rubriken zweckmäßigerweise eingefügt werden;
- welche Veränderungen, Ergänzungen oder Streichungen können für die inhaltliche Substanz einer jeden Rubrik (Merkstoff, Verbindungen zu anderen Fächern usw.) vorgeschlagen werden;
- welche Zeiteinteilung im Lehrplan ist für den Lehrer günstiger, welche befriedigt den Methodiker, die Inspektoren, die Schulverwaltung;
- welche konkreten Vorschläge können für den Inhalt und die Textformulierung der einzelnen Themen gemacht werden, besonders im Plan für die Auswahl von Hauptfragen, die die Erkenntnisse der geographischen Wissenschaft widerspiegeln (ohne das Wissensvolumen zu vergrößern), und bei der Verringerung von zweitrangigem oder veraltetem Material;
- wird die Verlagerung eines Teils der Fragen aus den Themen „Afrika“ [und] „Allgemeine geographische Gesetzmäßigkeiten“ an den Anfang des Geographiekurses der VI. Klasse aufrechterhalten;

- soweit nicht davon abgewichen wurde, einstweilen Themen [und] Abteilungen innerhalb der Kurse zusammenzufassen, ist eine Meinungsäußerung der Lehrer dazu erforderlich, welche Verteilung der methodischen Rubriken und der Unterrichtszeit für sie bequemer ist, bspw. nach Erdteilen (VI. Klasse), nach Komponenten und Zweigen (VII. – VIII. Klasse), nach Ländertypen (IX. Klasse) oder detaillierter;
- ist eine Reduzierung der einzelnen Arbeitsarten auf dem physisch-geographischen Exkursionen (Beschreibung der Gewässer, des Reliefs usw.) und ein Ersatz durch sommerliche Pflichtaufgaben für die Schüler (wie es im Biologieunterricht der Fall ist) möglich, weil die langjährige Erfahrung zeigt, daß eine Durchführung von Lehrausflügen in ihrem gesamten Umfang eine ernsthafte Belastung hervorruft?

Die Hauptverwaltung für Schulen des Ministeriums für Bildungswesen, die Laboratorien für geographischen Unterrichtsmethodik der wissenschaftlichen Forschungsinstitute für Lehrinhalte und -methoden der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR, die Redaktion der Zeitschrift „*Geografija v škole*“ [„Geographie in der Schule“] fordern die Lehrer, Methodiker und Wissenschaftler auf, aktiv an der Erörterung des Lehrplans teilzunehmen und ihre Bemerkungen [und] Vorschläge an die [folgende] Adresse zu schicken: 103721, Moskau, Makarenko-Straße 5/16, Laboratorium für Geographieunterricht.

### **Geographie-Lehrplan für die Mittelschule (Entwurf)**

Die Schulgeographie hat eine große Bedeutung für Bildung und Erziehung. Ihr Erlernen muß dazu beitragen, die kommunistische Weltanschauung der Schüler zu formen, sie moralisch und für das Arbeitsleben zu erziehen, den polytechnischen Horizont und die berufliche Orientierung der Schüler zu erweitern.

Der Geographieunterricht in der Mittelschule verfolgt das Ziel, bei der Jugend ein wissenschaftliches Bild von der Natur der Erde als dem Lebensraum und dem Tätigkeitsbereich der Menschheit herauszubilden; ein wissenschaftliches Bild von der Weltwirtschaft als dem Ergebnis dieser Tätigkeit; dialektisch-materialistische Ansichten über die Natur, die Wirtschaft und ihre Wechselbeziehung; Überzeugungen von der Überlegenheit der sozialistischen Wirtschaft, vom Stolz hinsichtlich der erreichten Erfolge und von Verantwortung für die Aussichten ihrer Weiterentwicklung; sowjetischen Patriotismus, Liebe zum Vaterland, seiner Natur [und] eine behutsame Einstellung gegenüber ihren natürlichen Reichtümern; den proletarischen Internationalismus; eine positive Einstellung zu allen Werktätigen des Erdkreises und eine Unversöhnlichkeit mit ihren Feinden; eine geographische (umfassende) Einstellung zu Weiterbildung und Selbstunterricht, zur Teilnahme an Produktion und gesellschaftlicher Aktivität.

Diese Ziele können nur dann erreicht werden, wenn didaktische Aufgaben gelöst werden, die darin bestehen, den Schülern das Wissen über die derzeitigen geographischen Theorien und Begriffssysteme zu vermitteln, welche Strukturen und Entwicklungsgesetze natürlicher und wirtschaftlicher Objekte [sowie] ihrer Verteidigung auf der Erde erklären; [ferner] Wissen über Eigenarten der Natur, der Bevölkerung und der Wirtschaft einzelner Erdräume; die Fähigkeit, Charakteristiken von natürlichen und Wirtschaftsobjekten [und] -sachverhalten mithilfe verschiedener Informationsquellen zusammenzustellen: geographischen Texten, kartographischen und statistischen Materialien; die Fähigkeit, Beobachtungen über Natur- und Wirtschaftsprozesse anzustellen, die Ergebnisse festzuhalten [und] in umfassender Weise an ihre Analyse heranzugehen; die Fähigkeit, geographische Kenntnisse für die Erklärung von Ereignissen des innerstaatlichen und des internationalen Lebens heranzuziehen.

Der Geographieunterricht soll auf den heutigen gesellschaftlichen Anforderungen an die Ausbildung und Erziehung in der sowjetischen Mittelschule aufbauen, auf hochgradiger Wissenschaftlichkeit, klarer ideologischer Ausrichtung und einer maximalen Aktivierung der schülerischen Erkenntniserlangung. Auch die strikte Aufeinanderfolge der Geographiekurse muß beachtet werden, dem Inhalt anderer Fächer und der polytechnischen Ausrichtung des Unterrichts Rechnung getragen werden. Besondere Beachtung wird der Verbindung des Unterrichts mit dem Leben gewidmet, der systematischen Erlernung des theoretischen Erbes *Lenins*, den Direktiven gebenden Partei- und Regierungsdokumenten [und] periodischen Presseergebnissen.

Gemeinsam mit der Vermittlung fertigen Wissens durch den Lehrer ist die Organisierung einer selbständigen (theoretischen und praktischen) Arbeit der Schüler mit verschiedenen geographischen Informationsquellen verpflichtend. Dabei dürfen nicht isolierte Stunden geplant werden, sondern ein System von solchen [Stunden] innerhalb des Kurses, des Teilabschnittes, des Themas, die sich an allgemeine Hilfsmittel halten wie: *Izučenie geografii po novoj programme* [Geographieunterricht nach dem neuen Lehrplan] Moskau: *Prosveščenie*, 1970; *K.F. Stroev: Kraevedenie* [Heimatkunde]. Moskau: *Prosveščenie*, 1974; *Metodika obučenija geografii v sredney škole* [Methodik des Geographieunterrichts in der Mittelschule]. Moskau: *Prosveščenie*, 1975; *Novoe soderžanie škol'noj geografii* [Der neue Inhalt der Schulgeographie]. – [Reihe] *Voprosy geografii* [Fragen der Geographie] No. 103. Moskau: *Mysl'*, 1977; *Proverka znanij i umenij učaščichsja po geografii* [Wissens- und Verständnisüberprüfung bei Geographieschülern]. Moskau: *Prosveščenie*, 1978.

Die Geographie der eigenen Unionsrepublik wird in organischer Verbindung mit dem Inhalt desjenigen Lehrplanthemas erlernt, das die Natur oder Wirtschaft des Großraumes der UdSSR abdeckt, in dessen Grenzen die Unionsrepublik liegt. Die Natur der Unionsrepublik kann

auch am Ende des Kurses der VII. Klasse, die Wirtschaft am Ende der VIII. Klasse erlernt werden.

In Übereinstimmung mit den Beschlüssen der gemeinsamen Sitzung des Rates für allgemeine Bildungsfragen der allgemeinbildenden Mittelschule und des Kollegiums des Ministeriums für Bildungswesen der UdSSR [sowie] des Präsidiums der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR vom 20.–21. Januar 1976 wird das Hauptaugenmerk bei der Behandlung der Geographie einer Unionsrepublik auf die regionalen Eigenarten ihrer Natur und Wirtschaft gelegt (territoriale Produktionskomplexe usw.). Die erforderliche Unterrichtszeit wird auf Kosten der Lehrplanthemen zum eigenen Gebiet (Gau, ASSR) gewonnen, aber auch auf Kosten der Zeit, die für die Behandlung der Unionsrepublik im allgemeinen [Teil des] Kurs[es] zur Ökonomischen Geographie der UdSSR (VIII. Klasse) angesetzt ist, sowie eines Teiles der Zeit, die für die Behandlung der Natur der Unionsrepublik bei der Betrachtung des physisch-geographischen Großraumes vorgesehen ist, in dem sie [diese Unionsrepublik] liegt. Es darf nicht erlaubt werden, daß die Stundenzahl für einzelne Themen des die gesamte Union umfassenden Lehrprogrammes, wie es vom Ministerium für Bildungswesen der UdSSR vorgesehen ist, verkürzt wird.

Es ist wichtig, daß die folgenden Besonderheiten des Musterlehrplans beachtet werden:

- Die Aufgliederung der Unterrichtszeit erfolgt nach Hauptthemen. Innerhalb dieser [Hauptthemen] wird die Zeit nach Gutdünken des Lehrers geplant.
- In quadratischen Klammern [hier: in quadratischen Doppelklammern] wird Material angegeben, das überblicksweise behandelt wird, d.h. im Verlauf der allgemeinen Information ohne Wissenskontrolle durch die Lehrer, ebenso verbindliche praktische Aufgaben mit Trainingscharakter. Auch ihre Erfüllung wird nicht überprüft.
- In der Rubrik ‚Merkstoff‘ sind für den Schüler neue Begriffe aufgenommen, die verpflichtender Lerngegenstand sind. Die Benennung und die geographische Lage sollen gerade beim jeweiligen Thema (im jeweiligen Kurs) von den Schülern dauerhaft eingelernt werden.
- Technische Hilfsmittel und die sonstige Ausstattung [Medien] werden in Übereinstimmung mit dem dafür verpflichtenden Register (s. *„Tipovye perečni učebno-nagljadnych posobij i učebnogo oborudovanija dlja obščebrazovatel'nych škol“* [Typenregister der Lehr- und Anschauungsmittel und der Lehrausrüstung für allgemeinbildende Schulen]. Moskau: [Verlag] *Prosvěšćenie*, 1977) ausgesucht, welches in der Verwaltung oder Bibliothek einer jeden Schule vorhanden zu sein hat. Nicht aufgeführt sind Wandkarten und Atlaskarten, weil ihre Benennung meist mit der Themenstellung im Lehrplan übereinstimmt und weil sie in jeder Unterrichtsstunde verwendet werden. Der Lehrer wählt die Medien für ein Thema in schöpferischer Weise unter Berücksichtigung der Ausstattung der Schule, der lokalen Organisationen und Einrichtungen aus.

Der folgende Lehrplan legt der Reihe nach den Inhalt und die Struktur des Anfangskurses in Physischer Geographie (V. Klasse), der Geographie der Erdteile (VI. Klasse), der Physischen Geographie der UdSSR (VII. Klasse), der Ökonomischen Geographie der UdSSR (VIII. Klasse) und der Ökonomischen Geographie des Auslandes (IX. Klasse) dar.

### **Anfangskurs in Physischer Geographie** **V. Klasse (70 h; 2 h / Woche)**

#### **Einführung (2 h)**

Was die Physische Geographie lehrt. [[Vorstellungen über die Erde im Altertum (Eratosthenes, die Karte des Ptolemäus), im Mittelalter (der Behaim-Globus, die Entdeckung Amerikas durch Ch. Columbus, die Reise des F. Magellan). Die Entdeckung der Antarktis durch russische Seefahrer]]. Die Bedeutung von Expeditionen, Beobachtungsstationen für die Physische Geographie. Aktuelle geographische Forschungen.

#### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Die Erde als Planet; ihre Kontinente und Ozeane. Gelehrte als Kämpfer für die Wissenschaft: N. Kopernikus, G. Bruno, G. Galilei. Der erste Flug im Kosmos von Ju. A. Gagarin. Beobachtungen zur Witterung und zu saisonalen Veränderungen in der Natur (Naturkundeunterricht, II. – IV. Klasse). Die Reise des Athanasius Nikitin<sup>9</sup> nach Indien (episodische Erzählungen aus der Geschichte der UdSSR, IV. Klasse).

#### *Praktische Arbeiten*

Organisation systematischer Beobachtungen: a) zum Wetter; b) zu saisonalen Veränderungen von Gewässern, Vegetation und Tierwelt; c) zu Veränderungen des Sonnenstandes (über dem Horizont) am Mittag des 20. eines jeden Monats (Fortsetzung der Beobachtungen, die in der IV. Klasse begonnen wurden, mit dem Ziel, mehrjährige Daten zu sammeln. Die Beobachtung führen die Klassenordner durch, in der Zeit, in der das Thema „Atmosphäre“ behandelt wird, alle Schüler der Klasse).

#### *Medien*

Diafilme: „Die Fahrt über drei Meere“ (Geschichtsraum), „Geographische Entdeckungen und koloniale Eroberungen am Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhundert (Geschichtsraum); Diapositive: „Wie das geographische Wissen gesammelt wurde“. Der Gnomon, Handthermometer, Windrose, Niederschlagsmesser, Neigungsmesser. Schaubilder: „In- und ausländische Reisende und Forscher“ (in Auswahl). Porträts: „Reisende und Forscher“ (in Auswahl). (Bei der Behandlung aller Themen des Kurses werden systematisch benutzt: Physischer Globus, Atlas für die V.

Klasse, Wandkarten: Physische Karte der UdSSR. Die Erdhalbkugeln, Der Geländeplan, die Serie „Schaubilder und Tabellen“. Sie sind deshalb bei der Aufzählung der Medien nicht angegeben.)

### **Exkursion (2 h)\***

Behandlung der Oberflächenformen, der Gesteine, der Gewässer, ihrer Nutzung, ihres Schutzes. Visuelle Bekanntschaft mit den Prozessen, die das Relief verändern, und ihren Ergebnissen.

#### *Praktische Arbeiten*

Beschreibung des Oberflächencharakters; [[Zeichnung eines Aufschlusses]]; Bestimmung der Höhe eines Hanges nach dem Augenschein und mit dem Nivelliergerät, der Hangneigung nach dem Augenschein und mit dem Neigungsmesser; Bestimmung der Breite, Tiefe, Geschwindigkeit eines Wasserlaufs (eines Flusses); [[Beschreibung einer Quelle]]; Beschreibung eines Gewässers (Fluß, See oder Moor).

#### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Die vertikale Richtung. Orientierung nach Sonne und Kompaß (Naturkunde in der III. – IV. Klasse). Der Winkel, die Winkelgröße und ihre Messung mit dem Winkelmesser. Die Weg-Geschwindigkeits-Formel (Mathematik der IV. – V. Klasse).

#### *Medien*

Nivelliergeräte, Neigungsmesser, Kompass, hydrologische Thermometer, Rollbandmaß, Kreismessapparat für die Geländearbeit.

### **Die Darstellung der Erdoberfläche auf Globen und Karten (16 h)**

#### **Der Geländeplan**

Der Begriff „Geländeplan“; Maßstab, Legende, Richtungsangaben auf dem Geländeplan. Die Reliefdarstellung mit Höhenlinien (am Beispiel eines Hügels oder einer Senke). Relative und absolute Höhe von Geländepunkten. Orientierung im Gelände. Der Begriff „Azimut“. Die Geländeaufnahme. Aufnahmearbeiten: Wahl des Maßstabs für die Aufnahme, Orientierung mit dem Meßtischblatt, Anvisieren, Messen und Darstellen von Entfernungen, Zeichnen von Signaturen. Die Ausstattung des Planes. [[Die Benützung des Geländeplanes in der praktischen menschlichen Tätigkeit]].

---

\* Die Exkursion wird im Herbst bei der Behandlung des Themas „Lithosphäre“ durchgeführt; die Objekte werden nach Maßgabe der lokalen Naturgegebenheiten ausgewählt.

### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Horizont und Horizontlinie, die Seiten des Horizonts, Hilfsmittel zur Orientierung im Gelände, der Geländeplan (Naturkunde der III. – IV. Klasse). Der Maßstab; Hilfsmittel zur Bezeichnung von Punkten und Geraden im Gelände, Entfernungsmessung im Gelände. (Der Mathematiklehrer kann diese Herbararbeit mit den Fünftklässlern soweit durchführen, daß der Geographielehrer mit ihnen die Aufnahme des Geländeplanes nach dem Augenschein fortsetzt, Mathematikkurs der IV. – V. Klasse).

### *Praktische Arbeiten*

Im Klassenzimmer: Anhand des Geländeplanes (Lesen von Signaturen, Bestimmung von Richtungen und Entfernungen, Erkennen von Erhebungen und Senken, von steilen und abschüssigen Hängen.) [[Topographisches Diktat]]. Im Gelände: Bestimmung des Azimuts mit dem Kompaß. [[Bestimmung von Richtungen nach einem vorgegebenen Azimut; Arbeit im Gelände mit dem Plan: Orientierung nach dem Plan, Auffinden des eigenen Standortes [auf ihm] nach Objekten in der Umgebung. Orientierung auf dem Plan beim Gehen. (Wenn der Abschnitt, der für die Arbeit im Gelände benötigt wird, auf dem von einem ausgebildeten Topographen erarbeiteten Plan fehlt, stellt der Lehrer ihn mithilfe einer halbinstrumentellen oder nach dem Augenschein vorgenommenen Aufnahme her).]] Aufnahme eines kleinen Geländeabschnitts nach dem Augenschein (Nach Wahl des Lehrers: Wegstreckenaufnahme mit dem Meßtischblatt nach dem Augenschein oder mit der Polarmethode).

### *Medien*

Diafilm: „Wie der Geländeplan aufgestellt wird“; Kinofragment: „Orientierung nach dem Polarstern“ (Naturkunderaum); Transparente: „Absolute und relative Höhe“, „Höhenlinien“, „Der Begriff ‚Azimut‘“; Modelle: Reliezforschneidung. Hilfsmittel und Instrumente: Meßtisch, Kompass, Visierlatten, Zirkel, Bandmaß. Selbstangefertigte Pläne von Abschnitten der Schulumgebung.

### **Globus und geographische Karte**

Der Globus. Form und Größe der Erde; Besonderheiten ihrer Reliefdarstellung auf dem Globus. Maßstäbe von Globen.

Die geographische Karte als grundlegendes Darstellungsmittel für die Erdoberfläche in der Ebene (am Beispiel physischer Karten der Erdhalbkugeln und der UdSSR). Kartenmaßstäbe, Meridiane und Breitenkreise, Unterschiede bei ihrer Darstellung auf dem Globus und auf Karten. Geographische Breite und Länge. Hilfen für die Reliefdarstellung auf der Karte: Höhenangaben, Höhenlinien, farbige Höhenschichten; die Höhen- und Tiefenskala. [[Die Bedeutung von Karten in der wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und sonstigen Aktivität des Menschen]]. Unterschied von Karte und Plan <sup>2</sup>. Geographische Koordination und absolute Höhe des Wohnortes.

*Verbindungen zu anderen Fächern*

Der Globus als Modell der Erde. Die Pole, der Äquator, die nördliche und die südliche Halbkugel (Naturkundekurs der III. – IV. Klasse). Der Kreis, die Kreislinie und der Radius; Skalen; das Koordinatenkreuz, die Koordinatenachsen und Koordinatenpunkte. Parallele Gerade, die Senkrechte (Mathematikkurs der III. – V. Klasse).

*Praktische Arbeiten*

Bestimmungen: von Abständen und Richtungen auf dem Globus und auf der Karte der UdSSR, geographische Koordinaten eines Punktes und Lage eines Punktes nach Koordinaten. [[Bestimmung von Höhenpunkten eines Kontinents entlang eines Breitenkreises mithilfe der Höhenskala]].

*Medien*

Transparente: „Das Gradnetz“, „Bestimmung von Breite und Länge“. Geräte für die Bestimmung von Abständen und geographischen Koordinaten auf dem Globus. Kurvenmesser.

**Die Lithosphäre (12 h)****Der Aufbau der Erde**

Der innere Aufbau der Erdkugel. Der Begriff „Lithosphäre“ (Erdkruste). Die Mächtigkeit (Dicke) der Erdkruste im kontinentalen und ozeanischen Bereich. Gesteine, die die Erdkruste zusammensetzen, ihre Unterschiede nach der Entstehung. Gesteinsarten am Wohnort, Eigenarten ihrer Lagerung. Bewegungen in der Erdkruste. Mittlere vertikale Schwankungen von Teilen der Erdkruste. Erdbeben. Vulkanausbrüche. Geysire und heiße Quellen. Wie die Erdkruste erforscht wird.

**Gebirge**

Der Begriff „Gebirge“. Verschiedene Gebirge nach Höhe und Bau. Charakteristische Gesteine, Eigenarten ihrer Lagerung in Gebirgen. Falten-, Bruchschollen-, gefaltete Bruchschollengebirge. Gebirgsveränderungen durch das Einwirken endogener und exogener Prozesse.

**Ebenen**

Der Begriff „Ebene“. Unterschiede der Ebenen nach der Art ihrer Oberfläche und nach der Höhe über dem Meeresspiegel. Entstehung von Ebenen. Charakteristische Gesteine von Ebenen, Eigenarten ihrer Lagerung. Veränderung von Ebenen durch das Einwirken endogener und exogener Prozesse.

Eigenarten des Reliefs am Wohnort. Seine Herausbildung durch das Einwirken endogener und exogener Prozesse. Der Einfluß menschlicher Tätigkeit auf das Relief. Vorbeugemaßnahmen gegen schädliche Einflüsse auf das Relief am Wohnort.

*Merkstoff*

Gebirge: Ural, Skandinavische Gebirge, Alpen, Kaukasus, Himalaja (mit dem Gipfel Chomolungma [Mount Everest], Pamir (Peak Kommunismus), Kordilleren.

Ebenen: Osteuropäische Ebene (mit dem Mittlerrussischen Rücken und den Valdaj-Höhen), Kaspische Niederung, Westsibirisches Tiefland, Mesopotamien, Mittelsirbigisches und Arabisches Hochland, Kazachisches Hügelland. Vulkane: Ključevskaja Sopka, Vesuv.

*Verbindungen zu anderen Fächern*

Der Verwitterungsprozeß. Örtliche Gesteine und Bodenschätze (Naturkundekurs der III. – IV. Klasse).

*Praktische Arbeiten*

Systematisierung der Gesteine nach Gruppen: Sedimentäre, magmatische und metamorphe Gesteine. [[Reliefbeschreibung auf dem topographischen Geländeplan nach Höhenzahlen und Höhenlinien (Bestimmung der Neigungsrichtung, des gegenseitigen Sich-Übertreffens von Gebirgen (Name, geographische Lage, Kammlinienverlauf, Ausdehnung, vorherrschende Höhe und höchste Höhe) und Ebenen (Name, geographische Lage, größte Ausdehnung, höchste und niedrigste Höhen, Neigung) nach der Karte.

*Medien*

Kinofilme: „Die Gebirge“, „Geysire und heiße Quellen“, „Verwitterung“; Kinofragment: „Vulkane“, „Ebenen“; Diafilm: „Erdbeben“; Diapositive: „Die Lithosphäre“. Transparente: „Vulkane“, „Die Entstehung kuppelförmig aufgewölbter Gebirge und von Vulkanen“, „Die Entstehung von Bruchschollengebirgen und von Bruch-Faltengebirgen“, „Verwitterung“, „Die Entstehung von Lavaablagerungen“, „Die Entstehung von Schwemmlandebenen“, „Die Entstehung von Abtragungs- und Primärebenen“, „Die Umgestaltung von Ebenen durch das fließende Wasser“. Sammlungen von Mineralien und Gesteinen, Garnituren von auszuteilenden Mustern. Sammlung von Modellen der Erdoberflächenformen. Garnitur von Modellen [zum Thema] „Die Entwicklung einer Steppenschlucht“. Heimatkundliche Hilfsmittel.

**Die Hydrosphäre (14 h)**

Der Begriff „Hydrosphäre“. Der globale Wasserkreislauf.

Das **W e l t m e e r** und seine Teile. Die Erdteile, welche die Ozeane voneinander trennen. Inseln und Halbinseln. Teile der Ozeane: Meerbusen, Binnen- und Randmeere, Meerengen. Begriffe dafür.

Relief des Meeresbodens. Begriffe: „Kontinentalschelf“ und „Kontinentalabhang“, „Meeresboden“, „Ozeanischer Rücken“, „Tiefseerinne“. Tiefseeablagerungen.

Eigenschaften des Wassers der Ozeane.

Temperatur der Oberflächenwässer im äquatorialen und polaren Teil des Weltmeeres. Salzgehalt des Meereswassers. Wasserbewegung in Ozeanen und Meeren: Wellen, Ebbe und Flut, Tsunami. Warme und kalte Meeresströmungen. Darstellung von Strömungen auf der Karte.

Flora und Fauna der Ozeane und Meere. Nutzung der [natürlichen] Reichtümer des Weltmeeres, Wege zu ihrem Schutz. Aktuelle Hilfsmittel für die Erforschung der Ozeane und Meere.

### Die Gewässer des Festlandes

Grundwasser (Vorstellung über das Grundwasser und das in Gesteinsschichten eingelagerte Wasser). Herkunft, Nutzung und Schutz des Grundwassers.

Oberflächenwasser. Flüsse. Begriffe: Flußsystem, Flußgebiet, Wasserscheide, Kanal. Abhängigkeit der Fließrichtung und des Fließcharakters der Flüsse vom Relief. Stromschnellen und Wasserfälle. Entstehung von Seebecken. Seen mit und ohne Abfluß. Stauseen. Gletscher, ihre Entstehung und Bedeutung.

Eigenarten der lokalen Gewässer, ihr Zusammenhang mit Relief [und] Gesteinen. Speisung und Abflußregime des der Schule am nächsten gelegenen Flusses (Baches, Sees). Wirtschaftliche Nutzung und Maßnahmen zum Schutz der lokalen Gewässer.

### *Merksstoff*

Inseln: Britische Inseln, Novaja Zemlja, Große Sunda-Inseln, Neu-Guinea, Grönland, Feuerland, Hawaii.

Halbinseln: Iberische H., Arabische H., Indien, Kamčatka, Labrador.

Meere: Kara-See, Ostsee, Mittelmeer, Karibisches Meer, Rotes Meer, Bering-Meer.

Meeresbuchten: [Golf von] Biskaya, [Golf von] Bengalen, [Golf von] Guinea.

Meeresengen: Beringstraße, Magellan-Straße, Drakestraße.

Tiefseegraben: Marianengraben.

Meeresströmungen: Golfstrom, Labradorstrom.

Flüsse: Wolga (mit Oka und Kama), Terek, Ural, Enisej (mit Angara), Amur, Amudar'ja, Amazonas, Mississippi (mit Missouri), Nil.

Kanäle: Wolga-Don-Kanal (benannt nach *V.I. Lenin*).

Wasserfälle: Niagarafälle, Angel-Fälle.

Seen: Ladoga-See, Bajkalsee, Kaspisches Meer, Tanganyikasee, Große Seen in Nordamerika. Wolga-Stauseen.

### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Der kleine Wasserkreislauf. Eigenschaften des Wassers. Wasserreinigung (Filtrieren, Destillieren). Lösungsvorschläge in der Natur. Wassernutzung, Gewässerschutz (Naturkundekurs der III. und IV. Klasse). Promille – 1/1000 (Mathematikkurs der IV. Klasse).

### *Praktische Arbeiten*

Bestimmung (annäherungsweise) der Entfernung zwischen dem eigenen Wohnort und dem nächsten Meer auf der Karte der UdSSR. Beschreibung eines Weltmeeres nach Wahl des Lehrers auf der Karte (Name, geographische Lage, Grenzen, größte meridionale und breitenparallele Erstreckung; Eigenarten des Meeresbodens, Inseln; größte Tiefen; Strömungen). Beschreibung eines Meeres nach der Karte (Name, geographische Lage, Grenzen, Ausmaße; Binnen- oder Randmeer; überwiegende und größte Tiefen).

Beschreibung eines Flusses nach der Karte (Name, geographische Lage, wo er entspringt und wohin er mündet; Länge; Fließrichtung und ihre Abhängigkeit vom Relief). (Bestimmung von Quellen und Brunnen nach dem Geländeplan; Beschreibung eines Flusses (Name, Fließrichtung und Fließeigenschaften des Flusses in Abhängigkeit vom Relief, Breite, Brücken und hydrotechnische Anlagen)).

### *Medien*

Kinofilme: „Das Leben in Meeren und Ozeanen“, „Flüsse in Ebenen und Gebirgen“, „Gletscher und ihre Tätigkeit“, „Der Wasserkreislauf in der Natur“ (Naturkunderaum); Kinofragmente: „Wellen und Brandung“, „Die Gezeiten“, „Meeresströmungen“, „Eisberge“, „Aktuelle Hilfsmittel zur Erforschung von Ozeanen und Meeren“, „Der Gebirgsfluß“, „Stromschnellen und Wasserfälle“, „Die Niagara-Fälle“, „Tieflandsflüsse und ihre Teilabschnitte“, „Binnengewässerschutz“, „Die Gewinnung von Meerespflanzen und ihre Nutzung“ (Biologieraum), „Gewässerschutz“ (Naturkunderaum); Diafilme: „Das Weltmeer, „Die Gewässer des Festlandes“, „Schutz der Festlandsgewässer und der Weltmeere“; Diapositive: „Gewässer des Festlandes“, „Das Weltmeer“. Transparente: „Die Entstehung des Grundwassers“, „Das Flußsystem und das Flußbecken“, „Die Entstehung von Stromschnellen und die Rückwärtsverlagerung von Wasserfällen“.

Hilfsmittel, die bei der Aufarbeitung von Heimatkundematerial entstanden (Beschreibung der Gewässer des engeren Heimatgebietes, Skizzen, Photographien, Graphik der jährlichen Entwicklung des Regimes des der Schule nächstgelegenen Gewässers usw.).

## **Die Atmosphäre (13 h)**

### **Aufbau der Atmosphäre**

Der Begriff „Atmosphäre“. Schichten der Atmosphäre (Troposphäre, Stratosphäre, obere Schichten). Der Luftdruck, seine Abnahme mit der Höhe; Barometer, Höhenmesser. Wie die Atmosphäre erforscht wird. Einfluß der Wirtschaftstätigkeit des Menschen auf die Luftzusammensetzung. Notwendigkeit und Wege zum Schutz der atmosphärischen Luft.

## Witterungselemente und klimatische Charakteristik

Lufttemperatur. Tages- und Jahresgang der Temperatur (nach dem Beobachtungsmaterial über die Temperatur und die Veränderung des Sonnenstandes). Mittlere Tages-, Monats-, Jahrestemperatur, langjährige Mitteltemperaturen. Juli- und Januartemperaturen des Wohnortes.

Der Wind, Ursachen seiner Entstehung. Abhängigkeit der Windgeschwindigkeit von Luftdruckunterschieden. Brisen. Monsune. Vorherrschende Winde am Wohnort. Die Windrose.

Der Wasserdampfgehalt der Luft: gesättigte und nicht gesättigte Luft. Einfluß der unterlagernden Oberfläche und der Lufttemperatur auf den Wasserdampfgehalt der Luft. Niederschläge, Veränderung ihrer Menge im Tages-, Monats-, Jahresgang. Langjährige mittlere Niederschlags-summe. Niederschlagssumme des Wohnorts.

## Wetter und Klima

Der Begriff „Wetter“. Wechselbeziehung der Witterungselemente. Wetterveränderung im Lauf eines Tages in Abhängigkeit vom Tagesgang der Temperatur.

Der Begriff „Luftmasse“. Bewegung von Luftmassen als einer der Gründe für die Veränderlichkeit der Witterung. Vorherrschende Witterungsereignisse am Wohnort (nach Jahreszeiten).

Der Begriff „Klima“ (am Beispiel des Klimas des Wohnortes). Abhängigkeit des Klimas von der geographischen Breite. Verteilung der Sonneneinstrahlung über die Erdoberfläche in Abhängigkeit von der geographischen Breite. Unterschiede in der Beleuchtung und Erwärmung der Erdoberfläche im Jahresverlauf. Polartag und -nacht. Wende- und Polarkreise. Der Begriff „Strahlungsgürtel“. Die (astronomischen) Strahlungsgürtel des Erdballs.

Das Klima am Wohnort; seine hauptsächlichsten klimabildenden Faktoren. [[[Unterschied zum Klima an anderen Orten, die im kalten, gemäßigten und warmen [Klima-]Gürtel oder die weiter westlich und weiter östlich liegen]]].

## Verbindungen zu anderen Fächern

Abhängigkeit der saisonalen Vorgänge in der Natur vom Sonnenstand über dem Horizont. Zusammensetzung und Eigenschaften der Luft. Die Erwärmung der Luft in der Natur.

Das Wetter und seine Elemente. Das typische Witterungsgeschehen am Wohnort nach Jahreszeiten (Naturkunde, IV. Klasse). Stab- und Kreisdiagramme. Graphische Zeichnungen. Arithmetisches Mittel. Positive und negative Zahlenwerte (Mathematikurs IV. – V. Klasse).

## Praktische Arbeiten

[[Messung der Schneemächtigkeit]]. Aufarbeiten der Beobachtungen über den Sonnenstand. Wetterbeobachtungen und Zusammenstellung von Graphiken zum Temperaturgang, von Diagrammen zu Bevölkerung

und Niederschlägen, von Windrosen. Beschreibung der Witterung an einem Tag, während eines Monats [[einer Jahreszeit]]; Vergleich mit dem Wetter der gleichen Zeit im Vorjahr.

### *Medien*

Kinofilme: „Das Wetter und seine Vorhersage“, „Die Erdatmosphäre“; Kinofragment: „Schneefesthaltung“<sup>50</sup> (Naturkunderaum); Diafilm: „Luftreinhaltung“; Diapositive: „Die Atmosphäre“. Transparente: „Veränderung des Luftdrucks mit der Höhe“, „Brisen“, „Wolkenbildung“, „Niederschlagsentstehung“, „Die Wendekreise und die Polarkreise“. Leuchtglobus. Geräte: Außenthermometer, meteorologisches Minimum-Maximum-Thermometer, Aneroid-Barometer, Windmesser, Feuchtigkeitsmesser, Niederschlagsmesser, Schneemesser, Windfahne, Wetterhäuschen, Tellurium. Geräte zur Demonstration der Luftzusammensetzung, ihrer Elastizität und Kompressionsfähigkeit (Naturkunderaum).

Eigenständige Hilfsmittel (anhand von heimatkundlichem Material): graphische Darstellungen „Veränderung des Sonnenstandes“, „Tages- und Nachtlänge (nach Monaten im Verlauf des Jahres)“, „Jahresgang der Temperatur (langjährige Monatsmittel)“, Diagramme „Jahresgang der Niederschläge“, „Die Windrose“ (für einen Winter- und einen Sommermonat).

## **Die Geosphäre (4 h)**

Der Elementarbereich „Geosphäre“. Der Begriff „Naturkomplex“. Wechselbeziehung der Komponenten des Naturkomplexes am Beispiel von heimatkundlichem Material. (Naturkomplexe der arktischen und tropischen Wüsten, der äquatorialen Wälder und der Wälder des gemäßigten Gürtels.

Bedeutung der wissenschaftlichen, geographischen Kenntnisse über die Wechselbeziehungen der Komponenten des Naturkomplexes für die Nutzung, den Schutz und die Verbesserung der den Menschen umgebenden natürlichen Umwelt (nach lokalem Material).

Die Verfassung der UdSSR über die Verpflichtung der Bürger der UdSSR, die Natur zu bewahren, ihre Reichtümer zu schützen (Art. 67).

### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Jahreszeitliche Veränderungen im Pflanzenleben, bei wilden und domestizierten Tieren, in der menschlichen Arbeit. Abhängigkeit der Vegetation und Tierwelt von den Bedingungen der äußeren Umwelt. Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Naturschutz im Heimatgebiet (Naturkundekurs der II. – IV. Klasse). Die Böden (Botanikkurs der V. Klasse).

### *Praktische Arbeiten*

Beschreibung eines Naturkomplexes am Wohnort aufgrund der Erfor-

schung von Relief und Gesteinen, Gewässern, Klima, Böden, Vegetation und Tierwelt. [[Bestimmung von Naturkomplexen anhand des Geländeplanes, z.B.: Sumpf in der Flußaue, Wald auf der Wasserscheide usw.]].

### *Medien*

Kinofilme: „Die Geosphäre“, „Naturkomplexe“; Kinofragment: „Bodenerhaltung“ (Naturkunderaum); Diafilme: „Die Geosphäre“, „Wie unsere Umwelt zu schützen ist“; Diapositive: „Die Geosphäre“. Transparente: „Der Begriff ‚Naturkomplex‘“. Herbarium mit wildwachsenden und Kulturpflanzen. Sammlungen: „Der Boden und seine Zusammensetzung“ (Naturkunderaum). Modelle der Bodenstruktur. Meteorologische Thermometer, Bodenthermometer TM-3.

### **Exkursion (2 h)**

Untersuchung von Naturkomplexen, deren Unterschiede durch das Relief bedingt sind (Naturkomplexe in der Aue, auf der Wasserscheide, am Hang). Praktische Arbeiten: Beschreibung von zwei oder drei Naturkomplexen; Erläuterung der Gründe für ihre Verschiedenheit.

### **Die Bevölkerung des Erdballs (3 h)**

Die annähernde Bevölkerungszahl des Erdballs, ihr Wachstum. Mittlere Bevölkerungsdichte. Der Begriff „Rassen“. Die Forschungen *N.N. Miklucho-Maklaj*<sup>1 2</sup>. Die Rassenzusammensetzung der Bevölkerung der UdSSR (einzelne Beispiele). Die Verfassung der UdSSR über die Rechtsgleichheit der Rassen und Nationalitäten der UdSSR (Art. 36). Die Darstellung von Staaten auf der politischen Karte. Die Lage der UdSSR und anderer Länder\* auf der Weltkarte.

### *Verbindungen zu anderen Fächern*

Sozialistische und kapitalistische Länder („Episodische Erzählungen aus der Geschichte“, IV. Klasse).

### ○ Praktische Arbeiten

Eintragen der Grenzen der UdSSR und anderer Staaten auf einer Umrißkarte. (Darstellung von Siedlungen auf der geographischen Karte und auf dem Geländeplan).

---

\* Nach Wahl des Lehrers unter Berücksichtigung dessen, welche ausländischen Staaten im jeweiligen Augenblick den Schülern am bekanntesten sind (aus der außerschulischen Arbeit, von hervorragenden Ereignissen und von Fakten aus dem Leben dieser Länder her).

*Medien*

Kinofilme: „Miklucho-Maklaj“, „Die Bevölkerung des Erdballs“; Diapositive: „Die Rassen“. Politischer Globus.

*Wiederholung (2 h)***Hauptanforderungen an Wissen und Verständnis der Schüler**

Die Schüler sollen *kennen* <sup>51</sup>:

- die wesentlichen Signaturen der großmaßstäblichen (Geländeplan) und der kleinmaßstäblichen (Geographische Karte) Geländedarstellung; die Mittel zur Reliefdarstellung (Höhenlinien und farbige Höhenschichten);
- vertikale Zusammensetzung und Ausmaß von Litho-, Hydro- und Atmosphäre (beispielhaft);
- Erscheinungen, die jeder Sphäre zu eigen ist (anhand einzelner Beispiele); Beziehungen zwischen den Teilen der Sphären (Ebenen und Gebirge, Weltmeere und Gewässer des Festlandes) und zwischen den Sphären (Relief und Flüsse, Klima und Flüsse);
- die Hauptmethoden zur Erforschung der Erdsphären;
- den Charakter der Geosphäre als Integration von Litho-, Hydro-, Atmosphäre, die von lebenden Organismen bewohnt sind;
- die Verbreitung der fünf Strahlungsgürtel, der größten physisch-geographischen Objekte (dem Merkstoff des Lehrplans entsprechend);
- die Eigenarten der Natur am Wohnort nach allen natürlichen Komponenten; charakteristische Naturkomplexe, Maßnahmen zu ihrem Schutz;
- die äußeren Merkmale von Vertretern der drei Haupttrassen;
- die Namen der größten Entdecker (F. Magellan, Ch. Columbus) und russischen Gelehrten (N.N. Miklucho-Maklaj), ihren Beitrag zur geographischen Wissenschaft.

Die Schüler sollen *die Fertigkeit besitzen* <sup>52</sup>:

- den Maßstab bei Entfernungsmessungen und -darstellungen zu verwenden; einzelne Elemente nach dem Augenschein in einem kleinen Geländeabschnitt [kartographisch] aufzunehmen;
- auf dem Geländeplan die Legende zu verwenden, Richtungen, Entfernungen, Höhen zu bestimmen;
- auf der Karte Koordinaten von Punkten, Entfernungen (nur auf der Karte der UdSSR) und Richtungen zu bestimmen;
- geographische Objekte zu beschreiben (Berge und Ebenen, Meere und Ozeane, Flüsse und Seen) und dabei das Musterblatt <sup>3</sup> zu gebrauchen;
- auf der Karte physisch-geographische Objekte, die im Lehrplan aufgeführt sind, richtig zu zeigen;
- Beobachtungen über die Witterung durchzuführen, die Beobachtungsergebnisse in einem Tagebuch niederzuschreiben und in Form von geo-

graphischen Darstellungen und Diagrammen darzustellen, auf dieser Grundlage eine Witterungsbeschreibung für einen bestimmten Zeitabschnitt vorzunehmen;

– sich im Gelände während der Exkursion zu orientieren, die Eigenarten des Reliefs, der Gewässer, der Böden, der Vegetation zu erkennen; schematische Skizzen und Beschreibungen anzufertigen.

### *Hauptsächliche methodische Hilfsmittel für den Lehrer*

*N.A. Maksimov: Geografija v V klasse* [Geographie in der V. Klasse]. Moskva, Verlag „Prosveščenie“, 1976.

*G.A. Chodatelev: Uroki geografii v V klasse* [Geographieunterrichtsstunden in der V. Klasse]. Moskva, Verlag „Prosveščenie“, 1978.

*T.P. Gearsimova, L.P. Safonov: Zadanija dlja proverki znanij učaščichsja po kursu fizičeskoj geografii V klassa.* [Aufgaben zur Überprüfung des Schülerwissens für den physisch-geographischen Kurs der V. Klasse]. Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1975.

*T.P. Gerasimova: Osnovy metodiki obučenija načal'nomu kursu fizičeskoj geografii V klassa* [Hauptmethoden der Didaktik des Anfangskurses in physischer Geographie in der V. Klasse]. Moskva: Verlag „Pedagogika“, 1978.

## **Geographie der Erdteile**

### **VI. Klasse (105 h; 3 h/Woche)**

#### **Hauptanforderungen an Wissen und Verständnis im Kurs „Geographie der Erdteile“**

Die Schüler sollen *kennen*:

– allgemeine geographische Gesetzmäßigkeiten: a) die Natur als einheitliches Ganzes, alle Elemente, die in ihr eng miteinander verflochten sind, sich ununterbrochen entwickeln und verändern, b) die größte Zahl von ihnen in ihrer zonalen Verbreitung über den Erdball (Luftmassen, Böden, Vegetation usw.), c) daß sich in der Geosphäre (Litho-, Hydro-, Atmosphäre) ein ständiger Stoffwechsel vollzieht und daß viele Vorgänge rhythmisch verlaufen (Vebirgsbildung, Klimaschwankungen usw.);

– die Verteilung der Großformen des Reliefs auf dem Festland und ihre Abhängigkeit von mobilen und verhältnismäßig stabilen Teilen der Erdkruste, Beziehungen der Bodenschätze zum Relief der Erdteile;

– Verteilung der Klimazonen und -gebiete auf dem Erdball in Abhängigkeit von den klimabildenden Faktoren (Strahlungswärme, Luftmassenbewegung, Charakter der darunterliegenden Oberfläche);

– die Arten von natürlichen Ressourcen, die Maßnahmen zum Natur-

schutz, Beispiele für Wechselwirkungen zwischen Natur und menschlicher Wirtschaftsweise;

- Eigenarten der geographischen Lage, der Natur eines jeden Kontinents insgesamt und seiner großen Naturkomplexe, charakteristische Züge der Bevölkerung (Verteilung, Rassen- und Sprachenzusammensetzung), Eigenarten der Wirtschaftsweise, Hauptstaaten, die auf dem Erdteil liegen;
- die Lagebeziehungen von typischen geographischen Objekten und Vorgängen auf dem Erdball;
- die Schüler sollen außerdem kartographische Kenntnisse davon haben, daß bei der Darstellung der Erdoberfläche in der Ebene Verzerrungen entstehen, so daß der Maßstab der kartographischen Darstellung bei verschiedenen Teilen der Karte unterschiedlich ist: je kleiner der Darstellungsmaßstab ist, desto größer werden die Verzerrungen auf der Karte.

Die Schüler sollen *die Fertigkeit besitzen*:

- den Charakter von Verzerrungen bei der kartographischen Darstellung auf Karten aus der Gegenüberstellung mit dem Globus zu bestimmen;
- die geographischen Koordinaten von Punkten zu bestimmen und Punkte anhand bekannter Koordinaten einzutragen, Entfernungen nach dem Gradnetz und in Kilometern zu messen;
- allgemeingeographische und thematische Karten zu lesen, zu analysieren und herzustellen und auf dieser Grundlage die Eigenarten der Naturbedingungen einzelner Gebiete zu erläutern;
- Klimatypen nach Daten (Graphiken und Diagrammen) zu bestimmen;
- Charakteristika einzelner Naturkomponenten (Relief, Klima, Flüsse usw.), komplexe Beschreibungen der Natur einzelner Gebiete (darunter auch solche auf Vergleichsbasis) zusammenzustellen.

#### *Methodische Hilfsmittel für den Lehrer*

V.A. Korinskaja, L.D. Prozorov u.a.: *Geografija v VI klasse. Posobie djla učitelej* [Geographie in der VI. Klasse. Lehrerhandbuch]. Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1974.

B.A. Kondrat'ev, P.M. Metreveli: *Uroki geografii v VI klasse* [Geographiestunden in der VI. Klasse]. Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1972.

### **Physische Geographie der UdSSR**

#### **VII. Klasse (70 h; 2 h/Woche)**

#### **Hauptanforderungen an Wissen und Verständnis zur Physischen Geographie der UdSSR**

Die Schüler sollen *kennen*:

- die geographische Lage der UdSSR, Eigenarten der Zeitmessung

auf ihrem Territorium;

- Zahl, nationale Zusammensetzung [der Bevölkerung] und politisch-administrative Gliederung der UdSSR;
- die Abhängigkeit der Verteilung der Hauptreliefformen in der UdSSR vom geologischen Bau des Gebietes; Gesetzmäßigkeiten in der Verteilung von Bodenschätzen;
- Eigenarten der Klimabedingungen unseres Landes, ihre Abhängigkeit von klimabildenden Faktoren;
- die Naturzonen unseres Landes, die Abhängigkeit der Verteilung der Naturzonen der UdSSR von Klimabedingungen und von der Höhenlage über dem Meeresspiegel;
- typische naturgeographische Komplexe in den hauptsächlichen Naturzonen;
- die Verbreitung typischer geographischer Objekte und Vorgänge auf dem Gebiet der UdSSR (wie im Lehrplan aufgeführt);
- die Gliederung der UdSSR in physisch-geographische Großräume, die Natureigenarten dieser Räume, die Begründung dieser Eigenarten;
- die Eigenarten von klein- und großmaßstäblichen Karten und die Hilfsmittel zur Darstellung von Objekten und Erscheinungen auf ihnen;
- Verfahren zur Durchführung kartometrischer Arbeiten und zur Herstellung umfassender physisch-geographischer Charakteristiken anhand von Karten;
- die Maßnahmen zum Naturschutz in unserem Land.

Die Schüler sollen *die Fertigkeit besitzen*:

- selbständig Beobachtungen zum Wetter durchzuführen und die Ergebnisse richtig festzuhalten;
- anhand der Karte physisch-geographische Profile zu konstruieren, Richtungen, Entfernungen, geographische und Gitternetz-Koordinaten von Punkten (in fortschreitender Einübung) zu bestimmen, die Uhrzeit für verschiedene Punkte auf dem Gebiet unseres Landes anzugeben;
- mit Karten verschiedenen Inhalts und Maßstabs zu arbeiten: Karten richtig für eine Antwort auszuwählen, ohne Hilfe die Kartenlegende zu verwenden (in fortschreitender Einübung), selbständig Karten unterschiedlicher Zweckbestimmung und Inhaltes zur Aufdeckung geographischer Zusammenhänge herzustellen;
- Charakterisierungen (darunter auch solche von vergleichender Art) der einzelnen Komponenten des Naturkomplexes und eines gesamten regionalen Naturkomplexes ohne Musterblatt zusammenzustellen.

#### *Methodische Hilfsmittel für den Lehrer*

G.S. Asonova: *Sistema samostojatel'nych rabot učaščichsja po kursu fizičeskoj geografii SSSR* [Das System selbständiger Schülerarbeiten im Kurs ‚Physische Geographie der UdSSR‘]. Moskva: Verlag „Prosves-

čenie", 1974.

V.P. Golov: *Izučenie rel'efa v kurse geografii* [Reliefstudium im Geographiekurs]. Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1973.

A.I. Solov'ev, N.E. Dik, G.V. Karpov, I.S. Matrusov: *Geografija v VII klasse. Posobie dlja učetelej* [Geographie in der VII. Klasse. Lehrerhandbuch]. Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1972.

## Ökonomische Geographie der UdSSR

### VIII. Klasse (70 h; 2 h/Woche)

#### Hauptanforderungen an Wissen und Verständnis der Schüler zur Ökonomischen Geographie der UdSSR

Die Schüler sollen *kennen*:

- die wirtschaftliche Hauptaufgabe der UdSSR; die Aufgaben des laufenden Fünfjahrplans und die Wege zu ihrer Lösung, wie sie auf dem Parteitag der KPdSU sichtbar wurden <sup>5</sup>; die wichtigsten aktuellen wirtschaftlichen Ereignisse im Land und im eigenen Bezirk (Gau, Republik) als Verwirklichung der Partei- und Regierungsdirektiven;
- die Volkswirtschaftsstruktur des Vaterlands <sup>4</sup> und die Grundformen der Organisation der sozialistischen Produktion;
- die Eigenarten der natürlichen Ressourcen und der Arbeitskräfte-reserven der UdSSR, die Wege zu ihrer rationellen Nutzung;
- die Wechselwirkungen zwischen den Elementen des Wirtschaftssystems (Produktion ↔ Natur, Produktion ↔ Bevölkerung, Produktion ↔ Produktion);
- die Prinzipien und die fortschrittlichen Formen der Standortverteilung der Industriezweige, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens;
- die Wirtschaftsgroßregionen und die Wirtschaftszonen, Eigenarten und Entwicklungsperspektiven ihrer Wirtschaft;
- die Verteilung der größten TPK <sup>6</sup>, der Brennstoff- und Rohstoffbasen und anderer volkswirtschaftlicher Objekte, die im Merkstoff des Lehrplans genannt sind;
- Inhalt und Reihenfolge der ökonomisch-geographischen Charakteristiken der Zweige und Gebiete und auch die Hilfsmittel zur Darstellung von Objekten auf Wirtschaftskarten.

Die Schüler sollen *die Fertigkeit besitzen*:

- Wirtschaftskarten, Kartogramme, Kartodiagramme und schematische Karten zu lesen (d.h. Kennziffern zu kollationieren, sie einander gegenüberzustellen, Verbindungen aufzuzeigen);
- statistische Materialien (Tabellen, Graphiken, Diagramme) zu analysieren und auf ihrer Grundlage weitere ökonomisch-geographische Schlußfolgerungen zu ziehen;

- Schemata von Produktionsverflechtungen und räumlichen Produktionsverflechtungen zu lesen und aufzuzeichnen;
- den Spezialisierungskoeffizienten auszurechnen, unkomplizierte Aufgaben mit Hilfe technisch-wirtschaftlicher Tabellen und elementarer Formeln zu lösen;
- mit dem Anhang, dem Glossar, dem gesamten Erläuterungsapparat des Lehrbuchs und des Atlases zu arbeiten;
- einen Planentwurf zu verwenden, zweigliche und komplexe ökonomisch-geographische Charakteristiken auf der Basis mehrerer Wissensquellen (v.a. Karten und Lehrbuchanhang) zusammenzustellen, darunter auch solche von vergleichendem Charakter.

#### *Methodische Literatur für den Lehrer*

*K.F. Stroev* u.a.: *Metodika izučenija èkonomičeskoj geografii SSSR* [Unterrichtsmethodik der Ökonomischen Geographie der UdSSR]. Moskva: Verlag „*Prosveščenie*“, 1978.

*R.A. Zaezdnyi*: *Grafičeskaja nagljadnost' v prepodavanii èkonomičeskoj geografii* [Die graphische Veranschaulichung beim Unterricht in Ökonomischer Geographie]. Moskva: Verlag „*Prosveščenie*“, 1977.

*M.K. Kovalevskaja*: *Samostojatel'naja rabota učaščichsja po èkonomičeskoj geografii SSSR* [Selbständige Schülerarbeit zur Ökonomischen Geographie der UdSSR]. Moskva: Verlag „*Prosveščenie*“, 1977.

*R.P. Mysinskaja*: *Metodika izučenija sel'skogo chozjajstva v škol'nom kurse èkonomičeskoj geografii* [Unterrichtsmethodik zur Landwirtschaft im Schulkurs ‚Ökonomische Geographie‘]. Moskva: Verlag „*Prosveščenie*“, 1972.

### **Ökonomische Geographie des Auslands**

#### **IX. Klasse (70 h; 2 h/Woche)**

#### **Allgemeiner ökonomisch-geographischer Überblick über die Erde (12 h)**

##### *Einführung*

Was die ökonomische Geographie des Auslandes lehrt. Die ökonomische Geographie des Auslandes und die Aktualität.

##### *Die derzeitige politische Karte der Erde*

Die Entstehung des sozialistischen Weltsystems und die grundlegenden Veränderungen auf der politischen Weltkarte. Der Zusammenbruch des imperialistischen Kolonialsystems; der Niederschlag dieses Prozesses auf der politischen Weltkarte. Lenins Prinzip der friedlichen Koexistenz von Staaten, die verschiedenen Gesellschaftssystemen angehören. *V.I.*

*Lenin* „Antwort auf die Fragen des Berliner Korrespondenten der amerikanischen Nachrichtenagentur Universal Service, Karl Wiegand“ (S. 334–336). Die Verfassung der UdSSR über Lenins Friedenspolitik (Art. 28).

Gruppierung der Länder auf der derzeitigen politischen Weltkarte. Sozialistische Länder. Kapitalistische Länder. Die wichtigsten kapitalistischen Länder, ihre Rolle in der Weltwirtschaft und -politik. Die kleinen kapitalistischen Länder. Die jungen Nationalstaaten, die einen nicht-kapitalistischen Entwicklungsweg einschlagen, und [jene,] die sich auf dem kapitalistischen Weg entwickeln.

Merkstoff. Namen der sozialistischen Länder, der kapitalistischen Länder.

### *Bevölkerungsgeographie der Erde*

Die Bevölkerungszahl. Die natürliche Bevölkerungsbewegung, ihre Abhängigkeit von sozio-ökonomischen Faktoren. Der erste und zweite Typ der Bevölkerungsreproduktion <sup>31</sup>. Die Bevölkerungsexplosion in den Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Die mechanische Bevölkerungsbewegung. Arten der (äußeren) Migration, ihr Einfluß auf Verteilung und Zusammensetzung der Bevölkerung.

Die Bevölkerungsverteilung. Gebiete verstärkter Bevölkerungsballung auf der Erdkugel, Ursachen ihrer Entstehung. Der Einfluß natürlicher, wirtschaftlicher und historischer Bedingungen auf die Bevölkerungsverteilung. Der reaktionäre Charakter der bürgerlichen Theorien über eine absolute „Überbevölkerung“ der Erde.

Die städtische Siedlungsweise. Der Begriff „Urbanisierung“. Stand und Geschwindigkeit der Urbanisierung in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die ländliche Siedlungsweise: Gruppen- und Einzelsiedlungsformen. [[Die Bevölkerungszusammensetzung nach Geschlechtern. Ihre Besonderheiten in den verschiedenen Erdteilen]]. Die Altersstruktur; ihre Unterschiede in den Ländern des ersten und zweiten Typs der Bevölkerungsreproduktion.

Die Arbeitskräftereserven. Die Begriffe „selbständig tätige“ und „wirtschaftlich aktive Bevölkerung“ <sup>32</sup>. Die Nutzung der Arbeitskräftereserven in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die Verfassung der UdSSR über das Recht der Sowjetbürger auf Arbeit (Art. 40) <sup>54</sup>. Die Vergrößerung des Anteils der im [tertiären] < nichtproduktiven > Sektor Beschäftigten. Veränderungen innerhalb des produktiven Bereichs (Verringerung des Anteils der in der Landwirtschaft Beschäftigten). Ursachen dieser Erscheinung.

Die klassenmäßige Zusammensetzung der Bevölkerung der sozialistischen und kapitalistischen Länder, die prinzipiellen Unterschiede zwischen ihnen.

Die Begriffe „ethnische Zusammensetzung“ und „ethnische Gemeinschaft“. Klassifikation der Völker nach den Hauptsprachfamilien und -gruppen. Einheits- und Vielvölkerstaaten; die Lösung der nationalen Frage in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die Verfassung

der UdSSR über die Gleichberechtigung der Sowjetbürger in allen Bereichen des wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Lebens (Art. 34).

Grundzüge der Religionsgeographie.

### *Geographie der Weltwirtschaft*

Die internationale geographische Arbeitsteilung. Der Begriff „Weltwirtschaft“. Die internationale geographische Arbeitsteilung, die sich in einer Spezialisierung der Länder auf die Produktion einzelner Erzeugnisse ausdrückt. Der Einfluß des Gesellschaftsaufbaus auf die geographische Arbeitsteilung. Die beiden Typen der internationalen geographischen Arbeitsteilung und ihre charakteristischen Züge [sowie] die grundlegenden Unterschiede zwischen ihnen.

Die Weltwirtschaft in der Phase der wissenschaftlich-technischen Revolution (WTR). Die Hauptrichtungen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ziele der WTR. Die prinzipiellen Unterschiede, die zwischen ihnen in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern bestehen. Der Einfluß der WTR auf das Wachstumstempo und die Zweigstruktur der Wirtschaft. Die Produktionsverteilung unter den Bedingungen der WTR. Produktions- und räumliche Konzentration. Die Verringerung der Rolle natürlicher Faktoren bei der Standortverteilung der verarbeitenden Industrie.

Der Begriff „geographisches Milieu“. Die Wechselbeziehungen von Natur und Gesellschaft unter den Bedingungen der WTR. Probleme der Versorgung mit Rohstoffen. Die Nutzung des Weltmeers.

Industriegeographie. Die Energiewirtschaft der sozialistischen und kapitalistischen Länder. Die Elektroenergiewirtschaft der Erde. Geographie der Metallurgie der sozialistischen und kapitalistischen Länder. Die Diskrepanz zwischen den Hauptgebieten der Rohstoffgewinnung und der Erzverhüttung in den kapitalistischen Ländern. Der Maschinenbau der sozialistischen Länder, die stufenweise Anpassung seines Entwicklungsniveaus. Unterschiede im Entwicklungsniveau des Maschinenbaus in verschiedenen kapitalistischen Ländern. Grundzüge der Geographie der chemischen Industrie in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Ihre Standortverteilung in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern.

Agrargeographie. Verbreitung der wichtigsten Getreide-, technischen und anderen landwirtschaftlichen Kulturen. Die größten Produzenten und Exporteure dieser Kulturen unter den sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die Verteilung von Rindern, Schweinen und Schafen nach der Stückzahl in Erdteilen und Ländern. Die Tierhaltung in sozialistischen und kapitalistischen Ländern. Die Hauptexporteure von Tierhaltungsprodukten. Geographie der Weltafischerei. Die Forstwirtschaft der Erde.

### Verkehrsgeographie

Die Grundzüge der Geographie des Eisenbahn-, Straßen- und Pipeline-

netzes. Die Herausbildung von einheitlichen Transportsystemen in den sozialistischen Ländern. Unterschiede im Niveau der Transportversorgung zwischen den entwickelten kapitalistischen und den Entwicklungsländern. Die Seeschifffahrt und ihre Rolle im internationalen Handel. Zusammensetzung und Hauptrichtungen der Güterströme auf dem Weltmeer. Die Binnenschifffahrt der sozialistischen und kapitalistischen Länder. Der Flugverkehr, seine Rolle für den Passagiertransport. Haupttransportrichtungen im Flugverkehr.

[[Internationale (außenwirtschaftliche) Wirtschaftsverflechtungen, ihre Hauptformen: Außenhandel, Kredit- und Finanzverflechtungen, der Austausch wissenschaftlich-technischer Informationen u.a. Der internationale Tourismus. Die Grundzüge einer Geographie der internationalen Wirtschaftsbeziehungen. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den sozialistischen Ländern. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Ländern, die dem kapitalistischen Weltwirtschaftssystem angehören. Wirtschaftsbeziehungen zwischen sozialistischen und kapitalistischen Ländern]].

### *Merkstoff*

Die hauptsächlichsten Produzenten von Kohle: UdSSR, USA, DDR, China; von Erdöl und Erdgas: UdSSR, USA, Länder des Vorderen und Mittleren Orients, Südamerikas, Nordafrikas. Produzenten und Exporteure von Getreide und technischen Kulturen: UdSSR, USA, Kanada, Argentinien, Australien, Frankreich, Kuba. Exporteure von Tierhaltungsprodukten: Australien, Argentinien, Dänemark, Niederlande, Neuseeland. Die Länder mit einem entwickelten Binnenschiffahrtssystem: USA, BRD, Niederlande.

### *Interdisziplinäre Bezüge*

Die Herausbildung des Weltmarktes und der Weltwirtschaftsverflechtungen in der Periode des Kapitalismus und Imperialismus (Kurs Neue Geschichte, VIII–IX. Klasse).

### *Praktische Arbeiten*

Analyse von Wirtschaftskarten des Atlases, von Tabellen zur Zusammenstellung der Charakteristika der Bevölkerung von sozialistischen, entwickelten kapitalistischen und Entwicklungsländern. Erläuterung des Entwicklungsniveaus, der Grundzüge der Standortverteilung in der Weltwirtschaft, von Richtungen und Zusammensetzung weltweiter Güterströme nach den wichtigsten Güterarten anhand von statistischen Tabellen und Karten.

### *Technische Hilfsmittel und weitere Ausstattung*

Tabellen zum Kurs.

## II. Die sozialistischen Länder (18 h)

### Allgemeine Charakteristik

Die grundlegenden sozio-ökonomischen Wandlungen in den sozialistischen Ländern. Die Vorzüge der sozialistischen Länder hinsichtlich der Nutzung, des Schutzes und der Umgestaltung der Natur. Die wirtschaftliche Zusammenarbeit. Der Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe. Die Verfassung der UdSSR über die Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern (Art. 30).

### Grundzüge der Wirtschaftsstruktur

Das hohe Wachstumstempo der Produktion. Die Anpassung des wirtschaftlichen Entwicklungsniveaus. Der hohe Anteil der Länder des RgW an der Weltwirtschaft. Strukturelle Veränderungen in der Volkswirtschaft unter dem Einfluß der WTR. Wandlungen in der Standortverteilung der Produktion.

### Der Begriff „Integration“

Das Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsintegration und seine Bedeutung.

### *Die Polnische Volksrepublik*

Gebietszusammensetzung und ökonomisch-geographische Lage. Bevölkerung. Große Menschenverluste im Zweiten Weltkrieg. Großer natürlicher Bevölkerungszuwachs im heutigen Polen. Hauptzüge der Bevölkerungsverteilung, Binnenwanderungen. Rasches Verstädterungstempo. Einheitliche nationale Zusammensetzung.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Hohes wirtschaftliches Entwicklungstempo. Grundlegende Wandlungen in Produktionsstruktur und -verteilung. Die Rolle Polens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Die Bedeutung der Steinkohlenindustrie. Die Rationalisierung der Brennstoff-Energie-Bilanz. Entwicklung der Schwarz- und Buntmetallurgie, ihre Rohstoffbasis. Struktur und Standortverteilung der Maschinenbau- und der chemischen Industrie; Entwicklung der Erdölchemie. Leicht- und Nahrungsgüterindustrie.

Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung von Pflanzenbau und Tierhaltung

Struktur und Standortverteilung der Landwirtschaft. Die führende Rolle des Eisenbahntransports bei binnenländischen und internationalen Gütertransporten. Entwicklung der Seeschifffahrt, ihre Rolle für den Außenhandel.

#### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Südpolen. Das alte Industriegebiet des Oberschlesischen Steinkohlenreviers; Mittelpolen, Nordpolen. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen, ihre verstärkte Rolle im Wirtschaftsleben. Struktur und Geographie des Außenhandels]].

**Merkstoff**

Oberschlesisches Steinkohlenrevier, Wärmekraftwerk „Turuv“, Erdöl-pipeline „*Družba*“ („Freundschaft“), nach *V.I. Lenin* benanntes Metallurgie-Kombinat; Erdölverarbeitungskombinat in Plock. Städte: Warszawa, Kraków, Katowice, Gdańsk, Gdynia.

*Die Deutsche Demokratische Republik*

Gründung der DDR. Ihre ökonomisch-geographische Lage. Die Bevölkerung; ihre Wanderung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Kriegsfolgen, die sich auf Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung der DDR auswirken. Bevölkerungsverteilung. Hoher Verstädterungsprozeß. Probleme der Arbeitskräftereserven.

## Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Hohes Entwicklungsniveau der sozialistischen Wirtschaft der DDR, ihre Rolle in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Unzureichende Ausstattung mit natürlichen Rohstoffen. Die außerordentlich große Rolle der Braunkohle. Veränderungen in der Brennstoff-Energie-Bilanz der DDR durch Nutzung von Erdöl und Kernkraft. Schwarz- und Buntmetallurgie. Maschinenbau und chemische Industrie als führende Industriezweige der DDR; Veränderungen in ihrer Standortverteilung. Aufbau neuer Produktionszweige durch die Volksmacht. Textilindustrie. Die Landwirtschaft. Natürliche Grundlagen ihrer Entwicklung. Die führende Rolle der intensiven Milch-Fleisch-Viehhaltung. Kräftige Entwicklung des Verkehrsnetzes der DDR. Die Rolle der in den Jahren der Volksmacht errichteten Seewirtschaft für den Außenhandel der DDR.

## Ökonomisch-geographische Unterschiede

Der südwestliche und südliche Teil der DDR als hauptsächliche Industrie-region des Landes. Der zentrale und östliche Teil der DDR. Das hohe wirtschaftliche Entwicklungstempo dieser Regionen. Berlin, die Hauptstadt der DDR. Der nördliche Teil des Landes als „Tor zum Meer“ der Republik. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Die Struktur des Außenhandels als Abbild des industriellen Charakters des Landes. Geographie des Außenhandels der DDR]].

**Merkstoff**

Atomkraftwerk „Nord“; metallurgisches Kombinat „Ost“ in Eisenhüttenstadt; die Maschinenbaufabriken in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Dresden; das Erdölkombinat im Bezirk Halle (Leuna-Werke und Leuna 2); chemisches Kombinat Schwarze Pumpe (Bezirk Cottbus); erdölchemisches Kombinat in Schwedt. Städte: Berlin, Leipzig, Dresden, Karl-Marx-Stadt.

*Die Tschechoslowakische Sozialistische Republik*

Gebietszusammensetzung. Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Die Reproduktion und das Problem der Arbeitskräftereserven. Große Bevölkerungsdichte. Die ČSSR als Land mit einer alten städtischen Kultur. Hoher Verstädterungsgrad in der ČSSR. Nationalitäten-zusammensetzung.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Hochentwickelte Industrie und intensive Landwirtschaft. Grundlegende Veränderungen in Struktur und Standortverteilung der sozialistischen Produktion. Die Industrialisierung der Slowakei. Die Rolle der Tschechoslowakei in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Die Bewertung der industriell nutzbaren natürlichen Ressourcen. Entwicklung und Standortverteilung der Energiewirtschaft. Die Hauptstandorte der Schwarzmetallurgie. Der Maschinenbau als führender Industriezweig in der ČSSR. Die traditionellen Zweige in der Leichtindustrie. Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft; Struktur und Standortverteilung der Landwirtschaft. Die Bedeutung einzelner Verkehrsarten für die Wirtschaft des Landes. Grundmuster des Verkehrsnetzes.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Die Tschechische Sozialistische Republik. Die Slowakische Sozialistische Republik. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen, ihre Rolle in der Wirtschaft der ČSSR. Struktur und Geographie des Außenhandels]].

### Merkstoff

Das Kohlebecken von Ostrava-Karliná und das nordtschechische Kohlebecken; die Erdgaspipeline „*Bratstvo*“ („Brüderschaft“); das ostslowakische Metallurгиеkombinat (bei der Stadt Košice). Städte: Praha, Brno, Ostrava, Bratislava.

### *Die Ungarische Volksrepublik*

Die Lage der Ungarischen VR im Zentrum Europas. Die Bevölkerung, Eigenarten ihrer Reproduktion und das Problem der Arbeitskräftereserven. Bevölkerungsverteilung. Die führende Rolle von Budapest.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Hoher räumlicher Konzentrationsgrad in der Industrie. Die Stellung Ungarns in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Außerordentliche Armut an Brennstoff- und Energieressourcen. Die Bauxit-Aluminium-Industrie als einer der führenden Zweige. Standortverteilung der Schwarzmetallurgie. Der Maschinenbau der Ungarischen VR, Eigenarten seiner Spezialisierung. Hauptsächliche Entwicklungsrichtungen der chemischen Industrie. Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Natürliche Grundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft, ihre Struktur und Standortverteilung. Das Radialmuster des Verkehrsnetzes.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede von Dunantul, Alföld und Karpatenvorland

Budapest als Hauptstadt der Ungarischen VR. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels]].

### Merkstoff

Die Erdölpipeline „*Družba-2*“ („Freundschaft-2“); das Metallurгиеkombinat an der Donau in Dunaújvaros. Städte: Budapest, Debrecen, Szeged.

### *Die Sozialistische Republik Rumänien*

Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Die Bevölkerung, ihr außerordentlich starkes natürliches Wachstum. Eigenarten von Verteilung und nationaler Zusammensetzung der Bevölkerung.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Umwandlung Rumäniens während der Jahre des sozialistischen Aufbaus in ein Land mit entwickelter Industrie und Landwirtschaft. Die Stellung Rumäniens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Die Besonderheit der natürlichen Ressourcen in der SR Rumänien. Das Vorherrschen von Erdgas und Erdöl in der Energiebilanz Rumäniens. Die Nutzung der Wasserkraftressourcen. Schwarz- und Buntmetallurgie. Die Hauptzentren des Maschinenbaus. Die Holzindustrie. Die Landwirtschaft und die natürlichen Grundlagen ihrer Entwicklung. Die führende Rolle des Pflanzenbaus, seine Standortverteilung. Das Muster des Eisenbahnnetzes. Pipelines. Die Donau als Verkehrsader.

#### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Süd-, Ost-, Zentral- und Westrumänien. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels]].

#### Merkstoff

Das Wasserkraftwerk beim Eisernen Tor an der Donau, das Metallurgiekombinat in Galați; Maschinenbaufabriken in București und Brașov. Städte: București, Ploiești, Galați.

### *Die Volksrepublik Bulgarien*

Ökonomisch-geographische Lage des Landes. Die Rolle der Donau, des Schwarzen Meeres und der Landverkehrswege für die Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Ländern. Die Bevölkerung, ihre Verteilung. Tempo und Grad der Verstädterung. Eigenarten der Nationalitätenzusammensetzung.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Wirtschaftliche Errungenschaften in den Jahren der Volksmacht. Die Spezialisierung Bulgariens in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Die wirtschaftliche Bewertung der Naturressourcen für die industrielle Entwicklung. Die Buntmetallurgie als Zweig der Spezialisierung Bulgariens. Neuanlagen der Schwarzmetallurgie. Der Maschinenbau der VR Bulgarien. Entwicklung der chemischen Industrie. Hoher Anteil der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Günstige natürliche Grundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Das Überwiegen des Pflanzenbaus und seine Standortverteilung. Die Tierhaltung. Die Bildung von agrar-industriellen Komplexen. Die Rolle des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs für die Wirtschaft.

#### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Nordbulgarien, Südbulgarien. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels]]. Die Bedeutung des ausländischen Tourismus.

**Merkstoff**

Das Erdölchemiekombinat in Burgas. Städte: Sofia, Plovdiv, Varma.

*Die Sozialistische Föderative Republik Jugoslawien*

Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Bevölkerung. Jugoslawien als Land mit den meisten Nationalitäten im ausländischen Europa, Föderation von sechs Republiken. Bevölkerungsverteilung. Eigenarten der Verstädterung.

## Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Industrialisierung des Landes. Eigenarten der landwirtschaftlichen Entwicklung. Der wirtschaftliche Aufschwung von ehemals rückständigen nationalen Randgebieten. Der Reichtum Jugoslawiens an Mineral-, Wald- und Wasserkraftressourcen. Energiewirtschaft. Die große Bedeutung der Buntmetallurgie. Schwarzmetallurgie. Die Hauptzweige des Maschinenbaus, ihre Standortverteilung. Die chemische Industrie, Aufbau der Erdölchemie. Holzindustrie. Unterschiede in den natürlichen Grundlagen der einzelnen Landesteile und die Landwirtschaft. Die führende Rolle der Getreidekulturen im Pflanzenbau. Die Tierhaltung, ihre Spezialisierung in den Gebirgsräumen. Rolle der Eisenbahnen. Die Bedeutung des Zugangs der SFR Jugoslawien zum Adriatischen Meer.

## Ökonomisch-geographische Unterschiede

Der nördliche Teil. Der südliche Teil. Ihre innere Ungleichheit. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]]. Struktur und Geographie des Außenhandels. Bedeutung des ausländischen Tourismus.

**Merkstoff**

Städte: Beograd, Sarajevo.

*Die Volksrepublik Albanien*

Ökonomisch-geographische Lage. Die Bevölkerung, die Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung und die Verteilung. Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft, ihre Rückständigkeit in der Vergangenheit. Eigenarten der Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg. Die Vorrangstellung der Nahrungs- und Genußmittel- und der Leichtindustrie. Die Entwicklung des Abbaus mineralischer Rohstoffe; die Holzverarbeitung. Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft, die Hauptzweige, ihre Verteilung. Das Verkehrswesen. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]].

**Merkstoff**

Tirana als Hauptstadt Albaniens.

*Die Mongolische Volksrepublik*

Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Bevölkerung. Einheit-

lichkeit der nationalen Zusammensetzung. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung bis zur Revolution und in den Jahren der Volksmacht. Bevölkerungsverteilung und -dichte.

Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Große Rückständigkeit. Die Mongolei in der Vergangenheit. Erfolge des sozialistischen Aufbaus. *V.I. Lenin*: „Bericht der Kommission zur nationalen und kolonialen Frage vom 26. Juli“ (Auszug aus den Materialien des II. Kongresses der Kommunistischen Internationale, 19. Juli – 7. August 1920, S. 359–360).

Die Eigenarten der natürlichen Grundlagen des Landes

Die führende Rolle der Tierhaltung. Entwicklung der Getreidewirtschaft. Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Rasches Wachstum der Schwerindustrie (Energiewirtschaft, Bergbau).

Ökonomisch-geographische Unterschiede

Verkehrswesen. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]].

Merkstoff

Ulaan-Baatar als Hauptstadt der Mongolischen VR.

### *Die Chinesische Volksrepublik*

Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Die wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen der westlichen und östlichen Regionen des Landes. Die Bevölkerung, ihr großes natürliches Wachstum. Das Problem der Arbeitskräfte im heutigen China. Die extreme Ungleichheit der Bevölkerungsverteilung und die damit verbundenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Das Verhältnis von städtischer und ländlicher Bevölkerung. Die Chinesische VR als Vielvölkerstaat. Die nationale Frage im heutigen China.

Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die sozialistische Umgestaltung in China nach dem Sieg der Volksrevolution; die allseitige Hilfe der sozialistischen Länder, vor allem der UdSSR, für das chinesische Volk. Die feindselige Politik der Maoisten in den Beziehungen zur UdSSR, zu den [anderen] sozialistischen Ländern. Die schroffe Verringerung der wirtschaftlichen Beziehungen zur UdSSR und zu den anderen sozialistischen Ländern. Die Verletzung [der Gesetze] der planmäßigen Wirtschaftsentwicklung; ihr Rückgang. Abbruch der sozialistischen Errungenschaften des chinesischen Volkes. Militarisierung der Wirtschaft.

Die Brennstoff- und Energieindustrie

Schwarz- und Buntmetallurgie. Maschinenbau. Chemische Industrie. Die vielen Zweige der Leicht- und Nahrungsmittel- und Genußmittelindustrie, ihre Beziehung zur Landwirtschaft. Niedriger technischer Stand der Landwirtschaft. Vorherrschen des Pflanzenbaus. Technische Kulturen. Die Tierhaltung. Die Eisenbahnen. Bau von Autostraßen in den Gebirgsregionen. Schiffbare Flüsse. Seehäfen.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Die führende Rolle des nordöstlichen und nördlichen Chinas in der Wirtschaft des Landes. Der östliche Teil von China als dichtestbesiedelter und am besten erschlossener Teil. Der westliche Teil Chinas. Die autonomen Regionen Tibet und Xinjian-Uygur. Die Innere Mongolei. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]].

### Merkstoffe

Die Kohlebecken von Fushum und Fuxin; die metallurgischen Kombinate in Anshan, Baotou, Wuhan. Städte: Shenyang, Beijing, Shanghai, Chuncin, Harbin.

### *Die Koreanische Volksdemokratische Republik*

Ökonomisch-geographische Lage. Die Bevölkerung. Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung. Eigenarten der Bevölkerungsverteilung. Arbeitskräftereserven.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die sozialistische Umgestaltung in der Wirtschaft und die Erfolge ihrer Entwicklung. Natürliche Ressourcen. Die auf ihnen beruhende Schwerindustrie (Energiewirtschaft, Schwarz- und Buntmetallurgie) Maschinenbau. Chemische Industrie. Natürliche Grundlagen und Entwicklung der Landwirtschaft. Die Hauptkulturen des Pflanzenbaus und ihre Verbreitung. Tierhaltung. Die Bedeutung des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

[[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Zusammensetzung und Geographie des Außenhandels]]. Die Rolle der wirtschaftlichen Beziehungen mit den sozialistischen Staaten, insbesondere mit der UdSSR.

### Merkstoff

Wärmeleistungswerk in Pyeongyang, Zentrum der chemischen Industrie in Hungnam. Die Stadt Pyeongyang.

### *Die Sozialistische Republik Vietnam*

Die Entstehung des vereinigten Staates der SR Vietnam, ihre ökonomisch-geographische Lage. Die Bevölkerung. Ihre nationale Zusammensetzung und Verteilung. Arbeitskräftereserven.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die sozialistische Umgestaltung in der Wirtschaft. Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Vorherrschen der Leicht- und Nahrungsgüterindustrie. Der Industrialisierungskurs. Die landwirtschaftlichen Kulturen des heißen Klimagürtels und ihre Verbreitung. Das Verkehrswesen.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Wirtschaftliche Eigenarten des Nordens und Südens des Landes. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]]. Die besondere Bedeutung der Beziehungen mit den sozialistischen Ländern.

**Merkstoff**

Die Maschinenbauzentren in Hanoi und Haiphong. Städte: Hanoi, Hochimin.

*Die Republik Kuba*

Die Republik Kuba als erstes sozialistisches Land in der westlichen Hemisphäre. Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Die Bevölkerung, Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung und Eigenarten der Verteilung.

**Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft**

Eigenarten der Wirtschaftsstruktur, Erfolge ihrer Entwicklung. Die Rolle Kubas in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung. Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung der Landwirtschaft. Die Bedeutung des Zuckerrohrs. Die Entwicklung von Zweigen, die auf einheimischen Naturressourcen beruhen. Die Hauptzweige von Bergbau und verarbeitender Industrie. Die führende Rolle von Seeschifffahrt und Eisenbahnverkehr.

**Ökonomisch-geographische Unterschiede**

Der Westteil als Hauptindustrie- und -landwirtschaftsregion des Landes. Neue Industriezentren. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen]]. Breite Entwicklung des Handels mit den sozialistischen Ländern, besonders der UdSSR.

**Merkstoff**

Habana als Hauptstadt Kubas.

*Die internationale sozialistische Arbeitsteilung*

Die Begriffe „internationale Spezialisierung“ und „Kooperation“. Zwischenzweigliche und innerzweigliche Spezialisierung. Zwischenstaatliche Kooperation bei der Produktion.

**Der Außenhandel zwischen den Staaten des RgW**

Die Rolle der UdSSR. Gemeinsamer Bau und Finanzierung von volkswirtschaftlichen Objekten. Wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit der Länder des RgW. Internationale Zusammenarbeit der sozialistischen Länder bei der Nutzung, beim Schutz und bei der Umgestaltung der Natur. Gemeinsame Planungstätigkeit. Langfristige Koordinierung von Volkswirtschaftsplänen. Internationale Wirtschaftsorganisationen der Länder des RgW.

**Merkstoff**

Die transeuropäische Erdgaspipeline, das Kombinat „Phosphorit“, das Zellulose-Papier-Kombinat von Ust'-Ilim, das Energiesystem „Mir“ (Frieden).

*Vertiefende Wiederholung zum Thema „Die Sozialistischen Länder“*

Charakteristik der ökonomisch-geographischen Lage, der Bevölkerung,

der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der ökonomisch-geographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Beziehungen der sozialistischen Länder. Die Nutzung der natürlichen Ressourcen und die Lösung der Probleme des Umweltschutzes in den sozialistischen Ländern.

#### *Bezüge zu anderen Fächern*

Die politische und wirtschaftliche Entwicklung der Polnischen VR, der ČSSR, Rumäniens, Bulgariens, Jugoslawiens am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jh. (Kurs Neue Geschichte in der IX. Klasse).

#### *Praktische Arbeiten*

Analyse von statistischen Tabellen, Graphiken, Kartogrammen, Kartodiagrammen und Diagrammen mit dem Ziel, die Spezialisierung der einzelnen Länder in der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung zu bestimmen. Charakteristik einer Industrieregion eines der Länder nach der Karte und Aufstellung eines Schemas ihrer zwischenzweiglichen Verflechtungen. Aufstellung von Schemata der territorialen Produktionsbeziehungen oder der außenwirtschaftlichen Verflechtungen eines der sozialistischen Länder. Eintragung von gemeinsamen Industriebauprojekten der Mitgliedsländer des RgW auf einer Umrißkarte.

#### *Technische Hilfsmittel und weitere Ausstattung*

Kinofilme: „Polen“, „Die sozialistische Wirtschaftsintegration“, „Die Hauptstädte der sozialistischen Länder Europas“; Kinofragmente: „Ulaanbaatar“, „Habana“, „Pyeongyang“; Diafilme: „Bulgarien“, „Ungarn“, „DDR“, „Die Republik Kuba“, „Rumänien“, „Tschechoslowakei“, „Jugoslawien“; Diapositive: „Der 23. Parteikongreß über das Weltsystem des Sozialismus“ (Geschichtsunterrichtsraum).

### **III. Die entwickelten kapitalistischen Länder (20 h)**

#### *Allgemeine Charakteristik*

Charakteristische Züge der Bevölkerung. Vergleichsweise geringes natürliches Wachstum. Hoher Verstädterungsgrad. Vergrößerung des Anteils der im nichtproduktiven Sektor Beschäftigten. Die Klassenstruktur der Bevölkerung.

#### *Typische Züge der Wirtschaftsstruktur*

Nichtrationelle Nutzung der natürlichen Ressourcen unter den Bedingungen des Privateigentums. Die führende Rolle der Industrie für die Entstehung des Volkseinkommens. Räumliche Produktionskonzentration. Die Arbeit von *V.I. Lenin* „Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus“ (S. 140–141). Der Einfluß des staatsmonopolistischen Kapitalismus auf die Wirtschaft der entwickelten kapitalistischen Länder. Die Militarisierung der Wirtschaft.

### Die kapitalistische Wirtschaftsintegration

Zunahme der Widersprüche zwischen den kapitalistischen Ländern auf dem Weltmarkt. Die räuberische Ausbeutung der natürlichen Reichtümer durch die kapitalistischen Monopolgesellschaften. Die Politik der kapitalistischen Länder auf dem Gebiete des Schutzes der natürlichen Umwelt.

Das Gesetz von der ungleichmäßigen wirtschaftlichen und politischen Entwicklung unter dem Kapitalismus, das von *V.I. Lenin* entdeckt wurde Seine Gültigkeit in der derzeitigen Epoche. Die Arbeit von *V.I. Lenin* „Über die Losung der Vereinigten Staaten von Europa“ (S. 128).

Hauptunterschiede zwischen den entwickelten kapitalistischen Ländern.

### Merkstoff

Die Mitgliedsländer des „Gemeinsamen Marktes“.

### *Die Vereinigten Staaten von Amerika*

Gebietszusammensetzung und Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Unterschiedlichkeit der Klima- und Bodenbedingungen. Reichtum an Energie-lieferanten und mineralischem Rohstoff.

[Bevölkerungs-]Zahl, Eigenarten der Entstehung der amerikanischen Nation; die Rolle der Einwanderung

Der Klassencharakter der Politik der Rassendiskriminierung im Hinblick auf die Negerbevölkerung und auf andere ethnische Gruppen. Die Verfassung der UdSSR über die gleichen Rechte aller Rassen und Nationalitäten der UdSSR (Art. 36). Verstärkung und Bevölkerungsverteilung. Industriell-städtische Agglomerationen. Wandlungen in der Beschäftigungsstruktur der Bevölkerung unter dem Einfluß der WTR. Klassenzusammensetzung der Bevölkerung.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die USA als Land mit einem hochentwickelten staatsmonopolistischen Kapitalismus. Die Wirtschaftsstruktur, ihre Veränderungen als Resultat der WTR. Kriegsindustrielle Komplexe. Die Monopolgesellschaften der USA als Hauptkraft des derzeitigen Imperialismus. Die wirtschaftliche Expansion der USA.

Das hohe Konzentrationsniveau der Produktion und der technischen Ausstattung

Die führenden Industriezweige und ihre Standortverteilung, die besondere Bedeutung modernster Zweige. Standortverteilung der Industrie.

Landwirtschaft, Agrarstruktur und technisches Produktionsniveau

Die Rolle von Monopolgesellschaften beim Aufbau von agrar-industriellen Komplexen. Das Verhältnis von Pflanzenbau und Tierhaltung in den Hauptwirtschaftsregionen. Die Verbreitung der führenden Zweige von Pflanzenbau und Tierhaltung.

Die breite Entwicklung aller Verkehrsarten

Die besonders wichtige Bedeutung von Auto-, Luft- und Pipelinetransport.

### Die Hauptwirtschaftsregion

Der industrielle Norden, der früher von der Sklavenhaltung geprägte Süden und der kolonisierte Westen. Auszug aus dem Buch von *V.I. Lenin* „Neue Angaben über die Entwicklungsgesetze des Kapitalismus in der Landwirtschaft. Heft 1. Kapitalismus und Ackerbau in den Vereinigten Staaten von Amerika“ (S. 129–131). [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Struktur und Geographie des Außenhandels; Eigenarten der Außenhandelsbeziehungen mit den entwickelten kapitalistischen und den Entwicklungsländern. Die Außenwirtschaftspolitik in Bezug auf die sozialistischen Länder. Die USA als Hauptexporteur von Kapital]].

### Merkstoff

Das Kohlebecken der Nordappalachen. Erdölvorkommen in Alaska, Kalifornien, Texas und angrenzenden Gebieten des Südens. Industriellstädtische Agglomerationen: New York, Philadelphia, Los Angeles, San Francisco, Baltimore, Chicago, Detroit. Die Hauptstadt der USA, Washington.

### *Japan*

Gebietszusammensetzung, Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Die Bevölkerung, wachsende Verstädterungsgeschwindigkeit. Die Lage der Städte und städtischen Agglomerationen am Meer. Veränderungen in Beschäftigungsstruktur und Klassenzusammensetzung nach dem Zweiten Weltkrieg.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Rasches Wachstum und Umbau der Wirtschaft in der Nachkriegszeit. Die derzeitige Wirtschaftsstruktur. Die Begrenztheit der mineralischen Rohstoffe und der Energiebasis, Orientierung der Industrie auf äußere Rohstoff- und Brennstoffmärkte. Hoher Entwicklungsstand der Energiewirtschaft und der modernsten Industriezweige. Die führenden Industriezweige und ihre Standortverteilung.

Die Landwirtschaft, der Einfluß der unterschiedlichen natürlichen Grundlagen auf sie

Hoher technischer Stand der Produktion. Die dominante Bedeutung des Pflanzenbaus bei raschem zunehmendem Entwicklungstempo der Tierhaltung. Bedeutung der Fischerei und der damit zusammenhängenden Industriezweige. Rolle der Seeschifffahrt.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Die besondere Bedeutung des zentralen Teils der Insel Honshu für die Wirtschaft des Landes. Die wirtschaftliche Spezialisierung des südlichen, nördlichen Honshu, des nördlichen Kyushu und der Inseln Shikoku und Hokkaido.

### [[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels, Eigenarten der Außenhandelsbeziehungen mit den entwickelten kapitalistischen und den Entwicklungsländern. Bedeutung der Entwicklung von Beziehungen mit

der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern. Der Kapitalexport, seine Erscheinungsformen, Hauptrichtungen und Anwendungsbereiche]].

Merkstoff

Industriell-städtische Agglomerationen: Tokyo, Nagoya, Osaka, Kobe-Kyoto, Kitakyushu.

### *Großbritannien*

Gebietszusammensetzung. Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage, ihr Einfluß auf die Wirtschaft. Zahl, natürlicher Zuwachs und Verteilung der Bevölkerung. Der große Verstädterungsgrad. Klassenzusammensetzung der Bevölkerung, Beschäftigungsstruktur.

Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Bedeutung Großbritanniens in der Wirtschaft der kapitalistischen Welt. Hoher Entwicklungsstand der Wirtschaft, Strukturumwandlungen im Zusammenhang mit der WTR. Bedeutung der staatsmonopolistischen Produktion am Volkseinkommen des Landes. Große Abhängigkeit der Wirtschaft vom Import der wichtigsten Rohstoff- und Brennstoffarten, von Lebensmitteln und vom Export von Fertigprodukten. Reichtum an Steinkohle, neue Erdgaslagerstätten. Grundzüge der Entwicklung und Standortverteilung der führenden Industriezweige.

Die natürlichen Grundlagen für die Entwicklung von Pflanzenbau und Tierhaltung

Führende Rolle der Tierhaltung. Geographie der Landwirtschaft. Bedeutung des Seefischfangs. Die Rolle der Seeschifffahrt als wichtiges Mittel für die Herstellung von Außenhandelsbeziehungen.

Ökonomisch-geographische Unterschiede

Spezialisierung der verschiedenen Landesteile. Die ökonomische Lage in Ulster.

[[Außenwirtschaftsbeziehungen

Ihre außerordentlich wichtige Rolle für die wirtschaftliche Entwicklung. Zusammensetzung und Richtung des Außenhandels. Die passive Handelsbilanz. Der Kapitalexport]].

Merkstoff

Gebietszusammensetzung – England, Schottland, Wales und Nordirland (Ulster). Städte: London, Birmingham, Manchester, Liverpool, Glasgow.

### *Die Bundesrepublik Deutschland*

Gebietszusammensetzung und ökonomisch-geographische Lage. Die Rolle der Verträge der BRD mit der Sowjetunion, der Polnischen VR, der DDR und der ČSSR zur Verbesserung der politischen Verhältnisse in Europa. Die BRD als das nach der Bevölkerungszahl führende Land im europäischen Ausland. Die Bevölkerungswanderung nach Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Hohe mittlere Bevölkerungsdichte und hoher Verstädterungsgrad. Die Ruhr-Agglomeration. Beschäftigungscharakter der Bevölkerung.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Das hohe wirtschaftliche Entwicklungsniveau der BRD. Ihr Platz im „Gemeinsamen Markt“. Ursachen für die rasche Wirtschaftsentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg. Wandlungen in der Standortverteilung ihrer Wirtschaft. Die Energiewirtschaft. Verminderte Rolle von Steinkohle und verstärkte Rolle von Erdöl. Der Bau von Kernkraftwerken. Schwarz- und Buntmetallurgie. Maschinenbau als führender Industriezweig der BRD. Leistungsfähige chemische Industrie. Industrielle Standortverteilung.

### Die natürlichen Grundlagen der BRD und die Landwirtschaft

Die führende Stellung der hochintensiven Tierhaltung. Geographie von Pflanzenbau und Tierhaltung. Hohes Entwicklungsniveau aller Verkehrsarten. Dichtes Netz von Binnenwasserstraßen.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Der westliche Teil, insbesondere das Ruhrgebiet, als Hauptindustrie-region des Landes. Der südliche, nördliche und östliche Teil des Landes.

### [[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Der Charakter des Außenhandels der BRD. Erweiterung der Außenhandelsbeziehungen mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern]].

### Merkstoff

Steinkohlenrevier an der Ruhr. Städte: Bonn, Köln, Essen, Hamburg, München.

### *Frankreich*

Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage. Veränderung in der Bevölkerungszahl. Zunahme der Verstädterung und die besondere Rolle von Paris. Klassenzusammensetzung: die bedeutende Zwischenschicht des Kleinbürgertums. Beschäftigungsstruktur der Bevölkerung. Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung.

### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Rolle Frankreichs in der Wirtschaft der kapitalistischen Welt. Die starken Positionen des staatsmonopolistischen Kapitals. Hohes Entwicklungsniveau der Industrie und gleichzeitig große Rolle der landwirtschaftlichen Produktion. Erneuerung der technischen Basis der Wirtschaft unter dem Einfluß der WTR.

### Der Versorgungsgrad der Industrie mit natürlichen Ressourcen

Standortverteilung der führenden Industriezweige. Die besondere Rolle der modernsten Zweige, der Kernkraft-, Elektronik-, Automobil- und Flugzeugindustrie. Struktur und Verbreitung der Landwirtschaft. Große Bedeutung der elektrifizierten Eisenbahnstrecken, des Autoverkehrs. Die radikale Ausrichtung der Verkehrswege. Die Seeschifffahrt.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Die außerordentliche Rolle von Paris bei der räumlichen Arbeitsteilung in Frankreich.

#### [[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Zusammensetzung und Geographie des Außenhandels. Wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit mit der UdSSR]].

#### Merkstoff

Das lothringische Eisenerzrevier. Städte: Paris, Marseille, Lyon, Lille, Le Havre.

### *Italien*

Gebietszusammensetzung und ökonomisch-geographische Lage. Zahl und natürliches Wachstum der Bevölkerung. Die Bedeutung der Auswanderung und ihre Ursachen. Die Bevölkerungsverteilung. Die nationale Zusammensetzung. Der Vatikan als Zentrum des Katholizismus.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Stellung Italiens in der Wirtschaft der kapitalistischen Welt. Rasches industrielles Wachstum in der Nachkriegszeit. Verstärkung der Rolle des staatsmonopolistischen Kapitals. Die Armut an Brennstoff- und den wichtigsten mineralischen Rohstoffressourcen. Die Bedeutung der Wasserkraft. Die Hauptzweige der Industrie und ihre Standortverteilung. Die besondere Rolle des Maschinenbaus und der chemischen Industrie. Die große Bedeutung der Landwirtschaft, die Bewahrung feudalistischer Überreste in ihr. Die Spezialisierung der Landwirtschaft, die Hauptzweige und ihre Verbreitung. Der hohe Elektrifizierungsgrad der Eisenbahnen. Die Entwicklung des Automobilverkehrs. Die Seeschifffahrt.

### Ökonomisch-geographische Unterschiede

Das hohe wirtschaftliche Entwicklungsniveau des Nordens. Wirtschaftliche Rückständigkeit des Südens des Landes.

#### [[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Struktur und Geographie des Außenhandels. Die Bedeutung des internationalen Tourismus]].

#### Merkstoff

Städte: Rom, Mailand, Neapel, Turin, Genua.

### *Die anderen kapitalistischen Länder Europas*

Die politische Karte. Die ökonomisch-geographische Lage der Länder Mittel-, Nord- und Südeuropas. Die Einheitlichkeit der nationalen Zusammensetzung in den meisten Ländern. Der Vielvölkerstaat Spanien. Die große Bevölkerungsdichte und der hohe Verstädterungsgrad in den Ländern Mitteleuropas, die schwache Besiedlung Nordeuropas.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die Rolle der kleinen Länder Europas in der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung. Ihre Abhängigkeit von den imperialistischen Mäch-

ten. Unterschiede im wirtschaftlichen Entwicklungsniveau. Ungleichheit in der Ausstattung mit natürlichen Ressourcen. Die Industrie der Länder Nord-, Mittel- und Südeuropas.

Die Spezialisierung der hochentwickelten Landwirtschaft der Länder Mittel- und Nordeuropas

Die Fischereiwirtschaft in Norwegen und Island. Züge feudalistischer Rückständigkeit in der Landwirtschaft der südeuropäischen Länder. Die Bedeutung der Seeschifffahrt für den Außenhandel und die Binnenbeziehungen der Länder Nord- und Südeuropas. Die Flotten von Norwegen und Griechenland als „Meeresfähren“. Das dichte Eisenbahn- und Straßennetz in den Ländern Mitteleuropas.

[[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Die Rolle der kleinen kapitalistischen Länder Europas im Welthandel. Geographie ihres Außenhandels. Die Bedeutung des ausländischen Tourismus. Die Zusammenarbeit von Finnland mit dem Mitgliedsländern des RgW]].

Merkstoff

Die Länder Mitteleuropas – Belgien, Niederlande, Luxemburg, Österreich, Schweiz; die Länder Nordeuropas – Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Irland, Island; die Länder Südeuropas – Spanien, Portugal, Griechenland, Monaco, San Marino, Andorra, Liechtenstein.

*Canada und Australien* (vergleichende Charakteristik)

Gebietszusammensetzung und Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage von Australien und Canada. Wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Der Einfluß der Einwanderung auf die Entstehung der nationalen Zusammensetzung und auf die Bevölkerungszahl beider Länder. Das Schicksal der einheimischen Bewohner. Die außerordentlich ungleichmäßige Bevölkerungsverteilung in den Staatsgebieten. Der Verstädterungsgrad.

Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die zwiespältige Lage von Canada und Australien in der kapitalistischen Welt: das hohe wirtschaftliche Entwicklungsniveau und die bedeutende Abhängigkeit vom ausländischen Kapital. Die Rolle beider Länder in der kapitalistischen Wirtschaft. Das höhere Entwicklungsniveau von Canada. Die führenden Industriezweige in Canada und Australien, Eigenarten ihrer Standortverteilung. Ähnliche Züge der Agrarstruktur in Canada und Australien. Die Tierhaltung als führender Zweig, ihre Geographie und die Unterschiede in der Spezialisierung nach Ländern. Die Bedeutung des Pflanzenbaus in der Wirtschaft der Länder. Die ungleiche Verbreitung des Verkehrsnetzes über das Gebiet.

Ökonomisch-geographische Unterschiede

Regionen früherer Erschließung und Regionen jüngerer Erschließung in Canada und Australien.

[[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Ähnliche und unterschiedliche Züge in der Struktur und Geographie des Außenhandels beider Länder. Das Vorherrschen von Rohstoffen und Halbfertiggütern im Export]].

Merkstoff

Städte: Ottawa, Montreal, Toronto, Melbourne, Sydney.

*Vertiefende Wiederholung zum Thema „Die entwickelten kapitalistischen Länder“*

Charakteristik der ökonomisch-geographischen Lage, der Nutzung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen, der Bevölkerung, der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der ökonomisch-geographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Beziehungen der entwickelten kapitalistischen Länder.

*Bezüge zu anderen Fächern*

Grundzüge der kapitalistischen Struktur. Eigenarten der politischen und ökonomischen Entwicklung der USA, Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, der USA [sic!] vom 17. bis zur ersten Hälfte des 20. Jhs. und die Hauptmerkmale des Imperialismus (Kurs Neue Geschichte der Klassen VII–IX). Aus dem Buch von *V.I. Lenin* „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“ (S. 132–134).

*Praktische Arbeiten*

Analyse von statistischen Tabellen und Karten zur Aufdeckung des Entwicklungsniveaus und der Wirtschaftsstruktur einzelner Länder und ihres Platzes in der kapitalistischen Weltwirtschaft. Regionsweise Erläuterung von wirtschaftlichen Unterschieden mithilfe von Karten. Zusammenstellung von schematischen Karten über den Export und Import eines der Länder. Analyse statistischer Tabellen mit dem Ziel, das Wachstum der städtischen Bevölkerung und den Verstärkerungsgrad der entwickelten kapitalistischen Länder zu erfassen. Aufstellung von Kartogrammen zum Pro-Kopf-Verbrauch von Nahrungsmitteln.

*Technische Hilfsmittel und andere Ausstattung*

Kinofilme: „Großbritannien“, „London“, „Rom“, „USA“, „Frankreich“, „BRD“, „Japan“; Kinofragmente: „Montreal“, „Paris“, „Sydney“; Diafilme: „Italien“, „Großbritannien“, „Canada“, „USA“, „Frankreich“, „BRD“, „Japan“; Diapositive: „Die wirtschaftliche Entwicklung der hauptsächlichsten kapitalistischen Länder am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jhs.“ (Geschichtsunterrichtsraum).

#### IV. Die Entwicklungsländer (18 h)

##### *Allgemeine Charakteristik*

Der Begriff „Entwicklungsländer“

Das Vorherrschen des zweiten Typs der Bevölkerungsreproduktion. Die Folgen der demographischen Explosion. Charakteristische Züge der Bevölkerungsverteilung. Der Verstädterungsprozeß; die sogenannte Scheinverstädterung. Eigenarten der Klassenstruktur. Die ethnische Zusammensetzung.

Typische Züge der Wirtschaftsgeographie

Die Abhängigkeit vom kapitalistischen Weltmarkt, das Vorherrschen der Landwirtschaft vor der Industrie, der extrahierenden vor der Verarbeitungsindustrie, die schwache Entwicklung der Schwerindustrie. Charakteristische Züge der Standortverteilung der Produktion. Probleme der Nutzung, des Schutzes und der Umgestaltung der Natur unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Rückständigkeit und der Abhängigkeit vom kapitalistischen Weltmarkt. Die Abhängigkeit bei Export-Import-Güterverflechtungen.

Der Kampf um wirtschaftliche Unabhängigkeit, die Beseitigung der Herrschaft der Monopolgesellschaften, der Folgen des Kolonialismus und des Neokolonialismus

Sozio-ökonomische Wandlungen in den Ländern, die einen nichtkapitalistischen Entwicklungsweg einschlagen. Die Verfassung der UdSSR über die Unterstützung des Kampfes der Völker um nationale Befreiung und sozialen Fortschritt (Art. 28). Hauptunterschiede zwischen den Entwicklungsländern.

##### *Die Länder Süd- und Südasiens*

Gebietszusammensetzung; Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage

Die natürlichen Möglichkeiten für die Ausbreitung wertvoller subtropischer und tropischer Kulturen. Der Reichtum an Bodenschätzen, die Weltgeltung der Lagerstätten von Zinn und Chromiten. Probleme, die mit dem starken natürlichen Bevölkerungswachstum verbunden sind. Eigenarten der ethnischen Zusammensetzung und der Bevölkerungsverteilung.

Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft

Die wirtschaftliche Rückständigkeit als Erbe des Kolonialismus. Unterschiedliche Wege beim Umbau der Nationalökonomie. Die fortschrittliche Bedeutung der sozialen Wandlungen in Burma und Bangladesch. Erfolge in der Wirtschaftsentwicklung Indiens. Die Bedeutung der Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder für den wirtschaftlichen Aufbau. Die führenden Wirtschaftszweige: Land- und Forstwirtschaft, extrahierende Industrie, ihre Bedeutung in der Weltproduktion und ihre Verteilung auf die Länder. Die schwache Entwicklung des Verkehrswesens.

**Merkstoff**

Indien, Pakistan, Sri Lanka, Burma, Indonesien.

*Indien*

## Ökonomisch-geographische Lage

Probleme, die mit dem hohen natürlichen Bevölkerungswachstum und den Eigenarten der Alters- und Geschlechtsstruktur verbunden sind. Rasches Verstädterungstempo bei überwiegend ländlicher Bevölkerung. Veränderungen in der Beschäftigungsstruktur und in der Klassenzusammensetzung der Bevölkerung.

## Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Der Aufbau eines staatlichen Wirtschaftssektors. Die Hilfe der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder beim Wirtschaftsaufbau. Die führende Rolle der Landwirtschaft bei zunehmendem Wachstumstempo der Industrie. Eigenarten der natürlichen Grundlagen. Die Notwendigkeit der Bodenbewässerung. Die unvollendeten Agrarreformen, die Kleinbauern und der niedrige technische Stand der landwirtschaftlichen Produktion. Die entscheidende Bedeutung des Pflanzenbaus. Die hauptsächlichlichen Getreide- und technischen Kulturen, ihre Verbreitung. Die reichen Ressourcen an mineralischen Rohstoffen, die besondere Bedeutung von Eisen- und Manganlagerstätten; Begrenztheit von erschlossenen Brennstoff- und Energieressourcen. Strukturelle und technische Wandlungen in der verarbeitenden Industrie; Bewahrung von handwerklicher Produktionsweise. Grundzüge der industriellen Standortverteilung. Die besondere Bedeutung von Seeschifffahrt und Eisenbahntransport.

## Ökonomisch-geographische Unterschiede

Die führende Rolle der nordöstlichen Staaten in der Wirtschaft des Landes; Eigenarten der Wirtschaft der nordwestlichen, westlichen, zentralen und südlichen Staaten. [[Außenwirtschaftliche Beziehungen. Die Bedeutung der breiten Entwicklung von wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern]].

**Merkstoff**

Die metallurgischen Kombinate: In Bhilai, in Bokaro. Städte: Bombay, Madras, Bangalore, Delhi, Calcutta.

*Die Länder Südwestasiens*

## Gebietszusammensetzung. Ökonomisch-geographische Lage

Großer natürlicher Zuwachs (der Bevölkerung). Eigenarten der Bevölkerungsverteilung, charakteristische Züge der Verstädterung. Die Oasenbevölkerung in Halbwüstengebieten. Probleme, die durch die Kompliziertheit der ethnischen Bevölkerungszusammensetzung bedingt sind.

## Die Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen

Bedeutung der Bewässerung für die Entwicklung der Landwirtschaft. Zusammensetzung und Verteilung der Bodenschätze; die weltweite Be-

deutung der Erdölvorkommen. Die hervorragende Bedeutung der Extraktionswirtschaft, die führende Rolle der Erdölförderung in einer Reihe von Ländern. Die Struktur der verarbeitenden Industrie, Standortverteilung der Hauptzweige. Die Bewahrung nationaler Handwerke, ihre Rolle im Export der Länder Südwestasiens.

Die technische Rückständigkeit der landwirtschaftlichen Produktion, der halbnatürliche Charakter der Wirtschaftsstruktur in einigen Ländern. Zweige mit Exportbedeutung und ihre Verbreitung. Schwache Entwicklung des Verkehrswesens in den meisten Ländern; die besondere Rolle von Hafenstädten und der Seeschifffahrt.

Ökonomisch-geographische Unterschiede im Entwicklungs- und Spezialisierungsgrad der verschiedenen Länder.

#### Merkstoff

Länder mit einer viele Zweige umfassenden Wirtschaft: Türkei, Iran, Irak u. a.; hochspezialisierte (auf die Erdölgewinnung ausgerichtete). Bahrein, Kuwait; mit einseitiger Landwirtschaft: Jemen, Jordanien.

#### *Die Länder Afrikas*

Die Länder Nord-, Zentral-, Ost- und Südafrikas

Unterschiede in ihrer ökonomisch-geographischen Lage. Hauptprobleme der Bevölkerungszahl, des natürlichen Zuwachses, der Arbeitskräfte-reserven, der Kultur. Ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung.

Einheitlichkeit der nationalen Bevölkerungszusammensetzung in Nordafrika, ihre Konsolidierung in Nationen

Kompliziertheit der nationalen Probleme in den anderen Regionen. Charakteristische Züge der Bevölkerungsverteilung. Niedriger Verstädterungsgrad, Beschleunigung der Urbanisierung. Hauptzüge der Klassenzusammensetzung und der Beschäftigungsstruktur in der Bevölkerung.

#### Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Die führende Rolle extensiver Landwirtschaft, die schwache Entwicklung der verarbeitenden Industrie und des Verkehrswesens. Schrittweise Umgestaltung der kolonialen Wirtschaftsstruktur in den Ländern mit sozialistischer Orientierung. Die große Rolle ausländischen Kapitals in einer Reihe von Ländern und sein negativer Einfluß auf die Wirtschaft. Unterschiede der Entwicklungsländer nach Niveau und Geschwindigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung. Höherer wirtschaftlicher Entwicklungsstand in den Ländern Nordafrikas.

#### Die Kompliziertheit der Agrarstruktur, Betriebstypen

Die Hauptzweige der landwirtschaftlichen Produktion, ihre Verbreitung. Die besondere Rolle des Bergbaus. Grundzüge seiner Geographie in den Ländern Nord-, Zentral- und Westafrikas. Die Erschließung in vielen Ländern. Die Struktur der verarbeitenden Industrie.

Die führende Rolle der Leicht- und Nahrungsgüterindustrie  
 Große Bedeutung des Heimgewerbes. Das Anfangsstadium der Entwicklung von schwerindustriellen Zweigen. Standortverteilung der verarbeitenden Industrie. Die unzureichende Versorgung mit Verkehrswegen.

Geographie des Eisenbahn- und Straßennetzes und Bauaussichten. Seeschifffahrt und Luftverkehr, ihre Bedeutung für Außenbeziehungen

[[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Große Abhängigkeit der Länder Afrikas vom Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse, von Rohstoffen und vom Import industrieller Güter. Geographie des Außenhandels.]] Die Mitwirkung der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder an der wirtschaftlichen Entwicklung der Entwicklungsländer Afrikas. [[Die Entwicklung innerer Beziehungen zwischen den Staaten. Die Rolle der Organisation für afrikanische Einheit bei der Entwicklung dieser Beziehungen]].

Merkstoff

Erdölexportländer: Libyen, Algerien, Ägypten; Eisenerzexporteure: Liberia, Guinea, Mauretanien; Bauxitexporteure: Guinea, Ghana; Uranerzexporteure: Niger, Kupfererzexporteure: Zaire, Zambia; Diamantexporteure: Zaire, Ghana.

### *Die Länder Lateinamerikas*

Gebietszusammensetzung und Eigenarten der ökonomisch-geographischen Lage

Die Kompliziertheit der ethnischen Zusammensetzung und die Verbreitung der ethnischen Gruppen nach Staaten. Eigenarten der natürlichen Bevölkerungsbewegung und der Alterszusammensetzung. Ursachen für die schnelle Verstädterung. Klassenzusammensetzung der Bevölkerung, Struktur ihrer Beschäftigung.

Allgemeine Charakteristik der Wirtschaft

Die wirtschaftliche Bewertung der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Einteilung der lateinamerikanischen Länder in vier Gruppen nach der Art der natürlichen Grundlagen und Ressourcen. Eigenarten der Herausbildung von Wirtschaftssystemen und ihre heutige Struktur. Formen des Kampfes um die wirtschaftliche Unabhängigkeit. Gruppierung der Staaten nach dem wirtschaftlichen Entwicklungsniveau.

Eigenarten der Agrarstruktur und der Agrarreformen in verschiedenen Staaten Lateinamerikas

Der Pflanzenbau als der in den meisten Ländern führende Zweig der Landwirtschaft. Export- und Importkulturen und ihre Verbreitung. Die Tierhaltung, ihre Spezialisierung nach einzelnen Ländern.

Eigenarten der industriellen Entwicklung und Standortverteilung

Strukturwandlungen in der verarbeitenden Industrie. Kurze Charakteristik des Bergbaus, der Schwarz- und Buntmetallurgie, des Maschinenbaus, der Textil- und Nahrungsgüterindustrie.

Anordnung des Verkehrsnetzes als Abbild der Abhängigkeit der lateinamerikanischen Länder von auswärts liegenden Märkten  
Die besondere Bedeutung des Eisenbahntransportes für innere Verflechtungen und der Seeschifffahrt für Außenverflechtungen.

[[Außenwirtschaftliche Beziehungen

Die typische Struktur des Außenhandels der lateinamerikanischen Staaten. Hauptzüge seiner Geographie]]. Die Erweiterung der Handelsverflechtungen zwischen den lateinamerikanischen Ländern und den Ländern des sozialistischen Weltsystems.

Merkstoff

Länder, welche Erdöl und Erdölzeugnisse produzieren: Venezuela. Eisenerzproduzenten: Brasilien, Venezuela, Chile, Peru; Bauxitproduzenten: Jamaika, Surinam, Guayana, die Dominikanische Republik; Kupfererzproduzenten: Chile, Peru. Die größten Städte: Buenos Aires, Mexiko, Rio de Janeiro, Sao Paulo.

### **Vertiefende Wiederholung zum Thema „Entwicklungsländer“**

Charakteristik der ökonomisch-geographischen Lage, der Nutzung von natürlichen Grundlagen und Ressourcen, der Bevölkerung, der Wirtschaft insgesamt, der Industrie, der Landwirtschaft, des Verkehrswesens, der ökonomisch-geographischen Unterschiede und der außenwirtschaftlichen Beziehungen der Entwicklungsländer.

#### *Die internationale kapitalistische Arbeitsteilung*

Die Spezialisierung und Kooperation der Länder im kapitalistischen Weltwirtschaftssystem

Die viele Zweige umfassende Wirtschaftsstruktur der entwickelten kapitalistischen Staaten. Die enge, einseitige Spezialisierung einer Reihe von Entwicklungsländern; der Begriff „Monokultur“. Die räumliche Diskrepanz zwischen Ländern (Regionen) von Abbau und Verbrauch.

Grundsätzliche Unterschiede von Spezialisierung und Kooperation im Sozialismus und Kapitalismus

Die Außenhandelsstruktur der entwickelten kapitalistischen und der Entwicklungsländer. Grundzüge der Geographie ihres Außenhandels. Der Begriff „ungleichgewichtiger Austausch“. Die Kapitalausfuhr als eine der wichtigsten Formen von Außenwirtschaftsbeziehungen der Länder des Kapitalismus.

Die Entwicklungsländer im System der internationalen kapitalistischen Arbeitsteilung

Die imperialistischen Ziele der Wirtschaftspolitik der kapitalistischen Staaten im Hinblick auf diese Länder. Die Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten mit den Entwicklungsländern, die darauf ausgerichtet ist, deren wirtschaftliche Unabhängigkeit zu verstärken. Die größten Neubauten, die in den Ländern Asiens und Afrikas mit Hilfe der sozialistischen Länder errichtet wurden.

*Bezüge zu anderen Fächern*

Grundzüge des Feudalsystems. Die Eroberung von Kolonien und ihre Ausbeutung durch die kapitalistischen Mächte. Das Zurückbleiben der Kolonien in der wirtschaftlichen und ökonomischen Lage der Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas am Ende des XIX. und zu Beginn des XX. Jhs. (Kurs Neue Geschichte in der IX. Klasse).

*Praktische Arbeiten*

Zusammenstellung der ökonomisch-geographischen Charakteristik eines der Entwicklungsländer nach Karten und statistischem Material. Erläuterung der Spezialisierung in den Ländern Süd- und Südostasiens nach Tabellen. Analyse von Tabellen, um die Abhängigkeit der Entwicklungsländer von den Hauptkulturen für Nahrungsgütererzeugung zu erläutern. Aufstellung von Kartogrammen zur Bevölkerungsdichte. Erläuterung der Eigenarten und Stufen der Verstädterung in einer Reihe von Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas nach Tabellen und Karten.

*Technische Hilfsmittel und weitere Ausstattung*

Kinofilme: „Indien“, „Bangladesh“; Kinofragment: „Delhi“; Diafilme: „Brasilien“, „Indien“.

**V. Der wirtschaftliche Wettstreit der beiden Weltsysteme (2 h)**

Das Verhältnis der Entwicklungsgeschwindigkeit in den sozialistischen und kapitalistischen Ländern – in den Ländern des RgW und den Ländern des Gemeinsamen Marktes, der Sowjetunion und der USA. Die Vorrangstellung der sozialistischen vor den kapitalistischen Ländern hinsichtlich des Produktionswachstums.

Das ökonomische Potential der beiden Weltsysteme. Der Anteil des sozialistischen Wirtschaftssystems an der Weltindustrie- und -landwirtschaftsproduktion. Die Rolle der Länder des RgW in der Weltwirtschaft. Die Sowjetunion als große Industriemacht. Die Erfolge der UdSSR im ökonomischen Wettstreit mit den USA.

Der ökonomische Wettstreit und die Produktionsstruktur. Nutzung der Errungenschaften der WTR und Intensivierung der Wirtschaft in den sozialistischen Ländern.

Der ökonomische Wettstreit und die Standortverteilung der Produktion. Grundschema der Entwicklung und Standortverteilung der Produktion in der UdSSR. Die ökonomische Entwicklung der sozialistischen Länder und die stufenweise Herausbildung eines einheitlichen, rationalen Systems der Produktionsverteilung im Rahmen der gesamten Zusammenarbeit der RgW-Länder. Die Verfassung der UdSSR über die

Teilhabe an der ökonomischen Integration und der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung (Art. 30).

Die ökonomischen Beziehungen zwischen Ländern beider Weltsysteme als Grundlage der friedlichen Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsstruktur. Die internationale Zusammenarbeit der Länder des RgW, [insbesondere] der Sowjetunion mit den Ländern Westeuropas, mit Japan, mit den USA. Die Unvermeidlichkeit des Sieges des Sozialismus im ökonomischen Wettstreit mit dem Kapitalismus.

### *Praktische Arbeiten*

Analyse statistischer Tabellen, Karten und Diagramme zur Charakteristik des ökonomischen Wettstreites der beiden Weltsysteme nach Entwicklungstempo und -niveau in der materiellen Produktion, deren Struktur und Standortverteilung. Konstruktion von Kreisdiagrammen aufgrund von Daten über den Anteil der sozialistischen und kapitalistischen Länder an der Weltproduktion der wichtigsten Industriegüterarten.

### **Hauptanforderungen zum Wissen und Verständnis hinsichtlich der ökonomischen Geographie des Auslandes**

Der Schüler soll *kennen*:

- die politische Weltkarte und die Bevölkerungsgeographie der Welt;
- die Grundzüge der internationalen geographischen Arbeitsteilung im Sozialismus und Kapitalismus;
- die Hauptrichtungen des Einflusses der WTR auf die Entwicklung und Verteilung einzelner Zweige der Weltwirtschaft; deren derzeitige Geographie; die weltweiten Probleme des Naturschutzes und der Umgestaltung der Natur;
- die Voraussetzungen für die Entstehung und die Grundzüge der sozialistisch-ökonomischen Integration im Sozialismus und Kapitalismus;
- typische Eigenarten der Bevölkerung und der Wirtschaft der Länder (der sozialistischen, kapitalistischen – der entwickelten und der Entwicklungs[länder]), die Besonderheit der Wirtschaftsgeographie einzelner Länder eines jeden sozio-ökonomischen Typs (nach den Punkten des Typenplans);
- Arten der ökonomisch-geographischen Beziehungen, die im Kurs erlernt werden;
- Inhalt und Konsequenz der ökonomisch-geographischen Charakterisierung von Territorien (eines Landes, einer Region, einer Stadt);
- den geographischen Merkstoff und die Standortverteilung der entsprechenden Objekte, die im Lehrplan genannt werden.

Der Schüler soll *die Fertigkeit besitzen*:

- selbständig komplexe ökonomisch-geographische Charakteristiken verschiedener Objekte auf der Grundlage verschiedener Wissensquellen

zusammenzustellen;

- zwischen Objekten und Erscheinungen einzelne Beziehungen oder ein Beziehungsgeflecht aufzustellen, die Ursachen von Erscheinungen zu klassifizieren (innere, äußere [Ursachen]);
- theoretisches Wissen (Begriffe, Gesetzmäßigkeiten, Prinzipien) zur Erläuterung konkreter Erscheinungen und Prozesse heranzuziehen; die Wirtschaft von Ländern nach verschiedenen Merkmalen zu vergleichen, um ihre Ähnlichkeiten oder Unterschiede festzustellen;
- ökonomisch-geographisches Wissen für die Erläuterung von Ereignissen im inneren und internationalen Leben, (sowie) das Verständnis der Innen- und Außenpolitik der KPdSU heranzuziehen;
- kartographische und statistische Materialien unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Form frei zu lesen, gleichzeitig mehrere Informationsquellen zu verwenden, darunter periodische Presseerzeugnisse, populär-wissenschaftliche Literatur, Handbücher;
- schematische Karten, Schemata, Diagramme, Graphiken, Tabellen, modellhafte Bilder, wesentliche Merkmale, Beziehungen zwischen geographischen Objekten und Erscheinungen zusammenzustellen; geographische Aufgaben zu lösen.

#### *Methodische Literatur für den Lehrer*

*V.P. Makskovskij u.a.: Metodičeskoe posobie po ékonomičeskoj geografii zarubežnych stran (9 klass) [Methodisches Handbuch zur Ökonomischen Geographie des Auslandes (IX. Klasse)]. Moskva. Verlag „Prosveščenie“, 1976.*

*L.M. Pančešnikova: Osnovy metodiki obučenija ékonomičeskoj geografii zarubežnych stran [Methodische Grundlagen für den Unterricht in Ökonomischer Geographie des Auslandes]. Moskva: Verlag „Pedagogika“, 1975.*

*L.M. Pančešnikova: Uroki po ékonomičeskoj geografii zarubežnych stran [Unterrichtsstunden in Ökonomischer Geographie des Auslandes] Moskva: Verlag „Prosveščenie“, 1976.*

#### **Beispiele für die Bewertungsnormen von Schülerwissen und -fähigkeiten in der Geographie**

Wissen und Fähigkeiten werden mit [den folgenden] Noten bewertet; Fünf – Die Antwort ist völlig richtig, die Kenntnisse beim hauptsächlichen Faktenmaterial, den führenden wissenschaftlichen Begriffen zeigt [ferner] das Verständnis für geographische Zusammenhänge und eine richtige Konkretisierung von Beispielen dafür, [dazu] Informiertheit über die wichtigsten aktuellen Ereignisse, Kenntnisse über die Art und die Reihenfolge bei Arbeitsverfahren mit der Karte und anderen Infor-

mationsquellen, [sowie] die Fertigkeit, diese selbständig zu gebrauchen [und] Objekte schnell und richtig auf der Karte zu zeigen.

Vier – Die Antwort genügt denselben Anforderungen, zeigt aber eine gewisse Ungenauigkeit bei der Faktenwiedergabe, bei der Begriffsdefinition, bei der Erläuterung von Zusammenhängen oder Schlußfolgerungen, die auf ergänzende Fragen des Lehrers hin leicht korrigiert werden.

Drei – Die Antwort ist richtig, aber unvollständig, was zeigt, daß der durchgenommene Stoff zwar verstanden wurde, daß die Begriffe aber ungenau definiert werden, daß die selbständige Erklärung von Zusammenhängen erschwert oder die Wissenswiedergabe unzusammenhängend ist und daß auch Fehler bei der Auswahl notwendiger Hilfsmittel und bei ihrer Analyse, beim Zeigen von Objekten an der Kurte usw. [auftreten].

Zwei – Die Antwort ist unrichtig, was zeigt, daß der Schüler das grundlegende Faktenmaterial nicht kennt, geographische Gesetzmäßigkeiten nicht versteht, bei der Definition von Begriffen grobe Fehler macht und nicht mit der Karte, dem Lehrbuch usw. zu arbeiten versteht.

Eins – Eine mündliche Antwort oder das Ergebnis praktischer Arbeit bleiben aus.

Es wird nicht empfohlen, die Bewertung bei unbedeutenden Ungenauigkeiten hinsichtlich von Zahlenangaben, außerhalb des Lehrplans stehenden geographischen Namen usw. zu drücken. Bei der Unfähigkeit jedoch, Tabellen [und] Karten zu benützen, die statistische Informationen und den geographischen Merkstoff enthalten, wird die Note um eine Stufe gesenkt. Ebenso wird die Bewertung für eine unexakte Ausführung der praktischen Arbeit [unleserliche Tabellen- oder Zeichnungsunterschrift, schlechte Darstellung von Signaturen auf der Umrißkarte usw.] verschlechtert.

Im Notenbuch werden Noten für diejenigen praktischen Arbeiten aufgeschrieben, die im Lehrplantext nicht in quadratischen Klammern [hier: quadratische Doppelklammern] stehen. Charakteristiken, die Beschreibung geographischer Objekte mithilfe von Karten und anderen Wissensquellen werden mündlich vorgenommen und nach und nach bewertet, je nach dem, wie jeder Schüler [diese Aufgaben] erfüllt. Berechnungen, das Zeichnen von Schemata, Profilen, Diagrammen, die Vervollständigung von Tabellen usw. führen die Schüler in Heften durch. Die praktischen Arbeiten auf Umrißkarten werden geschlossen bewertet, d.h. mit einer Note für eine Serie von Umrißkarten.

## 2.4 Ein Kapitel Schullehrbuch

Auszug aus:

*Ékonomičeskaja geografija zarubežnych stran. Učebnik dlja 9 klassa srednej školy. Pod redakciej V.P. Maksakovskogo. Izdanie šestoe. Moskva: „Proveščenie“, 1979.*

[Ökonomische Geographie des Auslands. Lehrbuch für die 9. Klasse der Mittelschule. Unter redaktioneller Leitung von V.P. Maksakovskij. 6. Aufl. Moskau, 1979] S. 178–187.

## Die Bundesrepublik Deutschland

Fläche – 248 000 km<sup>2</sup>. Bevölkerung – 60 Mill. Einwohner. Hauptstadt – Bonn.

### Zusammensetzung und wirtschaftsgeographische Lage

Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) wurde 1949 auf dem Gebiet der amerikanischen, britischen und französischen Besatzungszone Deutschlands gegründet. Einheitlich in nationaler Hinsicht, ist sie gemäß der Verfassung eine Föderation historischer Länder (Bezirke). Die Länder haben eigene Parlamente und Regierungen. Allerdings sind ihre Rechte faktisch sehr beschnitten. Die ganze Fülle der Macht liegt beim Parlament und der Regierung der BRD.

Die *wirtschaftsgeographische Lage* der BRD im Zentrum des ausländischen Europas charakterisiert sie als Kreuzung von Eisenbahn-, Fernstraßen- und Luftlinien. Die wichtigsten von ihnen haben Fernverkehrsbedeutung. Sie bilden die kürzesten Wege von den Ländern Westeuropas nach Osteuropa. Eine besondere Rolle spielt für die BRD der unmittelbare Zugang zur Nordsee, an deren Ufer eine Reihe von Häfen mit weltweiter Bedeutung liegen. Rotterdam, im Rheindelta in den Niederlanden gelegen, wird von der BRD ebenfalls in großem Ausmaß benutzt. Der Rhein gestattet mit der Ruhr und den anderen Nebenflüssen, die die Hauptwirtschaftsgebiete des Landes durchfließen, den Transport von Massengütern zum Meer und vom Meer in das Landesinnere. Alle Nachbarn der BRD sind hochentwickelte Staaten. Die engsten, aber zugleich widersprüchlichen Konkurrenzbeziehungen bestehen zwischen ihr und den Nachbarstaaten, die Mitglieder des „Gemeinsamen Marktes“ sind.

Die *politisch-geographische Lage* der BRD wird in bedeutendem Maße dadurch bestimmt, daß ihre regierenden Kreise im Laufe von zwanzig Jahren eine gegenüber den sozialistischen Ländern feindliche Politik betrieben, an der revanchistische Kräfte noch heute festhalten. Daher waren die wirtschaftlichen und anderen Beziehungen der BRD zu den östlichen Nachbarn, zur DDR und Tschechoslowakei, aber auch zur UdSSR, unbedeutend. In den vergangenen Jahren betreibt die Regierung der BRD eine realistischere Außenpolitik. Die Verträge zwischen der UdSSR und der BRD, Polen und der BRD, der DDR und der BRD, der Tschechoslowakei und der BRD fixierten die Unantastbarkeit der bestehenden Grenzen und unterstützten die Normalisierung der Situation in Mitteleuropa.

*Fragen und Aufgaben.* 1. Vergleiche die verkehrsgeographische Situation von Rhein und Donau und ihre Bedeutung für die Außenverflechtungen der BRD. 2. Zeige die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der wirtschaftsgeographischen Situation der BRD und Großbritanniens auf.

**Die Bevölkerung:** Die BRD ist nach der *Bevölkerungszahl* das führende Land im ausländischen Europa. Ungeachtet der großen Verluste im Zweiten Weltkrieg und der danach erfolgten Verringerung des natürlichen Bevölkerungszuwachses übertraf in Westdeutschland schon bald nach dem Krieg die Bevölkerungszahl den Vorkriegsstand: Dorthin wurden aufgrund der Beschlüsse der Potsdamer Konferenz 7,5 Mill. Deutsche aus den Ländern Osteuropas umgesiedelt.

*Die Bevölkerungsverteilung, ihre Beschäftigungsstruktur und die Klassenzusammensetzung unterstreichen den industriellen Charakter der BRD.* Die mittlere Bevölkerungsdichte (ungefähr 250 Einwohner auf 1 km<sup>2</sup>) ist eine der höchsten in Europa und sogar in der Welt. Dabei erreicht sie im Ruhr-<kohle->Revier (an der Ruhr) 1000 – 3000 Einwohner. Nach dem *Verstädterungsgrad* steht die BRD ebenso wie Großbritannien an der Spitze der anderen Länder Europas: über 4/5 ihrer Bevölkerung leben in Städten. Unter den städtischen Agglomerationen hebt sich die an der Ruhr besonders hervor. Dort vereinigen sich um Essen und andere sehr große Zentren Dutzende Städte und Arbeitersiedlungen. Sie bildeten eine polyzentrische Agglomeration, faktisch eine geschlossene Stadt, die sich mit einer Bevölkerung von ungefähr 6 Mill. Einwohnern über Dutzende Kilometer hinzieht (bildlich „Ruhrstadt“, „Stadt an der Ruhr“ genannt).

Die *Beschäftigungsstruktur* ist dadurch gekennzeichnet, daß die Hälfte der erwerbstätigen Bevölkerung der BRD in der Industrie, im Handwerk und im Bauwesen arbeitet, d.h. fünfmal mehr als in der Landwirtschaft. Die markante Differenzierung der *klassenmäßigen Zusammensetzung* zeigt die tiefen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft. Arbeiter, Angestellte, geringbezahlte Beamte der unteren Rangstufen, werktätige Bauern und Handwerker machen 95 % der Bevölkerung aus, davon die Arbeiter 55 %. Auf die Ausbeuter entfallen ganze 5 % der Bevölkerung. Indessen haben sich diese (vor allem die Chefs der großen Monopole) fast drei Viertel des Nationaleinkommens des Landes angeeignet. In der Regierung und im Parlament herrschen mit ihren Vorsitzenden die politischen Parteien, die die Interessen der Ausbeuterklassen widerspiegeln.

*Fragen und Aufgaben.* Vergleicht die Beschäftigungsstruktur und die Klassenzusammensetzung der Bevölkerung der BRD und der DDR. Worin bestehen die grundlegenden Unterschiede in der Klassenzusammensetzung ihrer Bevölkerung?

Ruft euch aus dem Kurs „Neue Geschichte“ die wichtigsten Eigenarten der wirtschaftlichen Entwicklung von Deutschland am Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts ins Gedächtnis.

**Allgemeine Charakterisierung der Wirtschaft:** *Die Bundesrepublik Deutschland ist ein hochentwickelter Industriestaat.* Im Hinblick auf den Stand der industriellen Produktion steht sie zwar deutlich den USA nach, aber

ebenso wie Japan steht sie vor anderen kapitalistischen Ländern, hat sie doch einen größeren Produktionsausstoß als Frankreich und Italien zusammengenommen. Die Industrie ist die Basis der Wirtschaftskraft der BRD. Die entscheidende Rolle spielen in ihr die großen Konzerne < „Monopole“ >. Nach dem Krieg hat die BRD als Ergebnis des raschen industriellen Wachstums rasch sehr wichtige Positionen in der kapitalistischen Weltwirtschaft eingenommen. Dies wurde durch viele Ursachen begünstigt. Die Monopolgesellschaften, die umfangreiche Kapitalmengen bewahrt hatten, welche sie in der Kriegszeit gewonnen hatten, brachten es erneut in Umlauf. Sie erhielten außerdem umfangreiche Darlehen von den Monopolgesellschaften der USA. Die Kapitalisten nützten in günstiger Weise die Arbeitslosigkeit der Nachkriegszeit und die Arbeitskraft der umgesiedelten Deutschen aus. Nach dem Krieg entstand eine große Nachfrage nach verschiedenen Produkten im Land: Die Kapitalisten benötigten Investitionsgüter, Rohstoffe, Brennstoffe, die Bevölkerung Verbrauchsgüter, deren Produktion in der Kriegszeit außerordentlich beschränkt gewesen war. In der Mitte der 50er Jahre förderte das industrielle Wachstum eine kräftige Militarisierung des Landes nach seinem Eintritt in die NATO.

Die Monopolgesellschaften der BRD ziehen großen Nutzen aus der kapitalistischen Integration, z.B. aus der Mitgliedschaft im „Gemeinsamen Markt“. Sie nutzen im breiten Umfang die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution; daher heben sich in der Industriestruktur der BRD vor allem sehr moderne Zweige ab. Eine bedeutende Reserve an billiger Arbeitskraft sind die zwei bis drei Millionen Arbeiter, die hauptsächlich aus den kapitalistischen Ländern Europas herkommen. Zugleich sind eine Reihe von Faktoren, die eine rasche Entwicklung ihrer Wirtschaft begünstigt hatte, derzeit zunichte geworden. Einige Industriezweige (besonders die Steinkohlewirtschaft) machen eine Krise durch, andere (Schwarzmetallurgie und Textilindustrie) stagnieren. Die Landwirtschaft erreicht nur 1/10 des industriellen Produktionswertes. Sie wächst immer enger mit der Industrie zusammen, hat insgesamt einen hohen Entwicklungsstand, steht jedoch im „Gemeinsamen Markt“ hinter einigen ihrer Konkurrenten zurück und erleidet Verluste. Hinsichtlich des Außenhandelsvolumens und der Goldvorräte steht die BRD nur hinter den USA zurück.

Die wichtigste Veränderung in der Standortverteilung der Wirtschaft der BRD nach dem Krieg besteht darin, daß in allen Bundesländern die Industrie die führende Stellung einnahm, während vor dem Krieg die Landwirtschaft in den nördlichen und südlichen Ländern den Vorrang hatte.

*Fragen und Aufgaben.* Vergleicht anhand der Tabelle 9 den Anteil der BRD, aber auch der USA, Japans, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens an der kapitalistischen Weltindustrieproduktion, anhand der Tabelle 10 die industrielle Entwicklungsdynamik in diesen Ländern. Zieht die Schlußfolgerungen.

**Die Industrie:** Nach der Vereinigung Deutschlands zu einem Einheitsstaat vor über einem Jahrhundert begünstigten seine natürlichen Ressourcen (vor allem die reichen Vorkommen an Steinkohle, Kali- und Steinsalz, in geringerem Maße an Eisenerz) die Entwicklung des Grundgerüsts der Schwerindustrie, d.h. der Energiewirtschaft, der chemischen Industrie, der Metallurgie und – auf der Grundlage von letzterer – des Maschinenbaus. Die Energiewirtschaft der BRD stützte sich bis vor kurzem hauptsächlich auf die Steinkohle. Die BRD verfügt über die größten Steinkohlevorkommen (darunter verkockbare Steinkohle) im europäischen Ausland. Über 4/5 von ihr werden im Ruhr-Revier abgebaut. Im Gebiet von Köln wird Braunkohle im Tagebau gewonnen. Die Kohle wird als Brennstoff und als chemischer Rohstoff genutzt. In den Kohlerevieren liegt der größte Teil der Wärmekraftwerke. Indessen hat sich unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution die Gewinnung von Steinkohle in der BRD verringert, während der Anteil des Erdöls im Energiehaushalt des Landes 50 % überstieg, obwohl nahezu alles Erdöl importiert wird. In der BRD wurden und werden Atomkraftwerke gebaut, die mit einheimischen Uranerzen arbeiten.

Für die Schwarzmetallurgie müssen 4/5 des benötigten Eisenerzes, Mangan und Chromit eingeführt werden. Der Hauptteil des Roheisens, des Stahls und des Walzstahls wird in den Fabriken des Ruhrgebietes produziert (dort wird mehr Metall ausgeschmolzen als in ganz Großbritannien). Ein vollständiger metallurgischer Produktionszyklus ist auch im Kohlerevier der Saar und im Osten entwickelt, wo Eisenerz abgebaut wird. In jüngerer Zeit verstärkte sich die Standortorientierung dieses Zweiges auf Seehäfen. Von den Zweigen der Buntmetallurgie, die fast ausschließlich importierte Rohstoffe verwendet, heben sich die Aluminium- und Kupferindustrie ab. Aluminiumfabriken liegen in der Nähe der Wärmekraftwerke im Ruhrgebiet, bei Köln und bei den Wasserkraftwerken im Süden des Landes, Kupferschmelzen in den Hafenstädten.

Der Maschinenbau ist *der führende Industriezweig der BRD*. Nach Maschinenproduktion und -export insgesamt steht sie unter den ausländischen Ländern nur hinter den USA zurück. Die Tätigkeit vieler Maschinenbaumonopole der BRD reicht weit über die Grenzen hinaus. Das Volkswagenwerk z.B., einer der größten Betriebe in der BRD, besitzt Autofabriken in einer Reihe von Ländern und gibt Automobile an über hundert Länder ab. Der größte Teil an schweren Maschinen, Motoren, Lokomotiven und Ausrüstungen wird im Ruhrgebiet produziert; Werkbänke, Apparaturen und modernste Kriegstechnik [entstehen] heute im Südwesten und Süden. Die Hauptzentren des Maschinenbaus außerhalb des Ruhrgebiets sind Düsseldorf, Köln, Stuttgart, München, bei der Werftindustrie Hamburg.

Ein hohes Entwicklungsniveau hat die chemische Industrie erreicht. Nach ihrem Produktionsausstoß rangiert die BRD unter den kapitalistischen Ländern hinter den USA und Japan, nach dem Export an erster

Stelle. Die wichtigste Region der chemischen Industrie ist das Ruhrgebiet, wo dieser Produktionszweig eng mit der Steinkohleverarbeitung und der Nutzung von Abfallstoffen der metallurgischen Industrie verknüpft ist. Dort entstand auch die Erdölchemie, die die Kohlechemie verdrängt. Die Herstellung von Anilinfarben ist in Städten am Rhein und seinen Nebenflüssen entwickelt. Viele chemische Unternehmen, die importierte Rohstoffe verarbeiten, befinden sich in Hamburg und in Bayern.

*Fragen und Aufgaben.* Vergleicht anhand der Tabellen 11, 12, 16, 18 – 21 den Abbau von Kohle, die Produktion von Elektroenergie, von Metall, die Produktion des Maschinenbaus und der chemischen Industrie in der BRD und in anderen hochentwickelten kapitalistischen Ländern.

**Die Landwirtschaft:** Die natürlichen Bedingungen für die Landwirtschaft sind im größten Teil der BRD günstig. Ungefähr  $\frac{1}{3}$  von ihr liegen in der norddeutschen Tiefebene, nahezu  $\frac{2}{3}$  nehmen die wenig hohen mitteldeutschen [Mittel-]Gebirge mit sanften Reliefformen ein. Das Klima der BRD, ein Übergangsklima vom ozeanischen zum kontinentalen, gestattet überall den Anbau von landwirtschaftlichen Kulturen der gemäßigten Zone. Die Böden sind überwiegend von mittlerer Fruchtbarkeit. Aber auf bearbeiteten Flächen sind sie weitaus besser als die natürlichen [Böden], weil diese Böden fortlaufend reiche Düngergaben erhalten.

Für die Agrarverfassung der BRD ist das Vorherrschen der kapitalistischen (geldlich bewerteten) Bodenpacht und des kapitalistischen Bodeneigentums charakteristisch. Erhalten haben sich auch Gutsbesitzer. Die großen und mittleren kapitalistischen Betriebe richten erbarmungslos die Kleinbetriebe zugrunde. Große, typisch kapitalistische Betriebe gibt es vor allem im Norden des Landes, Gutsbesitz im Nordosten, mittelbäuerliche Betriebe im Süden, vor allem in Bayern.

In der Landwirtschaftsstruktur nimmt die Tierhaltung die führende Rolle ein: Auf sie entfallen  $\frac{3}{4}$  der Produktionskosten dieses Wirtschaftssektors. Die BRD besitzt eine ziemlich bedeutende Stückzahl an Schweinen und Rindern. Die größten Einkünfte wirft die Milchwirtschaft ab, danach [folgt] die Fleischgewinnung. In allen Regionen verknüpft sich die Tierhaltung mit dem Pflanzenbau, der in bedeutendem Umfang diese bedient. Das Ackerland nimmt etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  der landwirtschaftlichen Nutzfläche der BRD ein. Indessen sind die Ernten dank der hohen Erträge bedeutend. Unter den Getreidekulturen hebt sich der Weizen (von ihm wird zweimal mehr als Roggen geerntet) und Roggen ab, aber auch Gerste und Hafer, die als Futter Verwendung finden. Gerste dient auch der Bierherstellung, vor allem in Bayern (für dieses Produktionsziel wird dort auch Hopfen angebaut). Nahezu überall werden Kartoffeln gelegt, in vielen Gebieten Zuckerrüben angebaut, die in Fruchtfolgen mit Weizen und Gerste verknüpft sind. Trotz ihrer bedeutenden Entwicklung be-

friedigt die Landwirtschaft der BRD den Bedarf des Landes nicht vollständig. Ein Teil des benötigten Weizens und der Fette, der größte Teil an Wolle und anderen Rohstoffen müssen importiert werden.

**Das Verkehrsnetz:** Das Gebiet der BRD hat ein dichtes Netz an Verkehrswegen. Dies trifft besonders für das industrialisierte Ruhrgebiet zu. Hinsichtlich des Gütertransportes stehen die Eisenbahnen der BRD auf einer Stufe mit Frankreich und übertreffen Großbritannien zweifach. Die größten Transporte finden im Ruhrgebiet statt. Der Autotransport dient heute mehr Passagieren als der Eisenbahntransport und konkurriert mit diesen erfolgreich in allen Gebieten außer an der Ruhr beim Gütertransport. Nirgends im europäischen Ausland außer in den Niederlanden hat die Binnenschifffahrt eine solche Bedeutung wie in der BRD. Auf dem Fluß- und Kanalsystem wird 1/4 der binnenländischen Güter umgeschlagen. An den Kreuzungspunkten der Landwege entstanden die wichtigsten Verkehrsknotenpunkte, Hamburg, München, Köln und andere. Für die Außenverflechtungen der BRD spielt die Seeflotte eine große Rolle, die nach dem Krieg von neuem aufgebaut wurde.

**Wirtschaftsgeographische Unterschiede:** In den Grenzen der BRD lassen sich deutlich drei Hauptgebiete unterscheiden. Der westliche Teil entstand als Hauptindustrieregion des Landes. *Sein Kern ist das Ruhr-Revier.* Es nimmt ungefähr 1/25 des Gebietes der BRD ein, aber dort lebt 1/5 ihrer Bevölkerung und ist etwa 1/3 der gesamten Industrie konzentriert, darunter der größte Teil der Schwerindustrie. Dies ist das bedeutendste Industriegebiet im europäischen Ausland. Über ein Jahrhundert dient es als hauptsächliche militär-industrielle Basis des deutschen Imperialismus, und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es auch eines der wichtigsten Arsenalen der NATO. Zugleich besteht im Ruhrgebiet die zahlenmäßig stärkste Abteilung der Arbeiterklasse der BRD mit kämpferischen Traditionen und einem starken Einfluß der kommunistischen Partei. Die Städte des Ruhrgebiets haben eine einheitliche „Ausstattung“ mit Industriezweigen und unterscheiden sich nur in einzelnen Zügen. *Essen* (ungefähr 800 000 Einwohner) hat z.B. einen erhöhten Anteil an Maschinenbau und Militärproduktion, *Duisburg* (über 500 000 Einwohner) ist das größte metallurgische Zentrum und der größte Binnenhafen im europäischen Ausland.

Die Städte, die weiter oberhalb des Rhein außerhalb des eigentlichen Ruhrgebietes liegen, sind hinsichtlich ihrer Funktionen unterschiedlicher. So hat *Düsseldorf* (800 000 Einwohner) eine an Zweigen reiche Industrie, ist als Kulturzentrum bekannt, aber vor allem als „Safe des Ruhrgebiets“ und als Geschäftshauptstadt der BRD: Dort befinden sich die Verwaltungen von nahezu 300 westdeutschen Industrie- und Handelsmonopolgesellschaften und ungefähr 100 Banken, darunter ausländische. *Köln* (900 000 Einwohner) bildet mit seiner Umgebung einen der im Land am weitesten entwickelten Industrieknotenpunkte, der Dutzende von Zweigen

einschließt, vom Braunkohlebergbau und Wärmekraftwerken (das größte von ihnen mit 2 000 000 kW) bis zur Herstellung von Parfümerieartikeln und wertvollen Rauchwaren. Zugleich liegen dort viele Gedächtnisstätten des Landes, und seine Universität ist fast sechs Jahrhunderte alt. Rheinaufwärts befindet sich *Bonn* (mit Vorstädten 300 000 Einwohner), die Hauptstadt der BRD.

Im südlichen Teil der BRD gibt es außer Kohle (im Saargebiet) und Uranerzlagerstätten nahezu keine Bodenschätze. Indessen haben die hohe Bevölkerungszahl, die Lagervorteile an den Handelswegen im Tal des Rheins und seiner Nebenflüsse und schließlich das Vorhandensein landwirtschaftlicher Rohstoffe die Entstehung einer Vielzahl von Zentren mit einer mannigfaltigen Verarbeitungsindustrie begünstigt. Unter ihren Zweigen sind zu unterstreichen der nichtmetallische Maschinenbau, die elektrotechnische, feinmechanische und optische Industrie, der Bau elektronischer Geräte, ferner die chemische, die Textil- und die Nahrungsgüterindustrie. Die größte unter den Städten ist *München*, die Hauptstadt Bayerns, eines der wichtigsten Kulturzentren des Landes (größte Kinostudios und Filmherstellungsbetriebe der BRD, Kunsthochschulen, Theater, Museen, Gemäldegalerien). Die Täler des Rheins und seiner Zuflüsse im Oberlauf zeichnen sich durch die im Lande besten Alluvialböden und ein warmes Klima aus. Dies ist das Gebiet der intensivsten marktorientierten Landwirtschaft. Im gebirgigen Bayern ist auf Wiesen und Weiden die Milchviehhaltung entwickelt, außerdem werden Roggen, Kartoffeln, Futtergräser angebaut; im Osten, im Donautal, werden die größten Flächen vom Weizen eingenommen.

Der Norden und Osten der BRD liegen größtenteils im Tiefland. Die größten Städte sind dort Häfen. Über Hamburg läuft die Hälfte des auf dem Seeweg abgewickelten Außenhandels der BRD. In dieser Stadt sind der Maschinenbau, vor allem der Bau von Schiffen, und die verarbeitende Industrie entwickelt. Im Osten, im Harzvorland, werden mineralische Rohstoffe abgebaut und verarbeitet. In Wolfsburg befinden sich die sehr großen „Volkswagenwerke“. In der norddeutschen Tiefebene ist die Milch- und teilweise Fleischviehhaltung entwickelt. Große Flächen werden von Weizen, Wiesen, Heuland und Futterbaukulturen eingenommen. Das Klima erlaubt es, das Vieh neun Monate im Jahr weiden zu lassen. Die Nähe der Häfen macht es möglich, Futter aus dem Ausland zu erhalten. Im Süden schließt sich das Ruhrgebiet an, nach Osten Hamburg [beides] große Verbrauchszentren von Milch, Butter, Fleisch.

*Fragen und Aufgaben.* Gebt eine vergleichende Charakteristik: a) der drei Teile der BRD b) von Hamburg, München, Köln und Düsseldorf.

**Außenhandelsbeziehungen:** Die BRD treibt mit Dutzenden von Staaten Handel, wobei sie erbittert mit den anderen imperialistischen Mächten auf den Versorgungs- und Rohstoffmärkten konkurriert, vor allem in den

Entwicklungsländern, wo auch große Kapitalinvestitionen ihrer Monoporgesellschaften erfolgen. Den größten Handelsaustausch hat die BRD mit den Ländern des „Gemeinsamen Marktes“, dann mit den USA und Kanada. Der Handel mit den sozialistischen Staaten ist in den letzten Jahren gewachsen. Der 1973 zwischen der UdSSR und der BRD abgeschlossene Vertrag über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit trägt zur raschen Verstärkung der wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder bei. Der Export der BRD besteht zu mehr als 4/5 aus industriellen Fertiggütern, vor allem Maschinen und Ausrüstungen, der Import aus verschiedenen Industriegütern, aber auch Nahrungsmitteln.

*Fragen und Aufgaben.* Verwendet den gesamten Text über die BRD, stellt eine Liste ihrer Export- und Importgüter zusammen und erläutert, wie diese Zusammensetzung des Handels mit der Wirtschaft des Landes verbunden ist.

– Bevölkerungsdichte (Einw. je km<sup>2</sup>)

Städte mit einer Bevölkerung von . . . (in 1000 Einw.)

Agglomerationen

Grenzen der Bundesländer

[Aufgabe] Bestimmt die Gebiete mit der größten Bevölkerungsdichte und die wichtigsten städtischen Agglomerationen. Welche ihrer Städte haben über 500.000 Einwohner?

– Diagramm links oben: Anteil der Wirtschaftsregionen an der Schwarzmetallurgie der BRD (Nach der Beschäftigtenzahl). [Im Uhrzeigersinn, oben beginnend:] [Diese Reihenfolge gilt auch für die übrigen Diagramme!] Westen, Südwesten, Norden, Süden.

– Karte 1:

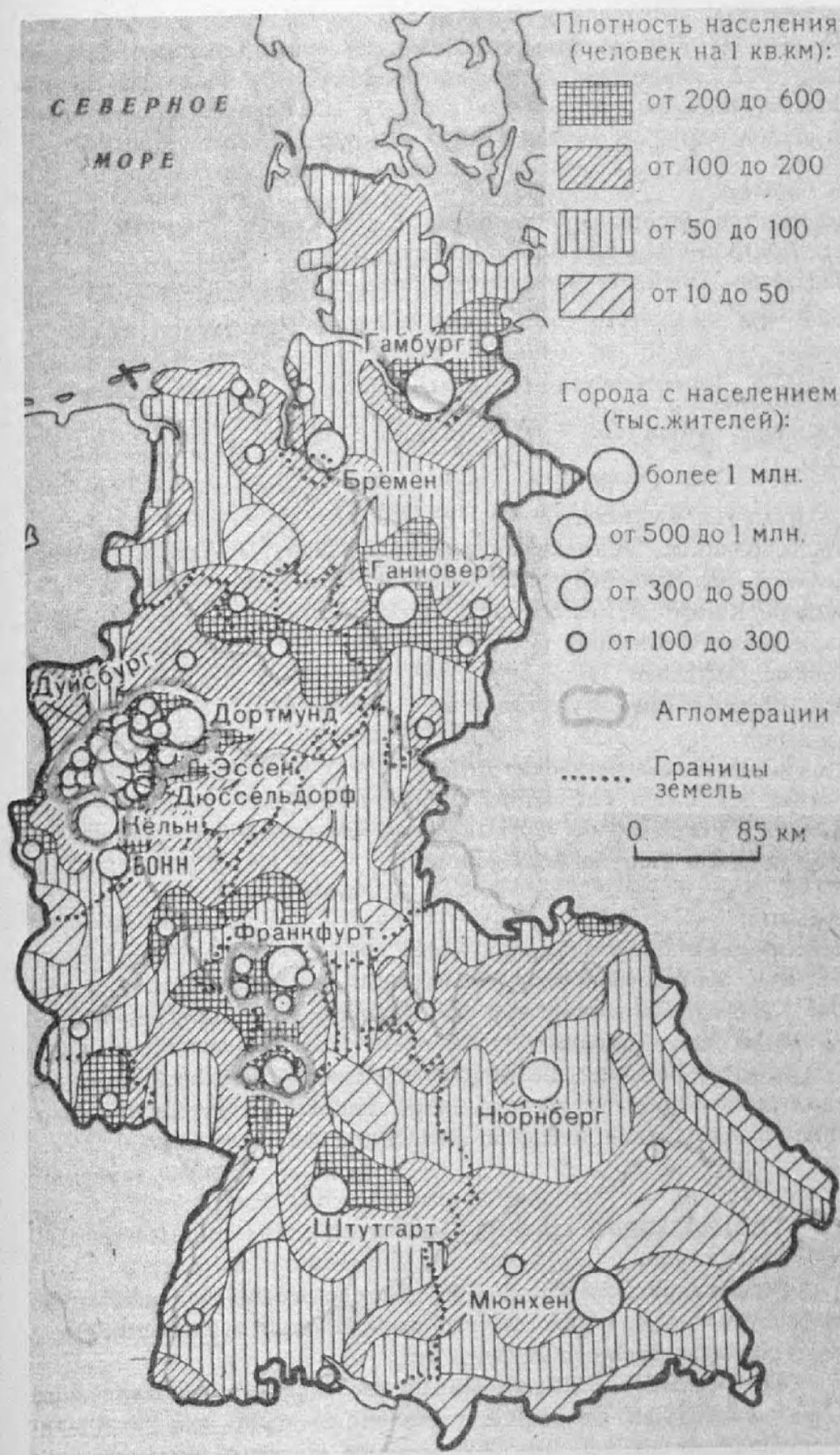
Abbau: Steinkohle, Braunkohle, Eisenerz, polymetallische Erze, Uranerz. – Metallurgie: Schwarzmet., Buntmet. – Elektrizitätswerke: Wärmekraftw., Wasserkraftwerke, Atomkraftwerke.

Diagramm: Anteil der Wirtschaftsregionen am Bergbau der BRD.

[Aufgabe] Ermittelt die Hauptgebiete der Schwarzmetallurgie der BRD. Wo liegt der größte Teil der AKW, aus welchem Grund? Erläutert die Verteilung der einzelnen Zweige des Maschinenbaus nach den Regionen der BRD. Wo befinden sich Rohstofflagerstätten für die chemische Industrie, die Hauptgebiete und die Zentren dieses Zweigs? Studiert die Standortverteilung der Textilindustrie nach den Regionen der BRD.

*Beispielseite aus dem sowjetischen Geographie-Schullehrbuch für die IX. Klasse (im Original zweifarbig schwarz/blau)*

*Quelle: Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran. Učebnik dlja 9 klassa srednej školy. Pod redakciej V.P. Maksakovskogo [Ökonomische Geographie des Auslands. Lehrbuch für die 9. Klasse der Mittelschule. Unter redaktioneller Leitung von V.P. Maksakovskij]. Moskva 6 1979, S. 179.*



## – Karte 2:

Zweige des Maschinenbaus: Schwermaschinenbau, Automobilherstellung, Werftenindustrie, elektronische Industrie, Optische und feinmechanische Industrie.

Diagramm: Anteil der Wirtschaftsregionen am Maschinenbau der BRD.

## – Karte 3:

Lagerstätten: Steinkohle, Braunkohle, Erdöl, Kalisalz. Industrie: chemische I., Erdölverarbeitung und Erdölchemie. Pipelines. Häfen.

Diagramm: Anteil der Wirtschaftsregionen an der chemischen Industrie der BRD.

## – Karte 4:

Textilindustrie

Diagramm: Anteil der Wirtschaftsregionen an der Textilindustrie der BRD.

## – Karte [Landwirtschaft]

Milchviehhaltung, Schweinehaltung, Roggenanbau, Futterbau. Weizen, Gerste, Zuckerrüben, Schweinehaltung und Fleischviehhaltung.

Getreide, Kartoffeln, Fleisch- und Milchviehhaltung.

Gebirgsweide-Viehhaltung.

Weinbau, Gartenbau, Tabakanbau.

Verbreitungsgebiete von Gemüseanbau, Hopfen, Wald

Diagramm

Struktur der Aussaatflächen der BRD:

Getreide, Kartoffeln, Futtergräser, Zuckerrüben, sonst.

[Aufgabe] Vergleicht die Spezialisierung der Landwirtschaft im N, W und S der BRD. Zieht Schlußfolgerungen.

## – Karte:

Gebiete von Kohlelagerstätten und Abbau.

Industrie: Schwarzmetallurgie, Buntmetallurgie, Maschinenbau, Chemische I., Erdölverarbeitung und Erdölchemie, Textilindustrie. Wärmekraftwerke, Wasserkraftwerke.

[Aufgabe] Bestimmt die Hauptzweige und wichtigsten Zentren der Industrie im Ruhrrevier. Welche Zweige sind für die Städte des Ruhrgebiets charakteristisch, welche für die Städte seiner Umgebung?

## 2.5 Anmerkungen zu den Dokumenten

<sup>1</sup> Die Benennung des Kurses „Ökonomische Geographie des Auslandes (70 Stunden) – IX. Klasse“ ist an dieser Stelle offensichtlich aufgrund eines Versehens ausgelassen worden.

<sup>2</sup> Die begriffliche Unterscheidung zwischen ‚Plan‘ und ‚Karte‘ wird in der sowjetischen Geographie nicht immer streng gehandhabt. Im Zusammenhang mit der Begriffsverwendung in den Lehrplänen geht

*E.M. Pospelov* (1979:33) von der Feststellung aus, daß auf dem Plan – im Gegensatz zu Karte – die Verzerrung durch die Erdkrümmung vernachlässigt werde und wegen des geringen Umfanges des dargestellten Gebietes auch vernachlässigt werden könne. Daraus ergibt sich, daß Pläne nur bis zu einem Maßstab von 1 : 5 000 sinnvoll sind; kleinmaßstäbliche Darstellungen sollten als ‚topographische Karten‘ (1 : 10 000 bis 1 : 100 000) bzw. als ‚topographische Übersichtskarten‘ (1 : 200 000 bis 1 : 1 000 000) bezeichnet werden. Darüber hinaus ist für den Schulgebrauch unter einem „Geländeplan“ auch eine skizzenhafte Darstellung zu verstehen (vgl. o. Abschn. 1.2.3).

<sup>3</sup> Diese Musterblätter geben keinen realen Ausschnitt der festen Erdoberfläche wider, sondern sind Fiktionen, bei denen im Maßstab topographischer Karten deren Darstellungsmittel (Grundriß, Reliefdarstellung, Schrift usw.) vorgeführt werden. So enthält z.B. ein 1959 erschienenes Musterblatt (*Topografičeskaja karta 1 : 50 000*, 1959) außer der eigentlichen „Karte“ eine ausführliche Legende, eine Darstellung der Reliefformen und ihre Ableitung aus dem dreidimensionalen Bild, Anweisungen zur Herstellung eines Profils, Hinweise zur Orientierung im Gelände mit einer Schrägbildzeichnung – also genau diejenigen Inhalte, die im Lehrplan für die Behandlung der topographischen Karte vorgesehen sind. Auf dem Kartenausschnitt sind die Reliefformen im Übergang von der Wald- und Steppenzone dargestellt, ferner Nutzungsarten, Siedlungs- und landwirtschaftliche Betriebstypen, Verkehrswege, Gewässer. Auch die Ortsnamen sind fiktiv.

Eine Begründung für diese Methode, topographische Karten im Geographieunterricht einzuführen, wird man einerseits in der sehr unterschiedlichen Landesnatur und dem inneren Zwang zur Vereinheitlichung des Unterrichtsstoffes zu suchen haben, andererseits ist die Geheimhaltungspflicht zu bedenken, der „echte“ topographische Karten in der Sowjetunion unterliegen.

<sup>4</sup> Als regionale Einheiten für die Bestimmung der engeren Heimat der Schüler dienen Verwaltungseinheiten mittlerer Größe; analog zur administrativen Hierarchie werden gleichberechtigt ‚Bezirk‘ (russ. *oblast'*, etwa den ehemaligen Gouvernements entsprechend), ‚Gau‘ (russ. *kraj*) und Autonome Sowjetrepublik (abgek. ASSR) genannt. Der Begriff „Heimat“ (russ. *rodina*) wird in diesem Zusammenhang jedoch vermieden, da er nach sowjetischer Auffassung nur dem sowjetischen Vaterland insgesamt zusteht.

<sup>5</sup> Zum Begriff „Ökonomische Geographie“ in der sowjetischen Wissenschaftsauffassung vgl. o. Abschn. 1.1.2.

<sup>6</sup> Territoriale Produktionskomplexe (TPK) sind wirtschaftsräumliche Einheiten mittlerer Größe, die auf der Basis funktionaler Lieferverflechtungen beruhen, eine raumordnerische Konzeption als Planungsregionen aufweisen und vor allem im Zusammenhang mit dem sowjetischen Wirtschaftsaufbau und neueren Erschließungsmaßnahmen ausgewiesen werden. Da dieser Aufbau wesentlich auf der Nutzung von Rohstoffen beruht, ist der Kern eines TPK in der Regel ein bergbau- und

industriewirtschaftlicher Komplex, dem im Rahmen der gesamtsojetischen Wirtschaft eine große Rolle zukommt, weil er defizitäre Rohstoffe oder Halbfertigprodukte zu liefern hat. Darüber hinaus gehören zum Bestand eines TPK aber auch Zuliefer- und Abnehmerbetriebe von regionaler Bedeutung, Industriebetriebe des Konsumgütersektors und infrastrukturelle Einrichtungen, die ein dichtes Kommunikationsnetz zwischen allen beteiligten Betrieben herzustellen haben, also vor allem Verkehrswege. Ferner rechnet man das Arbeitskräftepotential mit allen Einrichtungen, die zu seiner Versorgung geschaffen wurden (Wohngebäude, Sozialeinrichtung, Bildungseinrichtungen, Betriebe des primären und tertiären Sektors), zu den Elementen eines TPK. Ein bekanntes Beispiel ist der TPK an der mittleren Angara bei Bratsk.

<sup>7</sup> Als „Wirtschafts großregionen“ werden die achtzehn (mit der MoldauSSR, die einen Sonderstatus hat, neunzehn) wirtschaftsräumlichen Einheiten bezeichnet, die die sowjetische Regionalplanung „*krupnye ékonomičeskie rajony*“ nennt und die in der deutschen Fachliteratur meist als „Wirtschaftsgebiete“ oder „Großwirtschaftsräume“ aufgeführt sind (vgl. A. Karger 1978:150f.).

<sup>8</sup> Die im Lehrplan mehrfach angesprochene Idee eines sozialistischen Weltsystem bezieht sich vordergründig auf die – in ihrer tatsächlichen politischen und wirtschaftlichen Ausrichtung recht unterschiedlichen – sozialistischen Staaten, greift darüber hinaus aber auch den Gedanken an eine sozialistische Weltrevolution und die daraus sich ergebenden Konsequenzen auf. Die gesamte in dieses Thema einführende Unterrichtseinheit spricht die derzeitigen weltpolitischen Richtlinien der KPdSU in der ihr eigenen Sprache an; die Begriffe sind Schlagworte und Formeln, die den Verordnungen und Beschlüssen von Partei- und Regierungsgremien entsprechen.

<sup>9</sup> *Afanasij (Athanasios) Nikitin* war ein Kaufmann aus Tver' (heute: Kalinin), der 1466 während der Regierungszeit *Ivans III.* in einer Gruppe von Kaufleuten den zarischen Gesandten *Vasilij Papin* zunächst nach Transkaukasien begleitete und dann durch Persien nach Indien vorstieß. Auf seiner Rückreise (1472) besuchte er die nordöstliche Küste Afrikas (das „Horn von Afrika“) und Maskat (im heutigen Oman). Sein Reisebericht gehört zu den frühesten Schilderungen des Orients unmittelbar vor dem großen Zeitalter der Entdeckungen und dürfte in leicht verständlichen Übertragungen eine anregende Abenteuerlektüre für die Schüler dieser Altersklasse (ca. 11 Jahre) sein.

<sup>10</sup> Diese genaue Festlegung dürfte auf die Vervielfältigungsbestimmungen zurückgehen, die mit Auflagenfestlegung und -beschränkung im gesamten Druckereiwesen zusammenhängen.

<sup>11</sup> Die Polarmethode ist ein Verfahren der Geländeaufnahme, bei dem Geländepunkte durch die Bestimmung von Richtung und Entfernung eingemessen werden.

<sup>12</sup> *Nikolaj Nikolaevič Miklucho-Maklaj* (1846–1888) gilt als Nestor der russischen Ethnographie und Anthropologie. Sein Hauptforschungs-

gebiet war in den 1870er Jahren Neu-Guinea; die Ergebnisse seiner Feldstudien wurden erst posthum von *D.N. Anučin* seit 1923 ediert, eine fünfbandige Werkausgabe erschien 1950–1954 in Moskau.

<sup>13</sup> *Vasilij Vasil'evič Junker* (1840–1892) wurde als russischer Afrikaforscher bekannt. Seine ethnographischen Sammlungen werden im Anthropologie- und Ethnographiemuseum in Leningrad aufbewahrt.

<sup>14</sup> *Fabian Gottlieb von Bellinghausen* und *Michail Lazarev* unternahmen 1819–1821 auf Geheiß des russischen Zaren mit den beiden Segelschiffen „*Vostok*“ (Osten) und „*Mirnyi*“ (Der Friedliche) eine Entdeckungsreise über den südlichen Polarkreis hinaus, die als erste moderne wissenschaftliche Antarktisforschungsreise gilt. Sie gelangten dabei zu der Peter I.-Insel, zur Alexander I.-Insel und entdeckten auf den Süd-Sandwich-Inseln einen tätigen Vulkan. Nach *Lazarev* ist eine Küstenstation in der Antarktis benannt.

<sup>15</sup> Gedacht ist an russische Entdeckungen, die während der Zugehörigkeit von Alaska zum Russischen Reich (1741/99 bis 1867) an der nordamerikanischen Westküste gemacht wurden, seit der in russischen Diensten stehende Däne *Vitus Bering* 1741 am Mount St. Elias das Festland erreicht hatte. Einbezogen sind Aktivitäten im Rahmen der 1799 gegründeten Russisch-Amerikanischen Kompanie, die Gründung von Fort Ross beim heutigen San Francisco und die Expedition von *Otto von Kotzebue* (1815).

<sup>16</sup> Das „ausländische Eurasien“ umfaßt – selbstverständlich aus der Sicht der Sowjetunion betrachtet – die westlich, südlich und östlich an die UdSSR angrenzenden Gebiete des Doppelkontinents.

<sup>17</sup> Die KMA (= Kursker Magnetanomalie) enthält die umfänglichsten Eisenerzlager der Sowjetunion; sie können zwar nur schwer erschlossen und abgebaut werden, doch haben die Lagevorteile (Nähe zur Kohle des Donec-Beckens und zu Abnehmerbetrieben des Moskauer Industriezentrums) seit den 60er Jahren die Erschließungsarbeiten vorangetrieben. Mit deutscher technischer Hilfe soll bei Oskol ein Hüttenwerk entstehen.

<sup>18</sup> Als „Transkarpatisches Gebiet“ (russ. *Zakarpat'e*) wird in der sowjetischen Raumgliederung der ukrainische Anteil an der Großen ungarischen Tiefebene (Obere Theiss-Ebene) um Mukačevo bezeichnet. Die Blickrichtung bei der Benennung von „Karpantenvorland“ und „Transkarpatischem Gebiet“ geht naturgemäß von Kiev bzw. Moskau aus.

<sup>19</sup> Vgl. o. Abschn. 1.3.

<sup>20</sup> Diese Benennung des 10. Fünfjahrplanes (1976–1980) ist formelhaft und soll die Hauptziele dokumentieren; die Hervorhebung von Effizienz und Qualität deutet aber zugleich auf die wichtigsten Mängel hin, die sich im derzeitigen sowjetischen Wirtschaftsleben zeigen.

<sup>21</sup> Mit diesem Begriff sind vor allem die „Siedlungen städtischen Typs“ (*poselenii gorodskogo tipa*) gemeint, d.h. Kurorte, Wohnvorort-Siedlungen, Arbeitersiedlungen usw., die mindestens 400 Einwohner haben (mit mindestens 65 % Anteil der nichtlandwirtschaftlich Beschäftigten an der Gesamtzahl der Beschäftigten), aber nicht auf administra-

tivem Weg zur Stadt werden konnten, weil ihnen dafür die Mindesteinzwohnerzahl (in der UdSSR: 1.000) fehlt; viele Siedlungen städtischen Typs haben allerdings auch über 10.000 Einwohner.

<sup>22</sup> Die Aufteilung der Volkswirtschaft in „produktive Wirtschaftszweige“ und eine „nichtproduktive Sphäre“ entspricht der Ausklammerung eines großen Teiles des Dienstleistungssektors aus der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, wie sie in der Sowjetunion üblich ist. Nur ein geringer Teil des „tertiären Sektors“ (nach westlicher Auffassung) gehört zu den „produktiven Wirtschaftszweigen“.

<sup>23</sup> *Lenin* wird die Entwicklung eines energiewirtschaftlichen Konzepts zugeschrieben, das auf die Elektrizitätsversorgung des gesamten Landes abzielt (vgl. *Lenins* Schlagwort: „Kommunismus – das ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des gesamten Landes“). Darauf baut der 1920/21 ausgearbeitete Elektrifizierungsplan (GOÉLRO) auf, der als erster Ansatz zu einer zentralisierten Raumordnungspolitik in der Sowjetunion gilt.

<sup>24</sup> Die BAM (= Bajkal-Amur-Magistraleisenbahn) ist nicht nur das größte Eisenbahnprojekt, das augenblicklich in der Sowjetunion durchgeführt wird, sondern darüber hinaus auch die Basis für die flächenhafte Erschließung von einem 1,5 Mill. km<sup>2</sup> großen Territorium in Sibirien und Fernost.

<sup>25</sup> Durch den Begriff „energetisch-produktionswirtschaftlicher Zyklus“ werden Lieferverflechtungen bezeichnet, die, auf einigen wenigen Grundstoffen aufbauend, das gesamte Profil eines Industriezweiges mit seinen Nebenprodukten, mit seinem Bedarf an Roh- und Brennstoffen sowie an Zwischenprodukten umreißen. Dabei besteht ein enger konzeptioneller Zusammenhang mit der standortplanerischen Kombination dieser Teilzweige in „Kombinaten“ und mit der raumplanerischen Verbindung innerhalb Territorialer Produktionskomplexe (s.o. Anm. 6). Dieses in der sowjetischen Wirtschafts- und vor allem Industriegeographie eingebürgerte Betrachtungsschema soll generell auch in der Schule eingeübt werden; vgl. dazu *O.P. Jurkevič* 1973, *I.K. Orfanov* 1974.

<sup>26</sup> Bei dieser Formulierung ist in erster Linie an Zusammenhänge innerhalb des energetisch-produktionswirtschaftlichen Zyklus zu denken, also an Zuliefer- und Abnehmerbetriebe, darüber hinaus aber auch an Nachfolge- und vielleicht sogar, wenn auch in geringerem Umfang, an Ersatzindustrien.

<sup>27</sup> Mit dem Hinweis auf Produktionsverflechtungen, die zwischen dem Ural, Westsibirien und Kazachstan bestehen, wird an die Grundüberlegungen angeknüpft, die in den 30er Jahren im Rahmen des Ural-Kuznecker Kombinats (UKK) zu einer regionalen Arbeitsteilung führten, um die Belastung der Verkehrswege auszugleichen und damit auch die gesamten Transportkosten zu senken, die sich für die sowjetische Industrielandschaft aus der räumlichen Entfernung von Kohle- und Eisenerzlagerstätten ergaben. Darüber hinaus wurde mit diesem volkswirtschaftlich keineswegs unumstrittenen Projekt auch eine räumliche Ausweitung

der industriellen Basis („*pushing economy into space*“) angestrebt.

<sup>28</sup> Agrar-industrielle Zusammenschlüsse sind neuere Betriebsformen, in denen landwirtschaftliche Erzeugung und industrielle Aufbereitung sowie Weiterverarbeitung im Rahmen einer vertikalen Integration auf betrieblicher, kooperativer oder administrativer Basis vereinigt werden. Mit der zwischenbetrieblichen Kooperation, bei der mehrere landwirtschaftliche Betriebe gemeinsam einen Betriebsteil (meist mit hochspezialisiertem Produktionsziel) bewirtschaften, gehört diese vertikale Integration zu den Modernisierungsbestrebungen in der sowjetischen Landwirtschaft.

<sup>29</sup> Die wirtschaftspolitische Zielsetzung, Disparitäten zwischen den Unionsrepubliken und Wirtschaftsregionen in der UdSSR abzubauen, wird durch verschiedene Untersuchungen in Frage gestellt; vgl. z.B. *H.-J. Wagener* 1969, *R.-J. Fuchs & G.J. Demko* 1979. Auch der in Parteibeschlüssen besonders betonte Wirtschaftsaufbau in den „östlichen Regionen“ (Sibirien mit Fernost, Kazachstan, Mittelasien) beruht auf regional bislang unausgeglichener Entwicklung.

<sup>30</sup> Zur Bedeutung des Begriffs „sozialistisches Weltsystem“ vgl. o. Anm. 8.

<sup>31</sup> Als „erster Typ der Bevölkerungsreproduktion“ (d.h. der natürlichen Bevölkerungsbewegung) gelten niedrige bis mittlere Geburtsraten (0,5 – 1 %), als zweiter Typ das Auftreten von hohen Geburtsraten mit einem natürlichen Bevölkerungszuwachs von 2 – 3 % / Jahr, wie es in Afrika, Asien und Lateinamerika weit verbreitet ist.

<sup>32</sup> Als „selbsttätig“ wird die Bevölkerung bezeichnet, die von ihrer eigenen Arbeit (in den „kapitalistischen“ Ländern: auch von Kapitaleinkünften) lebt. Ihr stehen die abhängigen Familienmitglieder gegenüber. Als „wirtschaftlich aktive Bevölkerung“ gilt derjenige Teil, der in einem Wirtschaftsbereich beschäftigt ist.

<sup>33</sup> Zu dieser sich nicht mit den drei Sektoren der westlichen Beschäftigungs- und Wirtschaftslehre deckenden Unterscheidung vgl. o. Anm. 22.

<sup>34</sup> Diese nach ursprünglicher marxistischer Auffassung paradox erscheinende Annahme von „Klassen“ in einer sozialistischen Gesellschaft erklärt sich aus dem abgewandelten, vereinfachten Klassenbegriff. Die sowjetische Demographie unterscheidet als Klassen: Kolchozbauern, Arbeiter und Angestellte. Über die eigentumsrechtliche Situation der beschäftigenden Betriebe hinausgehend, entspricht der Klassenbegriff damit weitgehend dem in der westlichen Soziologie üblichen Merkmal „Stellung im Beruf“.

<sup>35</sup> Die sowjetische Demographie versteht unter „Nationalitäten“ größere, ethnisch einheitliche Gruppen, die sich vor allem nach anthropologischen Merkmalen, aber auch in der materiellen Kultur unterscheiden und die – soweit sich der Begriff auf die Sowjetunion bezieht – ein administrativ definiertes Hauptsiedlungsgebiet mit gewissen, abgestuften Autonomierechten haben. Bei statistischen Erhebungen, vor

allem bei Volkszählungen, wird hauptsächlich nach der Sprache differenziert.

<sup>36</sup> Im Folgenden wird bei ausländischen Ortsnahmen, soweit üblich, die deutsche Bezeichnung verwendet und die Eigenbezeichnung in Klammern hinzugefügt. Wo sich inzwischen die landesübliche Bezeichnung eingebürgert hat, wird der deutsche Name in Klammern angegeben.

<sup>37</sup> Die aus der politökonomischen Lehre des Marxismus-Leninismus stammende Terminologie („kapitalistisch“, „statsmonopolistisch“ ...) wird hier unverändert übernommen.

<sup>38</sup> Gemeint sind offensichtlich innovationsorientierte Zweige, die auf Neuerungen des technologischen know how ausgerichtet sind, also bspw. der gesamte Komplex der EDV und der Mikroprozessortechnik.

<sup>39</sup> Die Staatsbezeichnung „Bundesrepublik Deutschland“ wird im russischen Original in der Regel abgekürzt (*RFG = Federativnaja Respublika Germanii*) verwendet. Der entsprechende Schulbuchabschnitt „Bundesrepublik Deutschland“ ist in Abschn. 2.4 übersetzt.

<sup>40</sup> Die Benennung „Westlicher Teil der Bundesrepublik Deutschland“ entspricht weitgehend unserem Begriff „Westdeutschland“; dieser wird in der sowjetischen Vorlage nicht verwendet, weil er bereits als (leicht abwertendes) Synonym für „Bundesrepublik Deutschland“ gebraucht wird.

<sup>41</sup> Dieser Begriff der marxistischen Kapitalismuskritik entspricht, auf den Nord-Süd-Konflikt übertragen, etwa der östlichen Interpretation westlicher Überlegungen zu den „terms of trade“.

<sup>42</sup> *Char'kovskij traktornyj zavod*; die 1931 in Betrieb genommene Traktorenfabrik von Charkov zählt als damals weltweit sehr großes Werk innerhalb dieser Branche zu den besonders betonten Objekten des ersten Fünfjahrplanes.

<sup>43</sup> Die Bezeichnung „Heldenstadt“ (russ. *gorod-geroj*) ist eine ordensähnliche Auszeichnung, die in der Sowjetunion Städten verliehen wird, welche sich während des Zweiten Weltkriegs in besonderem Maß gegen feindliche Angriffe zu wehren hatten. Auch Moskau, Leningrad und Volgograd (früher: Stalingrad) gehören dazu.

<sup>44</sup> als „*ovragi*“ (sing.: „*ovrag*“) werden die durch intensive Tiefenerosion unter anthropogenem Einfluß entstandenen Steppenschluchten bezeichnet, deren Weiterbildung heute nur mühsam aufgehalten werden kann und große Areale landwirtschaftlicher Nutzfläche bedroht.

<sup>45</sup> *Suchovei* sind heiße Winde, die bei einer dynamischen Zufuhr und spontaner Erhitzung relativ trockener arktischer Luftmassen über dem russischen Festland entstehen. Ihre Folge ist eine außerordentliche rasch zunehmende und extreme Lufttrockenheit, die binnen weniger Stunden das Getreide auf dem Halm verdorren lassen kann.

<sup>46</sup> Hinter diesem Gedanken der „*konstruktivnost*“ mag auch die „Konstruktive Geographie“ als neubenannte Teildisziplin stehen. Für die sowjetischen Geographen umfaßt die „Konstruktive Geographie“ die-

jenigen Teilaspekte von Allgemeiner und Angewandter Geographie, die sich mit den räumlichen Bedingungen und Auswirkungen einer Umgestaltung der Natur nach gesellschaftlichen Zielen befassen. Eine solche Umgestaltung der Natur (*preobrazovanie prirody*) wurde als Programm raumwirksamer Eingriffe des Staates in den regionalen Naturhaushalt (unter Einschluß der anthropogen bedingten physisch-geographischen Prozesse) zunächst unter *Stalin* in den späten 40er Jahren propagiert, hat aber bis heute nichts an Aktualität verloren; auch in der Schulgeographie gehört sie zu den festen Themen (*Ju.K. Efremov* 1978). Die „Konstruktive Geographie“ wird in der heutigen Diskussion im Zusammenhang mit der wissenschaftlich-technischen Revolution gesehen, doch verweisen *V.S. Preobraženskij* und *L.S. Abramov* (1976:11ff.) auch auf ältere Arbeiten zur Angewandten Geographie. Erstmals näher ausgeführt wurde eine methodische Grundlegung dieser Teildisziplin von *I.P. Gerasimov* (1966); die Stellung, die *Gerasimov* als Direktor des Geographischen Instituts der Akademie der Wissenschaften innehat, sicherte die Einbeziehung angewandt-geographischer Fragen in die Veröffentlichungen des Instituts. Indem der Systemzusammenhang zwischen Naturbedingungen, dem Einwirken gesellschaftlicher Tätigkeiten auf sie, technischem Fortschritt und Rückkopplungseffekten auf die natürliche Umwelt in den Vordergrund gestellt wird (vgl. *Čelovek, obščestvo i okružajuščaja sreda*, 1973; *I.P. Gerasimov* (1976) mit einer Sammlung kleinerer Arbeiten), steht die Konstruktive Geographie in der Tradition der marxistischen Auffassung von der Einheit der geographischen Wissenschaft.

47 Mit diesem Begriff werden – später dann auch in den Einzelanweisungen des „Lehrplanentwurfs“ – die Medien des Geographieunterrichts umschrieben; dabei ist auch an Geräte und Sammlungen in den verschiedenen Fachräumen der Schule zu denken.

48 Das „Wissenschaftliche Forschungsinstitut für Schulausstattung und technische Unterrichtsmittel“ (*naučno-issledovatel'skij institut škol'nogo oborudovanija i tehničeskich sredstv obučenija, NII ŠOTSO*) der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften wurde 1966 in Moskau als Medieninstitut für den Schulunterricht gegründet. Es befaßt sich mit der Vorbereitung, Ausarbeitung, Erprobung, Einführung und Verbesserung schulischer Medien sowie mit der Ausstattung der speziellen Schulräume für den Fachunterricht (vgl. o. Abschn. 1.2.6) (*Pedagogičeskaja ěnciklopedija*, t. 4, 1968:727).

49 Die Lehrerfortbildungsinstitute (*Institut usoveršenstvovanija učitelej, IUU*) sind methodik-orientierte Forschungs- und Ausbildungsinstitute, die neuere pädagogische Kenntnisse an bereits tätige Lehrer vermitteln sollen. In der Forschung befassen sie sich mit der fachbezogenen Unterrichtsmethodik. Über Lehrerorganisationen und durch pädagogische Propaganda soll auch ein weiterer Interessentenkreis angesprochen werden. In der Regel unterstehen die IUU dem Ministerium für Bildungswesen und den Regionalbehörden. 1977/78 gab es in der

UdSSR 187 derartige Fortbildungsinstitute (*Pedagogičeskaja ènciklopedija*, t. 2, 165:251f.; *Narodnoe obrazovanie SSSR . . .*, 1979:14).

50 Als „Schneefesthaltung“ (*snegosoderžanie*) werden agrartechnische Maßnahmen bezeichnet, die dazu dienen, in Gebieten mit unzureichender atmosphärischer Befeuchtung während der Vegetationsperiode, d.h. in Trockenfeldbaubereichen, die winterlichen Schneefälle dem Boden und der Kulturvegetation dadurch zu erhalten, daß die Aufnahmefähigkeit des Bodens erhöht wird. Eine große Rolle spielt diese Technik in den Neulandgebieten Nordkazachstans und im Wolgaland (vgl. *P. Rostanowski* 1979:40 Anm. 77).

51 Die kognitiven Lernziele sind im Russischen durch das Verb „*znat'*“ (wissen, kennen, die Fähigkeit haben) wiedergegeben.

52 Die instrumentalen Lernziele werden durch das Verb „*umet'*“ (können; verstehen oder die Fertigkeit besitzen, etwas zu tun) gekennzeichnet.

53 Die Tatsache, daß nicht ein bestimmter, etwa der 10. Fünfjahrplan oder ein bestimmter Parteitag der KPdSU (wie bspw. der XXV.) genannt wird, soll die Dauerhaftigkeit der Vorschläge im „Lehrplangentwurf“ unterstreichen, könnte aber auch ein Hinweis darauf sein, daß die Bearbeiter die Einführungsphase für so lang halten, daß bereits die Beschlüsse des XXVI. Parteitages und die Bestimmungen für den 11. Fünfjahrplan beachtet werden müssen.

54 Diese Bestimmung der sowjetischen Verfassung soll im Unterricht den Erscheinungen von Arbeitslosigkeit und von „Berufsverboten“ v.a. in den kapitalistischen Ländern gegenübergestellt werden.

### **3 Besuch in einer Moskauer Schule mit einer Hospitation im Geographieunterricht (kommentierter Bericht)**

*Joachim Barth*

Vom 22. bis 30. September 1979 führte das Ostkolleg der Bundeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit dem Volksbildungsministerium der UdSSR eine Studienreise in die Sowjetunion durch, an der vorwiegend Geographielehrer und Fachdidaktiker der Geographie teilnahmen. Im Rahmen des stark auf den Teilnehmerkreis ausgerichteten Programms besuchten wir am Samstag (29.9.1979) die „Srednjaja Schkola“ Nr. 3 des Leningrader Bezirks in Moskau. Hierauf bezieht sich der folgende Bericht.

### **Vorbemerkungen zum Bericht**

Der Bericht ist anhand folgender Unterlagen zusammengestellt: 1) ausführlicher Notizen während des Unterrichts; 2) zweier Cassetten-Recorder-Aufnahmen, auf denen allerdings akustisch nicht alle Einzelheiten genau zu verstehen sind. Er besteht aus 3 Hauptteilen: (3.1) Einführende Bemerkungen zur Schule; (3.2) Protokoll und Anmerkungen zu einer Geographiestunde in einer 6. Klasse; (3.3) „Fragestunde“ unserer Teilnehmer, mit Fragen vorwiegend an die Lehrerin, die den Unterricht erteilt hat, und an anschließend herbeigerufene Schülervvertreter der Schule.

Die Aussagen der sowjetischen Kollegen und Schüler sind angegeben und deutlich von meinen beschreibenden und kommentierenden Ausführungen abgesetzt; dort, wo es darüber Unklarheiten geben könnte (vor allem bei kurzen Einschüben), sind meine Bemerkungen folgendermaßen gekennzeichnet: „(B: . . . .)“. „L“ = Lehrerin; „S“ = Schüler (Mädchen und Jungen, Sg. und Pl.); „A“, „B“, „C“ = Schüler, die in der Unterrichtsstunde ausführliche Aufgaben bekommen haben. Da die Wiedergabe auf der Cassette zum Teil unklar ist und da der Bericht nicht zu lang werden soll, sind bei der Beschreibung des Stundenverlaufs viele Aussagen und Fragen stichwortartig verkürzt. Deshalb werden im allgemeinen auch keine Anführungszeichen gesetzt und gleich oder fast gleichlautende Wiederholungen von Namen, Aussagen, Fragen und Aufgaben der Lehrerin, Lehrerechos und Interjektionen nicht wiedergegeben.

## **3.1 Einführende Bemerkungen zur Schule**

### **3.1.1 Name und Lage der Schule**

Am Eingang der Schule befindet sich ein Schild. Darauf steht u.a.: Srednjaja Schkola Nr. 3 Leningrader Bezirk. Ihr Name, „Otto-Grotewohl-Schule“, ist nicht vermerkt. Sie liegt im Westen der Stadt Moskau, in einem offen bebauten, parkartigen Gebiet, in der Nähe der Walter-Ulbricht-Straße, etwas mehr als 1 km nordwestlich der U- und Fernbahnstation Begowaja (im „Falk-Plan“, 5. A., im Quadrat D 9).

### 3.1.2 Begriff „Srednjaja Schkola“

„Srednjaja Schkola“ (in wissenschaftlicher Umschrift: *srednjaja škola*) heißt, wörtlich übersetzt, „Mittelschule“. Die uns ständig begleitende Vertreterin des Volksbildungsministeriums, Frau Prof. Sokolowa, Moskau, hält diese Übersetzung für falsch und nur die Übersetzung „Oberschule“ (mit Abitur) für zutreffend. Beide Übersetzungen sind problematisch. Während im Deutschen als „Mittelschule“ ein Schultyp bezeichnet wird, der in vielfacher Hinsicht zwischen dem „Gymnasium“ (Oberschule) und der „Hauptschule“ (Volksschule) steht, ist in der SU die „Srednjaja Schkola“ ursprünglich zwischen der „Natschalnaja Schkola“ (ca. = Grundschule) und der „Wysschaja Schkola“ (ca. = Hochschule) eingeordnet. Im Laufe der Zeit sind immer mehr Grundschulklassen von der „Srednjaja Schkola“ übernommen worden, besonders in den Städten. So umfaßt die von uns besuchte Schule die Klassen 1 – 10. Die Schüler erhalten nach ihrem erfolgreichen Abschluß ein „Reifezeugnis“, das eine der Voraussetzungen für die Aufnahme in eine Hochschule ist. (Eine weitere wichtige ist das Bestehen einer Aufnahmeprüfung in der gewählten Hochschule; an manchen Instituten liegt die Aufnahmequote bei unter 10 % der Bewerber.)

### 3.1.3 Einige statistische Angaben zur Schule

Die Schule hat, laut Angaben der Direktorin, 20 Klassen, zur Zeit 656 Schüler und 47 Lehrer, d.h. im Durchschnitt pro Klasse 33 Schüler; die Klassenstärken liegen im allgemeinen zwischen 32 und 36 Schülern pro Klasse. Während also die Klassenfrequenz etwas höher ist als in Berlin oder Hamburg (28 bzw. 29), erscheint die Lehrer-Schüler-Relation von 1 : 14 sehr günstig (in Berlin 1 : 16), auch im sowjetischen Rahmen (in der SU 1 : 17 im Schuljahr 1977/78). Zum Teil dürfte sie durch die Teilung der Klassen im Fremdsprachenunterricht zu erklären sein.

Das Charakteristikum dieser Schule, ihr „Profil“, ist der erweiterte Deutschunterricht. Dementsprechend unterrichten hier 12 Deutschlehrer(innen), teils als Fach-, teils als Klassenlehrer. Dagegen gibt es nur eine Geographielehrerin an der Schule, die alle Klassen 5 – 9 in Geographie unterrichtet. (In Klasse 10 gibt es keinen Geographieunterricht als Pflichtfach.)

### 3.1.4 Niveau der Schule

Mehrere Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich nicht um eine gewöhnliche, sondern um eine „überdurchschnittliche“ Schule handelt: 1) Es ist eine Schule mit erweitertem Fremdsprachenunterricht, im Volksmund als „Spezialschule“ bezeichnet. (Im Leningrader Bezirk der Stadt Moskau gibt es 27 Schulen, darunter 4 mit erweitertem Fremdsprachenunterricht.) 2) Diese Schule nimmt zwar zunächst die Schüler des eigenen Mikrorajons (= Unterbezirk) auf, darüber hinaus aber auch Schüler aus benachbarten Mikrorajonen, vermutlich zu einem Teil solche, die für die erhöhten Anforderungen des erweiterten Fremdsprachenunterrichts besonders befähigt sind. 3) Laut Aussagen der stellvertretenden Direktorin sind aus dieser Schule mehrere „bedeutende Leute“ hervorgegangen. 4) In der Umgebung der Schule wohnen relativ viele Angehörige der „Intelligenz“-Schicht, laut Aussage der Direktorin besonders viele Ingenieure. 5) Schüler der 9. und 10. Klassen fertigen technische Übersetzungen aus dem Deutschen ins Russische für einen „Patentbetrieb“ an. 6) Die Schule besitzt eine relativ große Schulbibliothek: 25 000 Bände; es werden 2 Bibliothekarinnen beschäftigt. 7) Das umgebende Wohngebiet hebt sich vom Durchschnitt der Massen-Wohnbauten in Moskau ab.

### 3.1.5 Begrüßung zu Beginn des Besuchs

Nach Ankunft wurden die Gäste freundlich begrüßt, und zwar zunächst wir deutschen Besucher, dann Frau Prof. Sokolowa als Vertreterin des Volksbildungsministeriums. Anschließend wurden die Direktorin, die stellvertretende Direktorin, einige anwesende Kollegen und einige Vertreter des Leningrader Stadtbezirks vorgestellt.

### 3.1.6 Referat der stellvertretenden Direktorin über die Schule

Es handelt sich um eine Schule mit erweitertem Deutschunterricht; im übrigen ist es eine gewöhnliche allgemeinbildende polytechnische Oberschule wie sonst in Moskau und in der Sowjetunion. Deutschunterricht wird verstärkt erteilt, und zwar schon ab der 2. Klasse. Im Fremdsprachenunterricht ist die Klasse jeweils in 3 Gruppen eingeteilt; es arbeiten also 3 Lehrer gleichzeitig, damit die Schüler die Fremdsprache besser erlernen. Als solche Schule existiert sie seit 1955. Das Gebäude ist schon ziemlich alt; es wurde nach der Revolution 1929 gebaut; es gibt viele ähnliche Gebäude in Moskau. ((B: 1929 = Beginn der Fünfjahrespläne und der verstärkten Industrialisierung.)) Zwischen 1929 und 1955 diente die Schule verschiedenen Zwecken; es war eine allgemeinbildende Schule hier, auch eine Fliegerschule. Das ist für unsere Erziehungsarbeit nützlich; denn es werden enge Kontakte zu den ehemaligen Schülern gepflegt, die heute Ingenieure, Wissenschaftler, Techniker sind; sie kommen auch

hierher. Mehrere bedeutende Leute sind aus dieser Schule hervorgegangen, z.B. einige Astronauten, darunter *Wladimir Komarow*. 1941 wurde in unserem Gebäude die 3. Kommunistische Division aufgestellt. Die Veteranen dieser Division kommen auch hierher und pflegen Kontakte zu den oberen und mittleren Klassen.

Der Unterricht dauerte von 8.30 bis 14.05 Uhr. ((B: 1 Schulstunde dauert 45 Minuten.)) Die meisten Klassen haben 6 Stunden pro Tag, manche nur 5; dann dauert der Unterricht bis 13.10 Uhr. Es gibt 3 Hortgruppen für die Klassen 1–3; wenn beide Eltern berufstätig sind, können die Schüler dieser Klassen am Nachmittag in der Schule bleiben; sie können hier oder in der Nähe auf Sportplätzen Sport treiben. Auch andere Schüler können in Arbeitsgemeinschaften noch nachmittags in der Schule arbeiten; sie können auch in die nahe „Dunajewski“-Musikschule in der gleichen Straße gehen.

Die Schüler haben alle Fächer wie auch in anderen Schulen. Eine Besonderheit sind die technischen Übersetzungen aus dem Deutschen ins Russische, welche die Schüler der 9. und 10. Klasse für einen „Patentbetrieb“ durchführen. Es ist „fast fertige Produktion“; ein Lektor braucht diese Arbeiten nur noch zu korrigieren. Fakultativer Unterricht wird für die 9. und 10. Klasse durchgeführt, und zwar in der 9. Klasse ein Kurs klassische Literatur: *Thomas* und *Heinrich Mann*, *Kellermann*, *Fallada* ((B: *Goethe*, *Schiller* u.a. Vertreter der klassischen Literatur in unserem Sinne werden nicht genannt.)), in der 10. Klasse Gegenwartsliteratur, die etwa bis in die 60er Jahre reicht, u.a. *Brecht*, *Seghers*. Wie in anderen sowjetischen Schulen wird der Unterricht in Fachräumen, sog. „Kabinetten“, erteilt, d.h. nicht der Lehrer geht zu den Schülern, sondern die Schüler gehen zum Lehrer, z.B. in den Geographie-Fachraum, in das „Geographische Kabinett“, in den Fachraum für Geschichte, Deutsch, Physik usw. ((B: wie z.B. in England, USA)). Das ist für den Lehrer sehr bequem; er hat alle Medien gleich zur Hand. Es dauert natürlich einige Jahre, bis er alles zusammen hat, was er braucht.

Der Lehrplan ist „stabil“; er ist einheitlich für die RSFSR, in allen Fächern. Wir bekommen den Lehrplan von unserem Ministerium für Volksbildung und richten uns danach. Es gibt natürlich jedes Jahr ein paar Veränderungen; aber im wesentlichen sind der Lehrplan und auch das Lehrbuch ((B: über eine lange Zeit hin)) „stabil“. Bis zur 3. Klasse erhalten die Schüler die Lehrbücher von der Schule; ab der 4. Klasse müssen sie gekauft werden; aber Lehrbücher sind „sehr billig“. ((B: Das Lehrbuch für Geographie in der 6. Klasse kostet 60 Kopeken; Durchschnittsverdienst in der SU 1978: 160 Rubel.)) Nächstes Jahr sollen auch die 4. Klassen die Lehrbücher unentgeltlich erhalten. Zusätzlich stehen in der Schulbibliothek ca. 25 000 Bücher zur Verfügung.

## 3.2 Protokoll und Anmerkungen zu einer Geographiestunde in einer 6. Klasse

### 3.2.1 Anmerkungen zur Klasse

Diese 6. Klasse hat 31 Schüler; davon sind etwa je die Hälfte Jungen bzw. Mädchen. Da in der SU die Schulpflicht erst mit 7 Jahren beginnt, sind die Schüler altersmäßig eher mit einer deutschen 7. Klasse zu vergleichen. Da es sich um eine Schule mit erweitertem Fremdsprachenunterricht handelt, dürfte der mittlere IQ dieser Klasse (weit?) über dem Durchschnitt liegen (vgl. auch die obigen Aussagen über das Niveau der Schule). Die auch im Vergleich zu anderen in der SU beobachteten Klassen rege Beteiligung und die Qualität der Antworten legen ebenfalls diesen Schluß nahe. Bei den zum Teil für eine 6. Klasse recht schwierigen Fragen der Lehrerin melden sich meistens mindestens einige Schüler, bei leichteren die Mehrheit, obwohl die Schüler, laut Aussage der Lehrerin, durch die Anwesenheit so vieler Gäste etwas gehemmt sind. Von sich aus stellen die Schüler keine Fragen, auch dann nicht, wenn man sie zwecks weiterer sachlicher Klärung erwarten würde (s.u.). Ausgesprochene Geographie-„Stars“ fallen nicht auf, im Unterschied zu vielen anderen in der Bundesrepublik oder im Ausland beobachteten Klassen. Einige Schüler berichten in mehreren klar formulierten Sätzen. Antworten bestehen recht häufig aus ganzen Sätzen.

### 3.2.2 Die Geographielehrerin

Die Lehrerin ist offensichtlich eine erfahrene, sachlich und didaktisch-methodisch versierte, pädagogisch sehr um ihre „Kinder“ bemühte Kollegin. Resolut und straff führt sie die Klasse, die sie disziplinarisch jederzeit in der Hand hat. Auch an schwierigen Stellen versucht sie, mit möglichst vielen bzw. allen Schülern zu arbeiten. Sie gibt sehr viele Denkanstöße, bringt aber auch in der einen Stunde sehr viel Lernstoff (wovon allerdings ein Teil bereits vorher behandelt worden war). Sie ist vermutlich Anfang 40, aber, laut Aussage der Direktorin, noch nicht lange an dieser Schule. Trotzdem hat sie schon recht viele Materialien im Laufe dieser Zeit gesammelt, d.h. selbst in den Unterricht eingebracht oder durch Schüler anfertigen lassen.

### 3.2.3 Der Klassenraum

Der Klassenraum ist ca. 50 qm groß. Dadurch, daß am Besuchstag etwa genauso viele Gäste wie Schüler anwesend sind, ergibt sich eine gewisse Enge. Normalerweise dürfte der Platz für 32 – 36 Schüler, die derzeitige

Klassenstärke, ausreichen. Je 2 Schüler sitzen an einem Tisch in der üblichen frontalen Anordnung. An der Wand hängen mehrere Schautafeln und Karten, die von den Schülern selbst hergestellt worden sind, u.a. eine Konturkarte der UdSSR, eine Karte der BAM (Baikal-Amur-Magistrale), mehrere Karten des Leningrader Bezirks, also des Wohnbezirks der Schüler; sie sind mit mehreren Staats- und Parteiemblemen geschmückt.

### 3.2.4 Einordnung des Stundenthemas in den Geographielehrplan

Seit rund 50 Jahren ist der Lehrplan für Geographie im Kern kaum verändert, also „stabil“. Der Lehrplan von 1979 sieht vor: 5. Klasse: Grundkurs der Physischen Geographie – 6. Klasse: Geographie der Erdteile – 7. Klasse: Physische Geographie der UdSSR – 8. Klasse: Ökonomische Geographie der UdSSR – 9. Klasse: Ökonomische Geographie des Auslandes. In der 6. Klasse werden die einzelnen Erdteile der Reihe nach vorwiegend in ihrer physisch-geographischen Ausstattung behandelt, hinzu kommen noch kurz: Bevölkerung, Städte, Wirtschaft, politische Verhältnisse. Im Aufbau scheint das bekannte geographische Schema immer wieder durch. Am Anfang der Erdteile steht Afrika; ihm sind, laut Lehrplan von 1979, 20 Schulstunden zu widmen.

Das Stundenthema, „Die Klimagürtel Afrikas“, bildet im Lehrbuch für die 6. Klasse „Geographie der Erdteile“, Moskau 1979, das von dieser Klasse benutzt wird, das 3. und letzte Thema innerhalb des Bereichs Klima Afrikas. Unmittelbar voraus gehen im Lehrbuch: Einführung in Klimakarten – Abhängigkeit der Temperaturen von der geographischen Breite – Einfluß der Zirkulation auf die Niederschläge – Rolle der Passate in der Verteilung der Niederschläge – Einfluß des Reliefs auf das Klima Afrikas.

### 3.2.5 Medien im Unterricht

Die Schüler haben das Lehrbuch, den Atlas und ein Heft mit Umrißkarten für die 6. Klasse, außerdem ein Hausheft. Ferner werden von der Lehrerin im Laufe der Stunde folgende Medien eingesetzt: 1 Physische Wandkarte von Afrika, 1 Klimakarte von Afrika, 1 kleiner Globus, 5 von ihr angefertigte große Klimadiagramme, 1 Textauszug.

### 3.2.6 Wiederholungsphase (ca. 9 Minuten)

Die L beginnt ihre Stunde mit 3 Aufgaben, 2 schriftlichen und 1 mündlichen. Nach jeder Aufgabe bestimmt sie einen S, der die betreffende Aufgabe auszuführen hat. Dies dient der Wiederholung und der laufenden

Notengebung. L: Zuerst 3 Aufgaben. Sie betreffen Afrika. 1. Aufgabe: Gib auf der Umrißkarte die Meere, Buchten und vorherrschenden Winde an. Diese Aufgabe wird A ausführen. Nimm Dir einen Bleistift und fang an. Nächste Aufgabe: auf einer Konturkarte die Zeichen für Bodenschätze eintragen. Diese Aufgabe wird B ausführen. Eine mündliche Aufgabe: eine vergleichende Charakteristik des Reliefs im nördlichen und westlichen Afrika mit dem im südlichen und östlichen Afrika geben. Diese Aufgabe wird C übernehmen.

C, der die 3. Aufgabe erhalten hat, geht an die Wandkarte und beginnt: Das Relief Afrikas wird in 2 Teile eingeteilt . . . Er wird kurz von der L unterbrochen: einen Augenblick, bitte; die übrigen S hören aufmerksam zu und kommentieren am Schluß seine Ausführungen.

Der S hält dann für ca. 2 Minuten einen Vortrag über die Oberflächenformen im N/W sowie im S/O Afrikas: S/O höher als N/W; große Flächen im N mit Sedimentationsschichten bedeckt; im O Grabenbruch vom Roten Meer bis nach Südafrika; 6 000 km lang; mit großen Seen; Tanganjika-See; mit hohen Bergen; Kilimandscharo; 6 000 m hoch.

Die L lobt den S zweimal zwischendurch („gut“) und fragt am Schluß nach einer kleinen Pause: Bist du fertig? Wer kann die Ausführungen kommentieren? Ein S wird aufgerufen, sagt, inwieweit C seine Sache gut gemacht hat, z.B. daß er die Wandkarte und geographische Begriffe richtig benutzt hat. Andere S melden sich, werden aufgerufen, stehen auf, ergänzen oder berichtigen. Dann bekommt C eine Zensur, eine 4. Die beste Zensur in der SU ist die 5; die 4 entspricht also etwa einer 2 bei uns. Der S darf sich nun hinsetzen – auch die anderen S stehen bei ihren Antworten auf und setzen sich erst nach dem „Setz Dich hin!“ der L.

### 3.2.7 Stellung der Hausaufgaben und Einführung in das Stundenthema „Die Klimagürtel Afrikas“ (ca. 5 Minuten)

Die L bittet die S A und B, ihre schriftlichen Aufgaben zum Abschluß zu bringen, und die übrigen S, ihre Haushefte herauszuholen und die Hausaufgaben aufzuschreiben: Lehrbuch § 15 und die Fragen, die ich heute mit Hilfe von einigen neuen Materialien besprechen werde, durchdenken und schriftlich beantworten.

Dann fährt die L fort: Nun schlägt die Klimakarte Afrikas im Atlas auf und das Lehrbuch S. 36. Sie nennt das Stundenthema „Die Klimagürtel Afrikas“ und stellt 3 Fragen bzw. Aufgaben: 1) Welche Klimagürtel gibt es in Afrika? 2) Welche Klimagürtel werden noch einmal in welche Gebiete unterteilt? 3) Ihr müßt die Klimadiagramme im Lehrbuch analysieren können.

Aufgrund der Einteilung auf der Karte im Lehrbuch S. 36 antworten 2 S: In Afrika befinden sich 4 Klimagürtel: der äquatoriale, subäquatoriale, tropische und subtropische. Zum tropischen Klimagürtel ((B: = Gürtel um die „tropics“, die Wendekreise)) gehören 2 Gebiete: das des tropischen

Wüstenklimas und das des tropischen feuchten Klimas ((B: an der Ostküste des südlichen Afrikas, um Maputo)). Zum subtropischen Klimagürtel gehören die Gebiete des Mittelmeerklimas und des subtropischen feuchten Klimas ((B: Cfa, bei Durban)). L: Nach welchen Prinzipien werden die Klimagürtel eingeteilt? S: Nach dem Klima. L: Das ist nicht genau. Mehrere andere S nennen daraufhin: Wärmemenge, Temperatur, Niederschlag, Luftmassen.

L: Nun schaut an die Wandtafel. Hier ist der Plan, nach dem wir bei der Charakterisierung des Klimas vorgehen: 1) Geographische Lage 2) Unterteilung des betreffenden Klimagürtels, sofern es entsprechende Gebiete gibt 3) Luftmassen und Winde 4) Analyse der Klimadiagramme 5) Welches Wetter herrscht in den betreffenden Klimagürteln vor?

Diese 5 Stichpunkte stehen untereinander an der Wandtafel. Die einzelnen Klimagürtel werden anschließend nach diesem Schema abgehandelt.

### 3.2.8 Der äquatoriale Klimagürtel (ca. 7 Minuten)

Die L beginnt mit dem äquatorialen Klimagürtel ((B: ca. = Af Klima; Klima des Tropischen Regenwaldes)); an ihm versucht sie, ihr methodisches Vorgehen klarzumachen.

L: Schaut auf S. 36 im Lehrbuch; dort wird der äquatoriale Klimagürtel beschrieben. Lage: Er nimmt keine große Fläche ein; er liegt zu beiden Seiten des Äquators zwischen  $5^{\circ}$  N und  $2^{\circ}$  S, aber nur im W und in der Mitte Afrikas, nicht im O.

Die L stellt einige Fragen, welche die S zum Teil aufgrund ihres bisherigen Wissens, zum Teil anhand der Karte und des Textes im Lehrbuch beantworten. L: Warum reicht dieser Gürtel in Afrika nicht entlang des ganzen Äquators nach O bis zum Indischen Ozean? S: In Ostafrika ist Hochland; wegen der Höhe ist das Klima anders. L: Ist nach der Karte im Lehrbuch der äquatoriale Gürtel unterteilt? S: Nein. L: Welche Luftmassen herrschen im äquatorialen Gürtel vor? Welche Eigenschaften haben Sie? S: Warm und feucht. L: Schaut auf die Klimakarte im Atlas. Was für Temperaturen und Niederschläge haben wir hier? Mehrere S: Mittlere Temperatur im Januar und Juli stets hoch; ca.  $25^{\circ}$ ; die Jahresniederschläge betragen über 2 000 mm; jeden Tag regnet es.

Die L hängt ein großes gezeichnetes Klimadiagramm aus dem Af Klima an die Wandtafel, das in vereinfachter Form auch im Lehrbuch ist. L: ein Klimadiagramm macht genauere Angaben als die Karte. Es gibt Mittelwerte an. Hier sind die Niederschläge in mm, hier die Temperaturen in Grad. Wir haben solche Graphiken für einzelne Monate schon in der 5. Klasse besprochen, wie ihr euch sicher erinnert. Es wird deutlich sichtbar, daß die Temperatur im ganzen Jahr nur wenig schwankt, daß die Amplitude gering ist, und daß es das ganze Jahr regnet. Derartige Fragen in bezug auf ein bestimmtes Gebiet behandelt ein Klimadiagramm.

Die L geht nicht darauf ein, daß das Klimadiagramm deutlich weniger Niederschlag im Juli zwischen den beiden Maxima im Mai und Oktober

zeigt, möglicherweise weil dann noch komplexere Zusammenhänge aufgezeigt werden müßten. Die S fragen aber auch nicht nach den Gründen für diese recht auffälligen Unterschiede, auch später nicht bei zum Teil noch markanteren Erscheinungen auf den nächsten Klimadiagrammen.

Anschließend schildert die L sehr anschaulich und stimmungsvoll den Ablauf des Wetters an einem Tage im äquatorialen Klimagürtel.

### 3.2.9 Der subäquatoriale Klimagürtel (ca. 4 Minuten)

L: Und nun die nächste Zone, der subäquatoriale Klimagürtel ((B: ca. = Aw und Cw Klima; Savannenklima)), hier und hier. ((B: L zeigt diese Zone an 2 Stellen an der Wandkarte.)) Welche Luftmassen herrschen hier vor? ((B: kurze Pause)) Wer es nicht weiß, hebt die Hand. ((B: Keiner meldet sich.)) Aha, alle wissen es. ((B: Die L ruft einen S auf.)) S: Subäquatoriale. L: Gibt es die etwa? Anderer S: Äquatoriale Luftmassen . . . ((B: kurze Pause; als dieser S nicht weiter weiß, fragt die L den nächsten S, der ergänzt.)) S: . . . und tropische Luftmassen. L: Zu welchen Jahreszeiten herrschen sie jeweils vor? S: Äquatoriale im Sommer, tropische im Winter. L: Wie sind diese Luftmassen? Mehrere S: Feucht, warm im Sommer; trocken, heiß im Winter.

L: Was ist auf dem Klimadiagramm dargestellt? ((B: Es hängt an der Wandtafel; es stammt aus der Savanne, Nordhalbkugel.)) Im Januar, Februar, November, Dezember seht ihr sehr wenig Niederschlag. Jetzt herrschen tropische Luftmassen vor.

L: Wodurch unterscheidet sich das Klima des äquatorialen Gürtels vom subäquatorialen vor allem? Schaut auf die Diagramme. S: Durch die Niederschlagsverteilung. Der Unterschied in der Temperatur ist nicht groß. Im äquatorialen Gürtel regnet es das ganze Jahr, im subäquatorialen nur während eines Teils des Jahres. L bekräftigt: Völlig richtig.

### 3.2.10 Der tropische Klimagürtel (ca. 10 Minuten)

Nach diesem kurzen Vergleich kommt die L zum 3. Klimagürtel, dem tropischen ((B: vorwiegend ca. = B Klima; Trockenklima)). L: Schaut auf den tropischen Klimagürtel. Paßt auf. Er wird in 2 Gebiete unterteilt. Schaut her. ((B: L zeigt sie an der Wandkarte.)) Welche Luftmassen und welche Winde herrschen in diesem Gürtel vor? S: Tropische Luftmassen; der NO- und der SO-Passat. Die L heftet zur Bezeichnung des NO- und des SO-Passates große Pfeile an die Wandkarte, zeigt auf die Sahara und beschreibt das Klima der Sahara: Am Tage herrschen heiße Temperaturen von mehr als  $50^{\circ}$ , nachts sinken die Temperaturen auf fast  $0^{\circ}$ . Es ist ein Gebiet fast ohne Niederschlag. Starke Winde herrschen vor; der stärkste heißt Samum. Unser russischer Reisender Jelissejew (*Eliseev*) hat den Samum beschrieben. Die L liest den Text, dessen Tenor etwa lautet:

„Der schreckliche Samum verwandelt die Wüste in ein fürchterliches Chaos“, stark gefühlsbetont und eindrucksvoll vor.

Während die L die beiden ersten Klimadiagramme gleich an die Wandtafel gehängt und die S gebeten hat, das zu beschreiben, was sie auf dem Klimadiagramm sehen, fragt sie nun, bevor sie das Klimadiagramm des tropischen Gürtels anheftet, mit einer deutlichen Schwierigkeitssteigerung: Wie muß das Klimadiagramm im tropischen Gürtel aussehen? Da zunächst Meldungen der S ausbleiben, konkretisiert sie ihre zunächst sehr allgemein gehaltene Frage: Wie müssen die Temperaturen sein? Allgemein, nicht: wieviel Grad, sondern nur: niedrig, hoch? S: Hoch. L: Während des ganzen Jahres? S: Während des ganzen Jahres. L: Und die Tagesamplitude? S: Groß. L: Und die Niederschläge im Vergleich zu den bisher besprochenen Zonen? S: Sehr gering.

Nun hängt die L ein Klimadiagramm aus der Sahara an die Wandtafel. Es zeigt ein sehr deutliches Maximum im Sommer (über  $30^{\circ}$ ) und ein Minimum im Winter (ca.  $15^{\circ}$ ; doch wird nicht darauf eingegangen; vielmehr faßt die L noch einmal die bisherigen Ausführungen zum tropischen Gürtel zusammen.

Dann weist sie darauf hin, daß die Wüstenzone im Süden Afrikas eine viel kleinere Fläche als im Norden einnimmt; die S sollen dies im Lehrbuch anschauen. Sie stellt die Aufgabe: Überlegt zu Hause, weshalb dieser Gürtel im Süden Afrikas eine geringere Fläche einnimmt. In diesem Abschnitt wird nicht immer klar, ob der ganze tropische Gürtel, nur das größere Teilgebiet, die Trockenzone, oder gar nur die Wüste gemeint ist. Erst die folgenden Fragen und Ausführungen beziehen sich eindeutig auf die Wüste Namib. L: Weshalb haben wir unmittelbar an der Westküste des südlichen Afrikas sehr wenig Niederschlag? Ein S erklärt, in enger Anlehnung an das unmittelbar vorausgegangene Lehrbuchkapitel: Kalte Meeresströmung an der Westküste; sie erniedrigt die Temperatur; kalte Luft steigt nicht auf, führt nicht zu Niederschlag. Die L bestätigt: Völlig richtig. Deshalb haben wir an der Küste außerordentlich wenig Niederschlag und die Wüste Namib.

L: Nun kommen wir zum folgenden, letzten Klimagürtel . . . Die L bricht ihre Aussage abrupt ab und fragt: Weshalb haben wir im SO Afrikas subtropisches . . ., nein, tropisches feuchtes Klima? Schaut in das Lehrbuch. Sie wiederholt ihre Frage und ruft einen S auf: Du hast heute noch nichts gesagt. S: Dort sind Berge. L: Welche? S: Die Drakensberge. L: Und weiter? Auf seine falschen weiteren Aussagen hin ruft sie einen anderen S auf. S: SO Passat trifft auf ein Gebirge. L: Völlig richtig. L: Nun schaut auf das Diagramm des tropischen feuchten Klimas, und ihr seht die Unterschiede zum trockenen tropischen Klima. Die L wertet aber das Diagramm nicht aus.

### 3.2.11 Der subtropische Klimagürtel

Die L bittet die S, daß sie sich die Verhältnisse im letzten Klimagürtel, dem subtropischen ((B: vorwiegend ca. = Cs Klima; Mittelmeerklima)),

zu Hause im Lehrbuch ansehen, nach dem an der Wandtafel stehenden Schema analysieren und daß sie dann die Bücher schließen.

### 3.2.12 Arbeitsbogen und Schluß der Stunde (ca. 8 Minuten)

Danach bekommen alle S einen Arbeitsbogen mit Klimadiagrammen, die sie analysieren müssen. Die L sagt, daß diese Diagramme sich auf die heute behandelten Klimagürtel beziehen, aber nicht notwendigerweise aus Afrika stammen. Die S sollen anhand der Januar- und Julitemperaturen, der Jahresamplitude, der jährlichen Niederschlagsmenge und -verteilung analysieren, um welches Klima es sich handelt. Ihre Ergebnisse sollen die S in ihre Hefte eintragen, welche die L ansehen will. Die L weist ihre „Kinder“ darauf hin, daß nur wenig Zeit zur Verfügung steht und daß sie sich beeilen möchten.

Während die S diese Aufgabe durchführen, geht die L durch die Reihen, beobachtet die S bei ihrer Arbeit, antwortet auf ein paar Fragen, läßt sich einige Hefte zeigen, gibt Hinweise, z.B.: Achtet auf die Jahresamplitude; kommt zum Schluß. Nach etwa 6 Minuten fordert sie die S auf, diese praktische Arbeit zu beenden.

Hiernach stellt sie noch eine Frage: Was für ein Klima ist das? Es regnet das ganze Jahr, und die Temperaturamplitude ist gering? S: Feuchtes tropisches Klima. L: Welches Klima kann es noch sein? Ein anderer S: Äquatoriales Klima. Die L beschließt die Stunde, indem sie noch einmal auf die Hausarbeiten hinweist.

Die deutschen Besucher bedanken sich mit Beifall für diese Stunde bei der L und den S.

## 3.3 „Fragestunde“ unserer Teilnehmer

Nach der Geographiestunde war noch Zeit für eine „Fragestunde“ mit Fragen vorwiegend an die Geographielehrerin und an anschließend herbeigerufene Schülervertreter der Schule. In die Diskussion schaltete sich auch mehrfach die Direktorin ein.

### 3.3.1 Vorbemerkungen zur Wiedergabe der „Fragestunde“

F = Frage(n) eines Teilnehmers; L = Antwort der Lehrerin; S = Antwort eines Schülers/einer Schülerin; D = Antwort der Direktorin; GU = Geographieunterricht. Bei den Fragen der Teilnehmer sind einführende Aussagen, z.B. ein Lob über den Unterricht, die L, die S oder vergleichende Hinweise zum Unterricht in der Bundesrepublik im allgemeinen weggelassen. Die Antworten sind zu einem großen Teil (fast) wörtlich wiedergegeben. Nicht alle Antworten haben den Kern der Frage getroffen. Manche führten zu fröhlichem, kollegialem Gelächter, manche zu Beifall. Die Übersetzungen der Dolmetscher entsprachen im allgemeinen dem Wortlaut oder zumindest dem Sinn der Fragen bzw. Aussagen.

### 3.3.2 Fragen der Teilnehmer an die Geographielehrerin

F: Gibt es *Gruppenunterricht* in der Klasse?

Zuerst antwortet Frau Sokolowa vom Volksbildungsministerium: Die ganze Klasse ist eine Gruppe. Die L wiederholt diese Aussage und fährt fort: In erster Linie arbeiten wir mit der ganzen Klasse; aber einige Fragen werden an stärkere, andere an schwächere S gestellt. Die stärkeren bearbeiten z.B. parallele Fragen über das Klima in einem anderen Erdteil, z.B. Südamerika. Das heutige Stundenthema erforderte den Unterricht mit der ganzen Klasse. Bei Wiederholungen wird auch in Gruppen gearbeitet.

F: Wie werden die folgenden Geographiestunden aussehen? Wird das Klima in anderen Erdteilen behandelt, oder wird Afrika fortgesetzt?

L: Wir beginnen in der 6. Klasse gemäß dem Lehrplan mit Afrika, weil er der einfachste Erdteil ist; dann folgen die übrigen Erdteile. Dabei gehen wir nach folgendem *Schema* vor: geographische Lage; einige Worte zur Entdeckungsgeschichte; Relief und Bodenschätze; Faktoren, die auf das Klima einwirken; klimatische Zonen; Binnengewässer; Vegetationszonen; Bevölkerung und ihre Beschäftigung; politische Karte; dann wird jeder Erdteil in große Gebiete eingeteilt, z.B. N-, Zentral- und O-, S-Afrika; usw.

F: Wie oft *benoten* Sie schriftliche und mündliche Leistungen?

L: Ich persönlich bin der Meinung, daß es besser ist, so oft wie möglich einzelne S zu befragen und zu benoten und nicht den ganzen Stoff oder ein größeres Thema insgesamt zu wiederholen. Heute z.B. habe ich 3 S befragt und benotet ((B: A, B, C)). Darüber hinaus habe ich noch 2 weitere S benotet, die mir in der Unterrichtsstunde als die aktivsten aufgefallen sind. Eine derartige Benotung erfolgt in jeder Stunde. Die Noten werden in das Klassenbuch eingetragen; z.B. für den September gibt es eine ganze Seite im Klassenbuch. Hier werden die mündlichen Leistungen eingetragen und in einer weiteren Spalte die Ergebnisse der praktischen Arbeiten, nach Einschätzung des L. Diese praktischen Arbeiten dienen dem L vor allem als Kontrolle, inwieweit der Stoff verstanden worden ist und ob er in den folgenden Stunden noch einmal wiederholt werden muß. ((B: Schriftliche Klassenarbeiten/Tests werden nicht erwähnt.))

F: Welche Möglichkeiten haben Sie, auf *aktuelle Ereignisse* einzugehen, z.B. auf Naturkatastrophen in Afrika?

L: Selbst wenn die Zeit knapp ist, sollten aktuelle Ereignisse unbedingt im GU behandelt werden, und zwar ab der 5. Klasse. In den Oberklassen führen die S ein Tagebuch; in der 8. Klasse, z.B., wo die Ökonomische Geographie der SU behandelt wird, führen die S ein Tagebuch über Ereignisse in jedem der Wirtschaftsgebiete der SU. Die Kenntnisse fließen dann in den mündlichen Unterricht ein. ((B: Über die Einbeziehung von aktuellen Ereignissen in Afrika wird nichts ausgesagt.))

F: Inwieweit hat sich Ihr *GU in den letzten 10 Jahren verändert*?

L: Er hat sich geändert. Ich selbst bin in dieser Zeit älter geworden. Wir

ordnen unseren Unterricht 2 Hauptmomenten unter: Wir lehren und erziehen. Beim Lehren habe ich persönlich in den letzten 10 Jahren, besonders in den letzten 5 Jahren, den Hauptakzent darauf gelegt, den S das Denken beizubringen und nicht mechanisch zu lernen. Wie mache ich das? Es ist ein ganzes System: 1) selbständige praktische Arbeiten, z.B. mit dem Lehrbuch; Analyse von Schemata, Klimadiagrammen und Karten; Vergleich verschiedener Karten; 2) möglichst viele problembezogene Fragen: Warum? Wieso? Wie kommt das? Damit die S dabei denken.

F: An der Wand hängt eine Reihe von Materialien. Sind dies *Schülerarbeiten*?

L: Alle Schautafeln sind von S gemacht worden. Sie stehen im Zusammenhang mit dem Unterrichtsthema des Lehrplans.

F: Können die S *eigene Themen auswählen*?

L: Wir haben feste obligatorische Lehrpläne, die vom Volksbildungsministerium bestätigt worden sind. Alle S müssen dasselbe lernen; der eine lernt besser, der andere schlechter. Fakultative Kurse führe ich nicht durch. Wir haben aber Arbeitsgemeinschaften. Dort werden mögliche Themen besprochen, und es wird kollektiv beschlossen, was man durchnimmt. So gibt es in der 5. Klasse eine heimatkundliche Arbeitsgemeinschaft, die den Heimatbezirk der S, den Leningrader Bezirk Moskaus, behandelt: seine Geographie, Geschichte, Wirtschaft usw. Dort an der Wand sehen Sie Arbeiten dieser Arbeitsgemeinschaft ((B: von S gezeichnete Karten des Leningrader Bezirks)).

F: Die heutige Stunde stand unter besonderen Bedingungen. Inwiefern haben sich die S *anders verhalten* als normalerweise?

L: Auch ich als L war etwas aufgeregt, habe den Zeigestock verloren. Die S haben sonst mehr Platz. Die S waren selbstverständlich etwas gehemmt.

F: Mit welchen *Medien* unterstützen Sie Ihren GU? Mit Dias, Arbeitsbögen, Projektoren?

L: Wir können Filme vorführen, haben ein Epidiaskop und einen Diaprojektor. Der Raum kann verdunkelt werden. Für das heutige Thema wurden aber diese Medien nicht benötigt. Es gibt auch Schulfernsehen; die Unterrichtsstunden dauern 45 Minuten und sind mit dem Lehrplan abgestimmt. Der Stundenplan der Schule ist so eingerichtet, daß die Geographiestunden zur gleichen Zeit wie die Sendungen liegen. Das Fernsehgerät steht in einem benachbarten Raum; dorthin können die S während der Sendung gehen. Für meinen GU sind auch die allgemeinen Fernsehsendungen des „Klub der Reisenden“ besonders nützlich; die S erhalten den Auftrag, sich bestimmte Sendungen anzusehen und darüber zu berichten.

F des Leiters der Besuchergruppe: Wir haben noch 20 Minuten Zeit. Können wir noch ein *Gespräch mit S der Schule* führen?

D: Mit einer größeren Gruppe wird das nicht möglich sein, weil jetzt Unterricht ist, aber mit einer kleineren. ((B: Bereits 1 Minute später kommen 8 ältere S in unseren Raum.))

F: Wie erhalten die einzelnen Fachlehrer die *finanziellen Mittel* für die in ihrem Fach benötigten Medien? Gibt es an der Schule einen Etatposten für die Fächer?

L: Wir bekommen die finanziellen Mittel vom Staat.

F: Können Sie als Fachlehrer in eigener Verantwortung über diese Mittel selbst verfügen? Können Sie eine bestimmte Summe im Jahr ausgeben?

L: Auf diese Frage wird die Direktorin antworten.

D: Die Finanzierung wird staatlich durchgeführt, auf verschiedenen Ebenen: Staat – Unionsrepublik – Rajon. Unser Rajon ((B: = Stadtbezirk)) verteilt die Mittel an die Schulen. Für jedes Finanzjahr reicht unsere Schule einen Plan über das, was wir brauchen, an die Verwaltung unseres Leningrader Bezirks ein. In der Schule gibt es auch einen Plan für 3 und für 5 Jahre über das, was jedes „Kabinett“ ((B: d.h. Fach bzw. für den Fachraum)) braucht. Jeder Fachvertreter nimmt an einer Beratung teil, bei der die Mittel eingeteilt werden.

F: Wer stellt den *Stundenplan* für die Schule auf?

D: Stundentafeln bekommen wir von oben her vorgeschrieben. Gemäß diesen Stundentafeln und dem Deputat der einzelnen Lehrer stellt der stellvertretende Direktor den Stundenplan auf; der Direktor bestätigt ihn dann.

### 3.3.3 Fragen der Teilnehmer an die anwesenden Schülervvertreter

F (an L und S): Wie *verhalten sich die S*, wenn eine Frage der L von einem S nicht so gut beantwortet worden ist?

L: Die S ergänzen. Einer hat gesagt, daß bei der Antwort eines S nicht alles gesagt worden ist. ((B: Die S beantworten diese Frage nicht.))

F: Ihr habt eine Partnerschaft mit einer Schule in der DDR. Würdet Ihr auch gern mit S aus der Schweiz, Österreich, der Bundesrepublik Deutschland *korrespondieren*?

S: Ja, natürlich.

F: Ich könnte einen Briefwechsel mit einer Schule vermitteln, an der Russisch unterrichtet wird. Würdet Ihr das gern sehen?

S: Ja, natürlich, gern; wir schreiben ihnen deutsch, und sie schreiben uns russisch.

D: Man kann gleich an die Schule schreiben, und wir vermitteln dann die Briefe an unsere Oberklassen.

F: Wie sieht Eure Arbeit in der *Schülerselbstverwaltung* aus? Organisiert Ihr Arbeitsgemeinschaften? Sprecht Ihr mit den Lehrern über Wünsche der S?

S: Bei uns in der Schule gibt es eine Komsomolorganisation; das Komsomolkomitee leitet die Arbeit der ganzen Komsomolorganisation. Wir planen und organisieren. Ein Lernkomitee kontrolliert die Leistungen jedes Schülers. Wir achten darauf, daß die S ihre Klassen und Korridore selbst aufräumen.

F: *Wie hilft Ihr Mitschülern, die durch Krankheit etwas in Geographie versäumt haben?*

S: Wir führen bei unserer Geographielehrerin ein Heft, in das alles eingetragen wird, was wir im GU lernen und was uns die L sagt. Dieses Heft geben wir dem Mitschüler; er braucht dann nicht einmal ein Lehrbuch.

D (Zwischenfrage): Und wenn es ein schwacher S ist, der nicht versteht, was im Heft steht, was geschieht dann?

S: In einigen Klassen haben wir Gruppen, die ihren Mitschülern dann helfen.

D (Zwischenfrage): In welchen Fächern ist es typischer als in Geographie? Geographie ist nicht so typisch.

S: In Physik haben wir 2 – 3 Spitzenschüler, die das noch einmal erklären, was die Mitschüler nicht verstanden haben. In Mathematik erteilt der L selbst extra Unterricht für S.

D (ergänzt): Für diejenigen, die krank waren.

F: Euch scheint es gut in der Schule zu gefallen. *Habt ihr noch Wünsche, was man noch anders machen könnte?*

((B: Zunächst zögern die S zu antworten. Daraufhin die D)) D: Nun, was ist?

S (zur D gewandt): Darf ich antworten? (Nach dem zustimmenden Kopfnicken der D weiter): Mir fällt es schwer, alle Fächer gründlich zu lernen. Vielleicht könnte der S auswählen, welche Fächer er gründlich lernen und in welchen er nur erste Kenntnisse erwerben möchte.

F: Wer von Euch war bereits *im Ausland?*

S: Wie bereits erwähnt, haben wir einen Schüleraustausch mit der DDR. Jedes Jahr fährt eine Delegation dorthin. Auch in diesem Jahr waren 20 S, je 10 aus den Klassen 9 und 10, dort. Die Klasse selbst wählt die besten S für die Delegation aus.

F: Was macht Ihr, *wenn Ihr mit einem L mal nicht so gut auskommt?*

((B: Die D läßt einen Jungen antworten, und es gibt sofort ein allgemeines Gelächter.)) S: Auch mit Lästigen muß man gut auskommen.

F: Wo macht Ihr Eure *Schulaufgaben*, und wieviel Zeit benötigt Ihr dazu pro Tag?

S: Die meisten S machen die Aufgaben zu Hause. Wenn sie etwas Schwieriges nicht verstehen, können sie am nächsten Morgen auch zu der betreffenden L gehen und sich die Sache erklären lassen. Ich selbst arbeite etwa 3 Stunden pro Tag. ((B: Sie ist 15 Jahre alt.))

F: Ist die *Zeit für Hausaufgaben* offiziell festgelegt?

D: Ja. Sowohl die Unterrichtszeit wie die Zeit für die Hausaufgaben ist festgelegt. Für die Oberklassen 8 – 10: 3 bzw. 3 1/2 Stunden Hausarbeiten; für S der Klassen 5 und 6: 2 Stunden.

F: Kommt es häufiger vor, daß gute S sich in der Klasse *langweilen* bzw. weniger gute *nicht mitkommen*?

S: Es kommt sehr selten vor, daß sich die besten S langweilen, weil unsere L den Unterricht sehr interessant gestalten. Es gibt auch Themen, die man nicht so gut versteht; aber wenn man sich bemüht, kann man sie auch lernen.

---

F: Es wird von einer Schülerselbstverwaltung gesprochen, aber nicht von einer *Schülermitverwaltung*. Gibt es irgendwelche institutionalisierten Ansätze, z.B. Teilnahme an Fachkonferenzen der Lehrer oder Ähnliches?

D: Das hängt davon ab, welche Fragen im Leben der S auftauchen. Diese werden zunächst in den verschiedenen Organisationen der Schule besprochen, z.B. Gewerkschaft, Partei, Schulleitung. Wir treffen uns dann mit den Vertretern der Schülerorganisationen, erfahren, welche Interessen und Schwierigkeiten sie haben, und besprechen diese Fragen gemeinsam. Was die Interessen der S anbetrifft: Zunächst haben wir den Lehrplan; er vermittelt die allgemeine polytechnische Bildung; wir bringen den S die Grundlagen aller Wissenschaften bei; die besonderen Interessen werden dann in Arbeitsgemeinschaften verfolgt, im Pionierpalast des Bezirks und in der Schule.

Zum Abschluß sprach der Leiter unserer Gruppe den S, der L und der D den *Dank unserer Gruppe* aus.

## 4 Literaturhinweise

Das nachfolgende Literaturverzeichnis erfaßt eine größere Zahl von Artikeln aus der Zeitschrift *Geografija v škole*, die im folgenden „GvŠk“ abgekürzt wird.

- Abramov, L.S.*: *Leninskoe idejnoe nasledie i geografija (K 110-j godovščine so dnja roždenija V.I. Lenina)*. [Lenins ideologisches Erbe und die Geographie (Zum 110. Jahrestag des Geburtstages von V.I. Lenin).] – In: GvŠk 1980/2:5–10.
- Aldošin, V.Ja.*: *Rol' učitel'ja geografii v idejno-političeskom vospitanii devjatklassnikov*. [Die Rolle des Geographielehrers bei der ideologisch-politischen Erziehung der Neuntklässler.] – In: GvŠk 1974/5:45–47.
- Aleksandrov, I.N.*: *Očrana prirodnoj sredy i nekotorye zadači škol'noj geografii*. [Der Naturschutz und einige Aufgaben der Schulgeographie.] – In: GvŠk 1974/4:47–49.
- Allachverdiev, N.N.*: *Razvitie škol'noj geografii v Azerbajdžanskoj SSR*. [Die Entwicklung der Schulgeographie in der Azerbajdžanischen SSR.] – In: GvŠk 1973/5:44–45.
- Andreev, N.V., G.P. Aksacalova, T.P., Gerasimova et al.*: *Reorganization of Secondary School Geographical Education in the USSR*. – In: Geographical Education, Geographical Literature and Dissemination of Geographical Knowledge. Moskva 1976 (International Geography '76, Section 10):11–15.
- Andrejew, G.*: Die sowjetische Schuljugend – Versuch einer Typologie. – In: Osteuropa XXVII, 1977:946–961.
- Anweiler, O.*: Sowjetunion. – In: Bildungssysteme in Europa. Weinheim, Basel 1976:143–158.
- Anweiler, O.*: Das Problem einer „sozialen Orientierung“ der Jugend in der sowjetischen Erziehungspolitik. – In: Osteuropa XXX, 1980: 21–27.
- Arsen'ev, A.M.*: Hauptrichtungen für eine Vervollkommnung des Bildungsinhalts in der Mittelschule. – In: Didaktische Probleme und Themen in der UdSSR. Hrsg. v. W. Mitter. Hannover u.a. 1974:11–26.
- Artem'eva, A.G. et al.*: *s. Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran*, 1978, 1979.
- Babajan, A.O.*: *O problemnom obučenii*. [Über den problemorientierten Unterricht.] – In: GvŠk 1975/4:41–43.
- Bajanov, V.N.*: *Kak izgotovit' plan svoej mestnosti*. [Wie der lokale Geländeplan angefertigt werden kann.] – In: GvŠk 1978/2:62–63.
- Bajkova, Z.N.*: *XXIII moskovskaja gorodskaja olimpiada po geografii*. [Die XXIII. Moskauer Stadtolympiade für Geographie.] – In: GvŠk 1973/2:63–65.
- Barinova, I.I.*: *O proforientacionnoj rabote s učaščimsja na urokach geografii*. [Über die berufsorientierende Arbeit mit den Schülern in den Geographiestunden.] – In: GvŠk 1979/6:39–41.
- Barsegjan, G.S.*: *Učebnoe kino v prepodavanii geografii Armjanskoj SSR*. [Das Lehrkino im Geographieunterricht der Armenischen SSR.] – In: GvŠk 1977/2:60.

- Barth, J.: Der Erdkundeunterricht in der Sowjetunion. – In: Geographische Rundschau 20, 1968:143–148.
- Baryševa, Ju.A.: *Sredstva obučenija geografii po aktual'nym voprosam sovremennosti*. [Geographische Medien zu aktuellen Gegenwartsfragen.] – In: GvŠk 1977/4:36–39.
- Baryševa, Ju.A.: *Diafil'm na uroke obobščajuščego povtorenija*. [Der Diafilm in der vertiefenden Wiederholungsstunde.] – In: GvŠk 1978/2:53–55.
- Baryševa, Ju.A., Ju.G. Širokich: *Sredstva obučenija dlja oznakomlenija učениkov s sodržaniem novoj Konstitucii SSSR pri izučenii èkonomičeskoj geografii*. [Medien, um die Schüler mit dem Inhalt der neuen Verfassung der UdSSR bei der Behandlung der Ökonomischen Geographie vertraut zu machen.] – In: GvŠk 1978/4:28–30.
- Bibik, A.E.: *Sistema voprosov i zadanij v dejstvujuščich učebnikach i učebnyh posobijach po geografii*. [Das System von Fragen und Aufgaben in den gültigen Lehrbüchern und Hilfsmitteln für die Geographie.] – In: GvŠk 1976/2:34–40.
- Čelovek, obščestvo i okružajuščaja sreda. *Geografičeskie aspekty ispol'zovanija estestvennyh resursov i sochranenija okružajuščej sredy*. [Mensch, Gesellschaft und Umwelt. Geographische Aspekte der Nutzung natürlicher Ressourcen und der Bewahrung der Umwelt.] Moskva 1973.
- Didaktische Probleme und Themen in der UdSSR. Hrsg. v. W. Mitter. Hannover 1974 (Beiträge zu einer neuen Didaktik).
- Dik, N.E.: *Fiziko-geografičeskij otdel skol'nogo kraevedčeskogo muzeja*. [Die physisch-geographische Abteilung des heimatkundlichen Schulmuseums.] – In: GvŠk 1974/1:64–68.
- Dik, N.E., I.S. Matrusov: *Organizacija i sodržanie èkskursii v prirodu po kursu geografii VII klassa*. [Organisation und Inhalt der Exkursion in die Natur im Geographiekurs der VII. Klasse.] – In: GvŠk 1979/6:46–51.
- Dušina, I.V.: *Obzor otzyvov na proekt tipovoj programmy po geografii*. [Überblick über die Meinungsäußerungen zum Lehrplanentwurf 'Geographie'.] – In: GvŠk 1979/3:33–38.
- The Economic Geography of the World*. Under the Editorship of V.P. Maksakovsky. Moscow 1979.
- Efremov, Ju.K.: *Preobrazovanie prirody kak sostavnaja čast' prirodopol'zovanija*. [Die Umgestaltung der Natur als Teil der Nutzung der Natur.] In: *Prirodopol'zovanie, geografičeskie aspekty* [Die Nutzung der Natur, geographische Aspekte.] Moskva 1978 (*Voprosy Geografii* [Fragen der Geographie], 108): 14–26.
- Èkonomičeskaja geografija SSSR*: s. K.F. Stroev et al., 1979.
- Èkonomičeskaja geografija zarubežnyh socialističeskich stran (Evropa, Kuba)*. [Ökonomische Geographie der ausländischen sozialistischen Länder (Europa, Kuba).] Pod redakciej I.M. Maergojza, N.V. Alisova, È.B. Valeva. Moskva 1978.

- Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran. Učebnik dlja 7 klassa srednej školy.* [Ökonomische Geographie des Auslands. Lehrbuch für die IX. Klasse der Mittelschule.] Pod redakcijej V.P. Maksakovskogo. (Avtory: A.G. Artem'eva, V.P. Maksakovskij, S.M. Rakovskij, I.N. Smidovič, M.G. Solov'eva). Moskva <sup>5</sup>1978, <sup>6</sup>1979.
- Fizičeskaja geografija:* s. N.A. Maksimov 1979.
- Fiziceskaja geografija SSSR. Ucebnik dlja 7 klassa srednej školy.* [Physische Geographie der UdSSR. Lehrbuch für die VII. Klasse der Mittelschule.] (Avtory: A.I. Solov'ev, N.E. Dik, G.V. Karpov, I.S. Matrusov). Moskva 1979.
- Frejkin, Z.G.: N.N. Baranskij i škol'naja geografija.* [N.N. Baranskij und die Schulgeographie.] – In: Gvšk 1973/3:33–39.
- Frejkin, Z.G.: Obraznye vyraženiya i naučnye ponjatija.* [Bildliche Rezensarten und wissenschaftliche Begriffe.] – In: Gvšk 1974/4:50–53.
- Fuchs, R.J. & G.J. Demko: Geographic inequality under Socialism.* – In: Annals of the Association of American Geographers 69, 1979:304–315.
- Gabrieljan, G.K., K.A. Čerkezjan: Razvitie geografičeskogo obrazovanija i geografičeskogo nauki v Armjanskoj SSR.* [Die Entwicklung von Geographieunterricht und geographischer Wissenschaft in der Armenischen SSR.] – In: Gvšk 1978/5:40–43.
- Gel'fand, M.L.: Izučenie proizvedenij V.I. Lenina, dokumentov KPSS – osnova idejno-političeskogo vospitanija učaščichsja na urokach geografii.* [Das Studium der Schriften V.I. Lenins und der Parteidokumente als Basis der ideologisch-politischen Schülersausbildung in Geographiestunden.] – In: Gvšk 1976/4:34–36.
- Geografičeskij atlas dlja 7-go i 8-go klassov srednej školy. Sojuz Sovetskich Socialističeskich Respublik.* [Geographischer Atlas für die VII. und VIII. Klasse der Mittelschule. Die UdSSR.] Moskva 1951.
- Geografičeskij atlas dlja 8-go klassa.* [Geographischer Atlas für die VIII. Klasse.] Moskva 1977.
- Geografija materikov:* s. V.A. Korinskaja et al., 1979.
- Geografija v škole* [Geographie in der Schule.] 1975/4.
- Der Geographieunterricht. Grundlagen und Methoden. Berlin (O) 1971 (Übers. a.d. Russ.).
- Gerasimov, I.P.: Konstruktivnaja geografija: celi, metody, rezul'taty.* [Konstruktive Geographie: Ziele, Methoden, Ergebnisse.] – In: Izvestija Vsesojuznogo Geografičeskogo Obščestva 98, 1966/5.
- Gerasimov, I.P.: O geografii v srednej škole.* [Über die Geographie in der Mittelschule.] – In: Gvšk 1966/6:28–31 (1966a).
- Gerasimov, I.P.: Sovetskaja konstruktivnaja geografija. Zadaci, podchody, rezul'taty.* [Die sowjetische konstruktive Geographie. Aufgaben, Betrachtungsweisen, Ergebnisse.] Moskva 1976.
- [*Gerasimov, I.P.*] *Guerassimov, I.: La Révolution Scientifique et Technique et la Science Géographique.* – In: Etudes Géographiques des Chercheurs Soviétiques. Moscou 1976:5–15. (1976a).

- Gerasimova, T.P.*: *Obučenie učaščichsja V – VII klassov sostavleniju charakteristiki karty.* [Wie den Schülern der V. bis VII. Klasse das Aufstellen einer Kartencharakteristik beigebracht wird.] – In: GvŠk 1979/6:25–30.
- Gerasimova, T.P., G. Ju. Grjunberg, N.P. Nekljukova*: *Načal'nyji kurs fizičeskoj geografii. Probnyj učebnik dlja 5 klassa srednej školy.* [Anfangskurs in Physischer Geographie. Probelehrbuch für die V. Klasse der Mittelschule.] Moskva 1978.
- Gloekner, E.*: *Soziologie – ein Stiefkind sowjetischer Bildungspolitik.* – In: Osteuropa 29, 1979:290–299.
- Golov, V.P.*: *Transparenty v prepodavanii geografii.* [Transparente im Geographieunterricht.] – In: GvŠk 1978/2:48–52.
- Grupp, M.*: *Studienfahrt deutscher Geographie- und Geschichtslehrer nach Moskau.* – In: Geographische Rundschau 30, 1978:372.
- Hoffmann, G.*: *Lehrplanentwicklung in der Geographie.* – In: G. Hoffmann u.a.: *Beiträge zur Grundlegung und Zielbestimmung des Geographieunterrichts.* Stuttgart 1978 (Der Erdkundeunterricht, 27): 36–64.
- Itogi obsuždenija proekta tipovoj programmy po geografii.* [Ergebnisse der Erörterung des Lehrplanentwurfs ‚Geographie‘.] – In: GvŠk 1979/4:22–26.
- Jurkevič, O.P.*: *Formirovanie ponjatij „proizvodstvennyj cikl“ i „territorial'no-proizvodstvennyj kompleks“ v kurse VIII klassa.* [Die Einführung der Begriffe „Produktionszyklus“ und „Territorialer Produktionskomplex“ in der VIII. Klasse.] – In: GvŠk 1973/1:39–41.
- K 40-letiju postanovlenija SNK SSSR i CK VKP(b) „O prepodavanii geografii v nacal'noj i srednej škole SSSR“* [Zum 40. Jahrestag der gemeinsamen Verfügung des RVK der UdSSR und des ZK der RKP (b) „Über den Geographieunterricht in der Grund- und Mittelschule.“] – In: GvŠk 1974/3:2–6.
- Karger, A.*: *Sowjetunion.* Frankfurt a.M. 1978 (Fischer Länderkunde, 9).
- Kasatkina, L.A.*: *Učitel' – učenik – televidenie.* [Lehrer – Schüler – Fernsehen.] – In: GvŠk 1978/5:78–79.
- Kasatkina, L.A.*: *Učitel' – Učenik – Televidenie.* – In: GvŠk 1979/1:67–68.
- Kasatkina, L.A., E.I. Mjasiščeva*: *Teleperedatči po geografii na II polugodie 1977/78 učebnogo goda.* [Fernsehübertragungen zur Geographie im 2. Halbjahr des Schuljahrs 1977/78.] – In: GvŠk 1978/1:87–88.
- Khodjaev, D.G., B.S. Khorev*: *A single system of settling (SSS) in the Soviet Union and the planning of the development of towns.* – In: Geoforum 7, 1976:285–293.
- Kirin, Ja. F.*: *Trudy V.I. Lenina na urokach èkonomičeskoj geografii SSSR.* [Die Werke von V.I. Lenin in den Stunden zur Ökonomischen Geographie der UdSSR.] – In: GvŠk 1978/2:31.
- Klaus, G., Hg.*: *Wörterbuch der Kybernetik, Bd. 1–2.* Frankfurt a.M. 1969.

- Klaus, G.:* Die Macht des Wortes. Ein erkenntnistheoretisch-pragmatisches Traktat. 6. Aufl. Berlin (O) 1972.
- Koeder, K.W.:* Das Bildungswesen der UdSSR. Von der Oktoberrevolution zum 25. Parteitag der KPdSU. München 1977.
- Koller, W.:* Einführung in die Übersetzungswissenschaft. Heidelberg 1979.
- Konkrete Didaktik der Geographie. [Von] *H. Haubrich, A. Brucker, K. Engelhard* u.a. Braunschweig 1977.
- Korinskaja, V.A., L.D. Prozorov, V.A. Ščenev:* *Geografija materikov. Učebnik dlja VI klassa.* [Geographie der Erdteile. Lehrbuch für die VI. Klasse.] Moskva<sup>11</sup> 1979.
- Korlén, G.:* Führt die Teilung Deutschlands zur Sprachspaltung? In: *P. Braun, Hg.:* Deutsche Gegenwartssprache. Entwicklungen, Entwürfe, Diskussionen. München 1979:69–92.
- Kosheleva, E.S.:* Das System der Leitbegriffe im Unterricht der Wirtschaftsgeographie. – In: *G. Hoffmann u.a.:* Beiträge zur Grundlegung und Zielbestimmung des Geographieunterrichts. Stuttgart 1978 (Der Erdkundeunterricht, 27):65–66.
- Kovalevskaja, M.K.:* *O problemnom obučenii geografii.* [Über den problemorientierten Geographieunterricht.] – In: *GvŠk* 1979/5:24–27.
- Kozlovskij, K.I.:* *Voenno-patriotičeskoe vospitanie učaščichsja v svete rešenij XXV s-ezda KPSS.* [Die militärisch-patriotische Schülererziehung im Licht der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU.] – In: *GvŠk* 1977/3:57–58.
- Lisenkova, G. Ja.:* *Primernoje tematičeskoe planirovanie urukov po pervym temam kursa VIII klassa.* [Beispiel für die thematische Stundenplanung zu den ersten Themen des Kurses der VIII. Klasse.] – In: *GvŠk* 1977/5:40–48.
- ... *na vtoruju četvert' po kursu VIII klassa.* [ . . . für das zweite Quartal . . . ] – In: *GvŠk* 1977/6:29–35 (1977a)
- ... *po kursu VIII klassa.* [ . . . zum Kurs der VIII. Klasse.] – In: *GvŠk* 1978/1:33–41.
- ... *na IV četvert' po kursu VIII klassa.* [ . . . für das vierte Quartal . . . ] – In: *GvŠk* 1978/2:32–39
- Lisov, V.A.:* *Primernoje tematičeskoe planirovanie fakul'tativnych zanjatij po kursu „Očrana prirody“.* [Beispiel für die thematische Planung der fakultativen Beschäftigung zum Kurs „Naturschutz“.] – *GvŠk* 1978/5:44–48.
- Ljalikov, N.I.:* *Ėkonomičeskaja geografija SSSR. Učebnik dlja IX klassa srednej školy.* [Ökonomische Geographie der UdSSR. Lehrbuch für die IX. Klasse der Oberschule.] Moskva 1962.
- Maksakovskij, V.P.:* *O strukturnych izmenenijach v novom variante ucebника „Ėkonomičeskaja geografija zarubežnych stran“.* [Über strukturelle Veränderungen in einer neuen Variante des Lehrbuchs „Ökonomische Geographie des Auslands.“] – In: *GvŠk* 1974/1:32–37.

- Maksakovskij, V.P.: Voprosy i zadanija v učebnike dlja IX klassa.* [Fragen und Aufgaben im Lehrbuch für die IX. Klasse.] – In: GvŠk 1976/4:37–40.
- Maksakovskij, V.P.: O prepodavanii èkonomičeskoj geografii v pedagogičeskich institutach.* [Über den Unterricht in Ökonomischer Geographie an den Pädagogischen Hochschulen.] – In: Izvestija Vsesojuznogo Geografičeskogo Obščestva 110, 1978/4:335–341.
- Maksakovskij, V.P.: O sovremennom ètape perestrojki škol'noj geografii.* [Über die aktuelle Etappe bei der Neuordnung der Schulgeographie.] – In: GvŠk 1979/1:21–26, 31.
- Maksakovskij, V.P., N.A. Maksimov, I.S. Matrusov, O.D. Čuvilkin: Označenie učaščichsja s soderžaniem statej novoj Konstitucii SSSR pri izučenii geografii.* [Wie die Schüler beim Geographieunterricht mit dem Inhalt der Artikel der neuen sowjetischen Verfassung vertraut werden.] – In: GvŠk 1978/1:25–32, 41.
- Maksakovskij, V.P., S.N. Rakovskij, I.N. Smidovich, M.G. Solovyeva: On Studying Foreign Countries in Soviet School.* – In: Geographical Education, Geographical Literature and Dissemination of Geographical Knowledge. Moskva 1976 (International Geography '76, Section 10) :35–38.
- Maksimov, N.A.: Fizičeskaja geografija. Učebnik dlja 5 klassa.* [Physische Geographie. Lehrbuch für die V. Klasse.] Moskva <sup>1 2</sup> 1979.
- Matrusov, I.S.: O novom učebnike dlja VII klassa.* [Über das neue Lehrbuch für die VII. Klasse.] – In: GvŠk 1975/5:53–58.
- Matrusov, I.S. Osnovnye problemy izučenija geografii sojuznoj respubliki v sisteme kursov geografii SSSR.* [Hauptprobleme bei der Behandlung der Geographie der Heimatrepublik im System der Geographiekurse 'UdSSR'.] – In: GvŠk 1977/5:58–64.
- Matrusov, I.S.: Izučenie leninskich idej na urokach geografii.* [Das Studium von Lenins Ideen in Geographiestunden.] – In: GvŠk 1978/3:25–29.
- Matrusov, I.S.: Škol'naja geografija v kommunističeskom vospitanii učaščichsja.* [Die Schulgeographie in der kommunistischen Erziehung der Schüler.] – In: GvŠk 1979/6:2–4.
- Matrusov, I.S., M.K. Kovalevskaja: Šire ispol'zovat' v prepodavanii geografii leninskoe teoretičeskoe nasledie i dokumenty KPSS.* [Lenins theoretischer Nachlaß und die Dokumente der KPdSU sind im Geographieunterricht mehr heranzuziehen.] – In: GvŠk 1976/2:2–7.
- Matrusov, N.D.: Mesto geografii v sovremennom naučnom poznanii mira i v kurse škol'nych disciplin.* [Der Platz der Geographie in der heutigen wissenschaftlichen Welterkenntnis und im Kurs der Schuldisziplinen.] – In: GvŠk 1977/3:26–32.
- Mellor, R.E.H.: The Soviet Concept of an Unified Transport System and the Contemporary Role of the Railways.* – In: Russian Transport. An Historical and Geographical Survey. London 1975:75–105.
- Methodik Geographieunterricht. Ausgearbeitet von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von L. Barth und W. Schlimme. Berlin (O) 1976.

- Mirskij, D.A.: Razvitie metodiki prepodavanija škol'noj geografii v Moldavii.* [Entwicklung der Schulgeographie-Methodenlehre in Moldavien.] – In: GvŠk 1975/2:37–39.
- Mitter, W., L. Novikov: Pädagogische Forschung und Bildungspolitik in der Sowjetunion. Organisation – Gegenstand – Methode.* Basel 1978 (Studien und Dokumentation zur vergleichenden Bildungsforschung, Bd. 8).
- Mohs, G.* unter Mitarbeit von *G. Jacob: Einführung in die Produktionsgeographie.* Gotha, Leipzig 1977 (Studienbücherei Geographie für Lehrer, 3).
- Musaev, P.: O razvitii metodiki obučenija geografii v Uzbekistane.* [Über die Entwicklung der geographischen Unterrichtsmethodik im Uzbekistan.] – In: GvŠk 1976/2:50–54.
- Narodnoe chozjajstvo SSSR v 1978 godu. Statističeskij ežegodnik.* [Die Volkswirtschaft der UdSSR im Jahr 1978. Statistisches Jahrbuch.] Moskva 1979.
- Narodnoe obrazovanie v SSSR (1977 – 1978 gg.) i perspektivy ego razvitija.* [Die Volksbildung in der UdSSR (1977 – 1978) und ihre Entwicklungsaussichten.] Moskva 1979.
- Die neue Verfassung der UdSSR. – In: Osteuropa Archiv 1978: A1 – A37.
- Novikov, I.: Von der Forschung zur Bildungspolitik? Pädagogische Forschung und bildungspolitische Strategien in der Sowjetunion.* – In: Osteuropa 28, 1978:1082–1093.
- Novoe soderžanie škol'noj geografii (opyt perestrojki i vnedrenija v školy).* [Der neue Inhalt der Schulgeographie (Erfahrungen bei Neuorientierung und Einführung in die Schule).] Moskva 1977 (*Voprosy geografii* [Fragen der Geographie], 103).
- Novyj škol'nyj učebnik po ėkonomičeskoj geografii SSSR.* [Das neue Schullehrbuch zur ökonomischen Geographie der UdSSR.] – In: GvŠk 1978/3:85–89.
- Nurullaeva, K.T.: Idei novoj Konstitucii SSSR na urokach geografii.* [Die Ideen der neuen Verfassung der UdSSR in den Geographiestunden.] – In: GvŠk 1978/5:36–39.
- O dal'nejšem soveršenstovanii obučenija učaščichsja obščėobrazovatel'nych škol i podgotovki ich k trudu.* [Über die weitere Vervollkommnung der Schülers Ausbildung in allgemeinbildenden Schulen und ihre Vorbereitung auf die Arbeitswelt.] – In: GvŠk 1978/2:2–6.
- O proekte tipovoj programmy po geografii dlja srednej obščėobrazovatel'noj školy.* [Über den Geographie-Lehrplanentwurf für die allgemeinbildende Mittelschule.] – In: GvŠk 1978/6:27–69, 89.
- O proekte tipovoj programmy po geografii dlja srednej školy.* [Über den Geographie-Lehrplanentwurf für die Mittelschule.] – In: GvŠk 1979/2:21–24, 34.

- Ob izučenii v obščeeobrazovatel'nykh školach knigi General'nogo sekretarja CK KPSS, Predsedatelja Prezidiuma Verhovnogo Soveta SSSR tovarišča L.I. Brežneva „Celina“.* [Über die Lektüre des Buches „Celina“ [Neuland] des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Genossen L.I. Brežnev, in den allgemeinbildenden Schulen.] – In: GvŠk 1979/2:2–4.
- Ob oznakomlenii učaščichsja obščeeobrazovatel'nykh škol s materialam XXV s-ezda KPSS.* [Wie die Schüler der allgemeinbildenden Schulen mit den Materialien des XXV. Parteitages der KPdSU vertraut gemacht werden.] – In: GvŠk 1976/4:6–9.
- Obsuždaem proekt tipovoj programmy po geografii dlja srednej školy.* [Wir erörtern den Geographie-Lehrplanentwurf für die Mittelschule.] – In: GvŠk 1979/3:22–32.
- Obsuzdenie ucebника.* [Erörterung eines Lehrbuchs.] – In: GvŠk 1976/1:86:88.
- Ofranov, I.K.: Énergoproizvodstvennye cikly v izučenii ekonomičeskoj geografii SSSR.* [Energetisch-produktionswirtschaftliche Zyklen im Unterricht zur Ökonomischen Geographie der UdSSR.] – In: GvŠk 1974/5:48–53.
- Otkalenko, M.A.: Naučnosť soderžanija urokov geografii.* [Die Wissenschaftlichkeit des Inhalts von Geographiestunden.] – In: GvŠk 1978/4:25–27.
- Pädagogik und Schule im Systemvergleich. Bildungsprobleme moderner Industriegesellschaften in Ost und West. Hrsg. von W. Mitter. Freiburg i.Br. 1974.
- Pančešnikova, L.M.: Einige Fragen zur Methodik des entwickelnden Unterrichts.* – In: Didaktische Probleme und Themen in der UdSSR. Hrsg. v. W. Mitter. Hannover u.a. 1974:308–323.
- Pančešnikova, L.M.: Povyšat' kačestvo raboty po idejno-političeskomu vospitaniju učaščichsja v svete rešenij XXV s-ezda KPSS.* [Wie die Arbeitsqualität bei der ideologisch-politischen Ausbildung der Schüler im Lichte des XXV. Parteitages der KPdSU erhöht werden kann.] – In: GvŠk 1976/4:27–34.
- Pančešnikova, L.M., N.N. Egorova: Itogi pervogo goda raboty po novomu učebnika.* [Die Ergebnisse des ersten Jahres Arbeit mit dem neuen Lehrbuch.] – In: GvŠk 1975/5:59–63.
- Pančešnikova, L.M., G. Ja. Lisenkova, Z.V. Suščev: Metody obučenija geografii: teorija, praktika, puti soveršenstvovanija.* [Methoden des Geographieunterrichts: Theorie, Praxis, Wege zur Vervollkommnung.] – In: GvŠk 1979/4:27–32.
- Paškang, K.V., M.A. Nikonova: Opyt provedenija èkskursij po fizičeskoj geografii vo vneklassnoj rabote.* [Erfahrungen bei der Exkursionsdurchführung zur Physischen Geographie in der außerschulischen Arbeit.] – In: GvŠk 1976/1:61–66.
- Pedagogičeskaja ènciklopedija* [Pädagogische Enzyklopädie] Bd. 1–4. Moskva 1964–1968.

- Pokšiševskij, V.V.: Sovetskaja èkonomičeskaja geografija: šest' desjati letij razvitija i sovremennye problemy.* [Sowjetische Ökonomische Geographie: sechs Jahrzehnte Entwicklung und aktuelle Probleme.] – In: *Izvestija Vsesojuznogo Geografičeskogo Obščestva* 109, 1977: 385–392.
- Pospelov, E.M.: Ponjatija „plan mestnosti“ i „topografičeskaja karta“ v škole.* [Die Begriffe „Geländeplan“ und „Topographische Karte“ in der Schule.] – In: *GvŠk* 1979/5:33–35.
- Preobraženskij, V.S., L.S. Abramov: Stanovlenie konstruktivnoj geografii.* [Das Werden der konstruktiven Geographie.] – In: *Izvestija Akademii Nauk, serija geografičeskaja*, 1976/1:11–17.
- Programmy fakul'tativnyh kursov.* [Die Lehrpläne der fakultativen Kurse.] – In: *GvŠk* 1975/3:58–68.
- Programmy srednej obščeeobrazovatel'noj školy. Geografija, 5–9 kl.* [Lehrpläne für die allgemeinbildende Mittel- und Oberschule. Geographie, V. – IX. Klasse.] Kiev 1979.
- Programmy vosmiletnej školy na 1979/80 učebnyj god. Prirodovedenie, 4 klass.* [Lehrpläne für die achtjährige Mittelschule für das Schuljahr 1979/80. Naturkunde, IV. Klasse.] Moskva 1979.
- Programmy vosmiletnej i srednej školy. Geografija.* [Lehrpläne der Mittel- und Oberschule. Geographie.] Moskva 1977; 1979.
- Programmy vosmiletnej i srednej školy. Osnovy Sovetskogo gosudarstva i prava.* [Lehrpläne der Mittel- und Oberschule. Grundlagen des Sowjetstaates und des Sowjetrechts.] Moskva 1978.
- Prokov'ev, M.A.: Ob izučenii v obščeeobrazovatel'nyh školach postanovlenija CK KPSS . . .* [Über die Behandlung der Verordnung des ZK der KPdSU . . . in den allgemeinbildenden Schulen.] – In: *GvŠk* 1980/1:3–5.
- Rakovskij, S'n': Žizn' vnosit korrekтивы (K četvertomu izdaniju učebnika „Èkonomičeskaja geografija zarubežnyh stran“).* [Das Leben bringt Veränderungen mit sich (zur vierten Auflage des Lehrbuchs „Ökonomische Geographie des Auslands“).] – In: *GvŠk* 1977/6:36–37.
- Rakovskij, S.N.: K pjatomu izdaniju učebnika „Èkonomičeskaja geografija zarubežnyh stran“.* [Zur 5. Auflage des Lehrbuchs „Ökonomische Geographie des Auslands“.] – In: *GvŠk* 1978/6:70–73.
- Rostankowski, P.: Agrarraum und Getreideanbau in der Sowjetunion 1948–1985. Eine agrargeographische Studie.* Berlin 1979 (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen. Reihe I. Giessener Abhandlungen zur Agrar- und Wirtschaftsforschung des europäischen Ostens, 98).
- Rozvitok narodnoi osviti v Ukrain'ski RSR u 1976–1978 rokach.* [Entwicklung der Volksbildung in der Ukrainischen SSR in den Jahren 1976–1978.] Kiev 1979.
- Safiullin, A.Z.: Geografičeskoe kraevedenie v obščeeobrazovatel'noj škole. Posobie dlja učitelej.* [Geographische Heimatkunde in der allgemeinbildenden Schule. Handbuch für Lehrer.] Moskva 1979.

- Samojlov, I.I.: Kabinet geografii v škole.* [Der Geographie-Unterrichtsraum in der Schule.] – In: GvŠk 1974/1:29–31.
- Samojlov, I.I.: Didaktika škol'nogo kursa ekonomičeskoj geografii SSSR. Posobie dlja učitelej.* [Didaktik des Schulkurses ‚Ökonomische Geographie der UdSSR‘. Handbuch für Lehrer.] Moskva 1979.
- Sauskin, Ju.G.: Ėkonomičeskaja geografija: Istorija, teorija, metody, praktika.* [Ökonomische Geographie: Geschichte, Theorie, Methoden, Praxis.] Moskva 1973.
- Ščenev, V.A.: Poznavatel'nye zadači prirodoochranitel'nogo soderžanija.* [Kenntnisaufgaben zum Inhalt ‚Naturschutz‘.] – In: GvŠk 1978/4:38–42.
- Ščenev, V.A.: Rabota učaščichsja s učebnymi kinofil'mami fiziko-geografičeskogo soderžanija.* [Die Schülerarbeit an Unterrichtsfilmen mit physisch-geographischem Inhalt.] – In: GvŠk 1979/5:28–32.
- Semakin, N.K.: Kosmičeskaja fotoinformacija v obučenii fizičeskoj geografii.* [Weltraumbilder im physiogeographischen Unterricht.] – In: GvŠk 1973/6:40–45.
- Ševčenko, P.: Professional'naja orientacija učaščichsja.* [Die Berufsorientierung der Schüler.] – In: GvŠk 1977/4:53–54.
- A Short History of Geographical Science in the Soviet Union.* Under the general editorship of I. Gerasimov. Moscow 1976.
- Sidor, S.I.: Illjustracii v učebnike dlja VIII klassa i ich ispol'zovanie.* [Die Illustrationen im Lehrbuch für die VIII. Klasse und ihre Verwendung.] – In: GvŠk 1979/1:56–58.
- Škol'nikam o XXV s-ezda KPSS.* [Den Schülern über den XXV. Parteitag der KPdSU berichten.] – In: GvŠk 1976/5:31–39.
- Škol'nikam ob Osnovnom Zakone našej strany.* [Den Schülern über das Grundgesetz unseres Landes berichten.] – In: GvŠk 199/6:2–4.
- Solomko, A.V.: Razvitie škol'noj geografii v Belorussii.* [Entwicklung der Schulgeographie in Weißrußland.] – In: GvŠk 1977/4:46–49.
- Solov'ev, A.I., N.E. Dik, G.V. Karpov, I.S. Matrusov: s. Fizičeskaja geografija SSSR, 1979.*
- Die sowjetische Bildungspolitik von 1958 bis 1973. Dokumente und Texte. Herausgegeben und erläutert von O. Anweiler, F. Kuebart, K. Meyer, Berlin, Heidelberg 1976 (Osteuropa-Institut an der Freien Universität Berlin. Erziehungswissenschaftliche Veröffentlichungen, 9).
- Das sowjetische Schulwesen. Hrsg. von W. Mitter. Frankfurt a.M. 1970 (Erziehungswissenschaftliche Reihe, 4).
- Sowjetunion. Herausgegeben vom Koordinationsausschuß deutscher Ostueuropa-Institute. 2. überarb. Aufl. München 1979 (Länderberichte Osteuropa, 1).
- Sperling, W.: Geographieunterricht außerhalb der Bundesrepublik Deutschland.* – In: G. Kreuzer, Hg.: Didaktik des Geographieunterrichtes. Hannover u.a. 1980:331–343.

- Sterlina, S.I.: Vospitanie kommunističeskogo mirovozzrenija na urokach obobščajuščego povtorenija v IX klasse.* [Die Erziehung zur kommunistischen Weltanschauung in den Wiederholungsstunden der IX. Klasse.] – In: GvŠk 1979/6:31–34.
- Stroev, K.F.: Materialy ijul'skogo (1978 g.) Plenuma CK KPSS i ich ispol'zovanie v prepodavanii geografii v škole.* [Die Materialien des Juliplenums von 1978 des ZK der KPdSU und ihre Verwendung im Geographieunterricht in der Schule.] – In: GvŠk 1978/6:23–26, 73.
- Stroev, K.F., M.K. Kovalevskaja, V. Ja. Rom: Ėkonomičeskaja geografija SSSR. Učebnik dlja 8 klassa srednej školy.* [Ökonomische Geographie der UdSSR. Lehrbuch für die VIII. Klasse der Mittelschule.] Moskva<sup>3</sup> 1979.
- Tijts, Ch.A.: Razvitie metodiki geografii v Estonskoj SSR.* [Entwicklung der geographischen Methodik in der Estnischen SSR.] – In: GvŠk 1973/5:46–47.
- Topografičeskaja karta 1 : 50 000.* [Die topographische Karte 1 : 50 000.] Moskva: Glavnoe upravlenie geodezii i kartografii Ministerstva Vnutrennych Del SSSR. Moskva 1959.
- Vagina, I.E.: Metodičeskie rekomendacii k provedeniju urokov geografii s televizionnymi predačami.* [Methodische Empfehlungen zur Durchführung von Geographiestunden mit Fernsehübertragungen.] – In: GvŠk 1974/6:41–44.
- Volovikova, V.: Ešče o professional'noj orientacii učaščichsja.* [Noch einmal über die Berufsorientierung der Schüler.] – In: GvŠk 1977/4:55–56.
- Voronin, V.V.: Ispol'zovanie knigi L.I. Brežneva „Celina“ v kurse geografii srednej školy.* [Die Verwendung des Buches „Celina“ [Neuland] von L.I. Brežnev im Geographiekurs der Mittelschule.] – In: GvŠk 1979/5:36–38.
- Vospital'nye zadači škol'noj geografii na sovremennom ètape.* [Erzieherische Aufgaben der Geographie – heute.] – In: GvŠk 1979/4:2–8.
- Wagener, H.-J.: Die RSFSR und die nichtrussischen Republiken: Ein ökonomischer Vergleich.* – In: Osteuropa Wirtschaft XIV, 1969: 113–129.
- Wilhelmi, B.: Studienaufenthalt deutscher Geographen in der Sowjetunion.* – In: Geographische Rundschau 32, 1980:42–43.
- Winkler, E.: Die Sowjetgeographie im Lichte der Anutschin-Kontroverse.* – In: Geographica Helvetica 21, 1966:7–10.

**Inhalt:** Das vorliegende Buch entstand aus der Übersetzung des sowjetischen Lehrplans für das Schulfach Geographie. Von vielen Seiten werden seit Jahren Bemühungen unternommen, den Inhalt von Schulbüchern von belastenden Klischeevorstellungen, von politischen und ideologischen Vorurteilen oder von offenkundigen Falschinformationen zu reinigen. Private und öffentliche Institutionen haben in dieser Hinsicht Erfolge zu vermelden, doch scheitern zahlreiche Ansätze schon an der mangelhaften Kenntnis schulischer Organisation.

Zu dieser Organisation gehören nicht nur Institutionen, sondern auch und vor allem schriftliche Quellen, die überall dort, wo der lebendige Zugang zur Schulpraxis erschwert ist, einen Einblick wenigstens in die normativen Grundlagen eines Schulwesens vermitteln können. Schulbücher und Lehrpläne sind in dieser Hinsicht die wichtigsten Gattungen, wobei in der Regel den Lehrplänen die größere normative, den Schulbüchern eher eine in die Praxis einführende Bedeutung zukommt. Beim Versuch, dieses Material als Ausdruck der schulischen Be-

handlung einer Fachwissenschaft zu interpretieren, wurden nicht nur weitere dokumentarische Quellen erschlossen, sondern es zeigte sich auch, daß eine einführende Charakteristik des Geographieunterrichts in der Sowjetunion, seiner Medien, seiner Ziele sinnvoll ist, da sich die bildungswissenschaftlichen Arbeiten über die Sowjetunion selten mit einzelnen Fächern – und dann schon gar nicht mit der Geographie – befassen. Die Gegenüberstellung gleichartiger Quellen (mehrere Geographielehrpläne und -lehrplanentwürfe) erlaubte weitergehende Rückschlüsse auf den Stellenwert dieses Faches, aber auch auf die bildungspolitischen Vorgehensweisen und fachinternen Diskussionen.

**Autor:** Dr. J. Stadelbauer lehrt am Geographischen Institut II der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

**Interessenten:** Geographie-Lehrer, -Fachdidaktiker, -Dozenten und -Studenten, alle Wissenschaftler aus dem Bereich vergleichender pädagogischer Forschung.